

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Zeitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärtig 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 401.

Verlags-Zernsprecher No. 2952.

Dienstag, den 29. August.

Redaktions-Zernsprecher No. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Für den Monat September

auf das

„Wiesbadener Tagblatt“

zu abonnieren, findet sich Gelegenheit

im Verlag Langgasse 27,

bei den Ausgabestellen,

den Zweig-Expeditionen

der Nachbarrorte,

und bei sämtlichen deutschen Reichspostanstalten.

England, Japan, Deutschland.

Ohne einen Schilling auszugeben, ohne einen Mann mobil zu machen, hat England das russische Reich in einem ungeheuren Kriege besiegt. Und wenn Japan auch für sich selber den Krieg geführt hat, so war es zugleich der Mandatar der britischen Weltmacht. Ohne das Bündnis mit England vom Jahre 1902 hätte Japan das große Wagnis niemals unternommen. Gestützt auf dieses Bündnis konnte es in die Mandchurien eindringen, sich Korea einverleiben, das Japans Reich in seinen Grundfesten erschüttern. Wer hätte den Japanern entgegengetreten sollen? Frankreich, das vielleicht, wenn Russland ihm in Europa die entsprechenden Gegenleistungen geleistet hätte, dem fernat Inselreiche unbenommen geworden wäre, war durch den Aprilvertrag von 1904 an die Kette gelegt und bleibt von ihr umschlungen. Die kluge englische Politik hatte es gut verstanden, durch jenen Vertrag mit Herrn Delcassé für sich und zugleich für Japan zu sorgen. Für sich, indem Großbritannien seine Herrschaft über Ägypten fortan ungehindert durch französischen Einspruch ausüben kann, während Frankreich in Marokko nur einen zweifelhaften Wechsel auf die Zukunft erhalten hat. Für Japan aber sorgte England durch den Aprilvertrag nicht weniger gut, indem eben die Isolierung Russlands vollendet wurde.

Das englisch-japanische Bündnis läuft noch bis zum Januar 1907, aber schon heute weiß man, daß es sehr viel länger dauern wird. Der Vorteil für beide Mächte liegt so auf der Hand, daß beide nichts dringender wünschen können als nicht nur eine Verlängerung, sondern auch eine weitere Befestigung ihres Verhältnisses. Aus London kommen Nachrichten, die in der bestimmten Weise das Zustandekommen eines neuen britisch-japanischen Bündnisvertrages melden.

Die Verhandlungen, die monatelang im Gange waren, sollen zu einer viel weiter gehenden Verständigung als der bisherigen geführt haben. Man spricht von einem Schutz- und Trutzbündnis. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß der Versuch, den unser Botschafter in London vor einigen Tagen dem Reichskanzler in Nordbrunn machte, mit diesem großen Ereignis zusammenhängt. Jedenfalls haben wir Deutsche allen Anlaß, auf den Inhalt des englisch-japanischen Bündnisses begierig zu sein. Die britische Regierung soll zugesagt haben, sie werde, wenn es so weit sei, den Vertrag nach seinem vollen Wortlaut veröffentlicht. Aber ob die Welt wirklich den ganzen Betrag kennen lernen wird, das bleibt zu bezweifeln. In der Regel werden nur, wie übrigens ganz natürlich, diejenigen Artikel veröffentlicht, die sich eben ohne Schaden für die Interessen der vertragsschließenden Mächte mitteilen lassen; die geheimen Artikel aber bleiben, wiederum natürlich, geheim. Man wolle dunkle Gerüchte wissen (und wo Rauch ist, pflegt es auch zu brennen), daß das englisch-japanische Bündnis in seiner erweiterten Gestalt eine Spitze gegen Deutschland insofern haben soll, als die Bevorzugung der britischen Interessen in Ostasien, wie sie der Vertrag angeblich enthalten wird, den Wettbewerb anderer Mächte in jenen Gebieten außerordentlich erschweren würde. Das Wie ist ja unbekannt, und es wäre vom deutschen Standpunkt aus wenig würdig, wollte man sich hier aufs Rätselraten verlegen. Man muß eben alles Weitere abwarten. Indessen dürfen wir gewärtig sein, daß die englische Politik, die uns überall auf dem Erdball entgegenzutreten sucht, die Gelegenheit benutzen wird, uns auch in Ostasien Schwierigkeiten zu machen.

In Paris weiß man über englische Pläne, namentlich wenn sie eine Unfreundlichkeit gegen uns enthalten, natürlicherweise zurzeit gut Bescheid. Das englisch-französische Verhältnis ist ja damals beschaffen, daß die Franzosen ein wenig zusehen dürfen, wenn in den Kothäfen der britischen Diplomatie etwas Antideutsches zusammengebracht wird. Darum will es beachtet sein, daß schon vor bald vierzehn Tagen der „Figaro“ (nicht die schlechteste Quelle, wenn man sie mit Vorsicht benutzt) einen Artikel brachte, unterzeichnet „Diplomat“, worin zu lesen war: „Kaiser Wilhelm stößt überall auf England. Er weiß, daß es einen neuen Vertrag mit Japan vorbereitet, und daß dieser Vertrag England den friedlichen Besitz seiner Kolonien in Ostasien sichern und besonders die Deutschen von der Mandchurien, dem Jangtjetal und China fernhalten soll.“ Zunächst geht aus diesem Artikel freilich nur hervor, daß man in Paris diese Dinge zu wissen glaubt. Ob sie Wirklichkeit werden, das muß uns eine nicht ferne Zukunft lehren. Jedenfalls haben wir alle Veranlassung, auf der Gut

zu sein, und wenn wir glauben sollten, daß wir Japan gewinnen könnten, so müssen wir uns sagen, daß die Aufgabe gegenüber einem Konkurrenten wie England, der sicherlich mehr bieten kann, zu jenen gehört, auf deren Lösbarkeit wohl nur der Leichtsinne vertrauen kann. Niemand wird sich wundern dürfen, wenn über Jahr und Tag oder noch früher eine „Frage“ aufsteht, die uns sehr nahe angehen muß, nämlich die Kiautschou-Frage. Wir empfehlen das Problem schon jetzt zu weislichem Nachdenken.

Politische Übersicht.

Herr Stieve und sein Evangelium.

Über den auf dem Katholikentag gestellten Antrag des Herrn Dr. Stieve, der dem Papst die Herrschaft auch in Deutschland zusprechen wollte, schreibt die „Magdeburger Zeitung“: Es war natürlich nur eine ungewollte — wenn auch sehr gelungene — Verflüchtigung der wieder beabsichtigten „Papstresolution“, daß auf der Straßburger Feierschau des deutschen Ultramontanismus ein enfant terrible aus Zabern den von der Leitung der Versammlung ängstlich geheim gehaltenen Antrag gestellt hat, zu erklären, daß dem Papste die Leitung der deutschen Reichsangelegenheiten gebühre. So weit sind die Herren vom Zentrum heute denn doch noch nicht. Aber daß sie Vollstreckung auf dieses Ziel losstürzen, haben sie in Straßburg, wo die Wogen der Begeisterung hochschlagen und die Herzen sich öffnen, durchaus nicht verhehlt. Das Selbstgefühl, das den deutschen Ultramontanismus erfüllt, ist ganz begreiflich. Im Reich regiert das Zentrum, in Preußen erweht man sich seiner mühsam von Fall zu Fall, in Bayern ist es allmächtig, jetzt soll das Reichsland erobert werden. Es wird aber am letzten Ende doch von der nicht ultramontanen Mehrheit des deutschen Volkes und von der Einsicht der Regierung abhängen, ob die ultramontanen Bäume wirklich in den Himmel wachsen. Die schönen Reden in Straßburg werden hoffentlich zur Stärkung dieser Einsicht das ihrige beitragen. Die „Leipziger Neuesten Nachrichten“ sehen in Dr. Stieve den Verkünder der wahren Stimmung des Merkanismus: Was allerdings der Freund aus den Reichslanden, der zentrumsfrohe Dr. Stieve aus Zabern wünschte, das ist wohl noch weit von der Erfüllung, wenn er auch nur ausgeplaudert haben mag, was in manchem Herzen lebt. Er war schon früher einmal der Meinung, daß Kaiser Wilhelm katholisch werden und der Papst die Leitung der deutschen Reichsgeschäfte übernehmen müsse. Man hat ihm jetzt Klugweise sofort etwas umgarnt einen Maulkorb umgelegt. Und doch ist er nur ehrlich, nicht dumm gewesen. Noch

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Pariser Millionen-Brief.

Von den Millionen im Allgemeinen und in Paris im Besonderen. — Memoiren, die der Geschichte der Gesellschaft dienen sollen. — Der Romanmillionär Mahlot. — Der Millionär Jaluzot. — Der es war und die es wurde. — Die Briefe der Cantiniere. — Millionen-Geld.

— 17. August.

Das geschäftliche Paris befindet sich in einer angenehmen Aufregung. Man kann sich bei sommerlicher Hitze, wenn der Kaufmann keine Kunden sieht, wirklich nichts Unterhaltenderes denken als einen großen Krach, in dem Millionen untergehen und an dem man selbst mit seinem Centime beteiligt ist. Die französische Hauptstadt ist an bedeutende Krach gewöhnt; einen so bedeutenden Krach wie den Krach Jaluzot weiß sie immerhin noch zu würdigen. Alles, was zu einem echten und rechten Krach gehört, ist darin vertreten, Skandal und Sensationstheater, Börse, Politik, Proletariat und die Toilette. Ein stadtbekannter Geldpotentat geht zur Satisfaktion vieler, die es werden möchten, zugrunde, und wenn man von „gerechter Strafe“ redet, kann man obendrein noch in moralischem Unwillen die zahlreichen kleinen Leute beklagen, deren Verwundungen der Spekulant und Volksverführer mit in die Katastrophe gerissen. Sein Konto ist voll. Man darf sagen, daß Jules Jaluzot einer der bestgeschätztesten Pariser war. Als wäre er auf sein böses Renommee mindestens ebenso stolz wie auf die Witze seiner achtzig Millionen, fuhr der zweihundertjährigen Herr seine weißen Favorits und seine Beliebtheit im Rennwagen vom palastähnlichen Warenhaus Printemps nach der Deputiertenkammer oder nach seinen patriotischen Betrieben spazieren. Was lag ihm am Herzen! Selbst die Börse neigte sich vor seiner Macht. Ten bösen Zungen mußte er die Freunde zu versetzen; ganz Frankreich bezahlte den Zuer doppelt so teuer wie nötig, bloß weil es seiner Raue doppel und weil er damit in 2 Jahren 150 Millionen einzunehmen gedachte. Das Schicksal wollte es aber, daß er nichts einheimse

und verlor, was er besaß. Wenn er bis dahin eine „gute Presse“ und einige Freunde hatte, jetzt hat er nur Feinde. Er mag sich trösten; denn die sind wenigstens ehrlich.

Da man sich zur Stunde in der französischen Hauptstadt ausschließlich mit dem Millionenverlust des Zuckerspekulanten und des weiteren mit dem Millionengewinn der Antiklenwirtsin Hofer, die bei den Dragonern in Sedan steht, beschäftigt — die Witwe Hofer gerät seit ihrem Miesgeschick in der famosen Journalisten-Lotterie aus einem Abenteuer ins andere —, ist's des Chronisten Pflicht, einmal von den Millionen im allgemeinen und in Paris im besonderen zu sprechen. Die Jagd nach der Million ist in Frankreich und in andern Ländern eine wahre „Manie“ geworden. Man kann sich keine schlimmere und unverständlichere „Manie“ denken. Es ist ganz unmöglich! „Wenn ich erst meine Million bei Seite habe . . .“, das ist heute das „Amen“ eines jeden, „der es zu etwas bringen will“. Zu was hat er es gebracht, wenn er endlich die Million bekommen hat? Zur Ruhe, zum Wohlstand? Boshafte! Wenn man die Million hat, fangen erst die Sorgen an. Wie sie ansetzen, um ohne Mühsal schlafen zu können? Es gibt Leute, die das Entwürfen dieser Preisfrage für noch schwieriger halten wie das Zusammenbringen der Million. Zunächst wendet sich der Millionär ganz vernünftig an die Staatsrenten (auch da schon steht er mit Bitteln von Krieg und Kriegsgeschrei); zu drei Prozent erhält er auf seiner Bank 30 000 Franken. Damit muß er nun „repräsentieren“. Die Million bringt das so mit sich; seine Würde ohne Pflichten. Man hat sich von den Geschäften zurückgezogen, gibt demnach vor, genug Geld zu haben, und gibt für reich. Repräsentiert man nicht, dann gilt man für einen Weltfals. Weil man sich beim Nichtstun obendrein langweilt, sucht man gesellschaftlichen Verkehr, natürlich handesgemäßen, und beginnt über seine Verhältnisse zu leben. Solange man sich mit 3000 Frank Jahresseinkommen abquält, dünken einem 30 000 Frank wie eine fürsichtige Apanage; hat man sie, dann sieht man augenblicklich ein, daß auch das nur eine Pappalle ist. Wirklicherer kann der Millionär von seinem Kapital mehr wie 30 000 Frank erhalten, wenn er nur will; er braucht es nur zu 5 Prozent anzulegen,

und sein Bankier zahlt ihm 50 000 Frank Rente. Er schläft aber entsprechend schlechter, denn der Fall war schon da, daß der Bankier eines Tages überhaupt nichts mehr anzahlte. Sich für die Million so fürchtbar „abgerader“ zu haben, um nicht mehr ruhig schlafen zu können und vielleicht morgen vor dem Rußpunkt zu stehen, wäre man da nicht besser in der breiten, friedlichen Herde der Arbeitenden geblieben! Mit einer Million glücklich leben, ist gar nicht denkbar . . .

Harduin, der sich mit seinem phänomenal gesunden Menschenverstand in Paris aufhält, hat es an der Hand von Ziffern dargelegt, daß man mit 30 000 Frank nicht auszukommen vermag. Er schrieb im „Matin“: „Ehemals hatte man von einer Million 50 000 Frank Rente und die waren gleichbedeutend mit 80 000 oder 100 000, wenn man die Kosten des Luxuslebens von 1845 mit denen von 1905 vergleicht. Heute bringt eine Million, die in sog. valeurs de tout repos (Wertpapieren, die man ruhig als Kopfstücken verwenden kann) angelegt ist, mit Ach und Krach 30 000 Frank ein. Nun mache man einmal den Ausgabenüberschlag für einen Rentier, der in Paris mit Frau und drei Kindern lebt und sich nicht scheut, zu repräsentieren, so wenig es wäre. Seine Miete und Steuern kosten ihn 5000 Frank unter der Bedingung, daß er beschieden wohnt; die häuslichen Ausgaben mitsamt der Nahrung und den zwei einzigen Diensthofen 15 000 Frank. Wohlverstanden muß er, um in diesen Grenzen zu bleiben, seine gastlichen Empfänge auf das allereinfachste beschränken. Die Toilette von Madame und Töchtern, die seine einbegriffen, erfordert 6000 Frank, das macht bereits zusammen 26 000 Frank. Es bleiben dem Millionär also 4000 Frank, mit denen er unvorhergesehene Ausgaben, Badereise, kleine Vergnügungen und das Taschengeld der ganzen Familie bestreiten muß! Man wolle bemerken, daß in obiger Aufzählung nicht die Kosten der Kindererziehung und die jedes Jahr vom Einkommen zu enthebende Summe in Vorauszahl der wöchentlichen Mägist enthalten sind. Wenn wir noch damit zu rechnen haben, müssen die zuerst angegebenen Ausgaben um mindestens ein Viertel reduziert werden. Moral: Ein Millionär ist nicht mehr, was das ärztliche Volk glaubt. Er ist ein fassiger Reicher, der seine

auf allen Katholikentagen und in unzähligen Bullen hat man gefordert, daß alle Christen, also auch der Kaiser, eine einzige Herde unter einem Hirten, dem Papste, werden sollen. Luther und seine Anhänger, also auch der Kaiser, wurden als Ketzer geschmäht, als Aufreißer, die erfüllt sind von unheilvollem Gift. Und wurde uns nicht auf der Kölner Tagung aus autoritativem Munde versichert, der Papst sei der Oberhirt der Christenheit für alle Könige und alle Staaten? Hat nicht durch viele Jahrhunderte der Träger der Lira den Anspruch erhoben, der Herr der politischen Geschichte unseres Vaterlandes zu sein? Sind nicht Kaiser dem Vann verfallen? Hat der Papst nicht den Anspruch erhoben, zu entscheiden, wer als Nachfolger Karls des Großen die Krone tragen soll? Wurden nicht die Hohenzollern verurteilt und ihr Lebenswerk in Trümmern zerfallen, mühte nicht der letzte der Söhne dieses Hauses auf dem Schafott zu verbluten, weil sie der freien Annahme des Papsttums widerstanden und den Staat nicht versklavten lassen wollten in den Fesseln der Kirche? O nein, Herr Stieve hat recht, und er war in geziemendem Sinn der Verfünder der wahren Stimmung des Merikalismus. Es handelt sich nicht um die Seelenfrage, nicht um das weiche, willige Führen der Herzen durch Priesterhand, daß sie zur Erkenntnis Gottes gelangen, sondern es handelt sich um eine politische Institution, die den Willen zur Macht hat, und aus diesem Willen alle seine Taten schöpft. Darum soll man Herrn Stieve nicht schmäheln, sondern soll ihm und ihm allein von all den Männern in Straßburg die Palme der Aufrichtigkeit zuerkennen.

Eine englische Stimme gegen die Deutschenhege.

Wieder einmal hat sich eine englische Stimme erhoben gegen die Deutschenhege. Ein in Bremen wohnender Engländer, William S. Bennett, richtet an die „Morning Post“ in Antisipung an deren systematische Treibereien gegen den manchen Briten lästigen Wettbewerber der Deutschen auf Madeira einen Protestbrief, worin es u. a. heißt: „Ich muß Einspruch erheben gegen die hartnäckige Deutschfeindschaft eines Teiles der englischen Presse. Im verflossenen Jahre habe ich ganz Deutschland bereist und fast alle größeren deutschen Städte besucht. Nirgends bin ich einer Feindschaft gegen England und englische Interessen begegnet, an die englische Blätter uns glauben machen wollen. Im Gegenteil, überall habe ich eine hülfreiche und gastfreie Freundlichkeit der Begegnung angetroffen, die uns Engländer geradezu beschämt. Ein in England reisender Ausländer pflegt nur mit geringer Höflichkeit behandelt zu werden, von Aufmerksamkeit gar nicht zu reden. Der bei uns vorwärtende Eindruck, daß Deutschland nach einem Vorwand zum Kriege gegen England sucht, ist meiner festen Überzeugung nach irrig. Ungeachtet seiner großen Arme und seiner soldatischen Denkart wünscht weder der Kaiser noch der Durchschnitt seiner Untertanen den Krieg. Als der Kaiser den Thron bestieg, prophezeiten manche Leute, er werde mit seiner impulsiven Natur einen europäischen Krieg entzünden. Statt dessen hat er in den langen Jahren, die seither verfloßen sind, das Staatschiff mit volldem Geschick gesteuert, und sein Land genießt noch heute Frieden und großartigen Wohlstand. Wäre jetzt der Moment für ein Unternehmen wie Krieg gegen England gekommen? Ganz gewiß nicht. In den fortgesetzten englisch-deutschen Reibungen ist hauptsächlich das tiefeingewurzelte und ungerechte Mißtrauen schuld, womit jeder Schritt des Kaisers von seinen Engländern verfolgt wird. Warum wollen die Engländer nicht glauben, daß die kaiserliche Politik eine ebenso friedliche ist wie ihre eigene und die aller übrigen Beherrscher großer Nationen? Zugrunde

liegt diesen Mißverständnissen lediglich die Rivalität zwischen Engländern und Deutschen auf dem Weltmarkte. Das unerträgliche Klaffen gewisser Handelskünde (sic), denen energischer und wagemutiger Leute auf die Füße getreten haben, ist einfach komisch. Es ist ganz und gar unengstlich. Wenn die Engländer ihren Platz auf dem Weltmarkte behalten wollen, so müssen sie sich dazu bequemen, unter denselben Bedingungen zu konkurrieren wie ihre Mitbewerber, aber nicht wie verzogene Kinder plärren, wenn der andere Junge was ergattert hat, was sie ebenjogut hätten bekommen können, wenn sie Schmeiß gemag gehabt hätten, sich darum zu bemühen.“

Die Lage in Spanien.

d. Madrid, 24. August

Es läßt sich nicht leugnen, daß die spanische Regierung in ihrer Bestrebungen, der Hungersnot in Andalusien und Aragonien Herr zu werden, fortschrittliche Bahnen einschlägt. Mit dem alten Schlandrian, die Sorge für die Armen der privaten Wohltätigkeit zu überlassen, ist gebrochen worden, indem das Kabinett Montero Rios sich die moderne Auffassung von den sozialen Pflichten der Regierungen zu eigen machte und sich für voll verantwortlich für die Beseitigung der wirtschaftlichen Notlage in jenen Provinzen erklärte. Eine halbe Million ist bereits zu diesem Zweck aufgewendet worden. Da allgemeine Wahlen in Spanien immer eine Mehrheit für die Regierung ergeben, so braucht sich Montero Rios in seinen weiteren Maßnahmen in dieser Richtung nicht beirren zu lassen. Die großen Landbesitzer in Andalusien billigen das Projekt für die Anlage neuer Straßen, die ihre Besitzungen durchschneiden sollen. Da in zwei Dritteln des Königreiches die Ernten in diesem Jahre gut ausfielen und für die Weinernte überall die besten Ausichten vorhanden sind, so darf man also damit rechnen, daß, nachdem die in Aussicht genommenen öffentlichen Arbeiten in vollem Umfange begonnen haben, wieder normale Zustände Platz greifen werden. Allzu bedeutend wird daher der Gewinn nicht ausfallen, den die Sozialisten und Anarchisten durch ihre regen Agitationen aus der gegenwärtigen, allerdings recht schlimmen Mißlage der Bauern und Pächter in den von der Agrarfrage betroffenen Distrikten zu ziehen suchen. Daß die mehr nach der liberalen Seite neigende konservative Richtung zur Herrschaft gelangte, bedeutete nicht bloß einen Beweis mehr für das strikte Einhalten des konstitutionellen Regierungsprinzips durch den König; es folgte daraus auch ein Fortschritt in der sozialen Organisation des Landes und eine günstige Entwicklung seiner auswärtigen Beziehungen. Es läßt sich nicht verkennen, daß die spanische Regierung in der Marokkoangelegenheit bisher mit großem Geschick und Takt ihre Unabhängigkeit zu bewahren gewußt hat, indem sie sich in ihren eigenen Ansichten und Absichten weder durch die französisch-englischen, noch auch — es wäre töricht, das leugnen zu wollen — den deutschen Freundschaftsanträgen beirren ließ. Da indessen Deutschland auch in seinen Beziehungen zu Spanien rein wirtschaftliche Interessenfragen ausschlaggebend sein lassen darf, deren Konsequenzen sich schließlich jede Regierung fügen muß, so können wir in Ruhe das Ergebnis des Besuchs des spanischen Königs, der vorher den Gegenbesuch des Präsidenten Douhet empfängt, abwarten und im übrigen aufrichtig wünschen, daß Spanien bald von seiner wirtschaftlichen Notlage sich erholen und einer stetigen Aufwärtsentwicklung entgegengehen wird.

Parlamentarismus und Pressefreiheit in Montenegro.

e. Cetinje, 26. August.

Alexander III. von Rußland machte einst ganz öffentlich die bittere Bemerkung, Montenegro, dieser winzige Balkanstaat, sei der einzige Freund, den Rußland in Europa besitze. Der jetzt regierende Fürst

Nikolaus war damals schon am Ruder. „Der einzige Freund Rußlands“, das wollte besagen: Rußlands einziger frei- und gütwilliger Vasall. Daß jener Wunsch nicht so ganz unbegründet war, zeigt sich jetzt; kaum hat der russische Zar, wenn auch zögernd, den „Rubikon“ überschritten, der ihn und sein Volk von verfassungsmäßigen Zuständen trennte, so macht ihm das der kleine Selbstherrscher auf dem Felsenthron der schwarzen Berge Montenegro nach. Zwei Erlasse des Fürsten Nikolaus kündeten der Bevölkerung seines Ländchens die Schaffung parlamentarischer Einrichtungen und die Gewährung voller Freiheit für die Presse an. Es muß allerdings gesagt werden, daß die Veränderungen, die in den letzten Jahren hier vor sich gegangen sind, ein dringendes Bedürfnis für verfassungsmäßige Zustände herangereift hatten. Eine neue Generation von Männern ist aufgewachsen, die eine Erziehung im Auslande genossen oder durch Reisen in dessen Verhältnisse eingewöhnt wurden. Gegenüber der so hervorgerufenen fortschrittlichen Strömung im öffentlichen Leben Montenegros hatte die konservative Partei, die nur Serbisch sprach, alles Fremde von sich wies und selbst in dem Fürsten Nikolaus einen unruhigen Reformgeist sah, einen immer schwereren Stand. Als dann in den Jahren 1878 und 1880 das vorher vom Meer abgeschlossene Montenegro in Antivari und Duleigno zwei Ausgänge zum adriatischen Meere gewann, drohte der moderne Einfluß bald vollends alle Dämme des Konservatismus zu durchbrechen, um so mehr, als die Dampfer des österreichischen Lloyd nun eine ständige Verbindung des Landes mit der Außenwelt aufrecht erhielten. Gefördert wurde die fortschrittliche Bewegung auch durch eine Reihe glänzender Heiraten, die Fürst Nikolaus für seine Töchter erwirkte und die in der Ehe der Prinzessin Elena von Montenegro mit dem gegenwärtigen König von Italien im Jahre 1896 gipfelten. Dies wäre auch in den alten Zeiten nicht möglich gewesen; denn von 1696 bis 1851 waren die montenegrinischen Herrscher der Dynastie Petrowitsch sowohl Bischöfe als Fürsten und mußten deswegen im Exil leben. Seit dem Sturze der Dynastie Cernojewitsch ist Fürst Nikolaus der erste montenegrinische Souverän, der mit fremden Häusern verwandtschaftliche Beziehungen anknüpfen darf. Die Folgen zeigten sich bald. Die Töchter des Fürsten besuchten Italien häufig, gewöhnten sich an ernste europäische Trachten und Gewohnheiten und führten diese zu Hause in ihre Umgebung ein. Eine Dampferlinie wurde bald nach der italienischen Seilart zwischen Bari und der Küste von Montenegro eingerichtet, in Rodgeriga entstand unter italienischer Leitung eine Tabakfabrik, junge Montenegriner kamen in immer größerer Zahl nach Italien und kehrten mit neuen Anschauungen zurück usw. Die neue Ära, die jetzt eingeleitet, gleichsam offiziell eröffnet worden ist, war also im Grunde durch den Gang der Ereignisse langer Hand vorbereitet. Man kann im Hinblick auf die wenig erprobte Entwicklung, die der Parlamentarismus in anderen Balkanländern genommen hat, Montenegro in dem neuen Zeitalter ein günstiges Schicksal voraussagen wollen. Die Feinde des Parlamentarismus nehmen in neuerer Zeit wieder zu. Der Parlamentarismus ist kein Ideal und es mag möglich sein, daß es in Zukunft Völker mit heftigen Einrichtungen ohne den gegenwärtigen primitiven Modus für den Ausdruck der Volkssouveränität geben könnte. Als wirksame Mittel, um in den Sultanismus autoritärer Regierungsformen Breche zu legen, haben sich die Parlamente jedenfalls bestens bewährt und deshalb kann man auch auf Montenegro jetzt die Worte anwenden, die der Franzose du Clos kurz vor Ausbruch der französischen Revolution aussprach: „Il y a un germe de raison que commence à se développer.“

Zeit damit zubringt, an allen Ecken und Enden zu sparen.“

So Gardin. Was er nicht sagt, ist, daß der Millionär mit dem Sparen an allen Ecken und Enden nicht zuwege kommt. Wenn man einen Millionär zum Vater hat, kann man von ihm schon verlangen, daß er seine Töchter ins Theater führt, auf Bälle, zu Wohltätigkeitsfesten und zum Grand-Prig. Sie können sich sonst inmitten ihrer Freundinnen und bei den five o'clocks ganz dumm vor; man muß vor allem mitreden können. Bei den Ballets in den Pariser Theatern kann die Familie Gardin jeden der Komödie gewidmeten Abend mit 100 Frank veranlagten, jeden Wohltätigkeitsball auf mindestens das Doppelte, den Grand-Prig auf das Dreifache, wobei selbstverständlich die Toilettenkosten auf einem Spezialbudget stehen. Die „villegiature“ kostet pro Monat und Kopf in einem nur einigermaßen „selten“ Seebad der Normandie 400 bis 500 Frank. Sich einfacher einzurichten, geht gar nicht an; die „bessere Gesellschaft“ würde sich zurückziehen. Der arme Millionär behauert den Moment, da er aus der glücklichen Verborgenheit, in der er sich zur Zeit seiner mühsamen Erwerbstätigkeit befunden, arrogant hervorragt; zunächst verlangt er 4, dann 5 Prozent von seinem Kapital und schließlich führt er sich ins Bädergewühl und spielt mit hunderttausend Zuckersäcken. . .

Welches Festfeuer die Spekulantensbörse ist, und was für arme Töfel die sogenannten großen Millionäre sind, das haben die Pariser Autoren gerade im vergangenen Winter auf der Bühne im Übermaß zu sehen gegeben. Die „Ventres dorés“, die „vergoldeten Bäuche“, wie man die Börsianer nennt, hatten im Osdon langanhaltenden Erfolg. Auch in der Romanliteratur wird der dankbare „Stoff“ unermüdlich ausgebeutet, ein jeder Finanzmann von Ruf dient einem Romaniker zum Helden. Wie die großen Vermögen entstanden, daran knüpfen sich meist so pikante Geschichten, die man sich bei Champoux, im Restaurant der schweren „Coups“ auf dem Börsenplatz erzählt, daß der Schriftsteller nicht mehr viel hinzuzuerfinden braucht. Selbst hervorragende Literaten, unsterbliche Akademiker, scheuen sich nicht vor solchen Schmelzromanen: Beweis Abel Hermanis „Monsieur de Courpière marie“. In diesem Buge kann der

Pariser die visierten Persönlichkeiten geradezu mit den Händen greifen; man weiß, wer die vor dem goldenen Halbe tanzen, rühmten Marquis „de Courpière“, Vater und Sohn, sind, man kann nicht umhin, zu erraten, wer unter dem verstorbenen „Bambercier“ und wer unter dem noch lebenden „Mahulot“ gemeint ist. „Bambercier“, Spekulant mit weitem Gewissen, litt enorm unter der Schmarogerpflanze „Mahulot“. Dieser „Mahulot“ besaß eine Zeitung, welche die Grundlage seines Vermögens war. Man höre, was Abel Gernant von ihm in seinem Buge sagt:

„Obwohl der Beruf dieses kühnen Sterblichen damit schlecht definiert war, nannte man ihn Journalist. Ich meine, daß Journalist besagen will Mann der Feder, und daß man unrecht hat, damit Leute zu qualifizieren, die keine Zeile zu schreiben vermögen. Diese Vermischung von Journalisten, die schreiben und die nicht schreiben, hat den Nachteil, daß sich auf die ersten, die brave Leute sind, der Ruf der letzteren, die es nicht sind, überträgt. Ich vermag nicht zu leugnen, daß Mahulot ein Blatt von großer Bedeutung besaß, aber er war nicht der Chefredakteur, nicht der Verleger, nicht einmal direkt der Geldmann. Er packte auch nicht seine persönliche Meinung streng der seines Organes an. Seine Ansichten waren gut, die des Journals auch, aber da das Journal erweiterte Interessen hatte, mußte es, um sie zu wahren, nachsichtsvoll häufig zur „Ungeheuerlichkeit“ oder zum „Blinden Eifer“ seine Zügel nehmen, beides ingeniöse Verfahren der Berräterei. Mahulot hatte immer enge Beziehungen mit Bambercier unterhalten, aber man wußte nicht gut zu unterscheiden, ob es Beziehungen der Freundschaft oder des Gegenteils waren. Jedemal, wenn Bambercier ein Geschäft langierte, fand Mahulot das Mittel, dabei zu sein. Er fing mit der Erpressung an und hörte mit der Beteiligung auf. Die beiden Räuberhauptmänner hielten sich bis aufs Messer, aber sie behandelten sich aufs höflichste; sie konnten sich dessen nicht erwehren, sie mußten Geschmach an einander finden. Das läßt sich begreifen, Mahulot verdankte Bambercier das schönste Stück seines Vermögens, und die Liebe im großen haben immer eine Art Erkenntlichkeit für ihre Opfer, da die Undankbarkeit nur gegenüber dem freiwilligen Wohltäter am Platze ist. Auf der anderen

Seite hatte Bambercier eine sehr verständliche Schwäche für den einzigen Menschen, der ihn unangenehm zu überbieten imstande gewesen. Im Falle der Notwehr hätte Bambercier Mahulot mit eigenen Händen erwürgt; es machte ihm nichtsdestoweniger Freude, zusammen mit ihm zu speisen.“

Dieser Kapitelabschnitt kennzeichnet die beiden Finanzpotentaten, die sich sogar ihre Schlösser nebeneinander in großen Waldomänen bauten. „Mit schönen, weichen Favoritis geschmückt, ohne besondere Eleganz, aber durchaus korrekt gekleidet, glich Mahulot recht sehr dem Bilde, das wir uns etwa von einem hohen Gerichtsbearbeiter a. D. oder einem ehrenwerten protestantischen Bankier machen. Das schien wie ein Paradox, da nicht zu hoffen war, daß er eine strenge Moral, noch gern etwas mit Gerichtsbeamten zu tun hatte.“ Wie Abel Gernant die sittlichen Züge des Mannes schildert, darf nur in einem französischen Buge stehen. Von der Art der Geschäfte, die dieser Mahulot Gernants trieb, wollen wir auch nicht reden, da sie um zwanzig Jahre zurück datieren. „Monsieur de Courpière“ und „Monsieur de Courpière marie“ sind „Memoiren, die der Geschichte der Gesellschaft dienen sollen;“ ihre Helden sind so dankbare Gestalten, daß Gernant die Bücherreihe wohl noch fortsetzen und uns die moderneren, erweiterten Geschäfte seines Mahulot erzählen wird. Dann werden wir auch hören, wie Mahulot, nach Bamberciers Tode ganz allein stehend, einen riesigen Altesbazar gründete, der zu seinem Selbstvertrauen zweimal auf unerklärliche Weise in Flammen ausging, aber hoch verschiert war, wie Mahulot dann mehrere Jahre lang „zu Schleuderpreisen“ in erschauenden Quantitäten „Waren vom Brande“ verkaufte, während wie ein Phönix der Palast des Altesbazarers scheinbar stolzer aus der Asche herausgebaut wurde. . . Wir werden von den tausend kleinen „trucs“ hören, die man sich aus Mahulots Praxis in kaufmännischen Kreisen erzählt, etwa wie folgendes geschah: Ein Puppenfabrikant erhielt von Mahulot einen Auftrag auf hundert Tausend Puppen; als er sie zum festgesetzten Termin liefern will, werden sie zurückgewiesen, „da man nichts bestellt habe“. In der Annahme eines Irrtums schickt der Fabrikant seine Frau zu Mahulot, um ihm den Bestellbrief mit seiner Unterschrift zu zeigen. Mahulot nimmt mit der

Der russisch-japanische Krieg.

Von den Kämpfen auf Sachalin.

Hauptmann Sterlingoff, dem es gelungen ist, mit einer Abteilung Freiwilliger von Sachalin zu entfliehen, macht interessante Mitteilungen. Hauptmann Sterlingoff befand sich zunächst auf dem Digaposten und dann in der Abteilung des Obersten Arzischewskij. Am 10. Juli war eine Arriergarde-Schlacht zwischen Jelanja und Wladimarka. Gedrängt von den Japanern, zogen sich die Russen immer weiter zurück. Am 12. Juli war der russische rechte Flügel umgangen, die Batterien verschossen ihre ganze Munition und die schlechten Wege gestatteten keine frische Zufuhr. Man wollte die Geschütze fortbringen, doch da dies unmöglich war, machte man sie unbrauchbar und ließ sie zurück. Die Hauptmacht der Russen zog sich in das Innere der Insel zurück; unterwegs wurden russische Truppen an drei Stellen in den Hinterhalt gelockt. Während der Schlacht sonderte sich die Abteilung Alkanens ab und ist seitdem verschollen. Am 18. Juli war die Partisanenabteilung Droschows abgeschritten. Bei Arzischewskij blieben zuguterletzt nur noch etwa 100 Mann übrig. Man beschloß, Geld und Dokumente zu vernichten und sich zu verteidigen, da fast die ganze Abteilung umzingelt war. Sterlingoff mit 22 Freiwilligen wählten die gefährliche Taigawege, um zum Gouverneur Japanoff durchzubringen. Nach fünf schweren Tagen, gefolgt von den Japanern, wie ein Wild von den Jägern, jederzeit befürchtend, von den Russen verraten zu werden, flohen die Russen an der Westküste entlang. Unterwegs kamen noch 32 russische Flüchtlinge hinzu. Am 18. Juli wurde den Flüchtlingen klar, daß sie Japanoff nicht erreichen würden. Es gelang jedoch, zwei japanische Fischerboote zu erbeuten; die Russen fertigten aus Maten Segel und fuhren ohne Seekarten, Kompaß und Nahrung auf gut Glück fort. Unterwegs bemerkten sie das nach Norden ziehende japanische Geschwader, wandten sich nach Südosten und entschloßen sich dann glücklich. In der Nacht zum 4. August erhob sich ein großer Sturm, und ein Fahrzeug mit 23 Mann ging verloren, die anderen Flüchtlinge aber erreichten am 20. August wohlbehalten Wuntschulin.

Ein Interview mit Admiral Togo.

Der Korrespondent des „Daily Telegraph“ in Moskau hatte am 20. August eine charakteristische Unterredung mit Admiral Togo und berichtet seinem Blatte darüber folgendes: Admiral Togo sieht jetzt blühend gesund aus, und die sorgenvolle Miene, die sein Gesicht hatte, als er Tokio verließ, ist völlig verschwunden; er scheint sich verjüngt zu haben. Admiral Togo war, wie immer, bescheiden und empfing mich mit einer sanften, halb scheuen Begrüßung, die bei einer solchen Persönlichkeit wunderbar berührt. Überall ist er von den Offizieren seines Stabes umgeben, so daß man nicht lange mit ihm sprechen kann. Da er seine Arbeit noch nicht für vollendet hält, spricht er auch nicht gern über die Leistungen der Vergangenheit, bei denen er den Oberbefehl hatte. Seine angeborene Höflichkeit bewog ihn aber, die wenigen Fragen, die ich an ihn richtete, kurz zu beantworten. Dabei bediente er sich der einfachen japanischen Alltagssprache. Wenn er auch zugab, daß allgemeine Befähigung, gute Geschäftskunst und tapfere, gut vorbereitete Körperarbeit für den Sieg im Japanischen Meer nötig waren, sprach er doch als erster Japaner wiederholt die Meinung aus, daß die Hauptfaktoren eines so überwältigenden Sieges die erhabenen Tugenden des Kaisers und der Schutz der Götter waren. Das ist seiner Meinung nach der wahre Grund, auf dem sich alle anderen Fertigkeiten zur Erlangung des Sieges aufbauen. „Im Augenblick der großen Schlacht im Japanischen Meer“, sagte er, „nahm unser kriegerischer Geist einen so hohen Flug, als ob er den blauen Äther durchdringen sollte. Einmütig sagten wir einander, daß wir die Baltische Flotte völlig vernichten würden. Das sagten wir aber

nur so; in unserem Innern erwarteten wir wirklich nur, die halbe Flotte des gewaltigen Feindes zu vernichten. Das Ergebnis der Schlacht im Japanischen Meer übertraf weit unsere Erwartungen, sie endete mit der Vernichtung des feindlichen Geschwaders. Das ist allein der erhabenen Tugend Seiner Majestät und der Hilfe des Himmels zu verdanken. Seitdem haben wir es nur mit den zwei oder drei Überbleibseln des Wladimirk-Geschwaders zu tun. Aber wir wissen, daß dieses ein tapferer Feind ist. Nach den gegenwärtigen Umständen zu urteilen, scheint das Geschwader jedoch den Hafen nicht zu verlassen.“ Hier pauserte Admiral Togo, dann fuhr er fort: „Zuerst wurde richtig gemeldet, daß die Baltische Flotte an einer bestimmten Insel in der Nähe von Formosa geankert hätte. Sie blieb vier Tage und Nächte dort. Dann begriff ich, daß der Feind eine Durchfahrt durch die Tsushima-Straße versuchen würde. Ich bemerkte dann auch, daß die Kohlenkessel des Feindes an der Küste von Südjapan entlang erschienen, und das bestätigte mich in meiner Meinung. Nun begriff ich völlig, daß Admiral Nishikijewskij die Durchfahrt durch die Tsushima-Straße erzwingen wollte. Ich sandte unsere Wachboote aus, damit sie die Bewegungen des feindlichen Geschwaders erpähren sollten, und nachdem unsere kriegerischen Vorbereitungen getroffen waren, erwartete ich den Feind mit Ruhe.“

Deutsches Reich.

* In der Ernennung des Gouverneurs v. Lindequist bemerkt das Organ der Deutschen Kolonialgesellschaft: „Raut und lärmend wird Gouverneur v. Lindequist in dem schwergeprüften Schutzgebiet, wo er vor Jahren schon hellverreterter Landeshauptmann gewesen ist, nicht empfangen werden. Aber mit um so mehr Herzlichkeit und Vertrauen. Es hat wohl selten eine solche Einmütigkeit in Bezug auf das Verlangen nach einem neuen Gouverneur in einer Kolonie geherrscht wie unter den südafrikanischen Ansiedlern das, Herr v. Lindequist möchte als Gouverneur dem Schutzgebiet das bringen, was ihm lange Jahre verlagert war: die Erfüllung des Wunsches nach Errichtung eines auf breiter liberaler Grundlage errichteten deutschen Gemeinde- und Staatswesens. Von den Kenntnissen und dem Charakter des Herrn v. Lindequist darf das Schutzgebiet alles erwarten!“

* Die Abneigung der Handwerker gegen die Zwangsinnungen und die Tatsache, daß viele solcher Innungen in den letzten Jahren wieder aufgelöst worden sind, bereitet den sächsischen Jüngstern große Sorge. Der sächsische Innungsverband hatte deshalb vor kurzem an das Ministerium des Innern eine Petition gerichtet, in der um Erlass einer Vorschrift gebeten wurde, wonach ein einmal abgelehnter Antrag auf Auflösung einer Zwangsinnung erst nach 5 Jahren wieder eingebracht werden darf. Diese Forderung hat das Ministerium, nach der „Frankf. Zig.“, vernünftigerweise abgelehnt, da seiner Ansicht nach die Wiederholung eines Antrages auf Schließung einer Innung bei Veränderung der für seine Beurteilung maßgebenden Verhältnisse sehr wohl schon vor Ablauf einer solchen Frist gerechtfertigt erscheinen könne.

Ausland.

* Belgien. Dem „Vorwärts“ wird aus Brüssel geschrieben: Ein ungewöhnliches Ereignis ist in unserem belgischen politischen Leben eingetreten. Die Staatsanwaltschaft hat sich bemüht, gegen den sozialdemokratischen Abgeordneten Dr. Leo Meymans aus Brüssel wegen einer an dem König Leopold begangenen Majestätsbeleidigung die Verfolgung einzuleiten. Ein Majestätsbeleidigungsverfahren ist für Belgien eine

große Seltenheit. Das letztmalig ereignete sich dieser Fall im Jahre 1886, wo das Schwurgericht von Gent nach den blutigen Unruhen den Genossen Ansele von der Majestätsbeleidigung freisprach. Trotzdem der Genosse den König einen Volksmörder genannt hatte, haben sich die Gerichte zum Schutz der königl. Majestät nicht mehr bemüht.

* Schweiz. Die Bevölkerung des Kantons Jürich ist, wie man der „Pol. Korr.“ schreibt, im Begriffe, ihr Wahlsystem zu reorganisieren. Bei dieser Gelegenheit wird über das Frauenwahlrecht eine lebhaft erörterung gepflogen. Der Staatsrat des Kantons Jürich hat diese Frage einer gründlichen Prüfung unterzogen. Schon im Jahre 1902 war eine feministische Petition, die für die Frauen das Stimmrecht in kirchlichen Angelegenheiten verlangte, eingebracht worden. Sie wurde abgelehnt, nicht ohne daß sie eingehend beraten worden wäre. Heute, da eine Verfassungsrevision in Aussicht steht, sollte das Problem des Frauenwahlrechts gründlich geprüft werden, aber der Staatsrat ist der Ansicht, daß der Augenblick noch nicht gekommen sei, um darüber endgültig zu entscheiden. Er hält es jedoch für nötig, schon gegenwärtig den Frauen einen Platz in den Schulkommmissionen und in den Wohlfahrtskomitees anzuviseilen. Und gerade von diesem Gesichtspunkt aus wird das neue Wahlgesetz interessant. Es bestimmt im § 10: „Die Gemeinden haben das Recht, moforene Frauen Schweizer Nationalität zu Mitgliedern der Schulbehörden und der Wohlfahrtskomitees zu ernennen.“ In seiner Begründung des Wahlgesetzesentwurfes hebt der Staatsrat den heilsamen und insbesondere den moralischen Einfluß hervor, den die Frauen auf die Schule und in der Bekämpfung des Pauperismus ausüben können. Infolge dieser Erneuerung ist es nicht ausgeschlossen, daß in wenigen Jahren in Jürich den Frauen weitere Rechte im öffentlichen Leben eingeräumt werden.

* Rußland. Wie uns aus Helsingfors mitgeteilt wird, hat die russische Regierung in Finnland wieder einen neuen Streich unter größter Verletzung der finnischen Landesrechte gespielt, der darin besteht, daß alle politischen Vergehen gegen russische Beamten in Finnland nicht nach finnischen, sondern nach russischen Gesetzen und nicht vor finnischen Gerichten, sondern vor russischen abgeurteilt werden sollen. Von jetzt an kann jeder Finnländer wegen der Beschimpfung eines russischen Spießbüßers oder Gendarmen per Gefängnisstrafe aus Finnland nach Rußland transportiert werden. Die russischen Politischen und alle Art Geheimagenten sollen nur vor russischen, aber nicht finnischen Landesbehörden verantwortlich sein, so daß die Machtphäre ihrer Willkür unbeschränkt wird. — Der finnische Senat hat eine Petition an den Kaiser gerichtet, daß alle gesetzlichen Verordnungen der letzten Zeit, die nicht durch den Senat gegangen sind, für ungültig erklärt werden sollen.

* Vereinigte Staaten. Die japanische Einwanderung nach Texas, die im Jahre 1903 mit 40 Familien begann, welche 500 Acker Land besetzten, ist jetzt auf gegen 240 Familien mit 4500 Ackern Land gestiegen. Sie haben durch einen japanisch-amerikanischen Rechtsanwalt eine Entscheidung der Washingtoner Gerichte erwirkt, wonach sie Anspruch auf volle Bürgerrechte haben, und auf Grund dieser Entscheidung haben sie sich weitere 50 000 Acker Land gesichert, auf denen sie im nächsten Jahre mehrere tausend japanische Familien ansiedeln wollen. Ein bemerkenswerter Zug bei diesen Ansiedlungsunternehmen, der für die Regierung und für alle Politiker hervorragendes Interesse hat, ist die unläugbare Tatsache, daß die Japaner sich nicht nur willig mit der amerikanischen Bevölkerung assimilierten, sondern auch bei ihren weißen Nachbarn beliebt sind. Die Japaner haben aus ihrer Heimat eigene Reisbau mitgebracht und alle texanische Reispflanzer gelehrt, hundert Sach Reis aus einem Acker zu erzielen, der vor Anwendung der japanischen Methoden 80 Sach erbrachte. Sie haben ser-

gewohnten Ruhe und Eleganz der nichts ahnenden Fabrikanten das Beweisstück aus den Händen, ließ es langsam durch und zerbricht es in tausend Fetzen, indem er erklärt: „So annullieren wir den Auftrag, da wir inzwischen in den Lagerräumen noch eine auf Jahre reichende Puppenreserve entdeckt und übrigens auch billigere Angebote erhalten haben. Die Fabrikanten haben keinen Jegen für die Szene, die sich wie so viele andere ähnliche unter vier Augen im Privatbureau Wajulows abspielt hat. Über die Geheimnisse dieses Privatbureaus wird Abel Hermant zahlreiche Begebenheiten besonderer Art, die sozusagen zum eisernen Bestand der Pariser Skandalchronik gehören, auszubenten haben. Und die Saturnalien, die der als Feinschmecker sehr bekannte Wajulow in seinem sehr aristokratischen „Hotel“ vor einer erlesenen Schar sittenstrenger Senatoren abzu nicht selten veranstaltet haben soll, wie Frau Juma über alle Dächer schreit, wird sein Memoirenschreiber wohl auch nicht vergessen.“

Doch Romane sind Romane! Das Publikum beschäftigt sich im Augenblick mit krasserer Fälschung der Wirklichkeit, mit dem Falle Arton, mit dem Falle Jaluzot. Da hat man nun wieder ein warnendes Beispiel, wohin die Spekulationswut führen kann. Jules Jaluzot darf sich nicht damit entschuldigen, daß mit einer Million Kapital kein Auskommen ist. Im „Printemps“ hatte er als „Regent“ der Aktiengesellschaft, deren „Majorität“ er behauptet, sich anderthalb Millionen Jahresgehalt auf Lebenszeit bedingt. Eine solche Bagatelle genügt dem rühmigen Jubelgänger für seine Bedürfnisse nicht. Um sich den Herrentitel amerikanischer Milliardäre — Trust-Spekulationen — erlauben zu können, reicheten seine eigenen Millionen nicht aus; er erforderte deshalb das wunderbare Finanzsystem des Printemps, vor dem heute die geriebenen Finanzleute und Juristen auf dem Kopf stehen. Jaluzot besaß keinen eigenen Centime mehr im Warenhaus und war doch sein uneingeschränkter Herr. Da er die Statuten des Printemps selbst fabrizierte, ließ es darin, daß die Gesellschaft gegen Depot von Printemps-Aktien bares Geld herleihen könne. Der „Regent“ deponierte darauf seine sämtlichen Gründer-Aktien, deren nomineller „Besitzer“ mit Stimmrecht er blieb, und zog so viel flüssiges Geld aus der Gesellschaft, wie immer

möglich. Er traf die prachtvolle Einrichtung der Sparkasse für seine Kunden, deren Einzahlungen genau wie die Rationen der Angestellten, selbst wie die Mittel der Pensionskasse gegen Printemps-Aktien, die in den Eisenkästen des Warenhauses im Depot blieben, Herrn Jaluzot für seine sonstigen Gründungen und Zuckerspekulationen geliehen wurden. In den Generalversammlungen sprachen diese Aktien niemals gegen den „Regenten“; wer von den 1500 Angestellten des Hauses, die sämtlich Aktien im Geldschrank des Printemps haben mußten, hätte ja gegen den, der allein die Stellenungen vergeben und zu kündigen hatte, protestiert! Selbst heute, wo die armen Romane und Verkäuferinnen wissen, daß sie 40 Proz. ihrer in den Aktien angelegten Ersparnisse verlieren werden, wagen sie noch nicht, den Mund aufzutun. Der Reichtum des Herrn Jaluzot, dem schon geliehen werden konnte, existiert nicht mehr. Aber nicht nur mit dem seiner Verwaltung anvertrauten Gelde der Kunden und Angestellten des Printemps spekulierte der „Regent“, der im Glückfall, wohlverstanden, die Früchte seiner Trustkampagne für sich allein behalten hätte, er spekulierte auch mit dem Gelde seiner Lieferanten, da z. B. die Ypomer Seidenfabrikanten allein 4½ Millionen zu fordern haben sollen. Jetzt nach dem Krach befindet sich der Printemps in einer furchtbaren Lage; das Warenhaus hat nach allen Seiten Schulden und besitzt zur Deckung seine eigenen Aktien. Diese Aktien waren einmal, als man daraus Herrn Jaluzot lieh, so wert wie das Darlehen; heute sind sie es nicht mehr, und da die Gläubiger unmöglich die Tore des Riesengeschäfts schließen können, weil dann die Aktien überhaupt keinen Wert mehr besitzen würden, muß man neue Obligationen herausgeben, die den momentanen Wert der alten Aktien weiter herabdrücken werden. Jaluzot ist völlig ruiniert, da man ihn wohl nicht „Regent auf Lebenszeit“ lassen wird.

Der amtliche Liquidator findet unter den Kopien im Bureau Jaluzots folgende ergötzliche Briefe: „An Herrn Jules Jaluzot, Zuckersabrikanten. Wir haben die Ehre, Ihnen anzudeuten, daß die Gesellschaft Printemps Ihre gegen Depot von Printemps-Aktien einen Vorschlag von 3 Millionen Frank bewilligt hat. Für die Gesellschaft Printemps: Jules Jaluzot.“ — Herr Jaluzot ließ Herrn

Jaluzot! Der Printemps zog seine eigenen Aktien ein und machte anderwärts Schulden! Über der Krug geht solange zum Wasser, bis er bricht. Das Warenhaus wird man zwar halten, Herrn Jaluzot nicht; die Zuckersabrikanten, mit denen er spezialisierte bei 80 Millionen Einzahl, wuchsen ihm über'n Kopf.

Inzwischen widmen sich Jaluzots Zeitungen (er besaß von allem etwas!) weiter philanthropischen Unternehmungen. So sendet sein Abendblatt, das noch nicht verkauft ist, Dank den Zeichnungen der Leser wieder mehrere hundert arme Kinder ans Meer, was dem Besitzer besonders in den Stunden, wo die Menge der Gläubiger nach Jützig schreit, eine wohlthätige Reflektant bereitet. Den schönsten Beitrag erhielt der geweseene Millionär von einem neugeborenen; die Kantinenwirtin Hofer, die in der Lotterie für die Journalistenpensionskasse eine harte Million gewann, wies ihm in ihrer ersten Freude 10 000 Frank an, was 250 Kindern tägliche Seelust verschaffen wird. Die brave Wirtin der Dragoner von Sedan hat auch die beiden Waisenkinder, die ihr das Los gezogen, adoptiert. Seitdem hat sie ihren Großmutter eingeschränkt müssen. Denn mit jeder Post erhält sie 500 Briefe von denen, denen die Mitgift fehlt, oder die mit einem leibbaren Ballon die Million der Nachkommen von Andreas Hofer, die sie zu sein behauptet, vertrieben wollen. „Was bedeuten 25 000 Frank für sie!“ heißt es in den Bittgesuchen, deren gesamte Pumpziffer bereits 278 Millionen überschreiten soll, eine russische Anleihe. Es scheint, daß die Hotels von Sedan bis unter das Dach besetzt sind, so viele Freier und Erbsünder, Marquis und Professoren zog die gute Frau an. Der Dragonerobers mußte den Wachposten einschießen, keine Zivilpersonen mehr in die Kaserne einzulassen; damit ist die Kantinenwirtin wenigstens gegen persönliche Bittgesuche geschützt und für's Militär reserviert. Da die Millionärin aber nicht auf die Dauer in der Kaserne konfiguriert bleiben will, guade ihr Gott! Nings um sie hat sich ein Millionenelend aufgetan, von dem sie in ihrem friedlichen Dasein bisher keine Ahnung hatte. Die Restirre ihrer Briefbibliothek ist im ganzen erschreckend traurig. „Ich habe fünf Kinder, der Mann hat mich verlassen, in drei Tagen werde ich auf die Straße gesetzt; kein Brot, — Es sind meine letzte Hoffnung!“ Da sich da

mer die Qualität des Reis verbessert, und man erhofft davon, daß die diesjährige Ernte um 40 Prozent höhere erzielt wird als die vorjährige Ernte. Die neu einwandernden Japaner besuchen alle die amerikanischen Schulen und nehmen die Sitten und Gewohnheiten der Amerikaner schneller an, als irgendwelche europäischen Einwanderer außer den Iren. Man glaubt deshalb, daß sie durch Heiratsverbindungen in der weißen Bevölkerung aufgehen und so einen neuen wichtigen Bestandteil in den aus vielen Mischungen entstandenen amerikanischen Volkscharakter bringen werden.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. August.

Die freie Vereinigung von Ortskrankenkassen im Regierungsbezirk Wiesbaden

hielt am Sonntag in Weilburg im „Deutschen Haus“ ihre 9. Jahresversammlung ab. Vertreten waren 81 Kassen mit zusammen 138 068 Mitgliedern durch 71 Delegierte; auch ein Vertreter der Hessischen Vereinigung war anwesend. Die Versammlung wurde namens des Magistrats der Stadt Weilburg von dem Magistratsmitglied Herrn Kirchberger auf das freundlichste begrüßt. Hierauf hielt der Vorsitzende, Herr C. Gerhardt-Wiesbaden, ein Referat über die deutsche Reichs-Argneilage. Redner führte u. a. folgendes aus: Das Krankenkassengesetz verpflichtete die Kassen, Arzneien und Heilmittel in natura zu gewähren; sie hätten also auch ein Interesse daran, letztere möglichst billig zu beziehen. Für die Errichtung von Apotheken sei Staatskonzession erforderlich und die Bedürfnisfrage maßgebend. Vielfach seien Apotheken im Laufe der Zeit Spekulations-Objekte geworden und mitunter zu Preisen verkauft worden, die mit dem Ertrage in keinem Einklange ständen. Um das Publikum zu schützen, schäufen die einzelnen Staaten eigene Arzneilagen; durch die Verschiedenartigkeit trat indes das Verlangen nach einer Reichsargneilage hervor und die Krankenkassen hätten dieses Verlangen unterstützt. Letztere wollten auch den Begriff von Rezeptur- und Handverkauf festlegen haben, außerdem einen Rezeptur-Nabatt, sowie weiter, daß die Apotheken sämtliche Heilmittel, welche gebraucht werden, auch führen müssen. Es sei jedoch anders gekommen; die Reichsargneilage sei plötzlich erschienen. Man habe es nicht für nötig erachtet, die Vertreter von Krankenkassen zu hören, und doch sei dies so leicht gewesen, indem sich die Zentral-Kommission der deutschen Krankenkassen in Berlin befände. Niemand habe geglaubt, daß sie eine Erhöhung bringen werde. Zwar seien die komplizierten Medicinen billiger geworden, doch die am meisten gebrauchten, seien im Preise um 6–10 Prozent erhöht. Mehrere Bundesstaaten hätten die Reichsargneilage bereits durchbrochen und es trete das Verlangen hervor, diese zu revidieren. Die Frage, ob die Krankenkassen einen Nabattanspruch verlangen könnten, müsse bejaht werden; sie seien gute Kunden für die Apotheken. Von allen Kassen müsse darauf hingewirkt werden, daß sie einen Nabatt von angemessener Höhe erhalten. Redner las seine Ausführungen in eine entsprechende Resolution zusammen, welche auch einstimmig Annahme fand. Als zweiter Redner sprach der Vorsitzende der Allgem. Ortskrankenkasse Frankfurt a. M., Herr C. Gräf, über die Vereinheitlichung der Arbeiter-Versicherungen: Es bestehe der Plan, die verschiedenen Versicherungsarten zusammenzulegen, doch gehe dies nicht so leicht. Schon verschiedene Projekte seien aufgetaucht. Wenn der Plan ausgeführt werden solle, so könne dies nur auf Grundlage der Krankenversicherung geschehen; diese müsse die Basis bilden, auf der die anderen Versicherungsarten aufgebaut werden. Der Bezugsberechtigte müsse an demselben Schalter seine Kranken-, Invaliden- oder Unfallrente erhalten können. Das in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigte Personal, Dienstboten, Kleinrentner usw. müssten mitversichert und

die Arbeitslosen-, Witwen- und Waisen-Versicherung eingerichtet werden. An der Selbstverwaltung dürfe nicht gerüttelt werden; Arbeitgeber und Arbeitnehmer bezahlten ihre Beiträge und hätten das Recht auf diese Selbstverwaltung. Seine Verwaltung arbeite übrigens billiger als gerade die der Krankenkassen. In den Krankenkassen werde keine Politik getrieben; die Regierung solle sich freuen, daß der angegebene Industrielle mit dem armen Manne in harmonischem Zusammenwirken für das Wohl der arbeitenden Bevölkerung tätig sei. Auch dieser Redner gab seinen Ausführungen in Gestalt einer Resolution Ausdruck, die mit allen gegen eine Stimme Annahme fand; diese eine Stimme wurde übrigens nur deshalb abgegeben, weil der Betreffende nicht mit der Form der Resolution einverstanden war. — Über Prüfung der Rentenansprüche bei den Versicherungsanstalten referierte Herr Wittmann-Wiesbaden. Der Referent, welcher seit einer Reihe von Jahren als Arbeitervertreter bei der unteren Verwaltungsbehörde tätig war, bringt verschiedene Punkte zur Sprache, die ihm dabei aufgefallen sind. So bemängelt er die Massenuntersuchungen, die von dem Standpunkte des Laien aus betrachtet den Eindruck erwecken, als ob zu viele an einem Tage vorgenommen würden. Außerdem findet es Referent nicht als gerecht, daß ein Invalid erst dann Unterstützung erhalten solle, wenn er zu jeder Arbeit in gewissem Grade untauglich sei. Ein so Abgemessener Suche unter allen Umständen nach so viel zu verdienen, als es ihm eben möglich sei; dadurch aber werden gerade die Krankenkassen belastet, denn immer und immer wieder werde er diesen zur Last fallen. Auch der wirklich verdiente Lohn sollte bei der Rentenfestsetzung zugrunde gelegt werden. — Die übrigen Punkte der Tagesordnung waren mehr interner Natur. Erwähnt sei noch, daß Gms als Ort der nächsten Jahresversammlung gewählt wurde.

— **Tägliche Erinnerungen.** (29. August.) 1528: Ulrich von Hutten + (Wienau). 1528: Schlacht bei Mohack. 1682: J. Locke, engl. Philosoph, geb. (Wington). 1808: Schulz-Deilich, Politiker, geb. (Deilich). 1847: C. M. v. Egido, Schriftsteller, geb. (Mainz). 1856: Felix Wottl, Musiker, geb. (Unter St. Veit). 1892: Nordamerikanischer Bürgerkrieg, Schlacht bei Bull Run.

o. Gerichtspräsidenten. Herr Assessor Scherlenk von Remich ist als Richter an das königl. Amtsgericht zu Altdorf berufen worden.

uc. **Sonnenfinsternis.** Der morgige 30. August bringt uns ein interessantes himmlisches Schauspiel: eine totale Sonnenfinsternis, die nach der Berechnung der Astronomen in die Zeit von 12 Uhr 46 bis 3 Uhr 40 Minuten fällt. Wer sich gerade in Süddeutschland oder der westlichen Schweiz aufhält, kann die Sonnenfinsternis am besten beobachten, aber auch wir anderen Europäer werden Gelegenheit haben, den eigenartigen Vorgang mit Hilfe dunkler Gläser verfolgen zu können. Jedenfalls wird man morgen nicht verfehlen, denen, die sich anschauen, die Sonnenfinsternis zu betrachten — in Aufregung eines uralten Woges — ein neckendes „Woh!“ nur nicht so dichte „ran!“ zuzurufen.

— **Bemerkenswerte Wanderverordnungen** werden militärisch bekannt gegeben: 1. Truppenübungen können nicht gut abgehalten werden, wenn die Zuschauer sich in dichten Scharen zwischen den Truppen drängen. Die Militärbehörde muß daher jede Verantwortlichkeit für körperliche Beschädigungen von Zivilpersonen ablehnen, die etwa aus einem unbefugten Zwischendringen durch Geschütz- oder Gewehrfeuer, durch Anlaufen der Sturmkolonnen usw. entstehen. 2. Es ist von den Truppen Vorworte zu treffen, um jeden Zuschauer, der unbefugterweise Flurschaden verursacht, festzustellen, so daß er zur Rechenschaft gezogen werden kann. 3. Das Betreten des Werts in Zivilpersonen grundsätzlich nicht zu gestatten. Erlaubnisarten zum Betreten des Werts sind durch den jeweiligen Wertskommandanten nur ausnahmsweise auszugeben. 4. An die Fabrikherren er-

geht die dringende Bitte, die Arbeiter nicht feiern zu lassen, wenn in der Nähe der Anlage Truppenübungen stattfinden.

— **Ein Schlaraffenloß**, geschmückt mit Laub und Flaggen, mit Tanzboden, Musikpelle, nach altem Stil auch mit Steuerföhen und Vappen ausgerüstet, jedoch mit Vorspann eines festlich besagten Schleppdampfers, fuhr am Sonntagmorgen unter dem wehenden Schlaraffenbanner von Kassel aus. In Bord desselben befand sich eine größere Gesellschaft Damen und Herren als Gäste der Firma J. W. Pfeiderer, Holzhandlung in Heilbronn a. N., die die originelle Festsahrt, welche bei dem reichen Laub- und Flaggenwust einen herrlichen Anblick gewährte, veranstaltet hatte.

— **Die französische Flagge** auf dem Rhein zeigte am Sonntagmorgen ein Motorboot mit Namen „Jolie de Loup“ aus Vogan an der Marne, welches von Mainz nach Coblenz fuhr. Die kleine, elegante und außerordentlich schnelle Motorjacht, welche außerdem noch den Ständer des Jachtklubs de France führte, kam auf dem Wasserweg aus Paris und erreichte über den Rhein-Marnekanal den Rhein bei Strassburg. Durch Holland und Belgien steht ihr die Rückreise nach Frankreich offen.

— **Die Mißstände im Submissionswesen.** Über die Mißstände im Submissionswesen und die Mittel und Wege zu ihrer Beseitigung äußert sich in beachtenswerter Weise der soeben veröffentlichte Jahresbericht der Handwerkerkammer Mannheim: Es kann, so wird dort u. a. ausgeführt, gar keinem Zweifel unterliegen, daß die Submissionen in der heutigen Form zum wirtschaftlichen und moralischen Ruin aller Handwerker führen müssen, die nach der Lage ihres Geschäftes gezwungen sind, in erheblicher Weise an denselben sich zu beteiligen. Leider lassen manche Handwerker, namentlich die untergeordneten Organe derselben, die Rücksichtnahme auf die berechtigten Wünsche des Handwerkes und seiner Vertretungskammern und die Erfüllung ihrer Aufgaben außerordentlich erschwert wird. Immer noch bildet die Vergebung der Arbeiten an den Niederstfordernden die Regel, und sehr häufig erfolgt der Zuschlag an solche Personen, die keine Gewähr dafür bieten, daß von ihnen die Ausführung einer meistermäßigen Arbeit erwartet werden kann. Solange auf diesem Gebiete nicht Wandel geschaffen wird und die von den Berufsvertretern des Handwerks gestellten Anträge nicht besser berücksichtigt werden, sind alle Bemühungen um die Hebung des Handwerkes ohne dauernden Erfolg. Die Bauinspektoren sollten es verschaffen, den Reichs- und Landesregierungen, die Inneren Angelegenheiten oder die Anlage eines Handwerkers auszuüben und denselben durch Übertragung einer Arbeit um ein Angebot, das kaum die Kosten für das zu verwendende Material deckt, zu schädigen. Die Volkswirtschaft kann nur dann gebelien, wenn jeder Leistung die entsprechende Gegenleistung gegenübersteht. Das ist aber bei der Vergabung von Submissionsarbeiten häufig nicht der Fall, und deshalb muß mit allen gesetzlichen Mitteln dieses System bekämpft werden, bis es verlassen oder geändert wird.

— **Die Adressen immer deutlich und genau schreiben!** so verlangt es die Post, und so dachte auch ein junger Bauernsohn in Taunus. Er schrieb vorige Woche eine Postkarte an seinen Freund in Höchst, der ihm am Samstag allerhand mitbringen soll. Die „genaue“ Adresse schrieb er folgendermaßen: „An Herrn August W. . . .“, der so alt ist wie ich, es ist mein Kamerad, in Höchst am Main, Seilergasse“. Daß die so gewissenhaft adressierte Karte pünktlich ankam, versteht sich von selbst.

— **Kartoffelpreise.** Wenn auch hierzulande die Kartoffelernte nicht zum besten ausfällt, so braucht man deshalb doch nicht gleich an eine Hungersnot zu denken. Im Norden und Osten unseres Vaterlandes soll es nämlich

nicht das Herz einer braven Millionärin zusammenframpfen? Diese Blide in den Abgrund brauchte sie früher nicht zu tun, sie hörte nur das frohe Lachen ihrer zehenden Dragoner. Achtung vor der Million! Geht ihr aus dem Wege! Die schwarzen und die heiteren Lese — felt sie das große Los gezogen, weiß die cantiniere von Sedan, daß die schwarzen die häufigeren sind.

Karl Laßm.

Aus Kunst und Leben.

* **Welche Komponisten werden am meisten gespielt?** Nach einer von der „Deutschen Armeemusik-Zeitung“ bearbeiteten Statistik der im Berliner Zoologischen Garten in der Sommerfession 1905 (28. April bis 15. August) stattgehabten Militärkonzerte ergibt sich folgendes Gesamtresultat der hauptsächlich vertretenen Komponisten erster und letzter Richtung: Als begünstigter Tonbildner markiert an der Spitze Richard Wagner, der in 214 Konzerten mit 17 Werken bezw. Fragmenten nicht weniger als 301 mal zur Geltung kam; ihm folgt als nächstbevorzugter der Walzerkomponist Morena, der mit 26 Werken 221 mal auf den Programmen stand, während die Gamelle Strauss mit 29 Werken 153 mal berücksichtigt erscheint. Unter den Tonbildnern erster Richtung nimmt hier nach Wagner den nächsten Platz Beethoven mit 10 Werken 89 mal ein.

k. **Die Diphtherieperle.** Das Heilmittel gegen die Diphtheritis, das in wenigen Jahren eine ungeheure verbreitete Anwendung und eine hohe Werthschätzung erlangt hat, wird, wie oft beschrieben worden ist, durch Einimpfung des Krankheitsgifts aus dem Blut von Pferden gewonnen, und zwar in ziemlich großem Maßstab, weil der Bedarf an diesem Heilmittel große Ansprüche an das Angebot erhebt. Man könnte daher fast von einer Heilmittelindustrie sprechen. Wie alle Industriezweige, scheint auch dieser noch weiteren Verbesserungen zugänglich zu sein, die vielleicht von der durch Gubbert gemachten Entdeckung zu erwarten sind, wonach es nicht gleichgültig ist, was für Pferde für diese Experimente benutzt werden. Zunächst sind nach den bisherigen Erfahrungen junge Tiere im allgemeinen vorzuziehen. Aber die Hälfte aller jungen Pferde können zur Lieferung eines Heilmittels von 300 Einheiten gebracht werden, etwa 2/3

zur Erzeugung eines solchen sogar von 500 Einheiten. Manche Pferde brauchen eine kürzere Zeit, um gegen die schädliche Wirkung des Krankheitsgiftes immun zu werden, und geben doch für längere Zeit ein heilkräftiges Serum. Immerhin bleibt die Dauer der Nutzbarkeit eines solchen Diphtherieperles nicht gering und ist im Durchschnitt nicht länger als einige Monate. Wenn ein solches Pferd den Zustand erreicht hat, in dem es das wirksamste Gegengift liefert, nimmt es in seiner Leistungsfähigkeit nach dieser Richtung hin mit einer Schnelligkeit ab, die gewöhnlich ebenso groß ist als die Verwollkommenung. Werden ihm dann weitere Dosen von Diphtheriegift eingeimpft, so bleiben sie unwirksam, und das Pferd ist zu diesem hohen Dienst im Interesse der leidenden Menschheit nicht länger brauchbar. Daraus ergibt sich ohne weiteres, daß die Gewinnung des Heilmittels voraussichtlich immer eine kostspielige Sache bleiben wird.

* **Der Zuderverbrauch in verschiedenen Ländern** wird in einer französischen statistischen Schrift behandelt. Den höchsten Zuderverbrauch weist danach England auf, wo auf den Kopf der Bevölkerung jährlich für etwa 32 M. Zuder entfällt. Selbst die Vereinigten Staaten von Amerika bleiben erheblich dahinter zurück, da ihre Bürger im Durchschnitt nur etwa 25 M. für Zuder ausgeben. In europäischen Ländern steht nächst England in dieser Hinsicht die Schweiz an höchster Stelle mit 21 M. pro Kopf und Jahr, und dann folgen Dänemark mit 20, Deutschland, Schweden und Norwegen mit je 16, Holland mit 15, Frankreich mit 13 und Belgien mit 10 M. Noch erheblich geringer ist der Zuderverbrauch in den übrigen Ländern Europas; so beläuft er sich in Österreich-Ungarn auf nur etwa 7 M. pro Kopf und Jahr, und mit noch geringeren Rätzen reihen sich an Rußland, Portugal, Spanien, Griechenland, die Türkei, Italien und Serbien. Ein Serbe zahlt im Mittel nur 2 1/2 M. jährlich für Zuder. Der Zuderpreis ist am höchsten in Italien mit etwa 1,20 M.; in Holland und Griechenland kostet der Zuder 80 Pf. pro Kilogramm; in Spanien, Österreich-Ungarn, Schweden, Portugal, Serbien, Rußland, Norwegen und Frankreich zwischen 60 und 70 Pf., in den übrigen Ländern weniger. Am billigsten ist der Zuder in der Türkei, die doch nur einen sehr geringen Verbrauch aufweist, und in den Vereinigten Staaten, demnächst in der Schweiz und in England.

* **Verschiedene Mitteilungen.** Wie den Lesern immerhin sein wird, ist vor einiger Zeit die in München lebende Schriftstellerin Laura Marholm, die Gattin des Schriftstellers Da Hanson, in einer Irrenanstalt interniert worden. Gegen diese antilich verhängte Maßregel hatte Hanson als Vertreter seiner Frau auf das entschiedenste protestiert — bisher ohne Erfolg. Die Angelegenheit wurde vielmehr dadurch noch verwickelter, daß, wie zuverlässig verlautete, Herrn Hanson als Unterstützung über seine Beschwerden ein Ausweisungsbefehl von Seiten der bayerischen Regierung zugegangen sein sollte. Diese letzte Meldung beschäftigt sich in ihrem vollen Umfange nicht. Allerdings ist ein Ausweisungsbefehl gegen Hanson und ein Entmündigungsverfahren gegen Laura Marholm eingeleitet, aber eine Entscheidung ist noch nicht getroffen. — Trotz dieser Abmahnung erscheint der Fall Marholm-Hanson der Aufklärung dringend bedürftig.

Das Gutsbrenn, der bekannte „Simplissimus“-Zeichner, ein geborener Norweger, ist auf einer Automobilfahrt in seinem Heimatlande verunglückt und schwer verletzt worden.

Die Züricher „Post“ meldet: Das Hotel auf dem Bernerplatz, welches der Ausfall hinderlich im Wege steht, wird abgebrochen und weiter unten neu aufgeführt. Damit würde die greuliche Verschönerung eines der schönsten Naturanblicke der Welt ein Ende haben. Besonders ist die Aussicht auf Wahr. (D. Red.)

Das erste öffentliche Denkmal der Königin Alexandra von England wird in Donkington errichtet werden. Mit der Ausführung ist der Bildhauer George C. Wade betraut worden. Die Königin wird in ihren Armierungsleiden dargestellt. Als Material zu der Statue, die in Lebensgröße ausgeführt wird, soll Bronze zu dem Piedestal Granit oder Marmor verwendet werden.

Paris besitzt gegen 80000 Bäume ohne die Bäume in Privatparks, Gärten, auf Friedhöfen und Schulen. Darunter befinden sich in runden Zahlen 28 000 Platanen, 16 000 Ulmen, 17 000 Kastanien, 6000 Eichen, 5000 Waldbornbäume, 4000 Magnolien und 2222 Linden. Weiden gibt es in Paris nur 3000: eine von diesen überbietet das Grab Alfred de Musset.

eine Unmenge von Kartoffeln geben. In Trebbin und anderen Orten der Provinz Brandenburg ist, wie Berliner Zeitungen mitgeteilt wird, das Angebot von Kartoffeln so groß, daß sie bald unverkäuflich sind. Da die Händler aber nur 1 M. 30 Pf. für den Zentner guter Kartoffeln zahlen, ziehen es viele Bauern vor, die Kartoffeln aufzuspeichern oder ihre Schweinemast zu vergrößern.

— **Eisenbahnverkehr.** Eine neue Bestimmung der deutschen Eisenbahnen ist, wie es scheint, noch wenig bekannt und wird deshalb hier veröffentlicht: Wenn ein Reisender gegen seinen Willen oder aus Unkenntnis eine Strecke mit einer für diese nicht gültigen Fahrkarte befahren oder einen Schnellzug mit einer nur für Personenzüge gültigen Fahrkarte benutzt hat, so kann statt des in § 21 Abs. 2 der Verkehrsordnung bestimmten Betrags (mindestens 6 M. für den einzelnen Fall) der einfache Fahrpreis oder der einfache Schnelldruckschlag erhoben werden, sofern der Reisende zur sofortigen Zahlung bereit ist.

— **Kranken-Salonwagen** werden, wie schon kurz berichtet, jetzt von der preussischen Eisenbahnenverwaltung eingerichtet. Im ganzen sind acht derartige Wagen vorgesehen, die in Altona, Charlottenburg, Köln, Elberfeld, Gmünd, Erfurt, Frankfurt und Wiesbaden aufgestellt werden. Für die Benutzung der Wagen sind wie für andere Salonwagen zwölf Fahrkarten 1. Klasse erforderlich. Die Wagen sind in zwei Salonabteile sowie einen Dienstraum geteilt. Außerdem ist eine Wascheinrichtung und sind Schränke für Eis, Flaschen usw. vorhanden. Die Hauptabteilung enthält ein Krankenbett, das auch als Tragbahre benutzt werden kann. Für den Begleiter des Kranken ist ein Bett im zweiten Salonabteil aufgestellt. Die Wagen werden demnach an ihren Bestimmungsorten eintreffen.

— **Das größte Dorf in Nassau.** Welche bedeutende Bevölkerungszunahme Griesheim a. M., das größte nassauische Dorf, in den letzten 30 Jahren aufzuweisen hat, dafür liefern die nachstehenden Zahlen den besten Beweis. Die Einwohnerzahl betrug: 1875 2133, 1880 2493, 1885 3009, 1890 4040, 1895 5870, 1900 8552, 1904 10 257 Personen. Bei der diesjährigen Volkszählung dürfte die Einwohnerzahl von 11 000 Seelen überschritten werden. Die Bevölkerung hat sich also in den letzten drei Jahrzehnten verdreifacht, das ist ein Wachstum, wie es wohl kein anderer Ort in Nassau aufzuweisen hat.

— **Ganflerblume.** Hohlenfels, in großartiger Waldesruhe und tiefem Waldesfrieden gelegen, ist einer der wenigen Orte in Nassau (so nicht der einzige?), woselbst die Ganflerblume, auch Hohlenfelsblume genannt, sich vorfindet. In der Nähe des zum Hofe gehörenden Gartens, an einem Bewässerungsgraben, findet sich dieselbe in großer Zahl. Durch Aufheben (Ausgraben) des Grabens wurde zwar eine Anzahl Pflanzen zerstört, doch dürfte ihrem Weiterkommen dadurch kein großes Hindernis gesetzt sein. Sie ist kein Kind unserer heimischen Flora, sie ist eingeschleppt, in welcher Weise, das ist wohl nicht festzustellen. Mimulus, die Ganflerblume, gehört zur Familie der Tropaeuraceen, ist gekennzeichnet durch den ungleich fächerförmigen Kelch, die stippige Blütenkrone, die röhrenförmige Krone, die Lippe. Die Unterlippe ist oft hakenförmig, die Staubgefäße sind zweimächtig, der Same steht in einer zweiflügeligen Kapselform. Die Blüte ist wundervoll gezeichnet, gelb, auf dem Gatten gebartet, sein braun punktiert, in verschiedenen Farben schillernd; sie hat einen stark bisaromatischen Geruch. Die Heimat dieser prächtigen Pflanze ist Amerika (Kalifornien, Peru, Chile, Kolumbien), woselbst mehrere Arten derselben als krautartige Gewächse und dauernde Stauden bekannt sind. Bei Hohlenfels finden wir Mimulus moschatius, als welche sie der eigene Moschusgeruch leicht feststellen läßt. Der Same dieser Pflanze ist so klein, daß er nicht mit Erde abgedeckt werden darf; es ist die Annahme nicht ausgeschlossen, daß Wandervögel den Samen in unsere Gegend gebracht haben. Noch soll bemerkt sein, daß die in der Nähe von Hohlenfels liegenden Gemarkungen Müdershausen, Allendorf, Ragenelndorf einen reichen Pflanzenwuchs aufweisen; es finden sich dieselben, wohl infolge des reichen Kalkgehaltes des Bodens, besonders viele, mitunter recht seltene Orsiden, wie Orchis militaris u. a. Es war wohl Jandl, der der Ansicht Ausdruck gab, die Flora des früheren Amtes Nassau, zu dem die genannten Orte gehören, sei noch einer näheren Durchforschung wert.

— **Die Kosten der Badereise.** Nach der Beendigung der Badereise werden manchem Familienvater Zweifel darüber aufsteigen, ob die Kosten für eine Badereise bei der Steuerüberzahlung abzugsfähig sind. Nach der Ansicht des Oberverwaltungsgerichts sind Ausgaben für Badereisen nicht abzugsfähig. Ein Künstler hatte behauptet, er müsse jährlich im Interesse seiner Gesundheit eine Badereise unternehmen. Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes und der Ausführungsanweisung seien die zur Erwerbung, Sicherung und Erhaltung des Einkommens verwendeten Ausgaben vom Einkommen abzugsfähig. Das Oberverwaltungsgericht ist aber der Auffassung, daß der Gesetzgeber mit den in § 9 erwähnten Aufwendungen nicht solche gemeint habe, die gemacht würden, um den Steuerpflichtigen in gesundheitlicher Beziehung zur Ausübung seines Berufs fähig zu erhalten. Dagegen sind Ausgaben eines Gewerbetreibenden für Geschäftsfahrten und Bekleidung auf solchen Reisen abzugsfähig. Diese werden nicht als Kosten der Badereise, sondern als Kosten der Geschäftsfahrt angesehen. Solche Ersparnisse können aber in der Regel bei Steuerberechnungen mit einem Familienhaushalt nicht angenommen werden.

o. **Großes Argernis** erregte am Freitagmittag ein Droschkentreiber aus Wambach, der entgegen der Vorschrift, auf der linken Seite der Straße, von der Rheinstraße her, fuhr und ebenfalls entgegen der Vorschrift scharf um die Ecke in die Friedrichstraße hinein fuhr, anstatt in dem vorgeschriebenen Bogen. Die Folge davon war, daß er einen Radfahrer, der vorschriftsmäßig auf der rechten Seite fuhr, über den Haufen rannte. Der Radfahrer, ein in Griesbach wohnender junger Mann von etwa 16 Jahren, geriet unter Pferde und Wagen, kam aber glücklicherweise mit einer Quetschung des

rechten Beines davon, sein Rad aber ging vollständig in Trümmer. Darüber nun, daß der Radfahrer weiter fuhr, ohne sich auch nur nach dem Überfahrenen umzusehen, waren die Jungen des Vorfalls sehr empört. Dem gefälligen Menschen wäre es auch gelungen, zu entkommen, wenn nicht der betrieblige Polizeiwachtmeister Herr v. Moskau gerade des Weges gekommen wäre und ihn angehalten hätte. Die Droschke kam jedoch erst zum Stehen, als der Wachtmeister den Pferden in die Fänge fiel. Aber auch dann zeigte sich der Droschkentreiber so widerspenstig, daß ihn der Wachtmeister samt seinem Gefährten zur Polizeidirektion führen mußte, um dort seine Person zu festzuhalten. Der arme kleine Radler hinterließ mit seinem zerbrochenen Rad hinterdrein. Dieser bedauerliche Vorfall gibt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß das Fahren im allgemeinen hier viel zu wilden läuft und es im Interesse des Publikums notwendig erscheint, daß die hierfür gegebenen Vorschriften genauer befolgt werden. Das Verbot des schnellen Fahrens über die Straßenkreuzungen wird überhaupt nicht mehr beachtet. Die notwendig aber die Beachtung dieses Verbots ist, zeigt gerade der vorliegende Fall recht deutlich. Wäre der Wambacher Droschkentreiber im Schritt um die Ecke gefahren, dann wäre der Unfall vermieden und der Radler vor Schaden bewahrt worden, von dem es noch fraglich ist, ob er ihm ersetzt werden wird.

o. **Verhaftet** wurde ein lediger Kaufmann und Drogh von hier, der in letzter Zeit für die hiesige „Mitter-Zeitung“ als Angeler-Angeworbener tätig war und mehrere hundert Mark, die er für dieses Unternehmen vereinbarte, unterschlagen hat.

— **Kleine Notizen.** Das Elgmäße weiblicher Kopf von S. Reiss aus 1894 ist aus dem Besitze des Kunstsallons Victor an einen auswärtigen Sammler verkauft worden.

Vereins-Nachrichten.

* Zur Ehrung aller diesjährigen Preisträger hält die „Tungeteile“ am Samstag, den 2. September, abends 9 Uhr, in ihrer Turnhalle einen allgemeinen Siegesfest. Außer den Mitgliedern des Vereins sind auch Freunde derselben willkommen. Es ist dafür Sorge getragen, daß ein gemütlicher, an Unterhaltung reicher, Abend feststeht.

A. Schierstein, 27. August. Der hiesige Männergesangsverein machte heute seinen Ausflug nach St. Goar, dem eine größere Beteiligung zu wünschen gewesen wäre, da man sich wohl nur durch das unglückliche, sehr bewitchte Wetter abhalten lassen, die Rheinfahrt nach einem der schönsten Plätze mitzumachen. Gegen neunzehn Personen schiffen sich in Begleitung einer Musikkapelle auf dem Extradampfer „Rosa“ ein, welcher im Hafen angelegt hatte und morgens nach 8 Uhr abfuhr. In St. Goar fand gemeinschaftliches Mittagessen und ein Spaziergang nach der Ruine Rheinfels statt. Die Rückkehr erfolgte abends 9 Uhr, wobei eine bengalische Beleuchtung am Hafen stattfand. Eine kleine Nachfeier im „Deutschen Kaiser“ beschloß den Ausflug. — Unter großer Anteilnahme und mit Begleitung des Gemeinderates, Sängerkreis, sowie des „Nachbarn-Vereins“ fand heute nachmittags auf dem hiesigen Kirchhof die Beerdigung des Opfers des Niederrheinischen Bootsanfalls statt.

m. Gelsenheim, 27. August. Gestern wurde der in der hiesigen General-Lehranstalt für Wein-, Obst- und Gartenbau abgehaltene Obstverwertungskursus, der am 21. August seinen Anfang nahm, geschlossen. An demselben beteiligten sich dreißig Herren. Derjenige für Frauen und Mädchen begann am 28. August und endet am 2. September. Auch zu diesem Kursus liegen zahlreiche Anmeldungen vor. — In der letzten Stadterordnetenversammlung wurde wegen der Realisation folgendes beschlossen: Die Genehmigung des Etats der Realisation von 1906/07 wurde erteilt und erhoben man, daß der Kreis sowie die beteiligten Gemeinden mindestens die feierlichen Beiträge leisten, da das Opfer, das die Stadt Gelsenheim seit einer Reihe von Jahren bereits bringt, zu den Vorteilen, welche der Stadt aus der Erhaltung der betr. Schule erwachsen, in keinem Verhältnis steht. Die Stadt hat nach diesem Etat zu leisten: 1. an letzten Zuschüssen 13 221 M., 2. zum Pensionsfonds 1100 M., 3. für Heizung und Unterhaltung der Gebäude 3000 M., zusammen 18 021 M. Trotz dieser großen Belastung glaubt die Verwaltung den Etat genehmigen zu sollen, weil man eine baldige Besserung der Lage infolge Übernahme der Schule durch den Staat mit dem Erfolg des Ausbaus derselben zur Volksschule erhofft. Die Schaffung einer Volksschule dürfte ohne Zweifel einem längeren allgemein gefühlten Bedürfnis entsprechen. Es wurde beschlossen, mit der Staatsregierung in Verhandlung zu treten, und man ist der Ansicht, daß die Stadt Gelsenheim im Falle der Genehmigung ein Gebäude für ca. 300 000 M. errichten wird.

o. **Niedersheim, 27. August.** In der hiesigen Eisenbahnstation werden demnach kalte und warme Bäder eingerichtet, ferner soll in der Stadt ein größerer Wohnhaus für mittlere Eisenbahnbeamten, ausreichend für 5 Familienwohnungen, erbaut werden. Eine weitere längere als Bedürfnis empfundene Anlage wird eine Unterführung des Bahnkörpers unterhalb der Sandstelle der Alth-Dillendorfer Dampfbahn sein. Dieselbe wird gegenüber dem Hotel Wambach oder Hotel Rheinfels ausgeführt werden.

Limburg, 27. August. Heute morgen veranstaltete der hiesige Radfahrer-Verein ein Wettrennen für seine Mitglieder. Sieben junge Leute hatten sich um 8 Uhr am Start eingeordnet. Die Fahrt ging von der Straße nach Limburg an über Eiter, alles Jollhaus, Arbera, Damborn, Werschen und Lindendolfsbach bis zur Linde am Wege nach Limburg. Die Länge der Strecke beträgt 25 Kilometer. Als erster kam Franz Müller, Sohn des Herrn Joseph Müller, am Ziele an.

w. **Diez, 28. August.** Gestern wurde hier das Jahresfest des Hauptvereins Wiesbaden des Allgemeinen evangelisch-protestantischen Missionvereins Wiesbaden gefeiert. Morgens um 8 Uhr fand Missionsschule für die Jugend statt durch Herrn Pastor Wilhelm. Um 10 Uhr begann der Hauptgottesdienst. Redner war Herr Pastor Koppmann-Gamb. In der anschließenden Nachversammlung, welche am Nachmittag im Hofkeller stattfand, hielt der ehemalige Missionar Herr Wambach einen sehr interessanten Vortrag über: „Japanische Bildung und Christentum“. Ferner hielten noch Ansprachen Herr Dreher-Diez und Herr Wambach-Wiesbaden. Den Nachschlußbericht erstattete Herr Stadtschulinspektor Müller-Wiesbaden. Der evangelische Männerchor als auch der gemischte Chor trugen viel zur Verherrlichung des Festes bei. Die Festkollekte wurde zum Besten des Vereins bestimmt.

* **Aus der Umgebung.** In Frankfurt a. M. führte der hiesige Tagelöhner Nikolaus Ries eine Kellertreppe hinab und brach das Genick.

In Elberhausen fielen bei der Pflanzung von 21 Stämmen 13 auf Herrn Viktor Chetius aus Frankfurt und 21 Stämme auf Herrn Viktor Müller aus Bergesbach.

Der alte Mann in Neuenhain, Herr Heinrich Herr, ist, 88 Jahre alt, am 21. August gestorben.

In Arelingen brannte das Strohdach des Wohnhauses des Schloßers H. ab. Das übrige Gebäude konnte gerettet werden, ist aber durch Wasser stark beschädigt.

Bei Arelingen wurde ein 15jähriger Junge von einem Unbekannten überfallen und seiner Bursche beraubt. Außerdem brachte der Räuber dem Jungen noch mehrere Messerschläge in den Leib bei.

In Scharlach befragen das Fest der goldenen Hochzeit zwei Ehepaare, nämlich die Eheleute Johann Weimach und Johann

Trupp. Herr Weimach ist 75 Jahre, seine Frau Anna, geb. Ludwigs, 72 Jahre alt. Beide haben in Niederlahnstein das Licht der Welt erblickt. Herr Trupp ist am 29. Februar 1828 in Garbenheim geboren, seine Frau Elise, geb. Vormann, zu Weimar.

Das Programm des Männerquartetts in Cronberg bei dem Kaiser lautet: „Vom Rhein“ von Max Bruch, „Mein Vaterland“ von Wilhelm Weis, „Spinn, spin“, arrangiert von Jos. Schwarz, „Wanderlied“ von C. Schuler.

In Scharlach wird eine Telegraphenstation mit öffentlicher Fernsprechanlage eingerichtet werden.

Gerichtssaal.

Strassammerung vom 28. August.

Gefährliche Körperverletzung.

Der Fabrikarbeiter Wilhelm R. aus Dorweiler hat an einem Sonntagabend im April d. J. bei einem Mädchen gehandelt. Es war sehr dunkel und deshalb trat ein anderer Bursche sehr nahe an das Mädchen heran. Das war offenbar die Ursache, weshalb R. nach vorhergegangenen Ringen dem Mädchen in die Hand schlug. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

Das stehende Zimmermädchen.

Die Dienstmagd Helene J. ist im September v. J. von der hiesigen Strafkammer wegen Diebstahls in 10 Fällen zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt worden. Sie hatte als Zimmermädchen des Hotels „Metropole“ in Langenschwalbach eine ganze Anzahl fremden und Wertgegenstände bestohlen. Als sie ihre Strafe verbüßte, war sie noch im Besitz einer Brosche, die einen Wert von 500 M. besaß und einer silbernen Auerbach aus Berlin gehörte. Die Brosche will sie „gefunden“ haben; jedoch falls gelang es ihr aber bei der damals stattgefundenen Verhaftung, das Schmuckstück so gut zu verbergen, daß man es nicht bei ihr gefunden hat. Selbst bei ihrer Entlassung ins Gefängnis verbergte sie die Brosche vor den Augen der Beamten; sie nähte sie in die innere Seite ihrer Blouse und als ihr auch dieser Aufbewahrungsort nicht sicher genug erschien, verbergte sie den Schmuck in dem kunstvollen Aufbau ihrer Haare. Dort wurde er schließlich dank den schwachen Jungen verdächtigsten Mitgefangenen entdeckt und nun hat sich das diebstahlige Zimmermädchen wegen Diebstahls der Brosche zu verantworten. Das Gericht erkannte auf 3 Monate Gefängnis.

Geisteskrank?

Der Sandgrubenbesitzer Jakob R. von Griesheim a. M. hat wegen des Lebens einer einzigen Invalidenmarke mit seinem Arbeiter Biondi Giovanni Streit bekommen und ist dabei derart in Aufrührung geraten, daß er dem Giovanni mit einem Hammer mehrere Schläge auf den Kopf gab, die eine Gehirnerschütterung zur Folge hatten, welche den Verletzten wochenlang arbeitsunfähig machte. Jetzt noch hat Giovanni zwischen unter den Folgen der Mißhandlung zu leiden. Nach dem Gutachten von Sachverständigen ist es immerhin zweifelhaft, ob der Angeklagte R., der zeitweilig betrunken und erkrankt belästigt ist, sich der Verletzung über seinen Willen uneingeschränkt erfreut. Das Gericht beschloß, ein Obergutachten über seine geistige Verfassung einzusuchen.

Begrenzt Unterhaltungs

hatte sich der Rechnungsführer A. von Langenschwalbach zu verantworten. Der Angeklagte hat Jahre lang für die Ärzte Dr. W. und Dr. O. zu V. Schwalbach die für dieselben von den der „Landfrankensasse“ des Unteramtsbezirks angeschlossenen Landgemeinden eingegangenen Gelder teilweise für sich verwendet. Dr. W., der über die Sache viellicht am besten Auskunft geben könnte, ist inzwischen verstorben. Der Angeklagte wurde freigesprochen.

* **Die Kosten des Ruffrat-Meyer-Prozesses.** Die Bremer Richter von unterrichteter Stelle mitgeteilt wird, belaufen sich die Kosten des Prozesses Ruffrat-Meyer auf insgesamt 61 827 Mark.

* **Brandung, 28. August.** Die hiesige Staatsanwaltschaft hat wegen des Reichstagsabgeordneten Auerst, zuletzt in Berlin, früher in Brandenburg wohnhaft, die Unternehmung wegen Freiheitskämpfe zu Gewaltthaten verhängt und einen Steckbrief gegen ihn erlassen. Auerst hat Deutschland vor mehreren Wochen verlassen, sich kurze Zeit in Bern aufgehalten und ist seitdem spurlos verschwunden. Auf Befehl des Landgerichts wurde das im Deutschen Reich befindliche Vermögen des Angeklagten mit Beschlagnahme belegt. Auerst vertritt den Reichstags-Marienberg-Kreis-Bezirk seit 1903. Er ist Verleger und Herausgeber der „Gazeta Grundrissa“ in Brandenburg, die er 1895 gründete, und gehört der polnischen Fraktion an.

* **Der gekränkte Wiedemann.** Ein für die literarische Welt bedeutungsvoller Prozeß beschäftigt zurzeit die Berliner Gerichte. Es handelt sich in diesem Rechtsstreit um die Frage, ob jemand als Träger eines bestimmten Namens dagegen Einspruch erheben kann, daß dieser Name einer frei erfindenden Figur beigelegt werde. Die „Berliner Illustrierte Zeitung“ bringt fast in jeder ihrer Nummern eine illustrierte Bonaparte-Einladung, in der die humoristische Figur eines „Professors Wiedemann“ ständig wiederkehrt. Diesem Wiedemann, dem Trunks des zerstreuten deutschen Professors, wie er weniger in der Wirklichkeit als in der Vorstellung des Publikums lebt, widerspricht bald dieses, bald jenes Abenteurer, aber jedes hat Bezug auf die Zeitung, deren Bonaparte er ist. Durch diese Publikation fühlte sich Herr Professor Rudolf Wiedemann in Berlin, Lehrer an der Technischen Hochschule und Mitglied des Kaiserlichen Patentamtes, in seinen Rechten verletzt; er erhob gegen die Figur seines Namensvetters Einspruch, und zwar auf Grund des § 12 des Bürgerlichen Gesetzbuches, wonach „der zum Gebrauch eines Namens Berechtigte“, wenn sein Interesse dadurch verletzt wird, daß ein anderer unbeschränkt den gleichen Namen gebraucht, Beseitigung der Beeinträchtigung verlangen kann. Da die Redaktion des Blattes den Einspruch unberücksichtigt ließ, beantragte Professor Wiedemann zunächst den Erlass einer einstweiligen Verfügung, durch die der Zeitung die Fortführung des „Professors Wiedemann“ untersagt würde. Das Landgericht I Berlin lehnte diesen Antrag ab, das Kammergericht aber gab ihm statt. Es verbot der Redaktion den Namen „Professor Wiedemann“ bei einer Strafe von 300 Mark für jeden Fall der Zuwiderhandlung fortzuführen. Die endgültige Entscheidung dieses Prozesses, die namentlich für die belletristische und dramatische Literatur von großer Tragweite ist, bleibt abzuwarten. Professor Joseph Schuler, der von der „Berliner Illustrierten Zeitung“ um ein Gutachten angegangen ist, hat es als zweifellos bezeichnet, daß das Verbot aufgehoben sei.

Vermischtes.

* **Wie der Schah seine Einkäufe macht.** Seitdem der Schah in Widsch weilt, geht er stets mit einer Eskorte von Jägern aus. Natürlich folgt ihm auch immer eine zahlreiche Menge. Hierzu Tage lang wird er wohl das einzige Ziel der Jäger sein. Trotzdem geht der Schah gern zu Fuß und besucht die Bäder, und die Mitglieder seiner Familie — in Widsch nennt man sie die „kleinen Schahs“ — begleiten ihn häufig. Wenn der Schah in einen Baden gegangen ist, spricht er kein Wort, sondern läßt seine Blide nur über die ausgefällten Gegenstände gleiten. Wenn ihm etwas gefällt, erhebt er die rechte Hand, streckt den Zeigefinger aus und dreht den Daumen um. Das heißt: „Ich laufe es“. Gefällt ihm aber nichts, so schiebt er wie ein schmelzendes Kind die Unterlippe vor und runzelt die Brauen; mit der linken Hand zieht er heftig an der linken Spitze des Schamröckchens und schenkt die rechte geöffnete Hand vorwärts. Das bedeutet: „Ich laufe nicht“. Alle Waren, die der Schah im Laufe seiner europäischen Reise erstanden hat,

Schluss des Total-Ausverkaufs im Seidenhaus Ulrich

am 31. August.

Von heute ab verkaufen wir

Seidenstoffe, halbfertige Roben und Pompadours
zu jedem annehmbaren Preis.

Löwen-Apotheke. Seidenhaus Ulrich, Langgasse 37.

Bitte genau auf die Firma zu achten.



Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 2. September, abends 9 Uhr:

Sieger-Kommers

im Vereinslokal, Beltrichstraße 41.

F 462

Wir laden hierzu alle unsere Mitglieder, sowie Freunde des Vereins
höflichst ein und bitten um lebhafteste Beteiligung. Der Vorstand.

Meine Kanzlei befindet sich jetzt

Oranienstr. 13, Part.,

in unmittelbarer Nähe des Gerichtsgebüdes.

Rechtsanwalt Dr. Gleischer.

2229

Kochgeschäft — Speisehaus,

Oranienstraße 2 — Ecke der Rheinstraße.

Aur vorzügliche Küche. Mittagstisch zu 60, 80 Pf., 1 Mk. und höher, in und außer dem Hause.
Martini, perf. Kochhaus.

Darmstädter Pädagogium,

Darmstadt, 58 Heerweg 53.

Vorbereitung zum Einjährigen-, Primaner- und Abiturienten-Examen.
Kleine Klassen. Individuelle Behandlung. Vorzügliche Erfolge. Im Frühjahr be-
wand u. a. ein früherer Elementarschüler die Einjährigen-Prüfung nach nur 4 1/2-monatiger
Vorbereitung. M. Elias. F 70

Serd. Hanson, Moritzstraße 41,

empfiehlt seine Spezialität in

Kochherden

für Kohlen- u. Gasheizung, Ausstattung lackirt, emailirt,
oder Majolika-Bekleidung.

Compl. Koch-Einrichtungen mit Warmwasser-Bereitung.
Großes Lager in Döfen jeder Art. 2238

Vernickelungs-Anstalt.



Räumungs-Ausverkauf.

Vor Beginn der Inventur **enorm billige Preise.**

Weisswaren!

Posten Hemdentuche . . . jetzt Mtr. 22 Pf.
Posten Hemdentuche,
gute Qual. jetzt Mtr. 35 Pf.
Posten Hemdentuche,
Elaasser Ware jetzt Mtr. 48 Pf.
Posten Louisianatuche . . . jetzt Mtr. 38 Pf.
Posten Louisianatuche,
Ia Qualität jetzt Mtr. 48 Pf.

Posten Tischtücher . . . jetzt Stück 80 Pf.
Posten Tischtücher, gute Qual.,
hübsche Damastmuster, ... jetzt 2.10 u. 1.50
Posten Servietten jetzt 1/2 Dtzd. 1.50
Posten Servietten, Ia Qualität,
jetzt 1/2 Dtzd. 2.25

Posten Druckbarchent.

Negligé-Barchent,
schöne Dessins jetzt Meter 29 Pf.
Negligé-Barchent, prima
grosses Sortiment jetzt Meter 48 Pf.
Blusen-Barchent, waschecht . . . 46 Pf.

Waschstoffe!

Baumwollene Blusen-
stoffe jetzt Mtr. 15 Pf.
Kleiderkattune, hübsche
Muster jetzt Mtr. 25 Pf.
Kleiderleinen, weiss und
farbig jetzt Mtr. 68 Pf.
Mousseline, reine Wolle,
neueste Muster, Ia Qual., ... jetzt Mtr. 90 Pf.
Weisse Batiste u. à jour-
Stoffe von 42 Pf. an.

Posten Küchen-Handtücher,
abgep., Gerstenkorn jetzt 1/2 Dtzd. 1.00
Posten Küchen-Handtücher,
grau gestreift jetzt 1/2 Dtzd. 1.60
Posten Damast-Handtücher jetzt 1/2 Dtzd. 3.50
Posten Damast-Handtücher,
Ia Qualität jetzt 1/2 Dtzd. 4.80

Posten Kleiderstoffe!

Eleg. Caros für Blusen
und Kleider jetzt Meter 68 Pf.
Vollw., reine Wolle, 110 cm
breit, in vielen Farben, jetzt Meter 1.10
Cheviot, reine Wolle, in
vielen Farben jetzt Meter 88 Pf.

Baumwoll-Waren!

Posten Bettkattune jetzt Mtr. 27 Pf.
Posten Bett-Cöpersatin jetzt Mtr. 45 Pf.
Posten Bettdamaste,
80 cm breit jetzt Mtr. 58 Pf.
Posten Bettdamaste,
130 cm breit, gute Qual., ... jetzt Mtr. 85 Pf.
Posten Betttuch-Halb-
leinen, 150 cm breit jetzt Mtr. 87 Pf.

Posten Kleider-Baum-
woll-Zeuge, waschecht, ... jetzt Mtr. 48 Pf.
Posten Kleider-Baum-
woll-Zeuge jetzt Mtr. 65 Pf.
Posten Schürzenzeuge,
120 cm br. jetzt Mtr. 58 Pf.
Posten Schürzendruck,
120 cm br. jetzt Mtr. 78 Pf.

Posten Futterstoffe.

Jaconet Meter 18 Pf.
Taffetfutter, 100 cm breit Meter 28 Pf.
Orleans, farbig 36 Pf.
Satins in allen Farben 48 Pf.

Personen-Aufzug nach
allen Etagen.

Warenhaus Julius Bormass.

Erfrischungsraum in
der II. Etage.

**Gedenket der armen
erholungsbedürftigen Schulkinder!**

Verein für Sommerpflege armer Kinder. F 214

Sammelstelle: Bankhaus Lackner & Co., Kaiser-Friedrich-Platz.

Nur noch wenige Tage
können Sie von der nie wiederkehrenden Gelegenheit,
Regen- u. Sonnenschirme
fabelhaft billig
zu kaufen, Gebrauch machen in dem Total-Ausverkauf der
Hof-Schirmfabrik Langgasse 10.

**Wurmbach'sche
Dauerbrand-Öfen.**

Alleinverkauf:

J. Hohlwein,

Telephon 2098. Helenenstrasse 23.

Wie neu wird Jeder

mit Bechtel's Salmit-Gallieife
gewaschene Stoff jeden Gewebes, vor-
rätig in Bad. zu 40 Pf. bei F 51
E. Moebius, W. Machenheimer, O. Lillie, E. Brecher
H. W. Birk, H. Seyb, F. H. Müller, L. Lendle.



**Schloss-Brunnen
Gerolstein**

Tafelgetränk ersten Ranges.

erste Mineralquelle des Bezirks Gerolstein.

stein seit Römerzeit empor sprudelnd,
Bekannt in allen Weltteilen.

Hauptniederlage: **Conrad Hock**, Körnerstrasse 4.
Telefon No. 2893.

Die Direktion: Gerolstein, Eifel.

F 67

Möbel **Neueinrichtungen**
sowie **Ergänzungsstücke**
zu sehr billigen Preisen offeriren
Joh. Weigand & Co.,
Wellritzstrasse 20, Part., 1. u. 2. Etage.



Drei Hauptvorzüge

besitzt

Peter's Union-Pneumatik

1. Vollendete Konstruktion.
2. Lange Haltbarkeit.
3. Dauernde Elastizität.

Durch Verwendung nur feinsten Rohmaterialien u. durch eigene Erfindungen
in der Fabrikationstechnik ist „Peter's Union“ anderen Reifensystemen jetzt

weit überlegen.

Wer „Peter's Union“ fährt, kann an Leistung und
Sicherheit die höchsten Anforderungen stellen. — Man
achte beim Einkauf auf nebenstehende Schutzmarke.



(Pat. 152435) F 104

Räumungs-Verkauf

von Sonntag, den 27., bis einschliesslich Sonntag, den 3. September.

Während dieser Zeit gewähre ich auf folgende Waren

15 % Rabatt.

Damen-Wäsche. Taghemden, Nachthemden, Beinkleider, Festons u. Batist-Röcke, Hausschürzen, Zierschürzen, Servierschürzen, Reformschürzen, Taschentücher.	Kinder-Wäsche u. Baby-Artikel. Lauf- und Tragkleidchen, Röckchen, Jäckchen, Hemdchen, Lätzchen, Schuhchen Häubchen, Hütchen, Schürzchen.	Herren-Wäsche. Oberhemden in weiss und farbig, Nacht- hemden, Kragen, Manschetten, Vorhemden, Binden, Kragenschoner.
Strumpfwaren. Damen-Strümpfe, Kinder-Strümpfe, Herren-Strümpfe, Herren-Socken in Baumwolle, Wolle und Seide.	Unterzeuge. Damen-Jacken, -Hosen und -Hemden. Kinder-Jacken, -Hosen und -Hemden. Herren-Jacken, -Hosen und -Hemden.	Reise-Plaids, Umhäng- und Kopftücher in Wolle und Seide, Corsetten, Handschuhe.
Passementrien. Spitzen, Einsätze, Sammetbänder, Rips- und Atlasbänder, Schleier, Rüschen, Boas, Schleifen, Tressen, Schweissblätter, Taillenbänder.	Tapisserien. Decken, Läufer, Handtücher, Servietten, Wäschesäcke, Bettaschen, Kissen, Bürsten- taschen, Journalhalter, Leinen, Filz und Canevas, gezeichnet, angefangen und fertig.	Ein Posten Kinder-Kleidchen, Damen-Röcke Herren-Cravatten bis zur Hälfte des Preises.

Conrad Vulpius,

Telefon No. 107 — Marktstrasse 30, Ecke der Neugasse.

2257

Die Arbeit predigt Du —
Und hehlt in ihrem Lichte?
Ach! Arbeit adelt nur,
Wächst sie aus freiem Dange.
Die Arbeit ist ein Fluch —
So nicht in ihren Stunden
Des Menschen letzte Lust
Und Gerechtigkeit verwunden.

Otto Erich Hartleben.

(18. Fortsetzung.)

Der rote Kersien.

Roman von Richard Stowronnek.

„Na, Rabe-Christoph, was denkst du? Fällt's euch
Breiße so schwer, einem zur Verlobung zu gratulieren?“
Sie lachte schon wieder und sah ihn aus ihren braunen
Augen schelmisch an. Da wußte er, daß er ein Narr ge-
wesen war, aber, als er antwortete, klang seine Stimme
rau, als wenn ihm etwas in der Kehle steckte.

„Verzeih, Erika, ich bin abgelenkt. Natürlich freue
ich mich und bin überzeugt, daß du recht glücklich werden
wirst. Ich wünsche es dir von ganzem Herzen.“

„Dank dir, Rabe-Christoph. Ich hab' ihn ja auch
sehr lieb, meinen Bräutigam, und überhaupt, was ist
Glück? Man muß nur selbst recht fest daran glauben, und
dann hat man's schon. Und er ist wirklich ein sehr lieber
Kerl, mein Bräutigam. Denk dir bloß, zur Verlobung
will er mir ein Automobil schenken! . . . Aber ich glaub'
wirklich, dir ist nicht ganz gut, ganz blaß schaut du aus.
Also dann will ich machen, daß ich zu Liebmann komm',
du aber geh in dein Hotel und leg dich ein bißchen auf's Ohr.
Sonst bist du heut' abend im Wintergarten justament so
„unterhaltend“ wie jetzt eben.“

„Du hast recht, Erika, aber wenn du gestattest, be-
gleite ich dich noch ein Stündchen. Ich hab' dir nämlich
noch etwas zu sagen.“ Er stand auf und winkte dem
Jahfeller. Und während er die Beche berichtigte:
„Aber sei so gut und mache einen kleinen Umweg mit
mir, in der Friedrichstraße rennen einen zu viel Menschen
an.“ Sie sah ihm besorgt ins Gesicht und wollte etwas
erwidern, aber der Jahfeller stand zwischen ihnen und
streckte mit einem Schwung seiner Serviette das Trinkgeld
ein.

Eine ganze Weile lang waren sie schon auf dem
Mittelweg der Linden nach dem Brandenburger Tor zu
neben einander hergegangen, ohne zu sprechen. Sie
schien mit ihren Gedanken beschäftigt, und er rang mit
einem Entschlusse, der ihm vorhin ganz selbstverständlich
erschienen war und zu dessen Ausführung ihm jetzt
wieder einmal der Mut fehlte. Ganz jäh und plötzlich
vor's ihm eingefallen, daß sie ja erfahren mußte, was
mit ihm geschehen war, und da sollte sie ihm nicht den
Vortwurf machen, er hätte ihr Vertrauen schändlich ge-
täuscht, hätte ihr nicht gleich zu Anfang gesagt: Du, Kleines,
wenn du so denkst wie die übrigen, so bin ich einer, dem
man aus dem Weg gehen muß. . . Nur es war so
furchtbar schwer, sich dem lieben kleinen Kerl da in seiner
ganz unmerklichen Weise zu zeigen. . .

Da fing sie an zu sprechen.
„Also, da geht man neben einander her und denkt
als nit an das Wichtigste. Nämlich, wie geht's meiner
Schwester in Zablono? Oder vielmehr, das ist ja

auch Unsinn, denn ich weiß von ihr, daß du nicht gut mit
deinem Bruder stehst, und wie leid es ihr tut, daß du
dich kaum alle Jahr einmal in deinem Elternhaus sehen
läßt. Und eigentlich wollte ich dich was anderes fragen.
Also dich drückt was, Rabe-Christoph, gelle, du hast
was böses angerichtet' daheim und weißt jetzt nit, was
geschehe soll?“

Da blieb er stehen und atmete tief auf.

„Ja, liebe kleine Erika, ich weiß nicht, was geschehen
soll! Und weil ich nicht haben will, daß du noch schlechter
von mir denkst als nötig, ja, da hab' ich dich gebeten, ein
Stündchen mit mir zu gehen. Nämlich heut' abend in
den Wintergarten kann ich nicht kommen, denn ich darf
mich vor deinem Vater und den Herren, die vielleicht in
seiner Gesellschaft sind, nicht gut mehr sehen lassen!“

Sie legte in ehrlichem Erschrecken die Hand gegen die
Brust.

„Um Gotteswille, Rabe-Christoph, hast du wen un-
gebracht?“

Er lächelte trübe.

„Vielleicht, in euren Augen wär's besser gewesen, ich
hätt' es getan. Dann könnt' ich jetzt den Kopf hoch tragen,
und so muß ich mich vertrieben. Weißt du, tausend
Geschichten spielen da mit, die weit zurückliegen, aber ich
will dir's nur so erzählen, wie man dir's wohl darstellen
wird. Also ich bin vorgestern abend in Liebenstein von
einem Zivilisten insultiert worden und hab' ihn nicht
über den Haufen gestochen, obwohl ich wußte, daß er mir
am anderen Tag die Genugthuung verweigern würde.
Mein Oberst hat mir gestattet, aufsehend freiwillig
meinen Abschied einzureichen — vielleicht hast du mal
gehört, daß wir Kersien in unserm Regiment von alters-
her sozusagen einen Extrakirchensstuhl besitzen — ja aber
dieser Abschied gilt genau so viel wie der schlichte. Und
ich, Rabe-Christoph von Kersien, habe mich daraufhin
nicht totgeschossen, sondern, wie du siehst, laufe ich noch
immer herum und mache mir Entschuldigungsgründe zu-
recht für meine Feigheit.“

Sie sah zu ihm auf und, wahrhaftig, in ihren Augen
standen ein paar dicke Tränen.

„Armer Bub! . . . Und das glaube ich nit, daß es
Feigheit war. Weißt nämlich, ich hab' als immer viel
an dich denken müssen, und wenn die Hermance auf dem
Rückweg von Nizza bei uns war, sie über dich ausgefragt,
wie 'ne Doh! so neugierig. Weißt nämlich, ich hab' dir's
nit vergesse könne, daß du damals auf der Hochzeit nicht
behandelt hast wie 'ne Dame. . . na reden mer nicht mehr
dabo! Also da hat meine Schwester mit mancherlei von
dir erzählt, und daß sie dich nit gut behandelte täte, deine
Mutter und dein Bruder. Also wenn du mir sagst, daß
all die alten Geschichten mit hinein spielen in deinen Fall,
also dann wird's wohl auch nit bloß Feigheit gewesen sein.
Und wenn du jetzt mein Urteil haben willst — denn nit
wahr, sonst hätt' ich dir's doch nit erzählt — also da
sag ich dir, wenn du selbst dich freisprichst, dann hast du
recht. Aber freilich, das sag' ich nur für meine Person,
denn wie mein Papa darüber denken wird, das kann ich
natürlich nit sagen.“ Sie legte ihm die Hand auf den
Arm. „Und nit wahr, du bist mir deswegen nit böse,
Rabe-Christoph?“

Er sah mit schwimmenden Augen ins Leere.

„Nein nein, selbstverständlich nicht, liebe Erika. Und
hab' keine Angst, ich hätte mich heute abend im Winter-
garten so wie so nicht sehen lassen!“

Da schrie sie fast auf, so daß ein paar Leute, die
vorübergingen, den Kopf nach ihr wandten.

„Rabe-Christoph! Das hab' ich doch gar nicht ge-
sagt! . . .“ Und etwas leiser fügte sie hinzu: „Aber
freilich, du hast recht. Da sind in Papas Gesellschaft
heut' abend seine Vereinsgenossen, und die denken über
alles andere im Leben genau so engherzig wie über ihre
reinen Sonderassen. Und da man nit weiß, wie rasch
sich so was 'rauspricht, so sollst du dich dem nicht aus-
setzen, daß du am End' gar auf verworrene Gefichter
triffst, wenn du an unsern Tisch kommst. Aber weil ich
alles von dir hören will, was dir geschehen ist, nicht bloß
so im Telegrammstil, so werd' ich dich morgen um die-
selbe Zeit hier erwarten. Schau dort an der Anschlag-
saul' mit der Uhr darüber — gerade halb eins ist es. Und
nun Gott befohlen, Rabe-Christoph, und bis morgen!“

Er hielt sie an der Hand fest und sah ihr in die
Augen.

„Erika, liebe, kleine Erika, weshalb nicht gleich,
heute?“

„Weil . . . weil . . . Also, es geht nicht! Weißt
nämlich, ich muß mir das alles überlegen. Es war zu
viel heute. Erst das Wiedersehen so plötzlich, und dann“

„Sie zögerte erst einen Augenblick lang und fuhr
dann mit einem tiefen Aufatmen fort: „Nämlich —
aber du darfst mir drum nit böse sein, wirklich nit —
nämlich eben ist's mir erst zum Bewußtsein gekommen,
also ich bitte dich, gib mir das Versprechen zurück und
wart morgen nit auf mich!“

Er hatte ihre Hand losgelassen und biß sich auf die
Lippen.

„Es ist ja schon gut, Erika, und ich verstehe. Aber,
hab' keine Angst, bei näherer Überlegung hätt' ich mir's
auch gesagt und wär' schon von selbst nicht gekommen.
Also leb wohl und verzeih mir, daß ich dich nicht gleich
in der ersten Minute aufgeklärt habe, daß man sich
kompromittiert, wenn man Arm in Arm mit mir über die
Straße geht.“ Er zog seinen Hut und wollte sich zum
Gehen wenden, sie aber richtete sich auf, und in ihren
Augen blühte es fast zornig auf.

„Nein, bleib! Noch einen Augenblick! So mag ich
mit dir nit auseinandergehen, das wär' mir denn doch
ein zu schlechter Schluß für das Wiedersehen. Aber daß
ich einen nit versteht, an einem halben Wort bloß, und
daß man euch immer das letzte sagen muß! Also es ist
nit deinethwegen, wenn ich morgen nit kommen darf. . .
Schau, ich hab' immer nit der Ehrlichkeit gehalten mein
Leben lang, und wie mein Bräutigam mich gefragt hat,
ob er meine erste Lieb' wär' im Leben, da hab' ich ehr-
lich nein gesagt und ihm alles erzählt, damals von der
Hochzeit meiner Schwester. Da hat er dazu gelacht und
„Kinderet“ gesagt. Ich hab' nit mehr gesagt dazu, aber
mir nur gedacht: Du weißt ja nit, wie tief das damals
gehaft hatte, und ob ich um dich auch so viel Kopfschrei-
bezüg nachweinen würd' wie um den, den ich durch
meinen Papa als immer hab' einladen lassen, aber er
ist nit gekommen, der dumme Bub! . . . Und schau,
Rabe-Christoph, das soll nimmer wieder anfangen, das
mit dene Kopfschreibbezüg, denn die Halsen da drinnen
sind noch nit ganz heraus, aber der andere hat doch mein
Wort. Also reiß ich vor mir selber aus, aber nit um
deinetwegen und weil ich dich vielleicht jetzt aerinner
achten würd, nachdem du mir das von dir gesagt hast!“

(Fortsetzung folgt.)

Seidenhaus M. Marchand,

42 Langgasse 42.

Grosser Ausverkauf

wegen Veränderung.

Sämtliche Seidenstoffe, nur reelle Ware, zu
ganz enorm billigen Preisen.

Seidene und Alpaca-Unterröcke, sowie
Leinen-Roben

teilweise zu und unter Einkauf.

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 2128
Hermann Stieckdorn, Gr. Burgrasse 4.

Jede Hausfrau

versuche
Dormbaums Waschpulver
„Eureka“.

Daselbe verhütet das unliebsame
Gelbfärben und Einlaufen der Wäsche,
erhält die wollene
Wäsche wunderbar
weich, macht die weiße
blitzschnell blendend
weiß und gibt der-
selben einen höchst an-
genehmen frischen
Geruch.



„Eureka“

wird von den
bedeutendsten Haus-
frauen-Zeitungen u.
als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart“
empfohlen und sollte daher in keinem
Haushalt fehlen.

„Eureka“
kostet pro Paket 15 Pf. und ist in
allen besseren Geschäften zu haben.
Engros-Vertrieb: E. & A. Ruppert

Mohr & Spener,
Königliche Hoflieferanten.
Uniformen u. Militäreffekten.
Wiesbaden,
Friedrichstr. 44, 1. Friedrichstr. 44, 1.
Telefon 2503. F 69

Zwiebeln 3 Pfund 17 Pf.
Schwalbacherstraße 71.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarktes kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagüber, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarktes in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersüßlich vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Ein gebild. Fräulein, möglichst französisch sprechend, als Haushilfe zu einem sechs-jährigen Knaben gesucht. Sich vorzustellen Morgens zwischen 8 und 9 Uhr Villa Alstion, Abeggstraße 3.

Für 1. Oktober w. zu einer Dame mit Tochter eine j. freundl. Stütze aus a. Familie gesucht. Dieselbe muß auch etw. Maschinenarbeiten verstehen. Offerten mit Bild u. Salair unt. T. 111 an den Tagbl.-Verlag. Ein jüngeres Mädchen mit schöner Handschrift aus guter hiesiger Familie findet im Detailgeschäft besond. günst. Stelle als Anfängerin. Selbstgesch. Off. u. A. 22. 23 postl. Schützenhofstr. erb.

Jüngere Verkäuferin, tüchtige Kraft, per 1. Oktober für hiesiges feines Wäschegegesch. gesucht. Offerten mit Photogr. u. Gehaltsanpr. unter L. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Suche per 1. September eine angehende Verkäuferin und ein Kaufmädchen.

Ein tüchtiges Ladenmädchen für ein hiesiges erstes Butters- und Eiergeschäft, welches bereits in ähnlichen Geschäften thätig war, mit guten Zeugnissen per sofort gesucht. Näheres T. Rathgeber, Renngasse 14.

Schuhbranche! Tücht. Verkäuferin, sowie Lehrmädchen gegen Vergütung sofort gesucht. Conrad Loh & Cie., Marktstraße 10.

Verkäuferin gesucht. G. F. B. Schwante Nachf., Schwalbacherstr. 43.

Tüchtige Verkäuferin gesucht. Joseph Wilmann, Kirchgasse 21. Verkäuferin, jüngere, wundgl. aus der Schuhbranche, unter günst. Beding. gesucht. Nur schriftl. Offerten an Max. S. Breschner. Verkäuferin für Trinkhalle sucht. Franz Thormann, Niehlstraße 23.

Ein Lehrmädchen aus anständiger Familie gesucht. Geschw. Meyer.

Nettes Mädchen als **Lehrmädchen** gesucht, sof. Vergütung. G. L. Kraatz Nachf., Wilhelmstr. 54.

Tüchtige Rockarbeiterinnen bei hohem Lohn und dauernder Stellung per sofort gesucht. Wenner & Ulrich, Nassauer Hof.

Rockarbeiterin auf Jahresstelle sucht Frau Schütter, Al. Burgstraße 5, 1. St. Ries-Heiderich, Wilhelmstr. 12, 1. f. noch selbstständige Arbeiterinnen.

Tailen- u. Rockarbeiterinnen für Maß- und Änderungs-Arbeit, Arbeiterinnen für Mäntel-Änderungen, Lehrmädchen für Änderungs-Arbeit sucht J. Bacharach.

Selbstständige Rockarbeiterin für dauernd gesucht. Hohes Salair. Frau Welle, Friedrichstraße 33.

Junge Mädchen für leichte Arbeiten sucht Carl Goldstein, Kapellenstraße 51.

Arbeiterinnen f. d. gef. Niehlstraße 12, 2. l. Tüchtige Rock- und Tailen-Arbeiterinnen gesucht. Dämergasse 18, 1.

Rock- u. Tailenarbeiterinnen gesucht.

G. Gerson, Wilhelmstraße 40. Junge Mädchen zum Nähen gesucht. Dauernde Arbeit. Frau Welle, Friedrichstraße 33. Schneiderinnen gesucht Kirchgasse 17, 1. l. T. Angenehme Schneiderin sofort gesucht. Niehlstraße 47, Stb. 1. Schneiderin sofort gef. Meierstr. 25, G. 2.

Arbeiterinnen für Rock und Tailen gesucht. Hartmann-Rau, Webergasse 12.

Tailen- u. Arbeiterinnen sofort gesucht. Dietmann, Mühlgasse 13, 2.

Tüchtige Weibzeug-Näherinnen find. in meiner Arbeitsstube dauernde Beschäftigung. Carl Glaser, Bahnhofstraße 10.

Eine geübte Weibzeugkopferin für sofort gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. Nv Eine tüchtige Maschinenführerin sucht Martin Reich, Mainz, Ofenstr. 4.

Modes.

Arbeits- u. Arbeiterin gesucht. S. Gerson, Wilhelmstraße 40.

Modes. Zweite Arbeiterin gesucht. Joseph Wilmann, Kirchgasse 21.

Junge Mädchen,

welche das Coloriren v. Aufschlüssen x. erlernen wollen, finden dauernde lohnende Beschäftigung.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Tel. 2377.

Abt. I A: Köchinnen (Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Wasch-, Putz-, Monatsfr., Näh., Bäckl., Laufmädchen. unentz. Abt. II. A: Näh. B: Berner. B: Hoteliers. C: Centralstelle für Krankenpflege. unter Zustimmung d. beid. ärztl. Vereine. 1772

Grünberg's

Rheinisches Stellenbureau

älteste und Haupt-Placirungsanstalt Wiesbadens, 17 Goldgasse 17, Part.,

Telefon 434,

sucht eine Hotelhaushalterin (Jahresstelle), Köchinnen für Hotel, Pensionen, Restaurants und Herrschaftshäuser, Kaffeehölzer für sofort, Weißköchinnen, Herdmädchen, Kochlehrmädchen, Fräulein zur Stütze in Familienhotel, eine Pflgerin zu einer älteren Dame auswärts, zwei Büfettfräulein bei fortwährender Eintr. Servierfräulein, Zimmermädchen für Hotels u. Pensionen, Badnerinnen für Colonialwaren und Schweine-mekerei, adrette Mädchen für allein oder als Hausmädchen, zuverl. Kindermädchen, mehrere Küchenmädchen bei hohem Lohn u. freier Stellenvermittlung für Bestere.

Carl Grünberg, Stellenvermittler, Goldgasse 17, Part.

Sofort gesucht:

Eine Haushälterin, eine Buchhalterin, ein Zimmermädchen.

Astoria-Hotel, Sonnenbergstr.

Gesucht zum 15. Sept. oder 1. Oktober für kleinen Haushalt gut empfohlene **fein bürgerliche Köchin**, die etwas Handarbeit übernimmt. Zu melden 9-11 oder 4-6 Uhr bei Frau Generalleutnant Goebner, Adolfsallee 22, 1.

Zweite Kaffeehölzerin u. Küchenmädchen gesucht

Hotel Rose. Suche mehrere Köchinnen, Küchen-, vierzig Allein-, Haus- u. Zimmermädchen, Servierfräulein, u. Frau Gatz, St.-W., Langgasse 13.

Köchin, die gut bürgerl. kocht (etwas Handarbeit) und ein tüchtiges Hausmädchen bei hohem Lohn per 1. Septbr. gesucht. Melb. 10-2 u. 7-9 Villa Seffingstr. 9.

Tannusstr. 5, Köchin mit diesem Zeugnis gesucht. Zu sprechen bis 4 Mittags u. Abends von 8 Uhr ab.

Langs Stellenvermittlung, Ellenbogenstraße 10, 1, suche f. b. Köchinnen, Haus-, Allein-, Zimmer- u. Küchenmädchen. b. h. l.

Suche

perfekte und fein bürgerliche Köchinnen, 50, 40 und 30 M. Lohn, adrette herrschaftliche Alleinmädchen, d. gute Küche verstehen, nette Stuben- oder Hausmädchen, d. gut serviren können, pers. Zimmermädchen für Pensionen, tüchtige angehende Alleinmädchen in Bürgerhäuser (sehr gute Stellen), zuverlässige Kindermädchen, einfache Land- und Küchenmädchen.

Frau Anna Müller, Stellennachweis, Westendstr. 2, 1.

Eine perf. Herrschaftsköchin

gesucht per 1. oder 15. September. Näh.

Hotel Astoria, Zimmer 41. Köchin zur Führung d. Speisewirtschaft gesucht.

Offerten unter M. 114 an den Tagbl.-Verlag. Suche autbuerl. Köchin nach Frankfurt a. M., Köchinnen f. hier, 25-30 M., Kinderfrau, Weißköchin, Haus-, Land- u. Küchenmädchen. b. h. Lohn. Frau Elise Gerich, Stellenvermittlerin, Schulgasse 2, Tel. 3017.

=====

Suche

eine große Anzahl Köchinnen f. Hotel, Restaurant, Pensionen und Herrschaftshäuser per sofort, 1. und 15. Septbr. (höchstes Gehalt), ferner eine tüchtige Hotelhaushalterin, Hotel ersten Ranges (Jahresstelle), Kaffee- und Weißköchinnen, Küchenhaus-hälterinnen, Fräulein zur Stütze in Privathotels u. Herrschaftshäusern, über zwanzig Zimmermädchen in Hotels und Pensionen, über 20 erste u. zweite Hausmädchen in erstklassige Herrschaftshäuser nach hier und außerhalb, Kinderpflgerinnen, Kinderfräulein und bessere Kindermädchen, über zwanzig adrette Alleinmädchen, 25-30 M. mit. Verkäuferinnen in Conditoreien, Colonialw.- u. Delicatessengeschäfte, Schweinemekereien, Büfettfräulein, Bahnhofrestaure. hier, eine Anfängerin f. Büfett in feines Weinrestaurant, eine einfache Cassirerin, eine tüchtige Wirtshauskassirerin, welche auch die Milchwirtschaft versteht, auf ein Gut, Kochleh-mädchen, Herdmädchen, Küchenmädchen und verschiebendes besseres Herrschaftspersonal nach Italien, England und Frankreich.

Internationales Central-Placirungs-Bureau

Wallrabenstein,

Langgasse 24, 1. Telefon 2555.

Erstes Bureau am Plak

für sämtl. Hotel- u. Herrschaftspersonal.

Frau Lina Wallrabenstein,

Stellenvermittlerin.

=====

Stellen-Nachweis

Faulbrunnenstraße 8, 1,

sucht Köchinnen, Allein- u. Hausmädchen für gute dauernde Stellen und hohen Lohn. Frau Hedline Baumann, Stellenverm.

Suche

eine perfecte Herrschaftsköchin zu einem Herrn (Grafen) nach auswärts, hohes Gehalt u. freie Reise. Nach Italien eine bürgerl. Köchin, gutes Gehalt u. freie Reise, Stütze f. seine Herrschaftshäuser, ein gediegenes Hausfräulein in feines Herrschaftshaus, Gräberin zu größeren Kindern, Hotel-, Restaur. und Pensionköchinnen mit hoh. Gehalt, Kinderpflg., große Anzahl Zimmermädchen für seine Hotels u. Pensionen hier, Servierfr., Haus- u. Stubenmädchen für seine Häuser, Kinderfr. und Kindermädchen, Waschmädchen für hier u. ausw., ca. 20 Alleinmädchen, Küchenmädchen bis 25 M. mit. und freier Vermittlung für Bestere sucht

Frau W. Franzen, Stellenverm.,

Internat. Stellenvermittlungs-Bureau

Monopol,

Webergasse 39, 1. Etage,

ganz nahe der Langgasse.

Telefon 3396.

Mädchen, a. empf. gegen guten Lohn gef. Gerichtsstraße 7, 1.

Suche junges Mädchen für Haushalt zum 1. September. Frankfurterstr. 10, Laden.

Ein rechl. Hausmädchen gegen hohen Lohn auf 1. Sept. gesucht. Dörmelstr. 74, 1.

Für Herrschaftshaus zum 1. September einfaches ruhiges Hausmädchen gesucht, das nähen, bügeln und serviren kann.

Victoriastraße 20. Mädchen, sauber und kräftig, für Hausarbeit gesucht. Seerodenstraße 19, Part.

Ein williges Mädchen gef. Hellmündstr. 12, B. l. Lebentl. Küchenmädchen gesucht. Hotel Reichsplatz, Nicolastraße 16. Lohn 35 M. (Jahresstelle).

Einfaches Mädchen für Küche und Hausarbeit gesucht. Karlstraße 3, Part.

Junges williges Mädchen auf 1. September gesucht. Herderstraße 12, Bäckerei.

Braves tüchtiges Mädchen für Hausarbeit gesucht. Dörmelstr. 27, Part.

Ein Mädchen für jede Hausarbeit gesucht. Luisenplatz 3, 2. St. r.

Junges Mädchen zu älterem Ehepaar auf 1. Sept. gesucht. Andstraße 6, Part. links.

Tüchtiges Mädchen zum 15. September gesucht. Nicolastraße 17, Part.

Anst. Mädch. sof. o. spät. gef. Gerichtsstraße 7, 8.

Ein fleißiges williges Dienstmädchen sogleich gesucht. Oranienstraße 62, 2.

Gesucht besseres Mädchen, w. gut kocht, langjähr. Zeugn. erforderlich.

Sprecht. 7-9 Uhr Blumenstraße 7.

Erfahrenes Alleinmädchen gesucht. Meldung von 8-9 und 8-9 Uhr.

Abends Abendsstraße 10, 2 Tr.

Alleinmädchen zum 1. September gef. Adolfsallee 80, 3.

Braves tüchtiges Mädchen sofort ob. später gesucht. Näheres Blücherstraße 10, B. Part.

Jüngeres Mädchen für leichte Arbeit gesucht. Luisenstraße 87.

Alleinmädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann, gesucht zu zwei Personen zum 1. Oktober, ev. auch früher.

Näheres Deubenstraße 4, 1 rechts.

Alleinmädchen gesucht auf 1. September. Schlichterstraße 17, 3.

Alleinmädchen, w. kochen l., zu einzelner Dame

gesucht. Walluferstraße 11, 2 rechts.

Einfaches Mädchen gesucht. Johannisstraße 5, 1.

Alleinmädchen, welches kochen kann, mit Hausb. u. 15. Sept. gef. Herderstr. 8, 2. St. r.

14-jähr. Mädchen gesucht. Selenenstraße 2, 2. l.

Suche für sofort oder 1. Sept. ein solides Alleinmädchen f. hies. u. 8 B. Bismarckring 11, 1 l.

Junges ordentliches Mädchen für Hausarbeit gesucht.

R. Perrot, Al. Burgstraße.

Ein braves tüchtiges Dienstmädchen gegen hohen Lohn sofort gesucht. Dörmelstr. 11, 1 l.

Williges alt. Alleinmädchen,

welches kochen und Haushalt für zwei Personen selbstständig führen kann, gesucht. Offerten unter M. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtiges best. Alleinmädchen findet angenehme dauernde Stellung. Schiersteinerstraße 12, B. l.

14-15-jähriges einfaches Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gesucht.

zum 1. September oder später. Möhringstraße 3.

Williges junges Mädchen, 15-16 Jahre, zum 25. September gesucht. Hermannstraße 16, Part.

Gesucht

tüchtiges Mädchen, d. gut bürgerl. kochen kann, für kleinen ruhigen Haushalt (zwei Personen) zum 15. September Nicolastraße 29, 3 links.

Gesucht ein ev. gutes häusliches junges

Mädchen

zu alt. Kinderl. Ehepaar auf gl. oder 1. Septbr. f. dauernd u. Fam. Zu erf. im Tagbl.-B. O.

Ein sauberes einfaches Mädchen, das gut bürgerlich kochen kann und einen Teil der Hausarbeit über., gesucht. Niehlstraße 68, 2.

Alleinmädchen,

welches kochen kann, bei hohem Lohn und guter Behandlung zum 1. September gesucht. Mit Buch melden. Victoriastraße 14, 2.

Tücht. Haus- u. Küchenmädchen

gesucht. Edmüthcher Hof, Al. Burgstraße.

Ein Mädchen, welches jede Hausarbeit versteht, sofort gesucht. R. Moritzstr. 41, 1.

Alleinmädchen gegen g. Lohn zu kinderlos. Ehepaar gesucht. Dieblichstraße 18.

zum 15. September braves fleißiges

Suche Alleinmädchen, das kochen kann, Adolfsallee 88, 2.

Ein braves sauberes Alleinmädchen zum 1. September gesucht.

Wilhelmstraße 2a. Volz.

Ein kräftiges 1. Mädchen gegen ordentlichen Lohn gesucht für Baden und Haushaltung. Bäckerei. Niehlstraße 8.

Hausmädchen,

das gut nähen kann, gegen hohen Lohn gesucht. Blumenstraße 4, 2.

Tüchtiges älteres Mädchen, am liebsten vom Lande, gegen hohen Lohn auf sofort gesucht. Blücherstraße 17, Part. rechts.

Alleinmädchen auf 1. September gef. Kochen nicht erforderl. Rheingauerstraße 3, Kochp. r.

Gesucht ein fleißiges sauberes Mädchen. Vorgustellen 4-6 Nachm. Herrngartenstr. 10, 1 St.

Tücht. Mädchen vom Lande

für Hausarbeit und Mithilfe im Laden gesucht. Näheres Hellmündstraße 42, Laden.

Alleinmädchen für sofort gesucht. 25 M. Lohn. Zu erfragen. Albrechtstraße 87, Stb. 1 St.

Alleinmädchen, das nicht kocht, Oranienstraße 62, 3.

Alleinmädchen bei gutem Lohn zu zwei älteren Renten gesucht. Al. Frankfurterstraße 5.

Jung. braves Mädchen gesucht. Schützstraße 10, Stb. 1.

Gehtliches tüchtiges Alleinmädchen per 1. Sept. gesucht. Näh. Walluferstraße 7, Kochpart.

Ein fleißiges ordentliches Mädchen per sofort gesucht. Friedrichstraße 33, 2 rechts.

Mädchen für Küche und Haus ge- sucht. Kaiser-Friedrich-Ring 18, B.

Amthliche Anzeigen**Aufgebot
zum Zwecke der Ausschließung
von Nachlassgläubigern.**

Auf Antrag des Rechtsanwalts und Notars,
Justizrat **G. Treumann** in Münden,
Provinz Hannover, als Testamentsvollstrecker
in dem Nachlaß des am 27. April 1905 zu
Münden, Provinz Hannover, verstorbenen Land-
rats a. D. **Arthur Birner-Cadinen**
wird das Aufgebotsverfahren zum Zwecke der
Ausschließung der Nachlassgläubiger auf Grund
der §§ 1970 ff. des Bürgerlichen Gesetzbuchs
eingeleitet.

Gläubiger des verstorbenen **Arthur
Birner-Cadinen** werden aufgefordert,
ihre Ansprüche und Rechte spätestens im Auf-
gebotsstermine, der damit vor dem unter-
zeichneten Gericht auf

den 14. Oktober 1905,
vormittags 10 1/2 Uhr,

anberaumt wird, anzumelden, widrigenfalls
sie, unbeschadet des Rechtes, vor den Ver-
bindlichkeiten aus Pflichttheilsrechten, Vermäch-
nissen und Auflagen berücksichtigt zu werden,
von den Erben nur insoweit Befriedigung
verlangen können, als sich nach Befriedigung
der nicht ausgeschlossenen Gläubiger noch ein
Ueberschuß ergibt; auch haften den Nachlaß-
gläubigern, welche sich nicht melden, jeder der
mehreren Erben nach der Teilung des Nach-
lasses nur für seinem Erbtheile entsprechenden
Teil der Verbindlichkeiten. F 265

Münden in Hannover,
am 13. August 1905.
Königliches Amtsgericht, Abt. I.

Bekanntmachung.

Montag, den 4. September d. J.,
nachmittags 4 Uhr, lassen die Erben
des verstorbenen Herrn **Reinhard Voss**
dahier die zu dessen Nachlaß gehörenden, in
der Gemarkung **Biebrich** belegenen 16 Grund-
stücke im Saale des Rathhauses dahier öffent-
lich meistbietend versteigern. Die der Ver-
steigerung zu Grunde gelegten Bedingungen
können auf dem Dienstzimmer des Ortsgerichts
dahier während der üblichen Geschäftsstunden
eingesehen werden.

Das Parzellenverzeichnis wird später be-
kannt gemacht. F 312

Biebrich, den 18. August 1905.

Das Ortsgericht.
Wolff,
Ortsgerichtsvorsteher.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 30. August d. J.,
Nachm. 3 1/2 Uhr, werden die Plätze zum
Aufstellen von Karrouffels, Schieß-, Schau-
und Zuckerbuden u. dergl. zur diesjährigen
Kirchweih, welche am 17., 18. und
24. September stattfindet, öffentlich an
Ort und Stelle gegen Baarzahlung versteigert.
Schierstein, 22. August 1905. F 320

Der Bürgermeister:
Lehr.

Nichtamtliche Anzeigen**Obst-Versteigerung**

Mittwoch, den 30. August cr.,
Nachmittags 4 Uhr,
versteigere ich im Auftrage des Herrn Rentner
W. Schwaiguth hier auf seinem Acker im
Distrikt **Säner** (hinter der Cron'schen Villa)
die Erbsenz von ca.

18 sehr volltragenden
Apfel- und Birnbäumen
(meist gute Sorten)
öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Sammelplatz: Bierstadter Felsen-
keller 3 1/2 Uhr.

Wilh. Klotz Nachf.,

August Kuhn,

Lorator,
beid. u. öffentlich angestellter Auktionator,
Adolfstraße 3.

JTO
zum Scheuern (Scheuerseifenstein)
schonert vorblühend leucht. 2044

Großer Schuhverkauf!
Neugasse 22, 1 Etage hoch.

Von unserem Engros-Lager:

Waggonladung!**Fst. Blumenduft-Toilette-Seife,**

garantirt reinste Fettseife von höchster Milde,
in fünf verschiedenen Gerüchen nach freier Wahl.

Ausnahme-Preis:

Per Pfund 90 Pf.
„ Stück (1/2 Pfund) 20 „

Salus-Company, Rheinstr. 43.

Concurs Carl Hanson.

Das im Rohbau fast fertiggestellte, zur Concurs-
masse **Carl Hanson** gehörige große Wohn-
haus incl. Mittelbau und Werkstattgebäude,
nebst einem angrenzenden werthvollen Bau-
platz, Dohheimerstraße 97 a, ist sofort zu
verkaufen.

Auskunft ertheilt Nachmittags zwischen 4 und 6 Uhr
(außer Samstags) F 241

Justizrath Peterson,
Rheinstraße 87.

Ausverkauf.

Wegen Aufgabe meiner Filiale Wilhelmstrasse 6 wird mein Lager

amerikanischer Schuhwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen ausverkauft.

Hermann Stickdorn,

Wilhelmstrasse 6.

Hotel Metropole.

Waggonladung frischer Seefische,

frisch vom Fang, in Eispackung u. Kühlwaggon, treffen ein und kommen
dieselben Dienstag und Mittwoch auf dem Markt in Wiesbaden zu
nachstehenden billigen Preisen zum Verkauf: 2270

Prima großer Schellfisch 20 Pf.,

Prima großer Cablian 18 Pf.,

Prima Seelachs 18 Pf.,

Prima Seebarse 15 Pf.,

Prima Seeaal 25 Pf.,

im Ausschnitt 10 Pf. theurer.

Hochseefischereigesellschaft Bremerhaven.

J. A.: Brockmann.

Wein-Etiquetten

stets vorräthig,
sowie prompte Anfertigung. 637

Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
Friedrichstraße 39, nahe der Kirchgasse.

Abfallholz pro Centner
Mit. 1.20,

Anzündholz pro Centner
Mit. 2.20,

Brikets und Kohlen
in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Bureau u. Bahnhofstr. 4. Telefon
Laden No. 84. 2106

Gute Koch- und Eßbirnen

per Pfd. 12 u. 15 Pf. Röderstraße 1, Laden.
Apfel auf d. B. zu verk. Friedrichstr. 14, 1.

Grüßbirnen Pfd. 12 und 15 Pf.

Ca. 8 vollst. Bäume Meißel, meist fein. Sorten,
zu verkaufen. Wo? jagt der Tagbl.-Verlag. Ob

Trauer-Hüte,

Crêpes - Schleier - Flore

stets größten Lager
in allen Preislagen.

Gerstel & Israel,

Langgasse 33. Tel. 2116. 2190

**Trauerhüte,
Trauerschleier**

in allen Preislagen
und großer Auswahl.

H. Stolzenberg Nachf.

M. Schrader,
Morißstraße 1.

**Wiesbadener
Beerdigungs-Institut**

Fritz und Müller.

Sarg - Lager

Schulgasse 7.

Telefon 2675. 2160

Familien-Nachrichten**Danksagung.**

Für die herzliche Theilnahme an
dem uns so schwer betroffenen Ver-
luste unseres lieben Kindes sagen wir
Herrn **Warrer** Schlosser für seine
kostbare Grabrede, sowie für die
Kranzspenden nochmals unseren
innigsten Dank.

Familie **Aug. Reimer,**
Rauenthalerstraße 4.

**Danksagung.**

Für die vielen Beweise herzlicher
Theilnahme bei dem Hinscheiden meiner
lieben Frau, unserer guten Mutter,
Schwiegermutter und Großmutter,
der Frau

Catharina Minor,

geb. **Piesenbach,**

sagen wir Allen unsern tiefgefühltesten
Dank.

Wiesbaden, 28. August 1905.

Die trauernden
Hinterbliebenen.

Statt besonderer Anzeige.

Heute verschied sanft nach kurzem Leiden unser lieber Schwager und Onkel,

Herr P. M. Sjöström.

Im Namen der Familie:

Elisabeth Sartorius, geb. Thilenius,
Otto Sartorius, Landeshauptmann a. D.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. August, Nachmittags 4 Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofes aus auf diesem statt. 2269

Leopold Cohn, Gr. Burgstr. 5, Anfertigung engl. und franz. Costumes.

Ausverkauf wegen Aufgabe nachstehender Artikel:

Büffets, Vertikows, Schreibtische, Salon- und Ausziehtische, Trümeaux- und Sopha-
spiegel, Rohre u. Lederhühler, Schreibstühle, Bancelbreiter, Bancelstische, engl. Ständer
und Serviertische, gut gearbeitete Tisch- und Divan-65 St., complete Küchen, sowie
einzelne Küchenmöbel

zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Möbel-Lager Georg Rübsamen, 5 Karlsstraße 5.

Spec.: Complete mod. Schlafzimmers-Einrichtungen von 240 Mk. an.
Moderne Polstermöbel.



5 Mark und mehr per Tag.

Hansarbeiter Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf
unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hin-
durch zu Hause. Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung zu
nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit. (Hoe. 1871 r) P 128
O. Kusan & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 284.

Kurhaus Niederrheinthal, bei Elville, unmittelbar am Hochwald, in reizvoll.
Umgebung, erfrischend, Wald u. herrlich. Ruhe gelegen.
Pension und Restaurant.
Balkons, Borz. u. Verpfleg. Maß. Preise. Schönl. Ausf. u. Reconvalesc., Ruhe u. Erholungs-
bedürfnisse. Niederrheinthal, Elville u. Badefur. Maß. Prop. Fernspr. Amt Elville No. 43.

Kaiserhof Cöln,

Salomonsgasse, unmittelbar an der Hofstraße, 5 Min. vom Hauptbahnhof, 3 Min. vom Dom.

Feinbürgerliches Haus.

(Ka. 7559) P 124

35 Fremdenzimmer mit 50 Betten. — Logis mit Frühstück 12 Mk. 3.—
Erstklassiges Wein- und Bier-Restaurant. — Lebenswunderkaffee.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem verehrten Publikum, sowie meiner
werten Nachbarschaft hiermit die ergebene Mit-
teilung, daß ich in dem Hause

31 Weststr. 31

in Kurz-, Weiß- und Wollwaren-
Geschäft

eröffnet habe. Es wird mein eifriges Bestreben
sein, durch reelle Bedienung und billige Preise
meine werte Kundenschaft zufriedenzustellen und
geheime Hochachtung

Paula Stern, Weststr. 31.

Für die Hausfrau!

Kidler-

Conservegläser

mit Patentverschluss.

Kramelch's

Einkochkrüge

mit Patentverschluss.

Sonnengläser, Geleegläser,

Einnachhafen, Saftflaschen,

Steinerne Einkochöpfe,

Edelne Waaren,

sowie die sehr beliebten

Patent-Einkochtöpfe

mit Metallschuttboden.

Alleinverkauf von 1980

Pasauer Porzellan-Hochgeschirre

empfehlen zu billigen Preisen

M. Stiller, 16 Häfnerg. 16.

Künstl. Zähne

mit und ohne Gummiplatte.

Plombieren schadhafter Zähne u. i. w.

Jos. Piel, Rheinstraße 97, Part.

Bequeme Teilzahlung gestattet.

Beste erhalt. Solidaria-Fahrräder

in Wunsch Teilzahlung.

Anz. 20, 30, 40, 50, 60, 70, 80, 90, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000.

J. Jendrosch & Co.

Charlottenburg 6, No. 249.

Die bekannt guten

Herren-, Damen- u. Kinder-

Schuhe in echt Chevreau, Vorkalf, Nischleder

werden wegen Platzmangel sehr billig verkauft.

Mit besonderer reellen Gelegenheitskauf empfehle

ich einen Posten gelber Damenschuhe, früher

Mk. 10,50, jetzt zum Einheitspreis von Mk. 5.—

Kreuzgasse 22, 1 Etage hoch.

Gefannt für gute Ware.

Gustav Jacobi's Touristen-

Nährer-

augen.

harter Gant. In Rollen à 70 St.

Größe schnell u. sicher. Depots Wies-

baden: Hofapothek, Kronen-, Löwen-,

Theresien-, Victoria-, Wilhelm-, Apothek. Man

verlange Jacobi's Touristenpflaster mit der

Schwarzmarke Gühndens.

Sarzer Bauern-Käse (tägl. frische

Ware) empfiehlt Adolf Weschke, Frankenstraße 17.

Eine vollständige, fast neue
Zimmer-Einrichtung um-
ständlicher sofort zu verkaufen. Wo?
sagt der Taab.-Verlag. Oo

Bräutleute, Pensionen und Private.

Empfehle mein reichhaltiges Lager in allen
Arten Möbeln, Betten, Spiegel, Bilder,
Polsterwaren, ganze Ausstattungen zu
billigen Preisen unter Garantie für nur
erstklassige Arbeit.

Ph. Seibel, Bleichstr. 19,

Telephon 2712,

ältestes Möbelgeschäft des Westfälthells.

Von jetzt bis 1. Oktober gewähre wegen
Umzug auf alle Möbel 15 u. 25 % Rabatt.

Möbel aller Art,

ganze Einrichtung, sowie einzelne Stücke, vollst.
Betten, Vertikows, Sophas, 1- und 2-th.
Kleiderschr., Tische und Stühle laßt man am
billigsten gegen Bar und auf Teilzahlung bei
Jos. Keller, Scharnhorststr. 26.

Kein Laden.

Zwei gut erh. Betten bill. Schlichterstr. 14, 1.

Ein Kinderbett b. a. v. Verkmstr. 11, P. R.

Heidelt zu verkaufen 5 Mk. Kapellen-
straße 81, 2. Bestätigung 9-12.

Alle Arten Möbel,

Betten, Sophas, Kleiderschr., Küchenschänke, Tische,
Stühle, Spiegel, Matrasen, Deckbetten und
Stößen, sowie ganze Ausstattungen enorm billig.
Joan Thüring, Webergasse 39, nahe der
Seilgasse. Bedienung ohne Kaufzwang. Weit-
gehendste Garantie. Transport frei.

Wegen Umzug billig

zu verkauf. für großen Raum geeig.

Nerothal 10, 2: Ein

Viehsofpa mit grünem Blindschub, dazu ge-

hörend, geschlossener Spiegelauflage und 4 eichene

gepolsterte Stühle, ferner 2 gepolsterte Sammet-

stühle, Kinderbett, 18 Weingläser, Grazien in

Madaster (Kunstwerk nach Canada), 1 vergoldeter

Seidel, Vogelbauer mit Ständer, Händler verbei.

Ein Kameltasche-Sopha, 2 Sessel, zwei

Ottomane sehr billig zu verk. Nerostr. 34, S. 3.

Auch wird gebrauchtes Sopha in Tausch genommen.

Neuer Tischendivan 45, Chaiselongue 19,

m. schöner Decke 26 Mk. Rautenbalkenstraße 6, P.

Ein fl. gebr. Divan (Stoffbezug), 1 gebr.

Sopha sehr bill. an st. Röh. Bahnstr. 3, S. P. r.

Es sollen noch bis zum 1. verkauft werden:

Taschensofpa und 2 Sessel 100 Mk., Kanape,

Ottomane, Chaiselongue, Ausziehtisch, Kleider-

schrant, 1-th., Betten von 12 Mk. an, Deckbetten

und Kissen 10 und 2 Mk. Scharnhorststr. 2, B. L.

Antiker eichener Schrank,

sehr schön u. gut erh. werthv. Oelgemälde, 3 eich.

Stühle, 1 Sessel, geschmückte Console u. Zeitung-

ständer, antike Uhren, 1 Truhe, sowie sonst. Gegen-

stände billig zu verkaufen Frankenstraße 9, 2. r.

Wegen Abreise sind versch. Sachen sofort billig

abzugeben: 1 Spiegelauflage (halb Kleiderschr., halb

Beliebigvorrichtung), innen eichen, 1 Triumph-

stuhl, 1 gr. Waschbütte, 1 Kameltasche-Sessel und

1 ird. Einmachschüssel Drantenstraße 12, 1.

Verich. gut erh. Möbel u. Betten sofort

sehr billig zu verkaufen Rautenbalkenstraße 6, Part.

Kleiderschrant, 2-th., b. Kleiderschrant 1-th.,

6 Mk., Bettstellen u. 250 Mk. an Webergasse 35.

Ein 1-th. lach. Kleiderschrant, 1 dito polierter

14 u. 20 Mk., 1 fl. Schränkchen 8 Mk., ein Kron-

leuchter 2 Mk. zu verkaufen. Angesehen zwischen

10 u. 12 Uhr Karlsrufer 21, 2.

Ein Küchenfahr., 2 Küchenstühle, 1 Stehpult,

1 Gismach. billig zu verk. Scharnhorststr. 31, 1 r.

Ausziehtisch (groß) zu verk. Balkenstraße 4, 2.

N. Stüchert, Küchenbr. Seerobenstr. 9, S. 2 r.

Kaben-Einrichtung f. Colonial- u. Drogen-

geschäft billig zu verkaufen Gneisenstraße 16, 1.

Wegen Abreise sofort bill. zu verk. 1 Thele, Real,

Leiter, Grödelosen, Kronleuchter (Gumbier), Gasheer,

altes Brennholz Weidenstraße 32, 1. St. rechts.

Hermannstr. 3 1 Thele m. W., u. a. v. R. 2.

Ein Kasse-Koffer und ein

Teppichläufer zu verkaufen

Frankfurterstraße 6.

Silberplattiertes Zweispänner-Geschirr

sehr billig abzug. Wo? i. der Tagbl.-Verl. Om

Reisfaterl, Baumzeug abzug. Al. Webergasse 6.

Eleg. Dogcart,

gut erhalten, Mk. 350 zu verkaufen. F 194

Elville, Wallufer Chaussee 11.

Ein fast noch neuer Kinderwagen

zu verkaufen Kirchstraße 66, Bdh. 2 r.

Gut erhaltenes Fahrrad mit Freilauf, Marke

Germania, zu vk. Br. 85 Mk. Hermannstraße 3, 2 L.

Küchen, Patent Germane, sowie 4-stamm.

boheleg. Gasampel, fast neu, umzugsdaber

billig zu verkaufen Kaiser-Friedrich-Str. 45, 3.

Kühnel. Angesehen nur 8-10 Borm.

Eine ganz neue Badeeinrichtung vorzugs-

halber zu verkaufen Wilhelmstraße 37, 2. Etg.

Eine gebr. Badewanne, ehem. Wellensch.,

sehr bill. zu verk. Frankenstraße 7, 1.

6 Bogenlampen

für Gleichstrom unter 1/4 des Wertes

abgegeben.

Rosenthal & David,

Wilhelmstraße 38.

Lagerhallen,

solld. gezmert, 15x4 u. 24x5 Meter, billig ab-

zugeben Seidenstraße 27, 1.

Lagerhalle,

ferner eif. Schubarren und Sieb billig zu

verkaufen Moritzstraße 52, P.

Zwei Obfistern zu verk. Dohlemerstr. 6, P.

Kellergerüst, 8 St., fast neu, 1. Kart. Borrath-

schrant, 2 egale Erkerpiegel, Hirmafchid, versch.

Andere sofort bill. zu verk. Adolfsallee 6, Hinterh.

Padfiken zu verk. Weststr. 31, Boden.

Ca. 40 gebrauchte leere Kisten

billig abzug. H. Schellenberg'sche Buch-

u. Papierhandl., Drantenstr. 1, Ecke Rheinstr.

Kaufgeschäfte

Ein seit 18 Jahren bestehendes gangbares

Schreibwaren-Geschäft

in bester Lage Wiesbadens fruchtbarhalber

unter günstigen Bedingungen sofort zu verk.

Offerten unter T. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Kohlenhandlung zu kaufen, en. Verbeil.

Off. unter O. 101 an den Tagbl.-Verlag.

Alterthümer jeder Art

kauft L. Weinmann, Taunusstraße 49.

Gold- u. Silberfachen,

Brillanten, Antiquitäten, Möbel, ganze Ein-

richtungen, Nachlässe, Kleider u. i. w. kauft und

bezahlt sehr gut Hr. Braumann, Weberg-

gasse 2. Auf Bestell. per Post. komme ins Haus.

A. Geizhals, Webergasse 25,

zahlt mehr wie jeder Andere für gut erhaltene

Herren- u. Damenkleider, Uniformen, Möbel,

ganze Wohnungs-Einricht. u. Nachl. Pfandfcheine,

Gold, Silber u. Brillanten. Auf B. l. ins Haus.

Fran Handel, Goldgasse 10,

Telefon 894,

kauft zu sehr guten Preisen getragene Herren- und

Damenkleider, Uniformen, Möbel, ganze Wohnungs-

Einrichtungen, Nachlässe, Pfandfcheine, Gold, Silber

und Brillanten. Auf Bestellung komme ins Haus.

Ausnahmeweise guten Preis

bezahle ich, da bei mir große Nachfrage, für nur

gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinder-

Kleider, Möbel, Betten, ganze Nachlässe, Gold,

Silber u. Brillanten. Auf Bestellung komme ins

Haus. Fr. Lustig, Goldgasse 15.

Fran Isaac, Webergasse

(vormals H. Barmann),

kauft u. bezahlt sehr guten Preis für gut erhaltene

Herren- u. Damenkleider, Möbel, Gold u. Silber.

Hoch! Hoch! Hoch!

sind die Preise, die Fran Grasshut, Weberg-

gasse 27, bezahlt, u. zwar höher als jeder Andere,

für wenig gebrauchte Herren- u. Damenkl., Schuhe,

Möbel, Gold, Silber und ganze Nachlässe. Um

sich gef. zu überzeugen, genügt Postkarte.

Noch nie dagewesene Preise

bezahlt Fran Schiffer, Webergasse 21, für

nur wenig gebrauchte Herren- und Damenkleider,

Schuhwerk, Möbel, Gold, Silber u. ganze Nachl. u.

Uebereingen Sie sich gef. d. Postkarte.

Nach auswärts werden von priv. Herrschaft

gut erhalt. Kleidung u. Schuhwerk angelauft.

Schriftl. Offerten unter A. 106 an den Tagbl.-

Kaufe stets Flaschen, alt Eisen, Metalle, Papier und alte Teppiche. Bitte Postkarte. Fritz Acker, Seidenstr. 16.

Ein kleiner, gut erhaltener Pferd, sowie eine Singer-Nähmaschine zu kaufen gesucht Emserstraße 48, Part. links.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.

Zu verkaufen die prachtvolle Villa Humboldtstr. 10, sowohl als Herrschaftshaus, wie als Pension oder Sanatorium vorzüglich geeignet. Näheres d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen gut bürgerl. Fremdenpension per sofort Familienverhältnisse, h. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen Villen in allen Preislagen in Parkstr., Sonnenbergerstr., Guts-Prentagstr., Blumenstr., Nerothal d. J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen 2 H. Villen zu 22- und 24,000 Mk. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen oder zu vermieten Villa Guts-Prentagstr. sehr preiswert durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Wegen Verletzung eines h. Offiziers ist eine Villa von 9 Zimmern, Bad und Zubehör für 75,000 Mk. per sofort zu verkaufen. Näheres durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen Bauplatz in der Wilhelmstr. nahe der Stiftstraße, per Rente 800.— incl. Straßengraben. Näheres durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen oder zu vermieten

umwelt des Kurbrunnens (Höhenlage) Villa mit Park (alte Bäume), weit über einen Morgen, sehr preiswert. Näheres durch die Immobilien-Agentur von J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen nächst dem Kurbrunnen in Bad Schwalbach Villa mit Garten, Familienhaus oder Fremdenpension für 17,000.— bei nur 8,000.— Anzahlung durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen

in sehr guter freistehender Lage, nächst dem Kurhaus u. Kurpark, rent.

Fremdenpension,

Villa m. sch. Garten u. vollständigem Inventar. Nur durch die Immobilien-Agentur von

J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Zu verkaufen prima Geschäftshaus Nerothalstr. durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Sehr preiswürdige, an leicht erreichbarer Strasse gelegene, von hohem Garten umgebene, etwa 10 Jahre alte, von 1 auch 2 Familien zu bewohnende mit 12 Zimmern, 2 Badezimmern, 2 Küchen, 5 Mansarden und 4 Balkonen wegen vorgerückten Alters des Besitzers zu verkaufen.

75,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zwei-Familien-Villa, herrschaftlich eingerichtet, an der Dieblichstr. gel., für 112,000 Mk. zu verkaufen. Näheres W. May, Karlstraße 11, 2.

Kapellenstr.

Neue Villa,

noch nicht bewohnt gewesen.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Landhaus

im Süden der Stadt, mit über 2000 Mk. Ueber-schuß zu verkaufen. Offerten unter Z. 98 an den Tagbl.-Verlag.

Gr. Herrschafts-Villa

schönste Kurloge (Sonnenbergerstr.), 15 bis 17 Zim., darunter prächtige Repräsentations-räume, Lift, Bad, alter Garten, zu verkauf. oder zu vermieten. Näheres H. von & Co., Friedrichstraße 11.

Elville a. Rh. Neu erbaute moderne Villa, freistehend, mit Garten, in freier Lage, 7 Zimmer, Bad, sehr reichl. Zubeh. zu verk. Br. 25,000.—. Näheres b. Eigenth. Georg Jos. Kremer, Elville. Für 52,000 Mk. in 6 Z. u. modern eing., dicht b. Strassenbahn, zu verk. O. Engel, Adolfsstraße 8.

Kl. Landhaus, 7 Zimmer, Küche, Bad, Veranda etc., mit hübschem Gärtchen, in schöner Lage, preisw. unt. günst. Beding. zu verkaufen oder zu vermieten. Bescheid Wilhelmstraße 5, Part.

Frankfurterstr. Villa mit 9 Zimmern u. prächtiger Garten, 1150qm-110,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Die Villen Lessingstraße 26 u. Frankfurterstraße 27 mit allem Comfort der Neuzeit eingerichtet, sind zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres Viktoriastraße 43 oder Lessingstraße 10.

Weg. Wegzug prächt. Villa — Nerothalstr. — 10 Zimmer u. hübsch. Garten, preiswert zu verkauf. Otto Engel, Adolfsstraße 8.

Villen, Etagenhäuser, in jeder Preislage zu verkaufen durch Frau A. Clouth, Moritzstraße 27.

Unweit der Kuranlagen. Landhaus mit herrlich. Obstgarten. Preis 80,000 Mk.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Verkauf.

An vorz. Lage solide Villa mit compl. Stall f. 2 Pl. und großem Obstgarten. Offerten unter E. 112 an den Tagbl.-Verlag.

Villa Fritz Renterstr. 10:

8 Zimmer, Centralheizung, elektrisches Licht, zu verkaufen. Näheres Lessingstraße 10.

Villa in Niederwalluf zum Alleinbewohnen, neu erbaut, 2 Stock u. 4 Zim., mit allem Comfort ausgest. Bad, electr. Licht, Boggia u. Veranda, kleiner Garten, Blick auf den Rhein u. zu verkaufen od. zu vermieten. Näheres Bismarckring 21, 3 Tr. rechts.

Eine Villa,

bestehend aus 8 Zimmern, reichl. Zubeh. und Garten, in nächster Nähe des Kurhauses, wegen Wegzug sehr preiswert zu verkaufen. Dieselbe eignet sich auch für eine Fremdenpension. Offerten unter F. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Eine prächt. Villa Guts-Prentagstr. in sehr schöner Lage, halber sofort für 148,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 58. Nähe Wiesbaden herrliches, im Walde geleg. Wohnhaus m. 8 Zimmern, 1 Küche, Speisek., electr. Licht, gut. Trinkwasser, 60 Ruthen Wald, wunderb. Aussicht auf den Rhein, welches sich als Herrschaftshaus oder Lustort eignet, für 20,000 Mk. zu verkaufen durch

J. & C. Firmenich, Hellmuthstr. 58. **Schöne Villa** bei der vorderen Frankfurterstr., 9 Zim., u. Garten, Centralheiz., electr. Licht, zu verk. J. Dollhopf, Mauerstraße 8, 1.

Villa, Sonnenbergerstr., 10 gr. Zim. u. all. Comfort, Stallung, Remise, Kutschger., sch. Garten, zu verk. J. Dollhopf, Mauerstraße 8, 1.

Vordere Nikolasstr.

Herrschaftliches Haus

mit grossen, hohen Zimmern, zu verkaufen.

Für Aerzte u. Anwälte

sehr geeignet.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Prachtvolle Pensionvilla.

mit guter Restauration verbunden, best. gehend, in einem der schönsten und frequentesten Kur-orten Thüringens mit 36 Zimmern, Saal, 3 Küchen, groß. schönem Garten, Gartenhaus, Lauben, Lawn-Tennisplatz u. ist ein schliesslich großer Inventar, wie: 40 vollst. Betten, Möbel der Fremdenzimmer, des Saales, des Gartens u. für 150,000 Mk. mit 20-25,000 Mk. Anzahlung zu verkaufen, da Eigenthümer Alterswegen sich ins Privatleben zurückziehen will. Ein Kauf mit einem Wiesbadener Etagenhaus wird auch berücksichtigt. Nur 45,000 Mk. erste Hypothek stehen auf dem Anst. Offerten erbeten unter N. 105 an den Tagbl.-Verlag.

Für Metzger!

Ein **Gehaus** in vorz. Lage an verkehr. Hauptstr. für Metzgerei eingerichtet, für d. bill. Preis v. 105,000 Mk. m. kleiner Anzahl. zu verkaufen. Off. u. H. E. 60 postlagernd Berliner Hof.

Ein Geschäfts- u. Rentenhause

mit Laden u. Werkstatt, in vorzüglichem Zustande, unmittelbar Nähe des neuen Centralbahnhofs, ist mit 10 Villen u. zahlung ohne Vermittler sofort unter Tagwerth zu verkaufen. Offerten erbeten unter W. 103 an den Tagbl.-Verlag.

Plattstr. 66/68 Haus mit groß. Garten (Gartenstr.) 140 Ruth. zu verkaufen. Näheres Mitterstraße 136.

Neues rentables Haus nebst gut rent. Geschäft unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen. Vorz. Gelegen. für tüchtigen Mann, der über 15-20,000 Mk. verfügt. Offerten sub Z. 78 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus,

hochherrsch. der Neuzeit entsprechend eingerichtet, mit sehr hohem Lebenskomfort zu verk. Offerten unter C. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Mauerstraße — schöne Villa — mit Vorgart. u. Hinterg. — 10 Z., reichl. Zubeh., Centralheiz., electr. Licht u. sehr preisw. zu verkaufen. O. Engel, Adolfsstraße 8.

Rentables Haus, gesunde Höhenlage, Nähe Wald und electr. Bahn, zu verkaufen. Offerten von Selbstkäufer unter T. 108 an den Tagbl.-Verlag.

In feinst. Lage Heidelberg Verhältnisse h. f. 105,000 Mk. (gleich 48,900 Rubel) per sofort zu verk. hochherrsch. complete eingerichtete Villa mit all. Comfort, 9 Zim. u. Zubeh., Gart., herrl. Aussicht auf Schloss u. Neckar. R. d. d. Immobilien-Agentur von J. Ch. Glücklich, Wilhelmstraße 50, Wiesbaden.

Hotel-Restaurant

in vorzüglicher Lage zu verkaufen. Offerten unter D. 99 an den Tagbl.-Verlag.

Großes Baugrundstück

untere Dogheimerstr. 28, mit Baugenehmigung nach alter Bauordnung, ca. 69 Meter tief, 19 1/2 Meter breit, u. andern. Untern. unter Selbstkosten zu verkaufen. Näheres beim Besitzer Karlstraße 39, Part. I.

Hausgrundstück

mit alter Wirthschaftsconcession, in allererster Geschäftslage Wiesbadens, circa 28 Ruthen groß, welches eventuell als Gutsbau vorzügliche Rentabilität verspricht, zu verkaufen. Offerten von nur ernsthaften kausfähigen Interessenten unter J. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Baustelle

für Villa zum Alleinbewohnen, oder 2-3-stöckige Etagenvilla, 1242,50 qm, bei 26 m. Front, an ausgebauter Strasse in etwas erhöhter Lage mit herrlichem Panorama, 0,5 km vom Kurhaus entfernt.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Baugrundstück, sofort bebauungsfähig, die Muth. zu 460 Mk. Umstände halber zu verkaufen. Off. Offerten unter T. 113 an den Tagbl.-Verlag.

Baugrundstück am künftigen Hauptbahnhof zu verkaufen. Näheres auf Anfrage unter G. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Circa 5000 qm = Mtr.

Fabrikgelände

am Rhein, in günstiger industr. Lage, nahe bei Mainz und Wiesbaden, sehr billig

zu verkaufen.

Electr. V.-Haltestelle. Gas und Wasser kann angeschlossen werden. Anfr. nur von Selbstkäufer. an Rudolf Mosse, Frankfurt a. M., unt. F. D. E. 695. (Pa 7795/8) F 127

Wiese, 8 1/2 Morg., 2 Mal durchf. von Rheinh. Wasser, sehr geeignet für Gärtnerei, ganz auch getheilt, unter günst. Bed. zu verk. R. Haulbrunnenstr. 3, b. A. Mempel.

Immobilien zu kaufen gesucht.

Herrschaftliche Villa zu kaufen ca. 16 Zimmer, grosser Garten. Meier, Greger, Rheinstr. 26.

Kleine Villa in allererster Nähe der Stadt für ca. 80,000 Mk. zu kaufen gesucht. Offerten unter M. H. Hauptstr.

Villa bis ca. 80,000 Mk. in sch. Lage bei Baarzahlung zu kaufen gef. Ferner eine bis ca. 70,000 mit Vor-laufrecht zu mieten. Sofort. Off. erb. O. Engel, Adolfsstraße 8.

Villa zum Ankauf bis zu 70,000 Mk. zu kaufen gesucht. Agent zwecklos. Offerten unter Villa 57 postlagernd Bismarckring erbeten.

Kaufe Etagenhaus,

wenn Villa in Zahlung genommen wird. Offerten unter O. 87 an den Tagbl.-Verl. erbeten.

Zu vertauschen:

eine Wiese in Wiesbaden

gegen ein hiesiges rentables

Etagenhaus.

J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Ein feineres gangbares Hotel zu kaufen gesucht. Off. unter M. 116 an den Tagbl.-Verlag.

Etagenhaus

direkt vom Bauherren zu kaufen gesucht. Agent zwecklos. Off. unt. M. 99 a. d. Tagbl. Berl. Haus mit ca. 2-3 Morg. Garten — nicht zu entz. v. Wiesbaden, zu kaufen gef. O. Engel, Adolfsstr. 8.

Suche per 1. Oktober kleines Haus in der Nähe der Stadt, womöglich zum Alleinbewohnen. Offerten erbeten unter E. 109 an den Tagbl.-Verlag.

Kaufe Haus

zu Rest- u. Pensionszwecken in guter Lage. Off. u. U. 113 an den Tagbl.-Verl.

Grundstücke zu kaufen

Meyer Sulzberger, Adolfsstraße 6.

Am oberen Pfleinerweg und Station Curve-Siedlung ein Acker für Bauplatz zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unter J. 115 an den Tagbl.-Verlag.

Grundstücke zu kaufen gesucht.

H. Reifner, Seidenstr. 27.

Geldverleihen

Capitalien zu verleihen.

Auf 1. Hypotheken, auf 2. Hypotheken

sind stets Privatkapitalien zu begeben durch Ludwig Isel, Weberstraße 16, 1. Fernsprecher 2188. Geschäftsstunden von 9-1 u. 3-6 Uhr.

Hypothekengelder

zur 1. Stelle unter sehr günstigen Bedingungen zu begeben durch Jul. Triboulet, Mauritiusstraße 5. Fernsprecher No. 2344.

Hypotheken-Capital

an 1. Stelle zu 4 1/2 u. 5 1/2 % Verwaltungsgeld zu begeben. Off. unter W. 96 an den Tagbl.-Verlag.

Hypotheken-Gelder

vermittelt rasch und billig Genf Meyer Sulzberger, Adolfsstr. 6.

Baukapital.

Erstklassige Hypothekendarlehen jeder Höhe unter günstigen Bedingungen zu billigem Zinsfuß aus. Off. u. U. 85 an den Tagbl.-Verl. 500,000 Mk. Posten auszuliehen, auch auf industrielle Unternehmungen u. Fabriken. Off. unter U. 96 an den Tagbl.-Verlag.

In kl. Beträgen auf 1. Hypoth.

oder auch ganz sind 350,000 Mk. zu billigem Zinsfuß für jetzt oder später auszuliehen. Offerten bitte unter F. 111 an d. Tagbl.-Verlag. 200,000-300,000 Mk. auf 1. Hypoth. getheilt auszuliehen. Elise Henninger, Moritzstraße 51.

Bis 80,000 Mk.

auf 2. Hypothek, auch in kleineren Beträgen auszuliehen. Offerten unter B. 110 an den Tagbl.-Verl.

80,000 Mark auszuleihen auf zweite Hypothek, auch in kleinen Beträgen. Offerten erbeten unter G. 111 an den Tagbl.-Verlag.

60,000 Mk. Privatkapital auf gute 2. Hypothek zu 4 1/2 % zum 1. Oktober auszuleihen, auch getheilt in 2-3 Posten. Off. u. E. Sch. 76 postlagernd Berliner Hof.

10-12,000 Mk. auf 2. Hypothek auf 1. Oktober auszuleihen. Off. u. B. 112 a. d. Tagbl.-Verl.

30,000 Mk.

gegen gute Nachhypothek zu vergeben. J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Capitalien zu leihen gesucht.

Kapitalisten

weise ich jedermann und kostenfrei nur gute erste und zweite Hypotheken nach.

Josef Fischbach, Snelkenaustr. 7. Nähe bei Wiesbaden suche 1. Hypoth. von 100 bis 120,000 Mk., 4 1/2 % a. Offerten unter C. 87 an den Tagbl.-Verlag.

100,000 Mk. in d. Nähe Wiesb. auf 1. Hypoth. zu 4 1/2 % gesucht. Off. unt. E. 98 an den Tagbl.-Verlag.

80-90,000 Mk.

Kapital gesucht auf landwirtschaftliche Grundstücke in der Nähe von Wiesbaden. Anerbieten mit Bedingungen unter A. 109 an den Tagbl.-Verl. erh.

75,000 Mk.

auf erste Hypothek zum 1. Okt. zu 4% zu leihen gesucht. Angebote u. T. 112 an Tagbl.-Verl.

Auf erste Hypothek

Mk. 70,000 gesucht p. 1. Oktober, über 4-fache Sicherheit garantiert, pünktl. Zinszahlung. Off. u. T. 110 an den Tagbl.-Verlag.

Auf ein gutgehendes, in bester Lage von Wiesbaden gelegenes Hotel-Restaurant, in tadellos baul. Zustand, wird eine erste Hypothek von ca. 60,000 Mk. und eine zweite Hypothek von ca. 35-40,000 Mk. aufzunehmen gesucht. Selbstverständlich, welche dem Geschäft näher treten wollen, belieben ihre Adresse unter V. 92 im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

50,000 Mk. 1. Hyp. zu 4% ohne Vermittl. auf pr. Haus mit, Rheinfr. per 1.1. od. 1.4. Offerten unter **V. 109** an den Tagbl.-Verlag.
Nach Mainz **60,000 Mk.** 1. Hypoth. und **27,000 Mk.** 2. Hyp., gesucht. Prima Objekt. Vermietet. Off. u. T. 100 a. d. Tagbl.-Verl.
Erste Hypothek zu 55,000 Mk. 2. Hypothek zu **15,000 Mk.** auf voll bewohnte Mietvilla in erster Lage zum 1. Jan. oder früher gesucht. Angebote unter **V. 99** an den Tagbl.-Verlag.
In der Nähe Wiesb. suche **50,000 Mk.** 1. Hyp. 4 1/2 %. Offerten unter **B. 87** an den Tagbl.-Verlag.

50,000 Mk. 1. Hypoth., nahe bei Wiesb., 4 1/2-4 3/4 % gesucht auf prima Objekt. Off. u. T. 93 an den Tagbl.-Verlag.
50-55,000 Mk. gegen prima 1. Hypothek auf Haus in guter Stadtlage von sehr vermög. Eigentümer gesucht. Off. u. T. 95 an den Tagbl.-Verlag.

Restaufschlingung, 50,000, 45,000, 40,000 und 7000 zu verkaufen. Doppelte Sicherheit geboten. Off. u. T. 96 an den Tagbl.-Verlag.

40,000 Mark

auf gute 2. Hyp. für 1. Okt. od. 1. Jan. zu leihen gesucht. Off. unter **V. 115** an d. Tagbl.-Verl.

35-40,000 Mk. auf gute 2. Hypoth. zu 4 1/2 % p. 1. Jan. 1906 gesucht. Angebote nur v. Selbstdarleibern unter **B. 91** an den Tagbl.-Verlag.

30-35,000 Mk. 2. Hypoth. wünsche ich auf sehr gutes hiesiges Haus per gleich od. später geliehen zu erhalten. Off. bitte u. T. 108 a. d. Tagbl.-Verl. zu send.
25-26,000 Mk. 2. Hypoth., prima Objekt, 5% gesucht. Off. u. T. 113 an den Tagbl.-Verl.
24-25,000 Mk. 1. Hyp. 4 1/2-4 3/4 %, sofort oder später gesucht. Offerten unter **Z. 86** an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk.

gegen gute 2. Hypothek gemacht.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

2. Hyp. 20,000 auf pr. Objekt auf sofort oder 1. Oktober gesucht. Offerten u. T. 113 an den Tagbl.-Verlag.

20,000 Mk. an 2. Stelle auf 1a. Gewerbe- u. Industrie-Objekt gesucht. Off. unter **A. 98** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 20,000 Mk. Bauscapital. Bitte Offerten unter **L. 113** im Tagbl.-Verlag abzugeben.

Gesucht 18,000 Mk. an zweiter Stelle zu 4 1/2 % auf prima Objekt ohne Vermittlung. Näheres im Tagbl.-Verlag.
Od 15,000 Mk. nach Landesbank gesucht. Näh. Imand, Taunusstr. 12.

Kaugeld!

15-20,000 Mk. auf prima Objekt von solidem Besitzer gesucht. Offerten bitte unter **M. 118** im Tagbl.-Verlag niederzulegen.

15,000 Mk. zu 4 1/2 % auf 2. Hypothek zum 1. 1. 06 gesucht. Angebote von Selbstdarl. unter **V. 92** postlagend Schützenhofstr.

15-16,000 Mk. 1. Hypoth. 4 1/2 %, gesucht. Off. u. T. 93 an den Tagbl.-Verl.
15,000 Mk. 2. Hypoth. zu 4 1/2 % hinter der Landesb. auf pr. Haus ohne Vermittl. per 1. Okt. Off. u. T. 109 an den Tagbl.-Verl.
Auf ein prima hiesiges Besitzthum werden ca.

12,000 Mk.

an 2. Stelle zu leihen gesucht. Offerten unter **F. 108** an den Tagbl.-Verlag erbeten.
11,000 Mk. 1. Hypoth. 5 %, wünsche sofort oder später zu cediren. Offerten unter **M. 109** an den Tagbl.-Verlag.

M. 10-15,000 suche ich als 2. Hypothek auf rent. Haus per sofort aufzunehmen. Off. unter **F. 107** an den Tagbl.-Verlag.

10,000 Mk. 2. Hypoth. 5 %, mit Garantie zu cediren gesucht. Offerten unter **G. 100** an den Tagbl.-Verlag.

M. 8-10,000 auf 2. Hypothek zum 1. Oktober von Privatcapitalist gesucht. Offerten unter **L. 107** an den Tagbl.-Verlag.

Erste Hypothek 3500-4000 Mk. zu 5 % auf's Land nahe bei Wiesbaden gesucht. Off. Offert. unter **M. 111** an den Tagbl.-Verlag.

3-4000 Mk. 2. Hypoth. n. Daghheim gesucht. Off. u. T. 113 an den Tagbl.-Verl.
5-6000 Mk. Kaugeld geg. Sicherh. a. 1 Jahr gef. Angeb. u. T. 115 an den Tagbl.-Verlag.

4000 Mk. auf 1. Oktober als Nachhypothek gef. Offerten unter **V. 114** an den Tagbl.-Verl.
Suche 3000 Mark als 2. Hypothek auf ein zweifelhafte Wohnhaus in Daghheim auf sofort oder später zu leihen. Off. unter **F. 111** an den Tagbl.-Verl.

3000 Mk. auf Hypothek zu leihen gesucht. Offerten u. T. 110 an den Tagbl.-Verlag.

2-4000 Mk. gegen böh. Zins und Sicherheit zu leihen gef. Off. 15 hauptpostlagend.

2-3000 Mark gegen Sicherheit und hohe Zinsen von hier. Geschäftsmann zu leihen gesucht. Off. Offerten unter **E. 113** an den Tagbl.-Verl.

Mk. 400 gegen Sicherheit und hohe Zinsen von hier. Geschäftsmann zu leihen gesucht. Off. Offerten unter **E. 113** an den Tagbl.-Verl.

400 Mk.

gegen Sicherheit zu leihen gesucht. Off. Offerten unter **F. 116** an den Tagbl.-Verlag.
Zweihundert Mark von jung. Kaufmann, verh. in fester Stellung, gegen ger. Sicherheit per sofort zu leihen gesucht. Gute Zinsen und Rückzahlung nach Vereinbarung. Off. Off. u. T. 112 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

**Villen, Häuser etc.**

Villa 14 Zimmer, Frankfurterstraße 18, seit Jahren Fremdenpension, so gleich oder später zu vermieten. Näh. Adolfsstr. 1, 1. b. Rückl.

Geschäftslöke etc.

Adlerstraße 8 11. Laden zu verm. Näh. 2 Tr. **Wälderstr. 12** Werkstatt mit Neben- und großer Vorhof, auch für Wäscherei oder Lagerraum geeignet, mit oder ohne 2-Zimmerwohn. zu verm. **Drehtischstr. 7** h. Werkst. m. od. Wohn. zu v. **Freidstraße 1** eine Werkst. sofort zu vermieten. **Schwanstr. 3** ein Laden bill. zu verm. **N. Laden**, **Moritzstraße 43** Laden, worin selbster Butter- und Margarine betriebe wurde, per 1. Okt. zu verm.; der sofort daselbst eine Werkstätte, die sich gut für Spengler eignet, zu vermieten. Näh. Moritzstraße 8, 1. 8573

Schwanstr. 2 schöne helle Werkstatt oder Lageraum mit 2-Zimmer-Wohnung zum 1. Oktober zu verm. Näheres 1. Stad. 8572
Al. Schwalbacherstraße 4, in neu hergerichteter Hause, 1 Saal, ca. 60 qm, als Lageraum, Bureau oder ähnliche Zwecke verwendbar, 1. Stad. 8 Zimmer, Küche, Keller u. Manufaktur, 2. Stad. 6 Zimmer, Küche, Keller und Manufaktur, 2-3 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. Näheres daselbst oder Adlers-straße 27. 8576

Sedanplatz 5 zwei große helle Werkstätten mit elektr. Motor und Transmission, auch als Lager-räume, gleich oder später zu vermieten.

Wilhelmstraße 10a Laden mit Couloir per 1. Oktober 1906 oder früher zu vermieten. Näh. beim Postamt 8 St. 8571

Zwei Läden, nur trockene Lagerräume zu vermieten Schillerstraße 24. Näheres Bahnhofsstraße 18, Gastwirtschaft.

Schöner großer Laden

mit oder ohne Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. **Wiesstraße 10**, 1. 8548

Werkstätte u. Lager. b. Philippsbergstr. 16, 1. L. für Bäckerl. und 1 für Metzgerl. billig zu verm. Näh. Saalgasse 16, Gemüseladen.

Wohnungen von 7 Zimmern.

Taunusstraße 41 prachtvolle Bel-Etage, großer Balkon, 7 Zimmer, Bad, elektr. und Gas, sofort oder Oktober zu vermieten.

Wilhelmstr. 5 sehr schöne Wohnungen, Hochpar., u. 2 St., 7 Zimmer, große Balkons u. reichl. Zubehör. Näheres Friedelsstraße 5. 8568

Wohnungen von 6 Zimmern.

Kaiser-Friedrich-Ring 3 schöne Wohnung, 8 Tr., entb. 6 Zimmer, Bad, Küche, Speisek., Wäschek., 1 Abf. u. Neben d. Küche, 2 Balkons, 2 Mans., 2 Kell., billig per sofort oder auch später zu verm. Näh. daselbst.

Schöne herrschaftl. Wohnung, **Radesheimerstr. 8**, 6 Zimmer u. Front-terrasse, reichl. Zubehör., Gas, elektr. Licht, Bad, u. Ball. per 1. Oktober, od. später, zu vermieten. Bis Oktober 1907 erbetl. **Wiesb.-Adl. u. C.**, **Friedrichstraße 11**.

Wohnungen von 5 Zimmern.

Clarenthalerstr. 2 herrschaftl. 5-Zimmerwohnung (B. Eig. u. Hochpar.) zu verm. N. d. b. **Freese**. 8574

Schwanstr. 26 schöne 5-Z.-W. reichl. Zubeh. sofort zu vermieten. Näh. Bart.

Schwanstr. 18 5 Z. u. Zub. per 1. Okt. zu v. **Radesheimerstr. 11**, 1. L., elegante 5-Zimmer-Wohnung mit Centralheizung u. allem Comfort der Neuzeit zu vermieten. 8565

Schöne 5-Zimmerwohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Adelsstr. 50, 2. Etage.

Wohnungen von 4 Zimmern.

Bismarck-Ring 10, 2. schöne 4-Z.-Wohn. mit all. Comf. t. gleich o. später zu verm. 8570

Wälderstr. 20, 1. St., 4 Zimmer, Küche, Manf., 2 Keller per 1. Okt. oder später. Näh. 2. o. 3. Stad.

Gustav-Adolfsstraße 11 Wohnung v. 4 Zimmern, Erd., Manufaktur, Küche u. Zub. auf 1. Oktober 1906 preiswürdig zu vermieten. Näh. Adelsstr. 47, Part.

Lanzstraße 5

(Kerthol, Haltestelle der elektr. Bahn) eine reizende 4-Zimmerwohnung, 3 Zimmer u. Küche im Abf., 1 Zimmer u. Manufaktur außer dem Abf., zur Balkons per sofort od. später an ruhige Mieter, einz. Herr oder Dame bevorzugt, für Mk. 120 zu verm. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 3, 3 Tr. **Crantenstraße 55**, 1 St. (b. Kaiser-Fr.-Ring), reichl. 4-Z.-Wohn. u. sep. Wäschek., at. Balkon, reichl. Zubehör. u. 1. Okt. sehr ruh. Haus, f. Hinterh. f. Doppelwohn. Näh. Bart. 8563

Schwanstr. 4 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., zu vermieten.

Wälderstr. 12 zwei schöne 4-Zimmer-Wohnungen mit schattl. Zubehör., Alles der Neuzeit entspr., eingebr., sofort zu verm. Näh. das. 1. 8562

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adlerstr. 8 3-Z.-W. p. 1. Okt. N. 2 Tr. 1. **Erbacherstraße 9** 3-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., billig zu verm. Näh. das. 3.

Gräfenstraße 12 3 Zimmer u. Küche, Balkon, Bad u. Manufaktur per 1. Okt. G. Koch. 8567

Sirchgraben 10 eine Wohn., 3 Zim. u. Küche, auf 1. Okt. zu verm. Näh. im Laden.
Karlstraße 31 3-Z.-Wohn., 3 Zimmer, Kuchent., Speisek., Wäschek., r. H. N. B. r. **Karlstraße 32**, 1. schöne helle 3-Zim.-Wohnung f. preisw. 1. Okt. zu vermieten.
Kellerstr. 7, 1. vis-a-vis der Wälderstr., 3-Zimmer-Wohn., mit Gas auf 1. Okt. zu verm. Näh. Bart. **Mauerstraße 12** drei Zimmer, Küche u. Manf. per Okt. zu verm. Näh. 1 St. r.

Rheingauerstraße 14

schöne große 3-Zimmer-Wohnungen mit reichl. Zubehör. auf gleich oder später sehr billig zu vermieten. Näheres Barterre rechts.
Nichtstr. 5, 1. St., 3 Zimmer, K. zu verm. **Saalgasse 14** 3-Zimmerwohnung zu vermieten. **Schachtstr. 11**, 2. St. 3-Z.-W. p. Okt. zu v.

Wohnungen von 2 Zimmern.

Adelsstr. 47 2 Zimmer, Küche und Zubehör. (Kartenhaus) auf 1. Oktober zu verm. Näheres daselbst Vorderhaus, Part.

Adlerstr. 8 3-Z.-W. p. 1. Okt. N. 2 Tr. 1. **Adlerstr. 13** zwei Stuben, Küche (per Monat 16 Mark) an Leute ohne Kinder.

Wälderstraße 18, 1 St. r., Wohn. v. 2 Zim. u. Küche m. Abf. u. gleich oder später zu verm. **Adlerstr. 50** Dachwohn., 2 Zim. u. Zub. a. gl. **Wälderstr. 12** schöne Dachw., 2 Zimmer, Küche u. Zubeh., per 1. Oktober zu verm. N. St. 1.

Vertraumstraße 10, Seitenbau, 2 Zimmer und Küche zu verm. **Georg-Wilh.**, Maurermeister. **Wälderstr. 12** 2-Zimmerwohn. auf 1. Okt. zu verm. **Al. Burgstraße 5**, Frontspige, 2 Zimmer mit Kuchent. an ruhige Leute. Näheres Laden.

Wälderstr. 16 schöne 2-Zim.-Wohn. (Mittelb.) zu vermieten. Näh. Vorderh. Dachp. 1. **Erbacherstraße 9** 3-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., billig zu verm. Näheres das. Bart.

Erbacherstraße 9 3-Zim.-Wohnung mit Kuchent. u. zu vermieten. Näh. B.

Wälderstr. 12 2 Zimmer u. Küche per 1. Okt. zu v. **Friedrichstr. 14** 2 Z., Küche, Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. B. 1. St. 1.

Gräfenstraße 16, 2-Z.-W. m. Zub. zu verm. **Gräfenstr. 12** 2 Zimmer u. Küche zu verm. N. 1 St. **Gräfenstr. 16**, 1. St., 2 Zimmer, Küche u. Kell. auf 1. Okt. zu verm. Näh. B. 1. St. 1.

Lehrstr. 23 2-Zim.-Wohn., 2 Zim., an ruh. Leute auf gl. zu verm. Näh. Wälderstr. 88, 1. **Wälderstr. 12** 2 Zimmer u. Küche i. Seitenbau auf 1. Okt. zu verm. N. G. Hoffmann.

Philipsbergstr. 29 Frontspige, 2 Zimmer, Küche, Kell., 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Stad. **Plattstraße 24** zwei Zim., K. u. B. 1. Okt. **Plattstr. 48** 2-Zimmer-Wohnung zu verm. **Naundorferstr. 20** 2-Zimmerwohnung per Oktober zu vermieten. Näh. B. 1. St. 1.

Adlerstraße 31 zwei Zimmer u. Küche, Kuchent., 1. Oktober zu vermieten. Näh. Laden.

Römerberg 7 schöne Frontsp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche (im Abf.) zu vermieten.

Römerb. 20 3-Z.-W. f. od. 1. Okt. N. 1. **Saalgasse 14** 2-Zimmerwohnung zu verm. **Schachtstr. 11** 3-Zim.-Wohn. p. Okt. zu v. **Schwanstr. 37**, Dachw., 2 St., schöne 2-Zimmerwohn. mit Zubehör. zu v. N. Bart. 1.

Schwanstr. 18 (Neub. Zimmermann), 2 Zim., per 1. Oktober 2-Zimmerwohn. zu verm. **Schwanstr. 18**, Neubau **Müller**, Vorder- und Hinterhaus, schöne 2-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näh. daselbst.

Schwanstr. 18, Neubau **Müller**, Frontspige, 2 Zimmer u. Küche zu verm. Näheres daselbst. **Sedanstr. 1** 3-Z.-W. p. 1. Okt. N. B. Bart. **Seebachstr. 20** 2-Z.-W. Küche (Kloset im Abf.) auf 1. Okt. zu verm. Näh. das. B. B. Fischer.

Steingasse 20 zwei Zim., Küche u. K. auf Okt. **Steingasse 34**, 2. St., 2 Z. u. 18 Mk. N. 2 St. **Taunusstr. 17**, Seitenb., 2 Zimmer mit Küche an ruhige Leute zu vermieten.

Wälderstr. 6, 2-Z.-W. m. Zubeh., Speisek., Kloset i. Abf., p. 1. Okt. zu v. N. B. 1. L. **Wälderstr. 34**, Dach, 2 Z. u. N. an r. A. u. v. Zwei Zimmer und Küche an ruhige Leute zu vermieten. Näheres Steifstraße 12, Barterre.

Wohnungen von 1 Zimmer.

Adlerstraße 28, 1 St. rechts, Wohnung von 1 Z. u. Küche mit Abf. per Oktober zu verm. **Wälderstr. 29** 1 Zimmer u. Küche. N. 1. St. r. **Wälderstr. 14** 1-Zimmerwohn. auf Okt. zu verm. **Prudenstr. 10** 1 Zim. u. Küche a. 2. o. 3. zu v. **Erbacherstraße 48**, Villa **Schneid**, großes schönes Manufakturzimmer mit Küche an ruhige aufständige Frau bis 1. Oktober zu vermieten.

Feldstr. 1 ein Zim. u. Küche p. 1. Okt. zu verm. **Schwanstr. 53**, 1 r. 1 Zim., Küche, Kell. (Hth. Dach) auf 1. Okt. an ruh. Leute zu verm. **Schwanstr. 3** 1 Zim. u. Küche u. N. Laden.

Karlstr. 32, 1 r. 1 Z. u. N. (Hth.) 1 Okt. zu v. **Wälderstr. 12**, 1. St., 1 Zimmer u. Küche zu verm. Näh. G. Hoffmann.

Wälderstr. 64, 1 St., 1 Z., Küche i. Okt. zu v. **Wälderstraße 10** 1 Zimmer und Küche zu verm. **Römerberg 16** ein Zimmer und Küche auf 1. Okt. zu verm. Näheres Adelsstr. 47, Barterre.

Römerberg 20 1 Z. u. N. 1. Okt. Näh. 1 Tr. **Schwanstr. 18**, Neubau **Zimmermann**, 2 Zim., per 1. Okt. 1-Zimmerwohnung zu verm. **Saalgasse 1**, 1. St., 1 Zimmer, K. u. Kell. zum 1. Oktober zu verm. Angesehen v. 12-14 Uhr.

Sedanstr. 1 Manf., 1 Z. u. Küche. N. Bart. **Sedanstr. 8** Manf. u. Küche zu verm. Näh. 1 r. **Wälderstr. 25**, 2 Zim., eine schöne 1-Zimmer-Wohn. mit Zub. a. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. B. **Wälderstr. 25** eine Dachw., 3 St. Hinterhaus, 1 Zim., Küche u. Kell. sofort oder spät. zu verm. **Wälderstraße 22** 1 Zimmer u. Küche, Hinterhaus, Barterre, auf 1. Oktober zu vermieten.

Wälderstr. 1, Vorderh., ein großes Zimmer, Küche, Kell. zu verm. Näh. 1 St. r. **Wälderstr. 3** ein Zimmer und Küche zu verm. Näheres bei **Maus**, Vorderhaus 1 L.

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Dohlemerstr. 6, 1 St., 11. Barterrewohn. z. p. **Wälderstr. 7**, 2 r., möbl. Wohnung zu verm.

Möblierte Wohnungen.

Möblierte Zimmer und möblierte Mansarden, Schlafstellen etc.
Adelsstr. 47, 1 St., 1 r., möbl. Zim. mit und ohne Ventil. sofort oder später zu verm. **Adlerstr. 16**, 2 r., ein gut möbl. Zim. u. v. **Adlerstr. 65**, 2 r., erh. reinf. Arb. Schlafstelle.

Vertraumstr. 14, 2 r., möbl. Zimmer a. gl. z. v. **Vertraumstraße 16**, 2 r., möbl. Zim. bll. zu v. **Wälderstr. 15**, 1 links, möbl. Zimmer zu verm. **Wälderstr. 17**, 3 St., erh. anst. 1 Mann (sch. 2. **Wälderstr. 29**, 1 r., m. B. (18 Mk. monatl.) z. v. **Wälderstr. 31**, 1 gut möbl. Z. per 1. Okt. zu v. **Wälderstr. 35**, 1 r., ein möbl. Zimmer zu verm. **Wälderstr. 7**, Part., möbl. Zimmer mit 1 bis 2 Betten und v. Pension zu verm. **Wälderstr. 13**, 1. L., ein möbl. Zimmer u. om. **Wälderstr. 24**, 2 L., m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk. **Wälderstr. 14**, Part. (Gehaus **Neros** thal), eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Prantenstr. 8, 1. erh. 1 Arb. sch. Schl. m. A. **Prantenstr. 13**, 3 L., erh. reinf. Arb. Log. **Prantenstr. 26**, 2 r., Wälderstr., kann abh. **Wälderstr. 24**, 2 r., m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk. **Wälderstr. 14**, Part. (Gehaus **Neros** thal), eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Prantenstr. 8, 1. erh. 1 Arb. sch. Schl. m. A. **Prantenstr. 13**, 3 L., erh. reinf. Arb. Log. **Prantenstr. 26**, 2 r., Wälderstr., kann abh. **Wälderstr. 24**, 2 r., m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk. **Wälderstr. 14**, Part. (Gehaus **Neros** thal), eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Prantenstr. 8, 1. erh. 1 Arb. sch. Schl. m. A. **Prantenstr. 13**, 3 L., erh. reinf. Arb. Log. **Prantenstr. 26**, 2 r., Wälderstr., kann abh. **Wälderstr. 24**, 2 r., m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk. **Wälderstr. 14**, Part. (Gehaus **Neros** thal), eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Prantenstr. 8, 1. erh. 1 Arb. sch. Schl. m. A. **Prantenstr. 13**, 3 L., erh. reinf. Arb. Log. **Prantenstr. 26**, 2 r., Wälderstr., kann abh. **Wälderstr. 24**, 2 r., m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk. **Wälderstr. 14**, Part. (Gehaus **Neros** thal), eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Prantenstr. 8, 1. erh. 1 Arb. sch. Schl. m. A. **Prantenstr. 13**, 3 L., erh. reinf. Arb. Log. **Prantenstr. 26**, 2 r., Wälderstr., kann abh. **Wälderstr. 24**, 2 r., m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk. **Wälderstr. 14**, Part. (Gehaus **Neros** thal), eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Prantenstr. 8, 1. erh. 1 Arb. sch. Schl. m. A. **Prantenstr. 13**, 3 L., erh. reinf. Arb. Log. **Prantenstr. 26**, 2 r., Wälderstr., kann abh. **Wälderstr. 24**, 2 r., m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk. **Wälderstr. 14**, Part. (Gehaus **Neros** thal), eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Prantenstr. 8, 1. erh. 1 Arb. sch. Schl. m. A. **Prantenstr. 13**, 3 L., erh. reinf. Arb. Log. **Prantenstr. 26**, 2 r., Wälderstr., kann abh. **Wälderstr. 24**, 2 r., m. Zim. m. Kaffee, 18 Mk. **Wälderstr. 14**, Part. (Gehaus **Neros** thal), eleg. möbl. Zimmer zu vermieten.

Prantenstr. 8, 1. erh. 1 Arb. sch. Schl. m. A. **Prantenstr. 13**, 3 L., erh. reinf. Arb. Log. **Pr**

Wiesbadener Tagblatt

Der 1. Oktober sucht Frä. 3-Zimmer-Wohnung, 1. Etg., Einzelz. Preis nach Vereinbarung. Offerten unter **W. 115** an den Tagbl.-Verlag.

Suche 2-Zimmerwohnung, wo 1. Etg., gest. Br. 300-350 Mk. Off. u. **W. 116** postlag.

Weiteres Ehepaar u. 1. sucht gr. 2- oder 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Oktober, 300 bis 350 Mk. Offerten unter **W. 117** an den Tagbl.-Verlag.

Dame sucht 1. Oktober in nur best. Hause Zimmer und Küche nebst Bad, Vorderhaus. Offerten unter **W. 118** an den Tagbl.-Verlag.

Geucht für 6 Wochen für drei Herren einfache Zimmer, event. mit Koch, in der Nähe des Westendviertels. Offerten unter **W. 119** an den Tagbl.-Verlag.

Gei. gut möbl. ungen. Zimmer, separat. Eingang bevorzugt. Offerten u. **W. 120** an den Tagbl.-Verl.

Junger Herr sucht v. 15. Sept. für dauernd möbl. Zimmer ev. mit Pension. Off. u. **W. 121** an den Tagbl.-Verl.

Büreauräume, ca. 3-4 Zimmer, in Taunusstr., Wilhelmstraße, Franzplatz oder deren Nähe zum 1. April, auch früher gesucht, ev. mit Wohnung (5-6 Zimmer). Offerten m. Preis nach **W. 122** Tagbl.-Verlag.

Geschäftsfr. 1. sofort einj. m. Zimmer bill. Mdr. im Tagbl.-Verlag.

Ungenirtes möbl. Zimmer, mit sep. Eing. und Vorz., v. c. Herrn gesucht. Offerten unter **W. 123** an den Tagbl.-Verlag.

Geucht auf 1. Sept. ein gr. Part.-Zimmer zum Einrichten von Möbeln. Off. u. **W. 124** an den Tagbl.-Verlag.

Ant. Fr. 1. einj. m. 3 m. Ben. 1. 1. Sep. Off. m. Preisang. u. **W. 125** phil. Schützenhofstr.

Alte ruhige Frau sucht ein leeres Zimmer per 1. Sept. oder später. Off. mit Preisangabe unter **W. 126** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Anst. Fräul. 1. hell, bill. heizb. Wanz. od. Frontplatzzimmer. Officiensstraße 9, Hochpart. **W. 127** an den Tagbl.-Verlag.

M. heller Raum als Werkst. v. 9 Quadr. Mtr. an. Offerten un. **W. 128** an den Tagbl.-Verlag.

Flaschenbierkeller mit Wohnung sof. gef. Mdr. im Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen

Hotel, Neubau, in allererster Kur- und Geschäftslage **zu verpachten**. Wünsche können noch berücksichtigt werden. Anfragen erbeten postlagernd Schützenhofstrasse.

Unterricht

Beaufsichtigung der Schularbeiten

und gründl. Nachhilfeunterricht durch erf. akad. geb. Lehrer, Dr. phil. — Sehr gute Referenzen. — Honorar monatlich 35 Mark. Gest. Offerten erbeten unter **W. 129** an den Tagbl.-Verlag.

Von einem gebildeten Herrn wird Gelegenheit zur Auffrischung der englischen Sprachkenntnisse gesucht. Offerten unter **W. 130** an den Tagbl.-Verlag.

Stud. erteilt Nachhilfe in all. Fächern. Näheres Philippstraße 45, Part. links.

Anst. Fräul. erteilt gründl. deutschen Unterricht eine gebr. Lehrerin. Offerten u. **W. 131** an den Tagbl.-Verlag.

Nachhilfe h. d. Schularb. Teilnehmer gef. (mon. 6 Mk.). **W. 132** postl. Schützenhofstr.

Institut Meerganz
Wiesbaden
Neue Tag- u. Abendkurse
beginnen am
1., 4. und 6. September.

21. P., Dotzheimerstrasse 21. P.

Institut Meerganz
Wiesbaden
Buchführung, Schönschreiben,
Stenographie, Maschinenschreiben
etc. Für Damen separate Räume
Prospekt kostenlos.

Nachhilfestunden in allen deutschen und fr. Fächern ert. gebr. Lehrerin. Offerten unter **W. 133** an den Tagbl.-Verlag.

Junge, distinguierte Dame, im Auslande studiert, erteilt **französischen Conversations-Unterricht**. Offerten unter „**Francis**“ 22 postlag.

Gründl. Unterricht in der fr. Sprache u. Conversation erteilt eine gebr. Französin. Off. u. **W. 134** an den Tagbl.-Verlag.

Ein Herr wünscht täglich Vormittags 1 Stunde in **französischer Conversation** sich zu üben. Offerten mit Preisangabe unter **W. 135** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Junger Mann m. grdl. engl. Unterr. richt. Gebl. Off. m. genauen Ang. u. Preis u. **W. 136** Tagbl.-Verlag.

Mädchen können das Kochen gründl. erlernen Dranienstraße 2 im Kochgeschäft.

Verloren Gefunden

Verloren

goldene Cravatten-Nadel mit 3 Brillanten auf dem Wege von Hotel Schmeinsberg nach der katholischen Kirche, Unten-Platz. Abzugeben gegen sehr gute Belohnung Hotel Schmeinsberg. Vor Anlauf m. gewarnt.

Gelbe wollene Pferdedecke auf dem Wege durch das Nerothal nach Neroberg verloren am Sonntag Nachmittag. Abzugeben gegen Belohnung Tramstrasse 1.

Schwarzer Fasel, gelbe Abzeichen, weiße Bruststreifen, zugelaufen. Abzug Bachmeyerstraße 4.

Verchiedenes

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche Ansprüche an den Nachlaß des verstorbenen Hauptmanns a. D. Herrn **Th. Gehsz** von Wiesbaden erheben, werden ersucht, ihre Rechnungen bei dem unterzeichneten Testamentsvollstrecker **bis zum 15. September 1905** einzureichen.

Wiesbaden, 28. Aug. 1905.
F. Ebel, Justizrat.

Drei junge weiße Hasen gestohlen worden Adlerstraße 5, Part.

Welch' edelstehende Person leiht einem Kaufmann in fester Stellung 300 Mk. gegen hohe Zinsen und monatliche Abzahlung? Offerten unter **W. 137** hauptpostlagernd.

Welch' gutsituirter Herr leiht einer alleinlebenden Persönlichkeit zur Erhaltung d. Existenz Mk. 150? Rück. nach Vereinbarung. Off. u. **W. 138** an den Tagbl.-Verlag.

Kgl. Theater. Ein Akt 2. Rang, 1. Reihe, abzugeben Elisabethstraße 11.

Abonnement Königl. Theater, 2. Rang, v. Reihe Mitte, abzugeben Karlstraße 38, 3. P.

1. Parquet, nebenan, Abonnement B., abzugeben Schützenhofstrasse 15.

Israelit. Witt. u. Abendsitzg. u. billige. Langgasse 6, 2.

Königl. Theater. 1. Abonnement C. Orchester-Sessel links, ist für die Winteraison 1905/06 abzugeben. Näheres Reugasse 13, 1.

Junger Möbeltischler

sucht Privat-Kundschaft im Poliren, Beizen, Farbändern und Reparaturen, auch antil. Offerten unter **W. 139** an den Tagbl.-Verlag.

Chr. Herrchen, Schreiner, Schachtstr. 22, Clarenthalerstr. 3, empfiehlt sich im

Poliren, Beizen und Mattieren von Möbeln bei billiger Berechnung.

Kaufm. v. Polstermöb. u. Betten, Gard. aufm., 1. m. top. bill. kl. Naunthalstr. 6, Part.

2. Schneider sucht Kunden. Reichstraße 8, Part. 1. B.

Tüchtige Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Bertramstraße 21, 2. L.

Geübte Schneiderin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Göbenstraße 8, 3. Stock.

Gr. Schneiderin, verch. 3. 1. 1. Gesch. v. Berlin u. hier, empf. f. in u. a. d. d. Philippstraße 1, 1. B.

Näherin bat n. Tage fr., Ausb. v. Wälsche u. Mdr. (mit Ant. u. Kinder-Geld). Müllerstr. 2, 1. B.

Eine perfekte Schneiderin sucht noch einige Stunden in und außer dem Hause. Sackgasse 18, Kurzwarenladen.

Costüme

aller Art werden die und elegant angefertigt neuerer Pariser u. Wiener Mode. Wörthstr. 37, Part. links.

Näherin hat noch einige Tage zu belegen im Hl. u. Verändern von Kleid. Jahnsstraße 16, 3. Et.

Handschuhe werden schön und billig G. Cappini, Michaelsberg 2, Handlungsgeschäft.

Büglarin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Dogheimstraße 88, Hth. B. 1.

Büglarin sucht 3 Tage in der Woche Beschäftigung. Biemarstraße 31, 3. L.

Eine tüchtige Büglarin sucht noch Kunden außer dem Hause. Ndb. Feldstraße 17, 1. St. 1.

Büglarin i. Kund. Schiersteinerstr. 20, Part. 1.

Eine t. Büglarin i. Kund. Lehrstraße 7, D.

Büglarin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Biemarstraße 31, 3. rechts.

Wäscherei mit Bleiche empfiehlt sich für Hotels, Pensionen u. Herrschaften. Spezialität in Herren-Wäsche. Best. Hl. Michael. Adlerstraße 29, Mollerei Petri, Wellstrasse 48. Postkarte genügt.

Hotel- und Pensionwäsche wird zum Waschen u. Bügeln angenommen. Eigene Bleiche. Zu erfragen im Tagbl.-Verlag.

Uebernahme u. Wäsche z. B. u. Kleingewandbügeln. Gute u. b. Bed. Schwalbstr. 35, H. B. 1.

14 Friedrichstraße 14. Empfehle meine Wäsch. und Feinbügler. Nehme noch ein Hotel oder Pension mit Fremdenwäsche an.

Friseurin i. n. H. Ndb. Albrechtstr. 9, Stb. 1.

Geübte Friseurin u. n. H. an Dranienstr. 6, 1.

Geübte Friseurin u. n. H. an Sedanstr. 15, 1. B.

Friseur empf. sich im Haarfarben. Friseur u. Kopfwäsche. Stiftstraße 3, Stb. 1. St.

Junge Wäscherin empfiehlt sich in und außer dem Hause. Bülowstraße 4, 1. r.

Geb. junger Mann, sucht Aufsat. an gleichgef. best. älteren Herrn z. gemeinsamen Besuch v. Theater u. Concerten. Off. u. **W. 140** phil. Schützenhofstr.

Wst. einj. Dame wünscht mit ebenl. Dame bekannt zu w. zw. gemeinl. Spaziergängen. Gef. Off. u. **W. 141** an den Tagbl.-Verl.

Wer nimmt 3 M. a. Kind in gute Pflege? Gef. Off. mit Preisangabe unter **W. 142** an den Tagbl.-Verlag.

Kind findet auf dem Lande p. Pflege bei kinderl. Ehep. Off. u. **W. 143** postl. Bierstadt.

Wenden Sie sich in discret. Frauen-Angelegenheiten zw. gewissenh. Untersuchungen zc. an eine Hebamme mit guten Empfchl., auch find. das. vornehm. Dame Aufnahme. Belieben ste Offerten zu senden unter **W. 144** an den Tagbl.-Verlag.

Buch. id. Ehe m. 3 v. Kinderen 1 1/2 Mk. 1/2 Stöckung. **W. 145** x. Buch. **Frauen** 1 1/2 Mk. Nachn. Siehe-Verlag Dr. 28 Hamburg.

Damen wenden sich in jeder discret. Angelegenheit (Beratungsdienste) vertrauensvoll an Frau Herzog, Berlin, Oberwasserstr. 12a.

Discr. Rath i. vornehm. Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **W. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Seidenstraße 9, B. 2. Etage rechts.

Phrenologie! Zu sprechen für Herren u. Damen zu jeder Tageszeit. Walramstraße 4, 3. St., nahe der Bleichstraße.

Phrenologin Langg. 15, r. wenden sich in jeder discret. Angelegenheit (Beratungsdienste) vertrauensvoll an Frau Herzog, Berlin, Oberwasserstr. 12a.

Discr. Rath i. vornehm. Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **W. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Seidenstraße 9, B. 2. Etage rechts.

Phrenologie! Zu sprechen für Herren u. Damen zu jeder Tageszeit. Walramstraße 4, 3. St., nahe der Bleichstraße.

Phrenologin Langg. 15, r. wenden sich in jeder discret. Angelegenheit (Beratungsdienste) vertrauensvoll an Frau Herzog, Berlin, Oberwasserstr. 12a.

Discr. Rath i. vornehm. Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **W. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Seidenstraße 9, B. 2. Etage rechts.

Phrenologie! Zu sprechen für Herren u. Damen zu jeder Tageszeit. Walramstraße 4, 3. St., nahe der Bleichstraße.

Phrenologin Langg. 15, r. wenden sich in jeder discret. Angelegenheit (Beratungsdienste) vertrauensvoll an Frau Herzog, Berlin, Oberwasserstr. 12a.

Discr. Rath i. vornehm. Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **W. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Seidenstraße 9, B. 2. Etage rechts.

Phrenologie! Zu sprechen für Herren u. Damen zu jeder Tageszeit. Walramstraße 4, 3. St., nahe der Bleichstraße.

Phrenologin Langg. 15, r. wenden sich in jeder discret. Angelegenheit (Beratungsdienste) vertrauensvoll an Frau Herzog, Berlin, Oberwasserstr. 12a.

Discr. Rath i. vornehm. Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **W. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Phrenologin Seidenstraße 9, B. 2. Etage rechts.

Phrenologie! Zu sprechen für Herren u. Damen zu jeder Tageszeit. Walramstraße 4, 3. St., nahe der Bleichstraße.

Phrenologin Langg. 15, r. wenden sich in jeder discret. Angelegenheit (Beratungsdienste) vertrauensvoll an Frau Herzog, Berlin, Oberwasserstr. 12a.

Discr. Rath i. vornehm. Damen in all. Frauen-Angelegenheiten. Offerten u. **W. 146** an den Tagbl.-Verlag.

Verens-Nachrichten

Turn-Gesellschaft, 6-7 1/2 Uhr: Turnen der Damen-Abteilung. 8-10 Uhr: Turnen der Männer-Abteilung.

Turn-Verein, Abends v. 8-10 Uhr: Kirturnen und Vorturnerkunde.

Fechter-Vereinigung Wiesbaden, 8-10 Uhr: Fechten. Oberrealschule Dranienstraße 7.

Wiesbadener Fechtclub, Abends 8-10 Uhr: Fechten. Fechtboden: Schule vis-à-vis der Reichsbank. Clublokal: Hotel Vogel, Rheinstr.

Krieger- u. Militär-Verein, Gebr. 1879. Abends 8 1/2 Uhr: Monats-Versammlung.

Männer-Turnverein, Abends 8 1/2 Uhr: Kriegerturnen der aktiven Turner und Jünglinge. Nach demselben: Allgemeiner Singabend.

Wetter-Bericht

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

26. August.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer ^{*)}	745.8	746.3	746.9	746.3
Thermometer C.	17.7	19.9	16.6	17.7
Luftspann. (mm)	13.4	14.0	13.0	13.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	89	81	93	87.7
Windrichtung	D. 2	D. 2	SW	—
Niederschlagsb. (mm)	0.0	4.8	0.7	—
Höchste Temperatur	21.8. Niedr. Temper. 16.6.			

27. August.	7 Uhr Morg.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abds.	Mittel.
Barometer ^{*)}	750.9	750.7	750.6	750.7
Thermometer C.	14.5	19.5	16.4	16.7
Luftspann. (mm)	9.1	7.2	9.2	8.5
Rel. Feuchtigkeit (%)	74	43	67	61.8
Windrichtung	SW	SW	SW	—
Niederschlagsb. (mm)	8.7	—	—	—
Höchste Temperatur	20.0. Niedr. Temper. 13.6.			

^{*)} Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Bericht

Des „Wiesbadener Tagblatt“. Mitgeteilt auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

(Nachdruck verboten.)

30. August: heiter bei Wolkenzug, normale Wärme, später stichweiser Regen und Wind.

Auf- und Untergang für Sonne (S) und Mond (M).

(Durchgang der Sonne durch Süden nach mittlereuropäischer Zeit.)

Aug.	im Süd.	Aufg.	Unterg.	Aufg.	Unterg.
30.	12	28	5	3	7

Ferner tritt ein für den Mond.

Am 30. August 2 Uhr 13 Min. Nachm. Neumond (Sonne-Finsternis.)

Theater-Concerte

Kurhaus zu Wiesbaden. Dienstag, den 29. August.

Morgens 7 Uhr:
Konzert des Kur-Orchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.
Leitung: Herr Kapellmeister Hermann Jrmor.

1. Choral: „Valet will ich Dir geben“.
2. Ouverture zu „Si j'étais roi“: Adam.
3. La vague, Walzer: Métra.
4. Finale aus „Die weiße Dame“: Boieldieu.
5. Serenade aus „Don Pasquale“: Donizetti.
6. Fantasie aus „Die Stumme von Portici“: Auber.
7. Im Kahlenbergdörfel, Polka: Fahrbach.

Abonnements-Konzerte
des städtischen Kur-Orchesters.
Leitung: Herr Kapellmeister Ugo Aferri.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Ouverture „Im Walde“: J. Brühl.
2. Finlandia: J. Sibelius.
3. Fantasie aus „Der Freischütz“: arrangiert von A. v. d. Voort: C. v. Weber.
4. An Chère, Lied: W. A. Mozart.
5. Ball-Suite „La Source“: L. Delibes.
6. Ungarische Lustspiel-Ouverture: A. Köler-Béla.
7. Strandbilder, Walzer: E. Waldteufel.

Abends 8 Uhr:

Operetten- und Walzer-Abend.
1. Ouverture zu „Isabella“: F. v. Suppé.
2. Humoreske aus „Orpheus“: J. Offenbach.
3. Seid umschlungen Millionen, Walzer: Jos. Strauss.
4. Ouverture zu „Die Fledermaus“: Joh. Strauss.
5. Loin du bal: E. Gillet.
6. Fantasie aus „The Geisha“: S. Jones.
7. Neu Wien! Walzer: Joh. Strauss.
8. Ouverture zu „Frau Meisterin“: J. v. Suppé.
9. „La Sirene“, Polka-Mazurka: Jos. Strauss.
10. Barataria, Marsch aus „Die Gondolieri“: A. Sullivan-Komzak.

Walhalla-Theater.

Täglich Abends 8 Uhr
das mit
grossem Beifall
aufgenommene

Eröffnungs-

Attraktions-Programm.

Freie der Plätze wie gewöhnlich.
Vorzugskarten an Wochentagen
gültig.

Tages-Veranstaltungen

Kochbrunnen, 7 Uhr: Morgenmusik.

Kurhaus, Nachmittags 4 Uhr: Concert. Abends 8 Uhr: Operetten- und Walzer-Abend.

Königliche Schauspiels. Gleiches.

Walhalla-Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Walhalla (Restaurant), Abends 8 Uhr: Concert.

Gleiches Theater, Abends 8 Uhr: Vorstellung.

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das
Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietlern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermiettern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Hebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im des Tagblatt-Verlag.

Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Situation, per sofort zu verm. od. zu verk. Näheres L. Heiser, Schützenhofstr. 11. 2777

Jeder Miether
verlange die **Wohnungslisten** des
Haus- und Grundbesitzer-Vereins
E. V.
Geschäftsstelle: **Luisenstraße 19.**
Telephon 439. F 431

L. Rettenmayer
Königlicher Hofspezialist
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze u. längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von **Hinterlassenschaften,** Aussteuern etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.) 3044

Das
Wohnungsnachweis-Büreau
Lion & Cie.,
Friedrichstr. 11 — Telephon 708,
empfiehlt sich den Mietern zur kosten-
freien Beschaffung von
mobilierten und unmobilierten
Wohn- und Etagenwohnungen
Geschäftsräumen — **mobilierten**
Zimmern,
sowie zur Vermittlung von
Immobilien-Geschäften und
hypothekarischen Geldanlagen.

Vermietungen

Villen, Häuser etc.

Villa Heinrichsberg 10
6 große Zimmer, 2 geräte Manfarden, Central-
heizung u. schöner Garten, ist zu verkaufen
o. zu vermieten. Näh. daselbst. 3043
Villa Wöhrlingstraße 8 ganz oder getheilt auf
gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 3042
Moritzstr. 27, Hinterhaus, für Druckeri eingerichtet,
auch für Bureau oder sonstige Zwecke geeignet,
mit Centralheizung, elektr. Licht u. Krastanlage,
per Oktober andern zu vermieten. Näh. Part.
Zum 1. Oktober ist die **Villa Parkstraße 20**
ganz oder getheilt zu vermieten. Feinste Sit-
zung, Centralheizung, Gas u. elektr. Licht, schöner
Garten in den Stunlagen. 3041

Villa Schöne Aussicht 26,
Einfahrt Wegstraße 15, dem Verein vom rothen
Kreuz gehörig, enthaltend 9 bis 10 große Zimmer,
Küche, reichlich, Zubehör u. schönen Garten mit
seiner Obst-, ist auf 1. Oktober cr. zu verm.
Zu besichtigen Montag, Mittwoch, Freitag von
10 bis 12 Uhr. Näh. Schöne Aussicht 21,
im Sanatorium vom rothen Kreuz. Die Villa
ist auch preiswerth zu verkaufen. F 225

Sonnenbergerstr. 40 möblierte Villa
(nur an herrschaftliche Selbstbewohner) zu verm.

Zu vermieten
die neuerbaute
Villa Bodenstein,
Ecke Vierstädter- und
Bodenstedtstraße, 5 Min.
vom Kurhaus u. Königl.
Theater, mit großen Veranden
und Balkonen, in vornehmster
Lage mit hervorragender Aussicht
auf das Taunusgebirge. Die
Villa enth. 3 hochherrschaf-
liche Etagen-Wohnungen,
bestehend aus je neun großen
Salons u. Zimmern, gr.
prachtvoller Küche, Bade-
zimmer, Toiletten- und Kloset-
räumen, groß. heller Küche, Speise-
kammer, mehreren Manfarden,
3 Kellern etc., Alles in hoch-
eleganter Ausstattung
u. neuzeitlichem Comfort.
Electriche Personen-Aufz., einen
reich mit Marmor ausgestatteten
Hauptausgang, Lieferantentreppe,
Niederdruckdampf- und Gasamin-
heizung. Electr. Licht u. Gas
in allen Räumen. Eigene Kalt-
und Warm-Wasser-Anlage. Die
obere Etage der Villa kann auf
12-14 Räume vergrößert werden.
Remise und Stallung für
4 Pferde. Garage für
Automobile. — Eingebau-
te Rohrleitungen für
Vacuum-Reinigung etc.
Nähere Auskunft, wie Einsicht-
nahme der Pläne bei 3039
Christian Beckel,
Büreau: „Hotel Metropole“.

Etagenvilla mit hübsch. Garten,
in schöner Lage, mit
2-4 Zim., Küche, Bad, Veranda, 1-3 u.
1-2 Zimmer-Wohnungen, auch getrennt
zu vermieten, od. unter günst. Beding.
preisw. zu verk. Bescheid Wilhelmstr. 5, P.

Villa in ruhiger, gesunder Lage
am Kurpark u. Wilhelm-
straße, das eleg. Koch-
k. m. sch. Garten,
6-7 Räume, geteilt, Speisezimmer mit
Erker, Veranda, Bad u. reichl. Zubehör per
1. Oktober oder früher zu vermieten.
Besichtigung täglich zwischen 10 Uhr und
4 Uhr Theodorstr. 1a. 3513

Neuerb., elegant einger. Villa zum Allein-
bewohnen, 9 Zimmer, Garten, Centralh., in gei.
Lage, preisw. zu verm., ev. zu verk. Auskunft
Martröke 4. Tel. täglich von 11 Uhr ab.

Villa Victoriastraße 13
Hochparterre, 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht,
Gartenbenutzung, reichl. Zubehör etc., per
sofort oder später zu verm. 3040
August Lindbergh, Architekt,
Bismarck-Ring 19 oder Ellenbogengasse 8.

Reine Villa Weinbergstraße 11, ruhige vor-
nehme Lage, enthaltend 6 Zimmer, 2 Fremden-
zimmer, Bad, elektr. Licht, schöner Garten,
auf 1. Oktober zu vermieten oder zu verkaufen
Einfahrtstr. 21. 1. Etage. 2795

Webergasse 28
ist ein Haus zum Alleinbewohnen, auch
getheilt, für Metzger oder Fleischerhandlung
passend, auf sofort oder 1. Oktober zu ver-
mieten. Näheres Metrolal 51.

Kleines Haus mit Laden,
beste Situation, per 1. April 1906 zu vermieten.
Offerten u. Z. 95 an den Tagbl.-Ber. 3524

Geschäftslökalen etc.
der Neuzeit entsprechend.
Bäckerei, gute Lage, sofort zu verm.
Offerten unter A. F. 50 postl. Schützenhofstr.

Wohlfraße 3 ein Laden mit Ladenzimmer
per sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. Gth. 2.
Wohlfraße 7 Laden, ca. 45 qm, mit an-
schließendem Bureau und geräumigem Magazin,
ev. auch Wohnung, per 1. Okt. zu verm. 3038
Albrechtstr. 31 ein, schöner Laden mit Neben-
zimmer auf gleich zu verm. Näh. Part.
Albrechtstr. 34, E. Dranienstr., gr. Etl. m. 3-23.
u. Zub., 13 A. Regereibstr., f. Schweinem. bei-
gekau, wen. Gese., 1. Okt. u. v. N. das 21. 3037
Brndstr. 7, 8, Bür. u. Lager, a. als Werkst. f.
ruh. Gesch. od. a. Möbelfabrik, a. 1. Okt. u. v.
Bahnhofstraße 16, 1, zwei Räume für
Bureau zu vermieten. 2642

Vertramstraße 11 1 Werkstätte, ca. 43 qm, mit
groh, auf gleich oder später zu vermieten.
Vertramstraße 22 gr. helle Werkstätte mit Hof-
raum u. daranst. 3-4 Zimmer-Wohnung per 1. Okt.
zu verm. Näh. Rth. 3 St. rechts Vorm. 2555
Bismarckring 4 gr. Laden mit Nebenräumen
zu vermieten. Näh. das 1. 3478

Bleichstraße 7 ist ein großer
Schaufenster und Lagerraum, für jedes Geschäft
passend, per sofort zu vermieten. Näh. daselbst
oder Kaiser-Friedrich-Ring 74. 3.

Blücherstr. 17 ist ein Laden mit Zubehör auf
1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst von
4-7 Uhr Nachmittags. 3266

Dohmeierstr. 62 ruhige Werkstätten od. Lager-
räume sofort zu verm. Näh. Part. 1. 2799

Dohmeierstr. 88 2 Werkstätten mit Hofraum
u. Lagerplatz u. 1. Okt. zu v. Näh. Rth. 1 St.
Neubau Dohmeierstraße 103, Gütter,
gegenüber Güterbahnhof, Werkstätten,
Lagerräume mit schönen 2-Zimmer-
Wohnungen zu vermieten. 3032

Dohmeierstr. 105, Güterbahnhof, Lageraum
oder Werkst., gr. u. hell, wie Stall, m. Rem.,
wie Weineller m. Schrotz., mit od. ohne Wohn.
Dreiwidenstr. 5 Werkst. od. Lageraum
a. gl. o. 1. Okt. u. v. N. 3031

Neubau Dreiwidenstr. 6 großer besser Raum,
ca. 90 qm, mit Durchfahrt, elektr. Licht, Gas u.
Wasserleitung, für Lager oder Werkstätte mit
ruhigem Betrieb per sofort oder 1. Oktober zu
vermieten. Ein Raum in Ausstattung wie vor,
ca. 26 qm, zu vermieten, daselbst. Näheres
daselbst oder Bismarckring 2, Sodparterre, bei
A. M. 2590

Dreiwidenstraße 10, Part. 1, Bureau und
Werkst. zu vermieten. 3288

Ellenbogengasse 10 Laden mit od. ohne Wohn.,
per 1. Oktober zu vermieten. Näheres bei
Th. Müller, Neugasse 4. 3029

Ellenbogengasse 15, 1. Etage, sind 2 leere
Zimmer, nach der Straße gelegen, für Bureau-
und Geschäftszwecke, per sofort oder 1. Oktober
zu vermieten. 3028

Elstriederstraße 1 Bureau oder Lageraum oder
Werkst. (Hochparterre), 48 qm, 3 Fenster zu
M. 300 zu verm. Näh. Part. 1.

Elstriederstr. 9 ist eine Werkst. od. Lageraum
(25 qm) u. ein Fliesenbierkeller (35 qm groß)
zu vermieten. 3027

Erbsenstraße 7 Werkstätte für 200 Quart, evtl.
mit Wohnung, zu vermieten.

Feldstraße 19 Laden mit 4 Zim. u. 4 Kellern
zu verm. Näh. Kirchstraße 34, Feuerlöcher.

Dranienstr. 13 Werkstätte zu verm. Näh. Part.
Driedrichstraße 45 Werkstätte, 32 qm, voll-
noch Nebenraum, auf 1. Oktober zu vermieten.
Näh. Bäckerei. 3026

Gneisenaustraße 7, 1. Werkst. für 250 M.
sofort zu vermieten. 3231

Gneisenaustraße 10 ist ein Laden mit Laden-
u. 3 Zim.-Wohn. gl. o. 1. Okt. zu vermieten.
Näh. Vorberb. P. 2. 3025

Göbenstr. 3 kleiner Laden sofort für alle Zwecke
zu vermieten. Näheres Partierre. 3514

Göbenstraße 14 verschiedene helle große
Lageräume zu vermieten.

Göbenstr. 15 Werkst. mit Lageraum zu v. 3474
sind 2 helle
Goebenstraße 16 Lageräume
zu vermieten. Näh. daselbst. 3023

Goethestr. 1, 1. St., Souterrain-Lageräume u. v.
Goldstraße 16 Laden zu vermieten. 3487
Gutenbergstr. 2 Laden mit Wohn. a. gl. oder
Okt. zu verm. Näh. Neuentbalerstr. 11, P. 2794

Heinrichstr. 22 h. Werkst. od. Lager. zu verm.
Herderstraße 33 h. Werkst. per sof. oder später
zu verm. Näh. Vorberb. P. 3021

Kirchgasse 27
großer Laden mit Sout. zu verm. Näheres
Kirchgasse 27. 1. 3019

Luxemburgplatz 2 Laden billig zu vermieten.
Auch für Bureau oder ruhige Werkstätte geeignet.
Näh. 2. Stod. links. 2792

Luxemburgplatz 2 große helle Werkstätte (evtl.
mit Hof) zu vermieten. Näh. 2. St. l. 2791

Luxemburgstr. 11 schöne helle Werkstätte, auch
als Lageraum zu verm. N. 3. St. links. 3018

Mauergasse 8 ein Laden mit Laden-
zimmer, auf gleich oder später zu
vermieten. Näh. Mauergasse 11. 3017

Laden **Mauritiusstr. 1**, nahe Kirch-
gasse, mit Zubehör per 1. Okt.
zu vermieten. Näheres Bedet-
handlung daselbst. 3503

Die Läden und sämtl. Räume des
Hauses **Nicholsberg 7**
sind für kurze Zeit vom 1. Oktober ab, event.
früher, billig zu vermieten. Schriftliche Anfr.
an E. H. H. Kaiser-Friedrich-Ring 46. 3485

Moritzstraße 21 eine Werkst. mit Lageräumen
zu vermieten. Näh. Kirchstraße 5. 3526

Moritzstraße 45 sind große Ladenräume mit od.
ohne großen Keller und Lageräumen und
Wohnung billig zu vermieten. 3016

Neitelbachstraße 1 Laden mit Wohnung per
1. Oktober od. später zu vermieten. Näh.
daselbst oder Albrechtstraße 7, Laden. 3482

Neitelbachstraße 5, Part. links, große Räume
als Lageräume oder Werkstätten, all. mit Gas
und Wasser, sofort billig zu vermieten.

Neitelbachstr. 7 Ladenlokal, sehr geräumig, mit
Winterzimmer billig zu vermieten. Näheres
dort bei Henry. 3518

Neugasse 1a, 2. Etage,
Bureau-Zweck auf 1. Oktober
zu vermieten.

Näheres bei **Friedr. Harburg, Neugasse 1**,
Weinhandlung. 3015

Nicolastr. 3, bei der Rheinstr., schönes Lokal, für
Filial-Geschäft od. Büro, geeignet, billig zu verm.
Anfragen bis Nachm. 4 Uhr. Näh. im 2. St.

Niederwaldstraße 7 gr. Laden m. 2 Zim.-Wohn.
(ev. gr. Lag.-Räume), auch f. hell. febl. Bureau
passl. bill. sof. Näh. Part. 3013

Niederwaldstr. 11 großer Lageraum (Berk-
stätte) auf 1. Oktober zu verm. Näh. P. 2473

Dranienstr. 18 1 Laden auf 1. Okt. zu v. 2796

Dranienstr. 21, Soph., 2 sch. Zim.,
auf gleich oder später zu verm. Näh. 2. St.

Quersiedelstraße 7 großer Raum nebst Comptoir
auf sofort zu verm. 3011

Rheingauerstraße 5 ist ein Laden mit oder
ohne Wohnung zu vermieten. Derselbe eignet
sich auch für Bureau. Näh. bei **Heiser**,
Neuentbalerstraße 9. 3289

**Im Neubau Ecke Rhein-
straße und Kirchgasse**
zu vermieten: Laden mit Souterrain
und Entree, zusammen circa 560 Qmtr.
Bodenfläche, event. auch in getrennt. Theilen.
Näheres daselbst und bei **A. Müller**,
Kaiser-Friedrich-Ring 59. 3009

Rheinstraße 48,
Ecke Dranienstraße, großer Laden mit Wohn.,
3 Zimmer, Küche, 2 Keller und 2 Manfarden,
gl. o. 1. Okt. zu verm. Näh. 2. Etage oder
Kaiser-Friedrich-Ring 78, Landstr., Sout. 3010

Rheinstraße 59 großer schöner Laden mit Zub.
zu verm. Näh. Knepp-Haus daselbst.

Rheinstr. 87 schöner Laden mit
oder ohne Wohnung
zu vermieten. Näh. 1. Stod r. 2797

Riedstraße 23 eine kleine Werkstätte mit Drei-
zimmer-Wohnung auf 1. Okt. zu verm. 3008

Rüdelsheimerstraße 16 Laden mit oder ohne
Wohnung zu vermieten. Näh. daselbst. 3007

Saalgasse 28 ein Laden mit Ladenzimmer auf
gleich od. 1. Okt. zu vermieten. 3005

Scharnhorststr. 25 gr. helle, heizb. Souterrain-
Werkst., m. Wasser, auch als Lager. u. v. 3511

Scharnhorststr. Neub. Müller, Werkst., f. Tapez.
gerign., m. o. ohne Wohn. u. v. Näh. das. 3004

Sierckstr. 11 schöner Laden mit od. ohne
Wohnung per 1. Oktober zu vermieten. Näh.
Part. r. oder Dranienstraße 17, 2. 3009

Sierckstr. 18 Laden mit Wohnung, für
Aufsichtsbüro geeignet, billig zu verm. 3001

Schwalbacherstr. 3
großer Laden mit 2 Schaufenstern, passend
für Möbel- und Musikalienhandlung etc. etc.
per 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Stod. 3000

Neubau Schwalbacherstr. 32 1. u. 2. Stod.,
je 4 Zimmer, Küche, Erker, Balkon, Bad, sowie
sämtliches Zubehör, der Neuzeit entspr., per
1. Oktober zu verm. Näheres daselbst. 2766

Ecke Schwalbacherstraße u. Moritzstr., ein
Laden zu vermieten. Näh. daselbst. 2767

Steingasse 15 ein Laden mit gr. Zimmer auf
1. Oktober zu verm. Näh. 1. St. l. 3004

Scherbenstraße 31 große freistehende Werkstätte für geräucherten Betrieb, auch als Lageraum, zu vermieten.

Laden, 282 qm, Neubau
Soulof, 120 qm, Tannusstr. 37,
geeignet für Möbel- und Dekorations- oder sonst. Ausstellungs-Räume, auf sofort oder später zu verm. Näh. daf. 1. Etage. 3472

Wasserstr. 10 schöne Werkstätte, ev. als Lageraum, auf 1. Okt. zu verm. N. Part. 1. 2569
Wasserstr. 3, am Zietenring, gr. helle Werkstätte zu verm. 2999

Webergasse 39 ein Laden mit Nebenraum zu vermieten. Näh. bei 2998
Hch. Adolf Weygandt.

Werkstr. 10 schöner Laden mit 11 Hinterzimmer zu vermieten. 3460
Werkstr. 11 helle geräumige Werkstätte per 1. Okt. 1905 zu verm. Näh. daf. Part. 2544

Wellrißstraße 33
schöner heller Laden, 86 Quadratmeter, mit Keller und Nebenräumen, zu vermieten. Näheres Vorderhaus 1 St. 3269

Werderstraße 3 sch. gr. Werkstätte zu verm. 2525
Werderstr. 5 2 schöne helle Räume, je 65 qm, für Werkstätte, Bureau oder Lageraum geeignet, mit Gas u. Wasser. Näh. daf. 1. l. 2997
Westendstr. 8 sch. h. Werkst. o. Lagerm. o. ohne Wohn. gl. o. spät. 4. verm. Näh. B. Pt. 2996
Westendstr. 15 E.-L., a. a. Werkst. g. a. v. 2776
Westendstr. 25 Laden, 9 große helle Werkstätten-Räume zum 1. Oktober zu vermieten. 2806
Westendstr. 25 zwei große helle Räume, pass. f. Bäckerei, nebst Bügel- u. Trockenraum, zu v. 2998

Laden Wilhelmstraße 2 n,
circa 70 qm groß, vorzügliche Lage, für jedes Geschäft geeignet, ist per sofort oder später zu verm. Näheres bei 2995
Ph. Well, dafelbst.

Laden mit Soulof Hotel Bellevue, Wilhelmstraße 26,
auf 1. Januar, ev. später, zu vermieten. Näh. Marktplatz 3. 3521

Wilhelmstraße 6
großer Laden
mit großem Saalraum (seitler Bod & Co.) mit anschließender drei Zimmern, zusammen ca. 155 qm, Dampfheizung, per 1. Oktober zu vermieten; **dieselbst hübscher Laden m. zwei Schauerfenstern** (seitler Amerikan. Schuhwarengeschäft von S. Etzborn), ca. 50 qm, ebenfalls per 1. Oktober. Auch werden beide Läden zusammen vermietet. Näh. Bureau Hotel Metropole. 2904

Wörthstraße 20
ein Laden per 1. September oder später zu vermieten. Näheres 2. Stod. 2883

Wilhelmstrasse,
dicht bei der Burgstrasse,
Laden mit 2 Fenstern
sofort oder später zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28.

Laden Wörthstr. zu verm. N. d. Wesche.
Dorfstraße 11 Laden u. Wohn. a. 1. Oktober er. blickt zu verm. Näh. daf. Kurzg.-Gesch. 2772
Zietenring 2 Soulof-Laden mit 1 Zimmer u. Küche sof. od. später zu v. N. B. L. 2992
Zietenring u. Wasserlostr. Ede ein Laden mit 8-Zimmer-Wohnung u. allem Zubehör zu v. Näh. daf. od. Wiesenaustr. 19. 1. Et. 2671
Gr. Laden mit 3-Z.-Wohn. Albrechtstr. 34, günstig gelegen für jed. Geschäft, 1. Oktober zu verm. Näh. dafelbst 21. 2901

Laden,
über 50 qm groß, modern ausgestattet, event. mit gr. Bureau, Keller- und Lager-Räumen und 3 od. 4-Z.-Wohnung, für jedes Geschäft geeignet, zum 1. Oktober, event. früher, preiswerth zu vermieten. Näh. Bismarckring 19, B. L. 2990
Werkstätte an ein ruh. Geschäft oder als Lageraum zu vermieten Meischstraße 28.

Laden, direct am Markt, mit gr. hellem Ladenzimmer u. Küche, evtl. auch Wohnung, zu vermieten. Näh. bei G. Voltz. Delaspestraße 1. 2645
Laden zu vermieten, auch sehr geeignet für Bureau, Dohmeierstraße 68. 2763
Gr. Laden und Ladenzimmer zc. der sofort oder sp. zu verm. Becker, Dohmeierstr. 105. 3494

3 Ladenlokale verschiedener Größe verläßlicher Größe Schmalbacher- und Wellrißstraße-Ede zu vermieten. Näheres Gierstraße 2, 1. l. 2986

Laden mit Wohnung auf gleich od. später zu verm. Wiesenaustr. 4. 2984
Laden m. Ladenzimmer, Manufaktur und Keller für 600 Mk. zu verm. Näh. Wiesenaustr. 7, 1. 3158
Lageraum m. Lausung u. Nebenraum, 200 qm, billig zu verm. Näh. Wiesenaustr. 7, 1. 3174
Werkstätte mit oder ohne Lageraum an ein ruh. Geschäft billig zu vermieten Götzenstraße 1, Part. 1. 2709
Ein Laden mit Wohnung auf 1. Oktober zu vermieten Metzgergasse 85. Zu erst. Grabenstr. 34.

Vaden u. Werkstätte

mit Nebenr., a. einz. Herderstr. 25, Comp. r. 2640
Schöne Arbeitsräume für ruhiges Geschäft, ev. mit 8 Zimmern oder 2 Zimmern-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. Jahnstr. 6, 1. Et. 3534

Soulof-Laden, 3 helle Räume, eignet sich für Bureau, ist per 1. Okt. zu vermieten, gelegen am Kaiser-Friedr.-Ring. N. An der Ringstraße 1, B. 2980

Laden in der Dorembergstr., mit Kasse u. Keller, zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, B. 2979

Großer Laden mit Entresol und Soulof zu verm. Cortwald, Kirchstraße 38, 2. 2981

Laden, worin seit circa 12 Jahren ein Friseurgeschäft betrieben wird, per 1. Oktober, ev. mit Wohnung, zu vermieten. Näh. Kirchstraße 40, 1. Et. 2633

Schöne helle, ca. 210 qm große Büreauräume

in zentraler Lage,
Luifenstraße 19,
neben der Reichsbank,

per sofort zu vermieten.
Für Bankgeschäfte, Rechtsanwalte, Verwaltungsbüreaus besonders geeignet. Zentralheizung, elektr. Lichtanlage, Personenaufzug und können sonstige Wünsche sehr noch berücksichtigt werden. Näh. Luifenstraße 19. F431
Haus- u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

Laden, in w. l. Jahr, Butters- u. Eiergeschäft, m. Ger. betr. w. 1. Okt. N. Zugendstraße 7, 1. r. 2978

Laden mit Wohnung Moritzstraße 21 zu verm. Näh. Kirchstraße 5. 2718

Großer Laden, wo seither Butters- und Eiergeschäft betrieben wurde, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Moritzstraße 9, 1. 3555

Läden,
ca. 65 qm groß, mit schönem Ladenzimmer, ca. 41 qm groß, auch im ganzen als ein Laden, event. mit großem Lageraum, sofort oder später zu vermieten. Näheres Moritzstraße 28, Comp. 2982

Laden in gutbesetztem Stadtheil bis 15. Aug. oder später zu vermieten. 2764

Läden, helle, trocken, sehr bill. zu vermieten. Näheres Mittelstraße 18, B. L.

Schöner geräumiger Laden, speziell der Lage wegen für Friseurgeschäft geeignet. Näh. Kautenballestraße 8, Bureau. 2976

Laden mit Wohnung zu vermieten Schornhorststraße 37. 2975

Zwei helle Werkstätten,
ca. 80 qm groß, mit Feuerrecht, Wasserleitung, Hofraum, offener Halle, event. mit Speicher u. Kontor, zu vermieten Schlachthausstraße 9.

Werkstätte mit elektr. Kraft, Gas u. Wasser, auch als Lageraum zu verm. Sedanplatz 4. 3401

Größere Part.-Räume
mit Bureau, Stallung, gegenw. Probefabrik, sehr geeignet zu Bäckereibetrieb od. Cakes, Zwieback, Chocolade, Macaroni-Fabrik u. dgl., ev. auch zu jed. anderen Betrieb p. Okt. zu v. Hch. Haesebier, Poststr. 2, 1. 3486

Ein Laden m. Ladenz.,
zu jed. Geschäft geeignet, zu vermieten. Wörthstraße 1, neben im Bäckerl. 2684

Keller Laden im Eibbier, m. Zim., als Bureau sehr geig., für 250 Mk. zu verm. Näh. Tagbl.-Verl. 3510 Ls

Auf Okt. ist eine Part.-Wohnung, wo schon mehrere Jahre Kaffee u. Bäckerei gegeben w., fränkisch, anderweitig zu verm., kann auch als Speisehaus benutzt werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ns

Speisehaus benutzt werden. Näh. im Tagbl.-Verlag. Ns

Im Centrum der Stadt, ist ein großer Laden
mit 4 Schaufenstern, ev. Wohnung und Stallung, sofort zu vermieten. Offerten unter N. 108 an den Tagbl.-Verlag.

Geschäftstotal, 1. Stod., ca. 100 qm groß, beste Kurlage, Wohnhaus, per 1. April 1906 zu verm. Off. u. W. 95 an den Tagbl.-Verlag. 3523

Waldstraße 90 Laden mit Wohn. per 1. Okt. ev. fr. h. zu verm. 2 Min. v. d. Kallteile der elektr. Bahn. Näh. P. L. rch. Dohmeierstraße 118, od. Nachm. zw. 5 u. 7. 2761

Waldstraße an Dohmeierstr., Nähe Bahnhof, Werkstätten m. Lagerräumen

in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb geeignet (Gasleitung), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-Bureau Götzenstraße 14. 2973

Wohnungen von 8 und mehr Zimmern.

Friedrichstr. 3,
bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Angesehen von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Bel-Etage,
bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Angesehen von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Bel-Etage,
bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Angesehen von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Bel-Etage,
bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Angesehen von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Bel-Etage,
bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Angesehen von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Bel-Etage,
bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Angesehen von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Bel-Etage,
bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Angesehen von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Bel-Etage,
bestehend aus 1 Salon, 7 Zimmern, Küche, Badezimmer und Zubehör, auf den 1. Oktober 1905, ev. auch früher, zu vermieten. Angesehen von 11-1 Uhr. Näh. dafelbst Gartenhaus 3. Et. 2971

Adolfsallee 33

hochherrschastliche 2 Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge, Badezimmer, 2 Klosets, 2 Kammern, 2 Keller und Mitbenutzung der Waschküche auf 1. Okt. zu verm. Näh. 1. Etage. 3538

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Villa Fritz Reuterstraße 10: 8 Zim., Centralheizung, elektr. Licht, zu vermieten. Näheres Vellingstraße 10. 3402

Tannusstr. 40

1. und 2. Stod., zusammen zehn Zimmer, 2 Küchen u. reichl. Zubehör, pass. für Arzt oder bessere Pension, per Oktober zu verm. Näh. d. Eigenth. Wih. Schwenck, Korfstraße 81. 3403

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelheidstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim., Bad und Zubehör, auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. Adelheidstraße 64, Part. 2955

Adolfsallee 18, 2. Stod. Wohnung von 7 Zimmern mit Zubeh. v. 1. Okt. ab oder früher zu vermieten. Näh. bei Herrn Gaul im 3. Stod.

Wegzugshalber
ist die herrschastl. 2. Etage

Adolfsallee 45,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör und allem Comfort der Neuzeit ausgestattet, per sofort oder später zu vermieten. Näh. dafelbst oder Bau-Bureau Part. 2116

An der Ringstraße 2, 3. Etage, herrschastliche Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör, doppelte Klosets, herrliche Fernsicht, auf 1. Okt. zu verm. Näh. An der Ringstraße 1, B. 2954

Bahnhofstraße 22 eine schöne 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stod. auf gleich od. 1. Okt. 1905 zu vermieten. Näh. bei C. Renker. 2953

Biedrichstr. 21 ist die 2. Et., 7-8 Zimmer mit Bad u. Zubehör auf 1. Okt. zu vermieten. Näh. beim Hausmeister dafelbst. 2952

Biebricherstraße 17b
ist die in der 1. Etage gelegene hochherrschastliche eingerichtete Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern, 1 Salon, Küche, Keller, 2 Mansarden, Kalt- u. Warmwasserleitung, Etagenheizung und allen Bequemlichkeiten, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober od. später zu vermieten. Näheres Schützenhofstraße 11, Bau-Bureau. 2790

Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. Dambachthal 18, B. 2951

Dambachthal 29 (Neubau) herrschastl. 7-Zimmer-Wohnungen, Hochparterre u. 1. St., mit Neben-treppe, der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf 1. Okt. zu verm. N. Bismarckring 28, B. 2950

Dohmeierstraße 20, 1. Et., 7-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort der Neuzeit entsprechend ausgestattet, auf 1. Okt. zu verm. 3527

Dresdenstr. 9, 3. Et., 7 Zimmer mit Zubehör, auf Oktober, auch früher. Näh. Part. 2949

Villa Kautenballe 1, Hochparterre, 7 Zimmer 2 Balkons, Gartenbenutzung, oder 1. und 2. Etage, 10 Zimmer u. Zubehör, zu vermieten. Näh. 1. Et. 2947

Kaiser-Friedrich-Ring 41, Neubau, Bel-Etage 7 Zimmer, Gas, elektr. Licht, besond. Schrank- oder Wäschenzimmer. 2 Klosets, zu verm. 2946

Kaiser-Friedr.-Ring 65
find hochherrschastliche Wohnungen, 7 Zimmer und 1 Garderobezimmer, Centralheizung u. reichliches Zubehör, sofort od. später zu vermieten. Näh. dafelbst u. Kaiser-Friedr.-Ring 74. 3. 2945

Kaiser-Friedrich-Ring 71, 3. Et., Wohnung, hochherrschastl. Ausstattung, von 7 gr. Zimmern, Bad, Erker und Balkons, per 1. Okt. 1905 oder früher zu vermieten. Näheres in der Wohnung selbst oder nebenan Baubir. Schwanck. 2944

Kaiser-Friedrich-Ring 76 ist die herrschastliche 1. und 3. Etage, bestehend aus 7 Zimmern mit reichl. Zubehör, zu vermieten. 2943

Kaiser-Friedrich-Ring 80,
nahe der Adolfsallee, ist die hochherrschastl. eingerichtete 1. Etage, 7 Zimmer, Fremdenzimmer, Küche mit Speisekammer, Erker, 2 Balkons, Herrschafts- und Neben-treppe, elektr. Fahrstuhl, nebst reichlich. Zubehör, gleich oder später zu vermieten. Näheres nebenan Kaiser-Friedrich-Ring 78, Bau-Bureau Soulof-Laden. 2942

Luifenstraße 22 herrschastlich eingerichtete Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapetenladen dafelbst. 2940

In der Villa Kapellenstraße 49
herrschastliche 7-Zimmer-Wohnung, Bad, reichl. Zubehör, elektr. Licht, Garten, mit Ausgang nach den Dambachthal-Anlagen, per sofort oder 1. Oktober zu verm. Näheres dafelbst 2. Etage. 3499

Luifenstr. 24 ist die 1. Etage von 7 Zimmer und Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Eventuell früher. Näh. 2. Etage. 2939

Nerothal 10
(am Arlegerdenmat) 3278

herrschastliche 2. Etage,
7 große Zimmer mit reichl. Zubehör per Oktober zu verm. Näheres dafelbst Hochpart. (10-1 u. 3-6) od. Langgasse 16, 1. 2957

Wilhelmstraße 16 herrschastliche Bel-Etage (8 Zimmer) zu verm. N. Kaiser-Friedrich-Ring 28, Part. 2957

Platterstr. 68, 1. St., 4 Zimmer mit Balkon u. Zubehör zu verm. Näh. Platterstr. 136. 2679

Querstraße 1, 2. Etage, 4-Zimmer-Wohnung, 2 Balkone u. Zubehör per 1. Okt. zu verm. Näheres 3. Etage links. 3114

Raenthaierstraße 11 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zu verm. Näh. Bart. 3116

Raenthaierstr. 15, 4-Zimmer-Wohnung (1. St.), Zentralheizung u. zu verm. 3117

Raenthaierstraße 20, 1. Etage, 4 Zimmer mit allem Komfort und Zentralheizung sofort oder später zu vermieten. Näh. Bart. 3118

Rheingauerstraße 6 sind per sofort oder später 4-Zimmer-Wohnungen preiswerth zu verm. Näh. Bart. bei Pütz. 3119

Rheingauerstraße 10 und Ecke Eltvillerstraße, 2 u. 3. Etage, sind bereit, 4-Zimmer-Wohnung, Licht, Bad u. c., per sofort oder später zu verm. Näheres dort im Hause. 3120

Rheinstraße 59, 1. Etage, 4 Zimmer mit reichl. Zubehör zu verm. Näh. daselbst Kneip-Haus. 3121

Rheinstraße 36 hübsche Sommer-Wohnung, 4 Räume, an braver Leute zu vermieten. 3122

Niedstraße 1, 1. St., 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Zubehör in ruhigem Hause zu vermieten. 3123

Niedstr. 3, 2 St., schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. auf 1. Okt. zu verm. Br. 680 Mk. Näh. P. 3274

Roonstr. 12, Ecke Westendstr., 1. Etg., schöne große 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. reichlichem Zubehör, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres Laden. 3122

Röderstraße 12, 1. St., schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näh. Bart. 3123

Röderstraße 39, 2. Haus von der Taunusstraße, 2 Wohnungen à 4 Zimmer nebst Zubehör per 1. Oktober. Näh. im Laden. 2511

Röderstraße 20 vier Zimmer mit reichl. Zubehör u. allem Komfort der Neuzeit, Warmwasserheizung, Erker, großer Veranda, Bad, Gas, elektr. Licht p. 1. Oktober zu vermieten. Näh. Raenthaierstraße 15. 3129

Eckhaus Röderstraße 23 elegante Wohnung von 4 großen Zimmern u. Zubehör wegen Verlegung sofort zu vermieten. 3125

Scharnhorststraße 2 schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten. 3124

Scharnhorststr. 20, 2. Et., schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. p. 1. Okt. zu verm. R. v. B. 3125

Scharnhorststraße 28, 4-Zimmer-Wohnung, 1. u. 2. St., preisw. zu verm. R. v. B. 3126

Neubauten Blum und Nothert.

Ecke Scharnhorst- und Götterstraße, hoch-elegante 4-Zimmer-Wohnungen mit allem Komfort, Gas, elektr. Licht, Aufzug, preiswerth zu vermieten. Näheres 3138

Gaudreau Blum, Götterstraße 14.

Scheffstr. 2, 2. Et., 4-Zimmer-Wohnung, billig zu verm. 3137

Scheffstr. 5 (am Kaiser-Friedrich-Ring) hoch u. 4 Zimmer, ev. 5 Zimmer, zu verm. 3137

Schierkeimerstr. 1, 3 St., hoch, 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näh. daselbst. 3128

Schierkeimerstr. 18 4 Zimmer, Küche, Bad u. Zubeh. 1. Oktober zu verm. 3129

Schierkeimerstr. 24 gr. 4-Zimmer-Wohnung, Gas, Bad, elektr. Licht u. p. 1. Okt. zu verm. R. v. B. 3130

Schierkeimerstr. 16, in ruhigem Hause, ist die 1. Etage, 4 große, schöne Zimmer mit kompletter Bade-Einrichtung und reichlichem Zubehör, baldigst zu vermieten. Näheres im Hause, 1. Etage, bei Kähler. 3132

Schulgaße 7, 2 St., 4 Zimmer und Zubehör per 1. Oktober zu vermieten. 3132

Schwalbacherstr. 30, 4-Zimmer-Wohnung, 20 Meter Vorgarten, zu verm. Näheres im Hause. P. 493

Schwalbacherstraße 37, 2. Etage u. 2. St., 1 Wohnung, 4 große Zimmer, Küche, Balkon, Veranda, sowie sämtliches Zubehör, der Neuzeit entsprechend, per 1. Oktober zu vermieten. Näheres daselbst. 2769

Seerobenstraße 2 ist die 1. u. 3. Etage von 4, eventuell 5 Zimmern, Bad, Balkon, Maniarde, Küche und Keller auf gleich oder später zu vermieten. Näh. Bart. 3124

Seerobenstraße 17 Wohnung von 4 Zimmern mit allem Zubehör, neu hergerichtet, sofort oder 1. Okt. zu verm. Näh. Westendstr. 40. 1. 3135

Seerobenstraße 22, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend hergerichtete 4- und 5-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3136

Seerobenstraße 26

ist in der 1. Etage eine schöne 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. 1. Okt. zu verm. Näh. Dober. r. 3137

Seerobenstraße 28, 2. u. 3. St., 4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör zu verm. Näh. 3 St. 3138

Seerobenstraße 29, 4-Zimmer-Wohnung der Neuzeit entspr. 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör auf gleich oder 1. Oktober zu vermieten u. Näh. daselbst. bei Fischer, Bart. 3139

Seerobenstr. 31, 2. mod. 4-Zimmer-Wohnung, geräumig u. frei zum 1. Oktober zu verm., event. mit großer freier Werkstätte oder Lagerraum. 3140

Stiftstraße 17, 4-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Näh. 1. Stod. 3141

Taunusstraße 32

4-Zimmer-Wohnung mit Zubehör auf Oktober zu vermieten. Näh. daselbst im 2. St. od. nebenan No. 34 in der Conditorei. 3137

Wakufstr. 2, Eckhaus, Part. u. 2. Stod, 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. zu verm. R. v. B. 3142

Wakufstr. 11, 3. Etage, ist eine schöne 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entsprechend, zu vermieten. Näh. Bart. Dormann. 3106

Webergasse 3,

2. St., 4-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör p. 1. Okt., event. m. Nachlag, zu verm.

Weidenburgstr. 1, 1. St., 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. im Bad. 3140

Westendstr. 19 4-Zimmer-Wohnung u. p. 3144

Westendstr. 24, 4-Zimmer-Wohnung, per 1. Okt. zu verm. 3145

Westendstr. 25, 2. Etage, 4 Zimmer mit Bad und Zubehör zum 1. Okt. zu vermieten. 3146

Wörthstr. 13, 3. St., 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. 1. Okt. zu verm. Näh. 1. St. 3147

Wörthstr. 1, am Bismarckring, 4 Zimmer, Küche, Keller, Manf. bis 1. Oktober. Näh. 1. r. 3148

Wörthstr. 6, dicht am Bismarckring, geräumige, gut ausgestattete 4-Zimmer-Wohnung mit Bad u. i. w. jof. zu verm. Wörthstr. 2, 1. St., 3147

Wörthstr. 8, 4-Zimmer-Wohnung auf gleich od. später zu verm. Preis 650 Mk. 3148

Wörthstr. 14 vier Zimmer, Küche, Bad, Manf., 1 Manf., 2 Keller zu vermieten. 3149

Zietenring u. Wörthstr. Ecke 4-Zimmer-Wohnungen mit Bad, 2 Erker, 2 Balkone, Manf., 2 Keller zu verm. Dft., event. früher. Näh. daselbst oder Greifenstraße 19, 1. 2672

Zietenring u. Wörthstr. m. Balkon u. reichl. Zubeh. in ruh. Lage, 2. St., 4-Zimmer-Wohnung. Preis 650 Mk. Näh. Gustav-Adolfstr. 1, P. r. 3151

Eine schöne 4-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör, der Neuzeit entsprechend, in ruhigem Hause, Südseite, per 1. Oktober zu verm. R. v. B. 3152

Wohnungen von 3 Zimmern.

Adelstr. 39, 1. 3 Zimmer, Bad, Zimmer und Zubehör per Okt. zu verm. Näh. Bart. 3153

Adelstr. 61 3 Zim. u. Küche u. 1. Okt. R. v. B. 3154

Adolfstr. 5, 3-Zimmer-Wohnung an ruh. Leute zu verm. Näh. Stb. P. 1. 2.81

Adolfstr. 6 (Mittelb.) 3 Zimmer nebst Küche u. Zubeh. zu vermieten. 3158

Altestraße 28, 2. u. 3. Z. u. Zub. zu verm. 3157

Altestr. 3, 1. u. 2. St., herrsch. 3-Zimmer-Wohnung, 15 drei gr. Zimmer, Küche u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu verm. Näh. Bart. 3159

Zu der Wisa Ringstr. 1 ist eine Wohnung von 3 großen Zimmern u. reichl. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. gesunde Lage. Näheres im Hause selbst. 3160

Bismarckring 22, 1. St., 3 Zim., Küche, Bad u. Zubeh. auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. Bismarckring 24, 1. St. 3160

Bismarckring 31, 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon und Manf. per Oktober zu vermieten. 3162

Bleichstr. 7 ist eine abgeschlossene Wohnung von 3 Zimmern, Küche u. auf 1. Oktober preisw. zu vermieten. Näheres 1. Laden, Wörthstr. u. Greifenstraße. 2784

Bleichstr. 13, 1. 3 Zim., Küche, Manf. und Zubeh. per 1. Okt. zu verm. Näh. Bart. 3161

Bleichstr. 14 4-Zimmer-Wohnung, Gartenhaus, sofort auf später zu vermieten. 2692

Bleichstr. 15a, 3 St., 4 Zimmer u. Küche u. 1. Oktober für 400 Mk. zu vermieten. 3163

Bleichstr. 43, 3. schöne Wohnung, 3 Zimmer, Küche, Bad, Manf., 2 Balkone, Manf. zwei Keller, Gas per 1. Okt. Näh. Gärtnerei. 3164

Bleichstr. 15, 1. St., 3-Zimmer-Wohnung, Küche auf Oktober zu vermieten. 3165

Bleichstr. 16 3-Zimmer-Wohnung auf 1. Okt. 3165

Bleichstr. 24 3 Zim. u. Manf. a. 1. Okt. 3166

Bleichstr. 30, Neubau, Ecke Scharnhorststr., 3-Zimmer-Wohnung, auf 1. Oktober zu verm. 2041

Näheres Franckstraße 7, Bart. 2041

Bleichstr. 7, 3 St., sehr schöne 3-Zimmer-Wohnung 1. Oktober, event. früher, zu verm. Näh. 1. St. r. 3167

Bleichstr. 10, 3-Zimmer-Wohnung m. Vorgarten zu verm. Näh. 3. St. rechts. 2682

Bleichstr. 11, 3-Zimmer-Wohnung, Alles d. Neuzeit entspr., billig zu vermieten. 3167

Große Wörthstr. 15, 3-Zimmer-Wohnung mit Zubeh. per Oktober an ruhige Leute zu verm. Näh. bei Götter. Hermann. 3168

Glarenthalerstr. 3, 4-Zimmer-Wohnung, 2 St., der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3169

Glarenthalerstr. 4, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3170

Glarenthalerstr. 5, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3171

Glarenthalerstr. 6, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3172

Glarenthalerstr. 7, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3173

Glarenthalerstr. 8, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3174

Glarenthalerstr. 9, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3175

Glarenthalerstr. 10, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3176

Glarenthalerstr. 11, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3177

Glarenthalerstr. 12, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3178

Glarenthalerstr. 13, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3179

Glarenthalerstr. 14, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3180

Glarenthalerstr. 15, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3181

Glarenthalerstr. 16, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3182

Glarenthalerstr. 17, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3183

Glarenthalerstr. 18, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3184

Glarenthalerstr. 19, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3185

Glarenthalerstr. 20, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3186

Glarenthalerstr. 21, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3187

Glarenthalerstr. 22, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3188

Glarenthalerstr. 23, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3189

Glarenthalerstr. 24, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3190

Glarenthalerstr. 25, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3191

Glarenthalerstr. 26, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3192

Glarenthalerstr. 27, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3193

Glarenthalerstr. 28, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3194

Glarenthalerstr. 29, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3195

Glarenthalerstr. 30, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3196

Glarenthalerstr. 31, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3197

Glarenthalerstr. 32, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3198

Glarenthalerstr. 33, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3199

Glarenthalerstr. 34, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3200

Glarenthalerstr. 35, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3201

Glarenthalerstr. 36, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3202

Glarenthalerstr. 37, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3203

Glarenthalerstr. 38, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3204

Glarenthalerstr. 39, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3205

Glarenthalerstr. 40, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3206

Glarenthalerstr. 41, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3207

Glarenthalerstr. 42, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3208

Glarenthalerstr. 43, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3209

Glarenthalerstr. 44, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3210

Glarenthalerstr. 45, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3211

Glarenthalerstr. 46, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3212

Glarenthalerstr. 47, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3213

Glarenthalerstr. 48, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3214

Glarenthalerstr. 49, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3215

Glarenthalerstr. 50, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3216

Glarenthalerstr. 51, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3217

Glarenthalerstr. 52, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3218

Glarenthalerstr. 53, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3219

Glarenthalerstr. 54, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3220

Glarenthalerstr. 55, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3221

Glarenthalerstr. 56, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3222

Glarenthalerstr. 57, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3223

Glarenthalerstr. 58, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3224

Glarenthalerstr. 59, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3225

Glarenthalerstr. 60, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3226

Glarenthalerstr. 61, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3227

Glarenthalerstr. 62, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3228

Glarenthalerstr. 63, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3229

Glarenthalerstr. 64, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3230

Glarenthalerstr. 65, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3231

Glarenthalerstr. 66, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3232

Glarenthalerstr. 67, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3233

Glarenthalerstr. 68, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3234

Glarenthalerstr. 69, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3235

Glarenthalerstr. 70, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3236

Glarenthalerstr. 71, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3237

Glarenthalerstr. 72, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3238

Glarenthalerstr. 73, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3239

Glarenthalerstr. 74, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3240

Glarenthalerstr. 75, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3241

Glarenthalerstr. 76, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3242

Glarenthalerstr. 77, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3243

Glarenthalerstr. 78, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3244

Glarenthalerstr. 79, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3245

Glarenthalerstr. 80, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3246

Glarenthalerstr. 81, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3247

Glarenthalerstr. 82, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3248

Glarenthalerstr. 83, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3249

Glarenthalerstr. 84, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3250

Glarenthalerstr. 85, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3251

Glarenthalerstr. 86, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3252

Glarenthalerstr. 87, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3253

Glarenthalerstr. 88, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3254

Glarenthalerstr. 89, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3255

Glarenthalerstr. 90, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3256

Glarenthalerstr. 91, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3257

Glarenthalerstr. 92, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3258

Glarenthalerstr. 93, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3259

Glarenthalerstr. 94, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3260

Glarenthalerstr. 95, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3261

Glarenthalerstr. 96, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3262

Glarenthalerstr. 97, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3263

Glarenthalerstr. 98, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3264

Glarenthalerstr. 99, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3265

Glarenthalerstr. 100, 4-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich o. 1. Okt. zu verm. 3266

Glarenthalerstr. 6 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3185

Glarenthalerstr. 7, 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3186

Glarenthalerstr. 8 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3187

Glarenthalerstr. 9 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3188

Glarenthalerstr. 10 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3189

Glarenthalerstr. 11 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3190

Glarenthalerstr. 12 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3191

Glarenthalerstr. 13 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3192

Glarenthalerstr. 14 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3193

Glarenthalerstr. 15 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3194

Glarenthalerstr. 16 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3195

Glarenthalerstr. 17 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3196

Glarenthalerstr. 18 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3197

Glarenthalerstr. 19 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3198

Glarenthalerstr. 20 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3199

Glarenthalerstr. 21 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3200

Glarenthalerstr. 22 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3201

Glarenthalerstr. 23 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3202

Glarenthalerstr. 24 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3203

Glarenthalerstr. 25 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3204

Glarenthalerstr. 26 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3205

Glarenthalerstr. 27 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3206

Glarenthalerstr. 28 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3207

Glarenthalerstr. 29 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3208

Glarenthalerstr. 30 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3209

Glarenthalerstr. 31 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3210

Glarenthalerstr. 32 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3211

Glarenthalerstr. 33 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3212

Glarenthalerstr. 34 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3213

Glarenthalerstr. 35 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3214

Glarenthalerstr. 36 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3215

Glarenthalerstr. 37 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3216

Glarenthalerstr. 38 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3217

Glarenthalerstr. 39 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3218

Glarenthalerstr. 40 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3219

Glarenthalerstr. 41 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3220

Glarenthalerstr. 42 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3221

Glarenthalerstr. 43 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3222

Glarenthalerstr. 44 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3223

Glarenthalerstr. 45 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3224

Glarenthalerstr. 46 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3225

Glarenthalerstr. 47 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3226

Glarenthalerstr. 48 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3227

Glarenthalerstr. 49 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3228

Glarenthalerstr. 50 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3229

Glarenthalerstr. 51 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3230

Glarenthalerstr. 52 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3231

Glarenthalerstr. 53 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3232

Glarenthalerstr. 54 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3233

Glarenthalerstr. 55 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3234

Glarenthalerstr. 56 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3235

Glarenthalerstr. 57 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3236

Glarenthalerstr. 58 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu vermieten. Näh. daselbst. 3237

Glarenthalerstr. 59 3-Zimmer-Wohnung, der Neuzeit entspr., auf gleich zu verm

Wiesbadener Tagblatt.

58. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 3 M. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

21,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Zeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Kleinanzeigen für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 M.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 8 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereicherter Anzeigen zur nächsten
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 402.

Verlags-Preisnehmer No. 2058.

Dienstag, den 29. August.

Redaktions-Preisnehmer No. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Die preussischen Sparkassen im Jahre 1903.

Das Königlich preussische Statistische Landesamt wird im nächsten Hefte seiner Zeitschrift eine eingehende Untersuchung über den Geschäftsbetrieb und die Ergebnisse der preussischen Sparkassen im Rechnungsjahr 1903 veröffentlichen. Aus der dieser Arbeit beigegebenen tabellarischen Übersicht sei folgendes mitgeteilt: Die Anzahl der Sparkassen ist nicht unerheblich gestiegen; es gab nämlich am Schlusse des Rechnungsjahres insgesamt 1549 Sparkassen, während im Vorjahre nur 1507 gezählt wurden. Dieser beträchtliche Zugang von 42 Sparkassen wird hauptsächlich hervorgerufen durch die Vereins- und Privatparkassen, die sich um 22 vermehrt haben, was um so bemerkenswerter ist, als diese Sparkassen sich bisher seit dem Jahre 1899 fortgesetzt vermindert hatten. Im einzelnen gab es unter den 1549 Sparkassen 703 städtische (gegen 689 im Vorjahre), 229 Landgemeinde- u. s. w. Klassen (gegen 227), 416 Kreis- und Amtsparkassen (gegen 412), 6 Provinzial- und ländliche (wie im Vorjahre) und 195 Vereins- und Privatparkassen (gegen 173).

Zu den 1549 Sparkassen gehören 650 Filial- oder Nebenstellen und 2468 Sammel- oder Annahmestellen bei einem Zugänge von 45 bzw. 90. Sparkassen überhaupt waren 4667 gegen 4490 im Jahre 1902, und zwar in 3808 Orten (gegen 3673 Orte im Vorjahre) vorhanden. Es kam somit eine Sparkasse auf 74,71 Quadratkilometer gegen 77,65 Quadratkilometer im Jahre 1902, sowie auf 7768 Einwohner gegen 7942 im Jahre 1902, 7918 in 1901, 7994 in 1900, 7642 in 1899 und 7718 in 1898.

Weiter zurückgegangen sind, wie seit einer Reihe von Jahren schon, die Verkaufsstellen von Sparmarken, deren es 2021 gegen 2125 im Jahre 1902 gab. Auf die einzelnen Provinzen verteilen sich die 1549 Sparkassen in folgender Weise: An der Spitze steht Rheinland mit 246 (gegen 216 im Vorjahre); es folgt Schleswig-Holstein mit 193 (unverändert), Westfalen mit 187 (gegen 183), Hannover mit 172 (unverändert), Sachsen mit 170 (gegen 168), Sachsen mit 138 (gegen 136), Brandenburg mit 109 (gegen 108), Hessen-Nassau mit 81 (unverändert), Posen mit 81 (gegen 80), Pommern mit 80 (gegen 77), Ostpreußen mit 45 (unverändert), Westpreußen mit 44 (gegen 45), Berlin mit 2 (unverändert) und Hohenzollern mit 1 (unverändert).

In Sparkassenbüchern waren insgesamt 9 773 103 im Umlauf gegen 9 372 930 im Jahre 1902; die Zunahme ist beträchtlicher als im Vorjahre. Die größte Zahl von Büchern hat Rheinland (1 344 686), demnachst Schlesien (1 264 296), dann Sachsen (1 227 117), schließlich Brandenburg mit 1 127 001; alle

übrigen Provinzen stehen noch unter einer Million. Die segensreiche Einrichtung der gesperrten Sparkassenbücher gewinnt erfreulicherweise immer mehr an Boden, es waren 1903 bereits 114 452 derartige Bücher vorhanden gegen 99 152 im Vorjahre.

Die Gesamthöhe der Einlagen betrug am Schlusse des Rechnungsjahres 7 229 944 620,04 M. gegen 6 727 707 642,80 M. im Vorjahre. Von den 9 773 103 Sparkassenbüchern entfielen auf Bücher

	1903	1902	1901	1900	1899
bis zu 60 M. Einlage	27,91	28,00	27,97	28,07	28,22
von über 60 bis 150 M.	14,59	14,69	15,05	15,35	15,48
" " 150 " 300 "	13,04	13,22	13,46	13,77	13,81
" " 300 " 600 "	14,98	15,12	15,27	15,44	15,40
" " 600 " 3000 "	24,78	24,54	24,08	23,46	23,17
" " 3000 " 10000 "	4,17	3,95	3,72	3,50	3,49
" " 10000 M.	0,52	0,48	0,45	0,42	0,42

Es zeigt sich also auch 1903 die schon seit Jahren beobachtete Erscheinung eines leichten Rückganges der Bücher mit kleineren Einlagen und einer Zunahme der Bücher mit größeren. Es wurde zur Erklärung dieser Erscheinung schon früher darauf hingewiesen, daß man hier jedenfalls eine Einwirkung der Darlehnskassenvereine und ähnlicher genossenschaftlicher Einrichtungen zu erkennen hat, die ebenfalls Spargelassenheiten bieten, in der vorliegenden Statistik aber nicht erschienen.

Der erwähnte Rückgang der Bücher mit größeren Einlagen entspricht auch die stets wachsende Höhe des auf ein Buch durchschnittlich entfallenden Betrages, der im Berichtsjahre 790,78 M. erreicht hatte gegen 717,78 M. im Jahre 1902, dagegen 1901 erst 690,26 M. und 1900 erst 662,67 M. Zum Vergleiche sei erwähnt, daß 1835 auf ein Buch nur 160 M., 1875: 503 und 1898: 656 M. entfielen.

Bei den in Rechnung stehenden 1549 Klassen betrugen die Einlagen

beim Beginne des Jahres	6 729 282 449,47 M.
am Schlusse	7 229 944 620,04 M.
mithin Zugang	500 662 170,57 M.
Der Zugang für 1903 ergibt sich aus den	
gutgeschriebenen Zinsen mit	200 484 875,62 M.
neuen Einlagen mit	1 891 896 283,41 M.
zusammen	2 092 381 159,03 M.
davon ab die Rückzahlungen mit	1 591 718 967,46 M.
verbleiben wie oben	500 662 170,57 M.

d. i. eine Zunahme von 100 auf 107,44 gegen 108,04 im Jahre 1902, 108,52 in 1901, 104,59 in 1900, 105,51 in 1899 und 106,41 in 1898. Auf jeden Kopf der fortgeschriebenen Bevölkerung Preußens von 36 251 950 Ortsanwesenden kamen somit an Spar-Einlagen 199,44 M. gegen 188,66 M., 177,76 M., 166,46 M., 166,95 M., 166,10 M. in den fünf Vorjahren.

Diese Einlagen sind zum größten Teile bei städtischen Sparkassen eingezahlt worden, von je 100 M. Einlage

entfielen nämlich auf die städtischen Sparkassen allein 51,17 M., auf die Kreis- u. s. w. Sparkassen 31,66 M., dagegen auf die Vereins- und Privatparkassen nur 7,55 M., auf die Landgemeinde- u. s. w. Sparkassen 6,06 M. und auf die Provinzial- u. s. w. Sparkassen 3,56 M.

Als Reservefonds waren vorhanden 486 586 409,72 M. gegen 457 073 139,40 M. im Vorjahre, gleich 6,73 gegen 6,79 v. S. der Einlagen im Vorjahre. Der Reservefonds stieg gegen 1902 von 100 auf 106,46, während sich die Spareinlagen von 100, wie bereits erwähnt, auf 107,44 hoben.

Für öffentliche Zwecke überhaupt waren seit dem Bestehen der Kassen bis zum Schlusse des Berichtsjahres 290 297 766,80 M. aufgewendet worden, davon 19 368 125,84 M. im letzten Rechnungsjahre 1903.

Die Verwaltungskosten sämtlicher Kassen erreichten die Höhe von 12 614 026,03 M., d. i. 0,17 v. S. der Einlagen.

Nach Art der Anlage entfielen von je 100 M. der überhaupt zinsbar angelegten Kapitalien im Betrage von 7 572 405 903,70 M.

	1903	1902	1901	1900	1899	1898
städtische Hypotheken	35,41	34,71	34,02	33,48	32,05	31,04
ländliche	22,46	23,03	23,69	24,83	25,67	25,49
Inhaberpapiere (Bilanzwert)	27,29	27,02	26,43	26,00	26,68	26,06
Schuldverschreibungen ohne Bürgsch.	0,19	0,16	0,19	0,15	0,29	0,32
mit	1,95	2,07	2,20	2,37	2,75	2,88
Wechsel	0,99	0,96	1,36	1,44	1,63	1,52
Kaufpfand	1,19	1,26	1,41	1,35	1,33	1,43
Anlagen b. öffentl. Instituten	9,79	10,02	9,97	9,65	8,97	8,59
sonstige Anlagen	0,73	0,77	0,73	0,68	0,64	0,71

Bemerkenswert ist hierbei die fortgesetzte Ausdehnung der Anlage in städtischen und der Rückgang der Anlage in ländlichen Hypotheken. Auch die dem Personalkredit dienenden Anlageformen werden weniger angewandt; es darf indessen nicht unerwähnt bleiben, daß die Anlagepolitik der Sparkassen in den einzelnen Landesteilen eine außerordentlich verschiedene ist, so daß der oben wieder-gegebene Durchschnitt keineswegs überall zutrifft.

Politische Übersicht.

Gewerkvereine und Politik.

L. Berlin, 28. August.

Innerhalb der Sächsisch-Dürrenschauer Gewerkschaften hat das Vorgehen des Essener Ortsvereins, der ein politisches Programm für die Reichstagswahl aufgestellt hat und den am meisten entgegenkommenden Kandidaten wählen will, eine lebhafteste Bewegung hervorgerufen. Allgemein findet das Vorgehen allerdings das vereinzelte und eigenmächtige Handeln der Essener. Auch kann praktisch nichts erreicht werden durch die Aufstellung eines langen politischen Programms, das ungefähr alle Gebiete der Politik und Gesetzgebung umfaßt, so daß diejenigen, die es aufstellen, damit eigentlich die Zahl der politischen

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Der 100000-Taler-Scheck.

Ein Gegenstand zu Mark Twains „Millionensfundbanknote“.)
Humoristische Skizze von Max Bundt.

„Was haben Sie denn da?“ fragte der kleine Dide mit dem gutmütigen bartlosen Gesicht den Herrn, der im Restaurant neben ihm saß und sich mit einem Zeitungsblick umherfahndelnd, ausschütten wollte vor Lachen.

„Nein, dieser Mark Twain! Er ist großartig, der Mensch! Zum Lollwerben!“

„Na, hören Sie mal“, gab der Gutmütige mit dem grimmigsten Gesicht zurück, „mich lassen Sie mit diesem amerikanischen Gummor aus, alter Freund. Ich bedanke mich für Mark Twain.“

„Wie? Sie lieben den Gummor nicht?“

„O doch! Aber nicht diesen Gummor, der mich einmal hunderttausend Taler gekostet hat.“

„Neben Sie doch nicht! Nun fangen Sie wohl gar auch noch an, Witze zu fabrizieren? Wollen Sie etwa dem berühmten Gummoristen Konkurrenz machen?“

„Herrgott, Gebatler Schneider, ich wollte, es wäre wirklich nur ein Wit. Aber es ist traurige Wahrheit — hunderttausend Taler hat, nicht mehr und nicht weniger!“

*) In der „Millionensfundbanknote“ erzählt der berühmte amerikanische Gummorist Mark Twain, wie er einst in London als armer Witze einen Monat lang ohne einen Pfennig Geld gut und bequem lebte, indem er eine 100 000 Pfund Sterling-Note (die ihm infolge einer Wette unter gewissen Bedingungen als unverzinsliches Darlehen eingehändigt worden), jeweils beim Bezahlen hingab. Eine Note von solch hohem Wert konnten die Leute natürlich nicht wechseln, und so bekam er, den sie für einen Millionär hielten, alles ohne Bezahlung — auf Kredit. So, er gelangte auf diese Weise, wie er erzählt, ohne die geringste Ausgabe zu Reichtum und Glück für sein ganzes Leben. Die Red.

„Gehen Sie! Ich kenne Sie doch genau. Sie als einfacher Bauernknecht, der so fein leidend gutes Geschäft hat, aber doch noch kein Krösus ist, sollten einen gelungenen Scherz mit hunderttausend Taler bezahlen können? Wer glaubt Ihnen das?“

„Ganz recht! Darin liegt ja eben der Wit! Kennen Sie Mark Twains Gummorle? „Die Millionensfund-Banknote“? Na, sehen Sie, das ist es; die hat mich hunderttausend Taler gekostet. Und damit Sie sehen, daß ich nicht spaße, will ich Ihnen die Geschichte erzählen. Sie ist kurz und erbaulich.“

„Vor einigen Jahren war ich genau das, was ich heute bin. Ich hatte mein Geschäft und mein Auskommen, viel mehr aber nicht. Eines schönen Tages bekam ich von einem Advokaten aus Amerika einen Wertbrief mit einem leibhaftigen hunderttausend-Taler-Wechsel. Anweisung auf eine bekannte Bank, lautend auf den Vorzeiger. Nun sind mir in meinem Leben bisher herzlich wenig braune Tausender in die Finger gekommen, aber ein einfaches Stückchen Papier, das seine hunderttausend Talerchen wert sein sollte, das war mir in der Tat noch nicht vorgekommen. Und dieser Witze da, den ich ehrsüchtig angedachte, sollte mein sein. Ja, ich war plötzlich ein reicher Mann geworden. Aber die Sache hatte noch einen Haken. Der Advokat schrieb mir, daß er Vollstrecker des letzten Willens eines Sonderlings geworden sei, der sich kurz vor seinem Tode auf mich, seinen ehemaligen Wandergesellen, besonnen habe. Wir hatten früher Blutsbrüderchaft geschlossen; er war dann hinübergezogen in das Land der Dollars und wir blieben für einander verschollen. Dort schien er nun zu erheblichem Reichtum gekommen zu sein. So sonderlich, wie er in den letzten Jahren gewesen, so sonderlich war die Bedingung, die er an die Besitzübernahme der Summe knüpfte. Er habe seinen Testamentvollstrecker beauftragt, mir die Erbsumme nicht anders als in einem hunderttausend-Taler-Wechsel zu überreichen. Ferner war

es mir nach dem Willen des Erblassers zur Pflicht gemacht, den Wechsel erst drei Monate nach Empfang einzulösen und trotzdem während dieser Zeit kein anderes Vorgehen bei mir zu führen oder mit anderem Gelde irgend etwas zu bezahlen. Ich sollte während der drei Monate genau so handeln, als besäße ich nicht einen roten Pfennig außer diesem fetten Scheck, und überdies durfte ich niemandem von dem Ursprung desselben, noch von den Bedingungen, welche sich an seine Erwerbung knüpften, Mitteilung machen. Dann, aber auch nur dann, wenn ich diese Bedingungen auf die strengste Art erfüllt hätte, war der Wechsel mein frei verfügbares Eigentum. Für eine genaue Übersetzung meines Tuns hatte der seltsame Wunsch gefordert. Zweifellos hatte mein ehemaliger Blutsbrüder Mark Twains Gummorle „Die Millionensfund-Banknote“ gelesen und war nun gekommen, noch einmal die Probe auf das Exempel zu machen. Zu jener Gummorle suchte der originelle Amerikaner darzutun, daß ein völlig besitzloser Mensch mit dem fragwürdigsten äußern mit einer Millionensfundnote annehmen durch die Welt kommt, ein Vermögen und eine begehrte Frau erringt ohne die Banknote wechseln zu müssen und ohne ihren Wert zu verringern.

Nun, ich war kein besitzloser Mensch, ich ging noch anständig gekleidet, war eine stadtbekannte Persönlichkeit, hatte überall Kredit. . . also hatte ich offenbar einen guten Vorsprung vor dem Helden Mark Twains. Was konnte mir geschehen? Überdies galt es den Gewinn von hunderttausend Talern; dafür kann man schon einige fatale Situationen riskieren. Ach, du lieber Gott, ich hatte mehr riskiert, mehr als einige fatale Situationen. Ich vergaß, daß Mark Twain seinen Helden nach London führt, ich aber sah in Deutschland. Der Unterschied sollte mir bald klar werden.

Ich gehe meinen Geschäften nach und wie die Mittagsstunde kommt, denke ich: Von heute an bist du ein reicher Mann. Willst dir einmal etwas Gutes antun. Ich

Parteien um eine Vermehrung. Ganz mit Unrecht beruft man sich für eine derartige Taktik auf England, wo sich die Trade-Unions vielfach stets auf eine einzige, ihnen besonders wichtige Forderung an die Kandidaten zu beschränken pflegen. Der Essener Ortsverein aber hat achtzehn, zum Teil radikale Forderungen aufgestellt, die zur größeren Hälfte nicht die spezifischen Arbeiter-Interessen, sondern allgemeine politische Fragen betreffen. Es ist also nicht richtig, daß er (wie der „Regulator“ schreibt) „die reinen Arbeiterfragen von der Bevormundung durch die Parteipolitik lösen“ will. Die meisten dieser Forderungen enthält auch das sozialdemokratische Parteiprogramm. Der sozialdemokratische Parteikandidat in Essen aber hat freudig auch den Rest in Kauf genommen und erwartet nun, daß ihm die Girsch-Damerschen Stimmen zufallen. Und so würde es wohl in anderen Wahlkreisen auch gehen. Trotzdem muß die Essener unpraktisch und umgeschickt gehandelt haben, erblickt man in ihrem Vorgehen mit Recht ein Anzeichen dafür, daß in den Gewerkschaften zur Lösung ihrer Aufgabe neue Wege gesucht werden, die auch gefunden werden müssen. Die freien Gewerkschaften einerseits, die christlichen Gewerkschaften andererseits erfahren eine bedeutende Förderung durch die ihnen innerlich verwandten Parteien: Sozialdemokratie und Zentrum. Es kann sich für die Girsch-Damerschen Gewerkschaften nicht darum handeln, gleichfalls Fühlung mit einer bestimmten vorhandenen Partei zu erlangen (wie man es ihnen mit Bezug auf die freisinnige Volkspartei nachgesagt hat), wohl aber darum, daß sie durch Vertretung und Geltendmachung eigener Forderungen die Parteien beeinflussen, d. h. diejenigen Parteien, die nicht bereits für Arbeiterorganisationen anderer Art engagiert sind. In die sozialistischen selbstverständlichen Notwendigkeit der letzteren Einschränkung hat man in Essen gar nicht gedacht. Aber was die Essener mit anerkennenswerter Mühseligkeit und in fröhlichem Draufgehen schnell durchsetzen wollten, das wird nur eine sorgfältige Beratung im Schoße der Gewerkschaften zur Folge haben, und hoffentlich wird man die richtigen Wege finden. Aber auch die politischen Parteien müssen der Sache Beachtung schenken und im Auge behalten, daß die Gewerkschaften in ihren materiellen Forderungen die kräftigste oder wenigstens lauteste Unterstützung durch die Sozialdemokratie erfahren, daß also die Gefahr einer Schwächung vieler Mitglieder nach links eintritt, wenn nicht zwischen anderen Parteien und den Gewerkschaften eine Verständigung oder sachliche Gemeinsamkeit hinsichtlich der Arbeiterinteressen gewonnen wird.

Die „Anarcho-Sozialisten“

Man schreibt uns: Die Sozialisten unter den Gewerkschaftlern haben kürzlich ein Manifest beschlossen, das den früheren Berliner Stadtverordneten Dr. Friedeberg zum Verfasser hat und eine Art Ultimatum an die sozialdemokratische Partei sein soll: Entweder ihr unterzeichnet dieses Programm, oder wir gehen unsere eigenen Wege! Selbstverständlich enthält dies Manifest Sätze, die das gerade Gegenteil von demjenigen Kritik enthalten, die die Anarchisten und Sozialisten sonst an der sozialdemokratischen Partei von heute üben. So wird darin der marxistischen Sozialdemokratie vorgeworfen, daß ihre Tätigkeit hauptsächlich die ökonomische Seite der proletarischen Emanzipation ins Auge fasse, während es sonst immer hieß, der Parlamentarismus leide von der wirtschaftlichen Befreiung ab, und der Schwerpunkt müsse wieder in die Gewerkschaften verlegt werden. Jetzt wird nun zugegeben, daß jene Sätze „irrtümlich“ sind, d. h. also, daß der Verfasser das Gegenteil gesagt und die Volksversammlung das Gegenteil beschlossen habe von dem, was beide eigentlich meinten. Es soll daher eine Neuauflage des Manifestes erfolgen. Hoffentlich muß diese nicht abermals zurückgezogen werden, denn schon jetzt macht es den Eindruck, daß der „Anarcho-Sozialismus“ seinen Namen dem gespannten Verhältnis der Herren zur Logik verdanke.

steige also in ein elegantes Restaurant, speise ausgezeichnet zu Mittag und schiede dann dem Kellner nachlässig, als handelte es sich um eine Bagatelle, den Hunderttausendtaler-Scheck hin.

„Bitte, wollen Sie wechseln lassen.“

Der Mensch zieht ein Gesicht, als hätte er eben die Kaiserin-Witwe von China erblickt, sieht mich dann so furios von der Seite an, zuckt verlegen mit den Achseln und sagt:

„Vedauere, mein Herr; ich habe nicht genügend Kleingeld bei mir.“

„Glaub's Ihnen, aber gehen Sie zum Wirt. Anderes Geld bekommen Sie nicht.“

Der Kellner lacht, der Alte kam.

„Vedauere, mein Herr; es ist nicht möglich. Ich müßte Ihnen denn außer meinem Bank-Guthaben sämtliches Inventar des Restaurants und einige Grundstücke mit-auszahlen. Belieben Sie dieses Wechselgeld, soll mir's recht sein.“

„Danke, danke! So werde ich ein andermal zahlen. Sie werden mich ja nicht vergessen. Ich bin der und der.“

Damit stand ich auf und zog meinen Sommer-Überzieher an.

„Verzeihen Sie, mein Herr.“ Der Kellner dienernte mit einem furchtbar verlegenen Lächeln um mich her, indes der Wirt sich drückte und von einer verborgenen Ecke aus unsichtbar für mich die Entwicklung der Dinge abwarten zu wollen schien. „Verzeihen Sie, mein Herr.“

„Ihre Angaben sind zweifellos richtig — hä — aber — verzeihen Sie — es ist — es kann ja sein, hä, daß ich meine Stellung wechsle — hä — es ist für den Fall aus Leben und Sterben — hä —“

„Aber zum Ausdruck, so wird Ihr Chef dies kleine Konto übernehmen.“

„Der Herr Chef? O nein! Es ist Grundsatz bei ihm, niemals...“

Aus Bulgarien.

a. Sofia, 27. August.

Wie gekannt die Beziehungen zwischen den Regierungen in Sofia und Konstantinopel sind, erhellt aus der Tatsache, daß Bulgarien auf der vom 1. September bis zum 15. Oktober dauernden, aus Anlaß der Jahresfeier der Thronbesteigung des Sultans veranstalteten Ausstellung in Adrianopel nicht vertreten sein wird. In bulgarischen Regierungskreisen wird dies damit begründet, Bulgarien könne an keiner Ausstellung teilnehmen, die in der Hauptstadt einer Provinz veranstaltet werde, wo die bulgarische Bevölkerung den grausamsten Verfolgungen durch die türkischen Behörden ausgesetzt sei. Ferner wird auf die Behandlung, die das bulgarische Exarchat in Konstantinopel nach dem Attentat erfuhr, und auf die zahlreichen, unmotivierten Verhaftungen von Bulgaren hingewiesen. Gestern ist Fürst Ferdinand in Begleitung des bulgarischen Gesandten in Petersburg, Dr. Stupichow, plötzlich und unerwartet nach Sofia zurückgekehrt. Man spricht hier von einer bevorstehenden ministeriellen Krise, obgleich das Ministerium Petrow-Petkoff über eine große Majorität in der Sobranje verfügt. Man kennt aber die Vorliebe des Fürsten, durch unerwartete Handlungen zu überraschen, namentlich aber seine Manie, nach längerem Aufenthalt im Auslande bei der Rückkehr die von ihm gebildeten Ministerien zu brisfieren und zur Auflösung zu bringen.

Die englische Flotte in Swinemünde.

wb. Swinemünde, 28. August. Heute vormittag gegen 10 Uhr lief die 3. Torpedoboots-Division, von Kiel kommend, unter großem Jubel der Bevölkerung im Hafen ein. Es sind dies die Torpedoboots S. 114 aufwärts bis S. 123. Das deutsche Distanzgeschwader, welches kurze Zeit später eintraf, legte gegenüber den englischen Schiffen an. Es sind dies die Linienfahrer Kaiser Wilhelm II, Wittelsbach, Jäger, Weisenburg, Bettin, Kaiser Wilhelm der Große, Barbarossa, Braunschweig, Prinz Heinrich und die vier Kreuzer Berlin, München, Lübeck und Frauenlob.

wb. Swinemünde, 28. August. An dem heutigen von der Stadt Swinemünde zu Ehren der englischen Offiziere gegebenen Diner im Kurhause nahmen 72 Personen teil, darunter der englische Admiral Wilson und Vizeadmiral Moore, von deutscher Seite der Generalkommandeur der deutschen Marine, Großadmiral v. Althoff. Das Essen wurde mit einem dreifachen Hipp Hurra auf den deutschen Kaiser eröffnet, das Admiral Wilson ausbrachte. Die Musik spielte die Nationalhymne. Der Bürgermeister trank auf das Wohl des Königs Edward. Die Musik spielte die englische Nationalhymne. Stadtverordneten-Vorsitzer Schiemann begrüßte in längerer englischer Rede die Gäste und schloß mit einem dreifachen Hoch auf das englische Volk und die englische Marine. Admiral Wilson trank dann auf das deutsche Volk und die Stadt Swinemünde; er führte aus: Der Besuch der englischen Flotte in einem deutschen Hafen lege ein schönes Zeugnis dafür ab, daß zwischen England und Deutschland das beste Einvernehmen bestehe. Das Essen nahm bis zum Schluß einen sehr angenehmen Verlauf.

wb. Berlin, 28. August. Der „B. Vot.-Anz.“ meldet aus Swinemünde: Der Toast des Admirals Wilson in englischer Sprache lautet: „Ich wünsche, daß ich Deutsch spräche, damit möglichst viele hören, was ich zu sagen habe. Wir fühlen alle, ansehnend in dankbarer Weise, wie außerordentlich freundlich der uns gewährte Empfang ist. Es war schon lange mein Wunsch, die Kanalflotte in die Diefsee zu bringen, denn ich bin der Meinung, je mehr wir von unseren Nachbarn sehen, desto besser ist es für das Verständnis zwischen beiden Nationen. Ich danke Ihnen herzlich für den uns gewährten Empfang, ganz besonders aber Ihrer Majestät für die Wille, daß er seine Flotte gesandt hat, uns zu bewillkommen. Der Verkehr zwischen den Angehörigen der beiden Marinen ist wie kein anderes Mittel geeignet, die Beziehungen zwischen unseren großen Nationen zu fördern.“

„Ja, was soll denn nun geschehen? Sie sehen doch, daß ich kein armer Teufel bin. Ich bezahle Sie nächstens, wenn Sie daraus nicht genügend Kleingeld zum Wechseln haben.“

„Vielleicht — hä — der Herr verzeihen — der Gewissheit wegen — hä — lassen der Herr die Uhr — zum Wande — hä —“

„Nun gut! Sie sind freilich im Recht. Nehmen Sie meine Taschenuhr! Aber schon finde ich das nicht.“

Der Kellner zuckte mit seinem ewig gleichen Lächeln die Achseln und nahm meine goldene Taschenuhr in Empfang.

Während ich hinaus. Zum erstenmal in meinem Leben war mir's geschehen, daß man mich auspöndelte und gerade jetzt, wo ich plötzlich Erbe eines baren Vermögens von hunderttausend Taler geworden war!

Mich hatte die Sache so geärgert, daß ich mir bei einem Glase Wein erst Verabshung trinken mußte. Ohne an meinen Zustand zu denken, kehrte ich in eine Weinschenke und trank in ziemlichem Hast ein Flaschen Roten. Eben griff ich in meine Tasche, als mir die Vorschrift in dem Testamente einfiel. Zu allem Überflusse sah ich auch wieder einen Menschen, den ich nicht kannte, der aber schon beim Mittagessen nicht weit von mir sah und mich unaufhörlich anstarrte, neben mir Platz nehmen und mich beobachten.

Woh, dachte ich, die Kontrolle! Und ich holte meinen Hunderttaler-Scheck heraus; aber ich muß gestehen, mit viel weniger sicherem Gefühl als vorher.

Was soll ich sagen — man sah mich höchst mißtrauisch an, bedauerte, nicht wechseln zu können, und verlangte schließlich, ich solle meinen Sommerüberzieher zum Pfande dort lassen.

Was blieb mir übrig? Ich ging und war, als ich draußen stand, schließlich froh, daß man mir wenigstens noch die anderen Kleidungsstücke gelassen hatte.

Ich schlich nach Hause und dachte nach. Es war doch ein recht gemischtes Gefühl, das mich überkam. Ich fing

an, mich vor mir selber zu schämen. Zweimal ausgepfändet zu werden und noch dazu in einem öffentlichen Lokal, wenn man eben eine derartige Erbschaft gemacht hat, — ich weiß nicht, ob Ihnen das Gefühl bekannt ist. Jedenfalls wünschte ich meinen Blutsbruder und seine schattlichen Bestimmungen zu allen Hefen. Indessen — schließlich handelte es sich doch um hunderttausend Taler, und dafür konnte man schon ein wenig Ärger hinunter-schlucken.

Auf andere Gedanken zu kommen, zog ich mich gegen Abend an, um, da ich noch Junggeselle war, meinen gewohnten Dummel durch unsere Konzertlokale und Sing-spielhallen zu machen. Ich fühlte mich wieder ganz als leidlich situiert Mensch und hatte von dem ungeliebten Papier nur noch die angenehme Empfindung übrig behalten; ich wurde aber bald aus meinem harmlosen Vergnügen, das in der Einbildung bestand, ein zahlungs-fähiger Mensch zu sein, gerissen und ich mußte begreifen lernen, daß man über die Achseln angesehen wird, wenn man kein Kleingeld hat, und daß es nicht erlaubt ist, einen Hunderttaler-Scheck bei sich zu tragen. Ich will mich ganz kurz fassen.

Das Unglück wollte, daß ich an dem Restaurant vorüberging, wo man mir am Mittag die Uhr genommen hatte. Der Kellner stand in der Gardentüre, sah mich und grinst untertänigst. Offenbar dachte er, ich bringe ihm die Taschenuhr. Da dies aber nicht geschah, mußte er trübselig ein Umklagen in seiner Überzeugung eingetreten sein. Er redete mit einermale die Nase steil in die Wollen und schob die Unterlippe vor, dabei aber spürte ich, wie seine kleinen verschlagenen Augen zitternd mir folgten.

Nach an der Weinschenke mußte ich vorüber. Der Pikkolo stand hinter der Gardentür und bemerkte mich, sein ohnehin schon plattes Gesicht an den Glasheben noch platter zu drücken. Raum hatte er mich erblickt, als er schleunigst nach hinten stürzte, um mich zu machen. An

Der russisch-japanische Krieg.

Zu den Friedens-Unterhandlungen.

Vor der Entscheidung.

g. Petersburg, 27. August. Das Verhalten der russischen Regierung gegenüber den Friedensunterhandlungen in Portsmouth sollte auch den verrätesten Anhänger der autokratischen Regierungsform deren Verderblichkeit erkennen lehren; denn wie kam es den Interessen des großen russischen Volkes entsprechen, wenn ein neuasiatischer Monarch über Krieg und Frieden allein entscheiden soll und dabei, von einem Schwarm gegen einander intrigierender Ratgeber verwirrt und von Stimmung zu Stimmung geholt, seine Ansichten und Absichten täglich, ja stündlich, wechselt. Um 70 Millionen Rubel soll es sich nur noch handeln, die Japan von Rußland mehr verlangt, als es zahlen will, und doch kann niemand sagen, ob die Verhandlungen nicht an dieser Summe scheitern. Telegrammen des Korrespondenten des „Slovo“ aus Portsmouth zufolge sind die Absichten allerdings augenblicklich wieder günstige. Wille hätte darnach eine ungebührlich erwartete Chiffredepeche aus Petersburg erhalten und nach deren Entzifferung sich sehr zufrieden gezeigt. Er soll dabei erklärt haben, seine Vorschläge hätten in Petersburg eine über alles Erwarteten günstigen Wirkung hervorgerufen. Den Korrespondenten des „Slovo“ hat Wille, zu telegraphieren, daß die Verhandlungen der Delegierten in der Sache selbst beendet seien, die Schlussitzung bedeute nur eine Formalität. Wenn man zwischen Petersburg und Tokio über die noch bestehende Differenz direkt verhandelt wird, so wird die Welt nicht darüber im Zweifel sein, wem die Verantwortung für eine Fortsetzung des Krieges zu-fallen dürfte. Es läßt sich nicht verkennen, daß Wille die russische Sache in den Unterhandlungen mit außerordentlichem Geschick vertreten hat. Er täuschte sich nicht, wenn er mit einer großen Friedenssehnsucht des japanischen Volkes rechnete, und verfiel seine Behauptung, daß Raum und Zeit bei einer Fortsetzung des Krieges russische Verbündete sein würden, nicht ihres Eindrucks bei den Japanern. Wichtiger war noch der moralische Erfolg Willes, den er dadurch erzielte, daß er mit seiner Persönlichkeit gleichsam die öffentliche Meinung in Amerika zu-gunsten Rußlands hypnotisierte. Über dieses Prestige steht wieder auf dem Spiel, seitdem die Hartnäckigkeit und Verstocktheit der Petersburger Regierung den Erfolg der Unterhandlungen von neuem in Frage gestellt haben. Die Willes Diplomatie allein zu verdankende Nachgiebigkeit der Japaner wird von den den Japan umgebenen Personen, die größtenteils Feinde Willes sind, einer völligen Erschöpfung Japans zugeschrieben. In diesem Sinne wird auch die Presse inspiriert, die sich über-mühtig gebärdet wie je. Der Leiter der „Komoje Bremeja“, Sinporin, erklärt den Vorschlag eines Rückkaufes von Sachalin für kindisch und im höchsten Grade lächerlich. Fast in allen Blättern wird immer noch die Verweigerung jeglicher Kriegsschadigung als der un-

erschütterliche Entschluß Rußlands hingestellt. Einigen Blättern, wie die „Wiedomosti“ und dem „Kaschwet“ scheint das Schicksal Deutschlands bei einer Fortsetzung des Krieges mehr Sorge zu bereiten, wie das des eigenen Volkes. Die „Wiedomosti“ schreiben: Nach uns ist die Reihe an Deutschland, das sich nur durch die Unterstützung und das Proftige Rußlands eine Weltstellung geschaffen hat. Mit seinen revolutionären Elementen im Innern, mit seinem Militarismus bei dem Abdriften der Hohenzollerngedanken erwartet unser Nachbar eine sehr traurige Zukunft, wenn Rußland nicht jetzt in die Zone der inneren Beruhigung und des äußeren Erfolges tritt. Der moskowitzische Dünkel scheint unausrottbar zu sein. Japan ist kriegsunfähig, ohne es eingestehen; wer aber glaubt, es sei erschöpft, hat keine Ahnung von der unbegrenzten schöpferischen Kraft der Völker des chinesischen Kulturkreises. Wenn man in Petersburg mit der Friedenssehnsucht des japanischen Volkes ein frevelhaftes Spiel treibt, so könnte man noch erleben, was es heißt, ein Volk, das von einem Willen befeuert ist und von dem der Geringste jeden Augenblick bereit ist, sein Leben für das Wohl der Gesamtheit in die Schanze zu schlagen, zur Verzweiflung zu treiben.

Ld. London, 28. August. Nach Meldungen aus Tokio ist dort die Spannung wegen des endgültigen Ausganges der Friedensverhandlungen aufs äußerste gestiegen. Trotz des unbefriedigenden Standes der Verhandlungen hat man in Regierungskreisen und Geschäftskreisen die Hoffnung auf eine friedliche Beilegung doch nicht fallen lassen. Immerhin ist aber die japanische Armeeleitung sehr eifrig tätig, um sofort nach dem Eintreffen des Scheiterns der Verhandlungen mit dem schon lange geplanten und bis ins einzelne vorbereiteten Vorstoß und Hauptstoß gegen die russische Armee zu beginnen. In den Depots wurden und werden riesige Vorräte von Nahrungsmitteln und Kriegsmaterial angeordnet.

hd. Petersburg, 28. August. Die russischen Korrespondenten in Portsmouth senden höchst pessimistische Telegramme. Sumorin von der „Nowoje Wremja“ meint, die Friedenshoffnung sei vollständig geschwunden.

hd. London, 28. August. Der New Yorker Vertreter des „Morning Reader“ erklärt, die Friedens-Delegierten spielen der Welt eine große Komödie vor. Roosevelt's Vermittlungsvorschlag sei so vernünftig, daß beide Teile das Urteil der zivilisierten Welt zu fürchten haben, wenn die Konferenz mit einem Bruch enden sollte.

hd. London, 29. August. Aus Portsmouth traf eine Kabelmeldung ein, wonach der Tokioter Ministerrat neue Konzessionen beschloß. Danach soll die Summe für den Rückkauf der Insel Sachalin bedeutend vermindert sein.

hd. Portsmouth, 29. August. Die Japaner denken an, daß sie infolge Weisungen aus Tokio Konzessionen machen werden. Sie zeigen hierüber Unzufriedenheit und schreiben die Veranlassung Kano zu, welcher ein Freund des Marquis Ito ist und mit Roosevelt diesen zum Nachgeben bestimmt haben mag. Worauf sich die Konzessionen erstrecken, ist noch unbekannt. Jedenfalls steht fest, daß, falls auch die Indemnität verringert oder gar aufgegeben werden soll, bisher den Russen kein solcher Vorschlag gemacht wurde, auf den sie ohne Bedenken eingegangen sind. Die Russen erklären, daß sie selbst von den weitgehenden Konzessionen nichts erhoffen, da in Petersburg die Kriegspartei triumphiere.

hd. Petersburg, 29. August. Wie die „Nowoje Wremja“ erzählt, soll Witte erklärt haben, daß die Abtretung Sachalins gleichbedeutend mit der völligen Lösung Rußlands vom fernen Osten sein würde.

hd. Portsmouth, 29. August. Takahira sagte, daß ihm von der Meldung der „Associated Press“ nichts bekannt sei, welche behauptet, Japan hätte schon vor mehreren Tagen auf alle Kriegsgefangenen verzichtet und vorgeschlagen, daß der Preis für den wirklichen Wert der Hälfte Sachalins durch ein Schiedsgericht festgestellt werden sollte. Witte bezeichnete diese Meldung für die Aufwärmung einer alten Geschichte. Japan habe als Kriegsentschädigung den Wert der Hälfte Sachalins verlangt, er habe diesen Vorschlag aber sofort zurückgewiesen. Ob Japan oder irgend ein anderer Staat den Preis be-

stimmen sollten, erscheine ihm darnach völlig gleichgültig. — Von russischer Seite ist eine Klarstellung des in der „Associated Press“ gemeldeten und von beiden Seiten bestrittenen angeblichen Schiedsgerichtsvorschlages Roosevelt's erfolgt. Letzterer hat darnach neuerlich Rosen in Dysterhai nahe gelegt und wahrscheinlich durch den Botschafter dem Jaren vorgelegt, Rußland und Japan sollten je einen Vertreter ernennen, also etwa Witte und Komura, mit unbeschränkter Vollmacht, um sich über die nach bestehenden Streitpunkte zu einigen.

hd. New York, 29. August. Nach den letzten Nachrichten gibt auch Präsident Roosevelt beinahe die Hoffnung auf Frieden auf, da sein Versuch, die neutralen Mächte zu einem vereinten Druck zu bewegen, erfolglos gewesen ist.

wh. Portsmouth, 28. August. (Reuter.) Es liegt kein tatsächlicher Anhalt dafür vor, daß Präsident Roosevelt einen neuen Appell an den Kaiser von Japan richtete, sondern es scheint eher wahrscheinlich, daß der Präsident keinen Versuch machte, einen direkten Einfluß auf die bevorstehende Antwort Japans auf die ausdrückliche Weigerung Rußlands auszuüben, das eine Entschädigungssumme in keinerlei Form bezahlen will. Witte spricht unumwunden seine skeptische Ansicht aus. Was den Erfolg eines neuen Vorschlages anbelangt, den Japan machen könnte, so glaubt man nicht, daß Japan seine Forderung, betreffend die Wiederherstellung der Kriegskosten, gänzlich fallen lassen werde, oder dieselben herabsetzen oder in eine andere Form kleiden werde.

hd. New York, 29. August. Nach einer Meldung des „Herald“ ist der Vertreter Roosevelt's, Brand, in Portsmouth angekommen und in dem Hotel abgestiegen, in dem die Friedensdelegierten wohnen. Er hatte gestern eine längere Unterredung mit Witte, und man glaubt, daß es sich hierbei um die Frage der Kriegsentschädigung handelte.

wh. Petersburg, 28. August. Auf Grund eines kaiserlichen Ukases ordnete der Kriegsminister die Mobilisierung zur Verstärkung der Armee Ostasiens an. Die Mobilisierung betrifft einige Distrikte des Gouvernements Wilna, Grodno, Kowno, Kurland, Livland, Pern, Wiata, Simbirsk, Saratow, Orenburg, Astrachan, Ufa und die Donischen Kosaken. Die Aushebung von Pferden soll vorgenommen werden in einigen Distrikten des Gouvernements Petersburg, in Komorod, Pskow, Livland, Tambow, Warschau, Siedleg, Lublin, Radom, Grodno, Kiew, Poltawa, Karsk, Tschernigow, Wolhynien, Podolsk, Cherson, Katerinoslaw, Bessarabien und Laurien.

hd. Riga, 29. August. Manenanschlüsse verkünden den Befehl des Jaren zur sofortigen Durchführung der Mobilisation.

wh. Tokio, 28. August. (Reuter.) Der Appellgerichtshof erklärte endgültig die genommenen Dampfer „Moselen“, „Duklen“, „Kethinaton“, „Gomis“, „Gashnabban“, „Aphrodite“ und „Tacona“ als rechtmäßige Präsen.

hd. Petersburg, 29. August. Die Rückkehr der Generale Rod und Smirnow, sowie 10 anderer Offiziere, die bei Port Arthur in Gefangenschaft geraten waren, wird demnächst erfolgen. Die Offiziere werden in dem Prozeß gegen Steffel als Zeugen auftreten.

Die Revolution in Rußland.

Zu den Wahlen in die künftige Reichsduma.

Einen wie geringen Einfluß die Volksmasse selbst auf die beratende Reichsduma haben wird, sieht man aus den bereits jetzt zur Kenntnis gelangenden Zahlen über die Wahlberechtigung. So wird mitgeteilt, daß in Kiew, einer Stadt von etwa 300 000 Einwohnern, nur 7000 Wähler, in Odessa mit über 1/2 Million Einwohnern nur ebenso viel (darunter 5000 Hausbesitzer), in Moskau mit weit über 1 Million Einwohnern 11 1/2 bis 12 000 und schließlich in Petersburg mit beinahe 1 1/2 Millionen nur 7500 Wähler zur Wahlurne werden schreiten dürfen. Man muß dabei bedenken, daß unter dem allgemeinen Wahlrecht in solchen Städten, wie Moskau oder Petersburg, etwa 250 000 bzw. 350 000 Personen wählen würden.

Der Neubau des Kasseler Hoftheaters.

Ms. Kassel, 26. August.

Endlich gibt es für Kunstfreund und Laie in einer brennenden Frage, die wie selten eine Publikum und Presse beschäftigt hat, ein Stück Klarheit und öffentlicher Aufklärung: in der Frage des Hoftheaterneubaus. In einer eigens zu dem Zwecke einberufenen Versammlung der Stadtverordneten hat Herr Architekt Ratz-Kassel, welchem der Entwurf der Baupläne übertragen worden war, einen erschöpfenden Vortrag darüber gehalten, woraus ich auszugewählte folgendes berichten will: Seine Majestät der Kaiser, welchem damals der Intendant des Hoftheaters, Freiherr von und zu Gitta, in Wiesbaden Vortrag hielt, interessierte sich sehr für den Theaterneubau, wünschte, daß man einen anderen als den jetzigen Theaterplatz wähle, und bestimmte schließlich die untere, südliche Ecke des Friedrichsplatzes mit dem anschließenden Auctor als Bauplatz. Die von Herrn Architekt Ratz entworfenen Baupläne fanden in den wiederholten Sitzungen des Königl. Hausministeriums eingehende Erörterung und nach Hausminister und Verbesserung schließlich Zustimmung und Anerkennung. Auch die Akademie des Bauwesens hat die Pläne günstig beurteilt. Die während eines Zeitraumes von zwei Jahren gepflogenen Verhandlungen wurden mit größter Gründlichkeit geführt. Auf Grund der in der Presse gemachten Vorschläge wurde auch Umfchau gehalten, ob nicht ein anderer Platz vorhanden sei, der sich besser als die Gegend des Auctors für den Hoftheaterbau eignen würde. Das Ergebnis war, daß kein anderer Platz eine so imposante Anlage zuläßt, obendrein ist der Platz am Auctor vom Kaiser unentgeltlich zur Verfügung gestellt. Das jetzige Auctor mit dem berühmten Kriegerdenkmal wird später seinen Standort in der Nähe des Regierungsbauhauses (am Schloßplatz) an der Mündung der verlängerten „Schönen Aussicht“ erhalten. Das Hoftheater wird an der südlichen

hd. Sosnowice, 28. August. Der am Donnerstag auf den Bergen des Sosnowicer und Dombrowaer Meviers als Kundgebung gegen das Reichsduma-Gesetz veränderte Zustand wurde heute beendet. Auf den meisten Bergen wird wieder gearbeitet. — In der Kaserne des 15. Infanterie-Regiments bei der Katharinen-Gasse wurde gestern eine Bombe geworfen, ohne Schaden anzurichten. In Dombrowa weigerten sich die Soldaten, gegen die ausländischen Arbeiter vorzugehen. (Voss. Zig.)

hd. Petersburg, 28. August. Die Petersburger und Moskauer Stadtduma beschloß in der vorigen Woche eine Resolution, worin sie die Gewährung des Vereins- und Versammlungsrechts, der Pressefreiheit, sowie der Unantastbarkeit der Person verlangten. Eine gestern abgehaltene Konferenz sämtlicher demokratischer Gruppen kam überein, bis zum 2. September auf die Antwort der Regierung auf diese Forderung zu warten. Erfolgt bis dahin keine Regierungserklärung, so will die bürgerliche Demokratie Anschluß an die sozialistischen Arbeiter suchen, um mit ihnen Hand in Hand zu gehen. Die Vorbereitung dazu wurde einem Ausschuss übertragen, der morgen in Zimland zusammentritt.

hd. Moskau, 28. August. Hier zirkulieren Gerüchte, daß der erst kürzlich ernannte Generalgouverneur Durnowo zurückzutreten beabsichtige, weil ihm Drohbriefe zugegangen sind.

hd. Gengenhausen, 29. August. Der Polizeimeister wurde durch eine Bombe getötet und einige Personen schwer verletzt. Der Attentäter ist noch nicht ermittelt. — In der Nähe von Sosnowice veranstalteten die Arbeiter eine Demonstration. Weder Polizei noch Militär fürte die Demonstranten.

Deutsches Reich.

* Der Kolonialkrieg in Deutsch-Ostafrika. Sentnant Lindecker von der Schutztruppe in Deutsch-Ostafrika hatte weidlich von Kilwa ein siegreiches Gefecht mit den Aufständischen.

* Die Cholera. Nach einer amtlichen Meldung ist jetzt in Einlage an der neuen Weichselmündung ein russischer Fischer an asiatischer Cholera erkrankt. Der Erkrankte wird in der dortigen Überwachungsstation behandelt. Alle Vorsichtsmaßregeln sind getroffen.

* Gegenüber den Forderungen von Angestellten greifen die Fabrikanten jetzt vernünftigerweise zur Selbsthilfe. So besand sich in Nr. 82 des „Anzeigers für Berg-, Hütten- und Maschinenwesen“ ein Inserat folgenden Inhalts: „Hohe Vergütung erhält, wer leistungsfähigen Schmirgelwerk namhafte Aufträge größerer Firmen verschafft.“ In demselben Blatt erklärt nun eine Anzahl der ersten Firmen der Branche gemeinschaftlich, daß sie mit dem Inserat in keiner Beziehung stehen. Unternehmer, denen ein unmotivierter Wechsel in den bisherigen Bezugsquellen nahegelegt wird, können danach immerhin „Lunte riechen“.

* Randschau im Reiche. Ein Vorgehen der Thüringer Städte gegen die Fleischnot ist auf dem am 8. und 9. September in Eisenach stattfindenden Thüringer Städtebund geplant.

In den Wirren im Kaiserlichen Verband meldet dem „B. Z.“ ein Privattelegramm aus Erfurt: Nachdem auf die schweren Anschuldigungen durch Kaiserlichen Sohn der Generaldirektor von Neumied mitteilte, daß den Genossenschaften gegenüber, also nicht öffentlich, alles richtig gestellt werde, erschien ein neues gegen Neumied gerichtetes Flugblatt, das von einem Berliner Großhändler unterzeichnet ist.

Ausland.

* Frankreich. Der „Temps“ meldet aus Tanger: Der Maghzen stellte dem französischen Gesandten Tailhandier eine Note zu, betreffend den Zustandsfall mit dem Algerier Njjan, in der er ausführt, daß ihm das Recht zustehe, muslimanische Algerier, die in Marokko geboren oder dort seit längerer Zeit ansässig sind, als Unterthanen Marokkos zu betrachten.

* Rußland. Der durch die diesjährige Missernte hervorgerufene Notstand nimmt im Gouvernement Tula

der nächsten Straßenecke schaute ich mich noch einmal verstoßen um, und — richtig! Da standen der Wirt, sein Stellner, der Pissolo und die graue Gauskage auf dem Jahrmarkt und redeten sich die Häse nach mir aus. Ich habe eine ausgesprochene Scheu, mit den Strafgefangenen in Konflikt zu kommen; ich wäre sonst umgekehrt und hätte die drei Menschen mit je einer Ohrfeige, die Rahe aber mit drei Fußtritten bedacht. So zog ich es vor, mich zu beugen, ehe sie mich an die Einlösung meines Überziehers mahnen konnten.

In dem nächsten Restaurant hatte ich wieder einen peinlichen Auftritt. Wie ich noch mit dem dienstbaren Geist diskutierte und bei mir selbst gelobte, während der drei Monate überhaupt nicht mehr aus dem Hause zu gehen, tauchte am Büfett plötzlich der unverwundene Kellner mit dem niederträchtigen Lächeln auf und sprach angelegentlich mit dem Wirt, fortwährend dabei auf mich deutend. Indessen nahm mich die gegenwärtige Auseinandersetzung so in Anspruch, daß ich auf das weitere nicht mehr achtete. Man wollte absolut meinen zweiten Überzieher einbestellen. Es war mein letzter, ich durfte ihn mir also nicht entreißen lassen. Plötzlich trat der Wirt heran und machte mich darauf aufmerksam, daß er aufbarer Bezahlung bedürfte. Wenn ich kein Geld besäße, dürfe ich in kein Restaurant gehen. Es sei auffällig, daß ich mein Wandern mit dem angeblichen Hunderttausendtaler-Scheck heute schon an zwei anderen Stellen verkehrt habe. Er habe sich erlaubt, nach der Polizei zu schicken.

Ich denke, mich trifft der Witz.

„Auch das noch!“ stöhnte ich auf und ließ mich auf einen Stuhl fallen. Und richtig. Die Tür ging auf und ein Schutzmann trat ein, gefolgt von dem lächelnden Kellner. Bergedens war mein Protest — ich mußte zur Feststellung meiner Personalien mit nach der Wache.

(Schluß folgt.)

Schmalsteite des Friedrichsplatzes einen günstigen architektonischen Abschluß bilden und sich der übrigen Umgebung — es sei nur an die Monumentalbauten, wie Königl. Schloß, Museum, Justizpalast, Gemäldegalerie usw., erinnern — gut anpassen. Auch die Verschaffenheit des Geländes gestattet ohne weiteres eine vorteilhafte Bebauung, weil das Gefälle nach der Karlsau zu den erforderlichen Höhenunterschieden zwischen Parkett und Unterbühnenboden eines Theaters entspricht. Sodann fällt ein vielfach geltend gemachter Einwand fort: Das Theatergebäude wird nämlich den Blick nach den Bergen und in das Fußbatal in ähnlicher Weise freilassen wie das jetzige Auctor. Die seitlich und hinter dem Theater vorgesehene Terrassen mit freiem Rundblick in die Umgebung werden dem Ganzen einen großen, eigenartigen Reiz verleihen. Diese Terrassen werden dem Publikum jederzeit öffentlich zugänglich sein. Dazu wird die jetzige „Schöne Aussicht“ (bekannt als Bellevue) verlängert werden und damit eine lange Promenade mit freier Aussicht nach den Bergen geschaffen. Der Untergrund ist untersucht und für gut befunden worden. Das eigenartige Grundstück, betonte Herr Ratz, gestatte eine Gruppierung, die bei nur geringem Kostenaufwand für architektonischen Schmuck eine vornehme und monumentale Wirkung sichere. Auch fallen die Kosten für außerordentliche Fundamentierungen nicht zu sehr ins Gewicht bei einem Theaterbau, da hierbei Unterbauten mit gewaltiger Tiefe sehr erforderlich sind. Um absolut sicheren und gleichmäßigen Unterbau zu bekommen, sind Pfeilerfundamente angeordnet. Der Neubau wird einen Kostenaufwand von 2 600 000 M. erfordern, wozu die Stadt Kassel 600 000 M. beisteuern soll. Es wird bei der Grundrißgestaltung auf absolute Feuersicherheit, sowie günstige Raumwirkung als erste Faktoren gesehen werden. Als Hoftheater, welches der Kaiser und die kaiserliche Familie besuchen wird, ist dasselbe im übrigen in bezug auf Eingänge, Foyer, Logen usw. entsprechend zu gestalten. Die Ausstattung soll ohne direkten Bruch

besonders große Dimensionen an. Dort beginnen schon alle Vorboten des furchtbaren Hungerjahres 1891 aufzutreten. Das Vieh wird infolge Futtermangels zu Schandenpreisen losgeschlagen, da bereits das Stroh von den Dächern, das letzte, was gewöhnlich draußteht, als Futter aufgebraucht wird. In den Städten erscheinen in großen Scharen hungernde Bauern, die um Arbeit gegen Verpflegung bitten, eine Erscheinung, über die auch aus Saratow und Woronesch berichtet wird. An einigen Orten ist sogar schon der Hungertypus ausgebrochen. Im Ministerium des Innern arbeitet man daran, die Art und Weise der Hilfeleistung und des Verpflegungssystems zu stellen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 29. August.

Pensionsinhabertag.

Die Pensionsinhaberinnen halten soeben ihren zweiten Delegiertentag in unserer Stadt ab. Ihre Organisation ist noch eine sehr lose; der erste Ortsverein hat sich vor fünf Jahren in Berlin gebildet und seitdem sind nur erst solche in Wiesbaden, Leipzig und Dresden entstanden. Doch sind auch aus vielen anderen Orten des Reiches Vertreterinnen dieses Standes hier eingetroffen, um an den Beratungen des Delegiertentages teilzunehmen. Dieser wurde gestern abend um 1/2 9 Uhr in dem Restaurant „Fürst Bismarck“, Luisenstraße, durch Frau Cron von hier eröffnet, welche die Delegierten und Gäste willkommen hieß und dem Wunsch Ausdruck gab, daß die Verhandlungen dem Stande zum Segen gereichen und zur immer besseren Entwicklung der Vereinigung beitragen möchten. Zur Erledigung der geschäftlichen Tagesordnung übergehend, hielt zunächst Frau L. zur Redden aus Berlin einen längeren Vortrag über Gründung, Entwicklung und Ziele der Vereinigung der Pensionsbesitzerinnen. Die Rednerin, eine der Mitbegründerinnen der Vereinigung, dankte für die Einladung und Begrüßung der Wiesbadener Kolleginnen. Der Hülfsmann einer Dame, die wie die meisten unerfahren ihr Kapital in eine Pension steckte und nachher deren Anforderungen nicht gewachsen war, habe zunächst 20 Damen in Berlin zusammengeführt, welche, einzig über die ungerechtfertigten Anforderungen, welche an die Pensionen gestellt wurden, und deren niedrigen Preise, die erste Vereinigung der Pensionsbesitzerinnen gegründet und durch die „Allgemeine Rundschau“ für Verbreitung ihrer Idee, gemeinsam an der Reform des Standes zu arbeiten, gesorgt hätten. Die Klagen, welche aus den Kreisen der Pensionsbesitzerinnen laut würden, seien, so führte die Rednerin u. a. aus, nicht immer berechtigt. Nicht das Publikum allein sei verantwortlich zu machen für die schlechte Lage der Pensionen, sondern mehr noch die geschäftliche Unersparlichkeit der Pensionsbesitzerinnen selbst. Es existierten eben viele Pensionen, die von unbezahlten Rechnungen lebten und durch unmoralische Mittel ihre Sache über Wasser zu halten suchten. Dem entgegenzuwirken, sei eine Hauptaufgabe der Vereinigung. Diese strebe auch nach einer gewissen Nachsicht, sie wolle, daß eine vernünftige Konzession eingeführt werde, die dem Stand jedoch nicht neue Lasten auflege, sondern ihn stütze. Die Entwicklung der ganzen Lebensweise habe es mit sich gebracht, daß auch die Pensionen größere Dimensionen angenommen haben, die großen würden wohl auch eine bessere Zukunft haben als die kleinen, wenn sie nicht ganz tadellos geführt würden. Und doch sei es schwieriger, eine kleine Pension zu führen als eine große. Die größeren Pensionen hätten ihrer luxuriöseren Ausstattung wegen höhere Preise, und dies sei für den ganzen Stand von Vorteil. Der Gedanke, eine Klassifizierung der Pensionen einzuführen, wonach das Publikum, welches für billiges Geld in Pensionen leben wolle, auch dementsprechend eingerichtete Häuser finde wie in England, müsse sich Bahn brechen, wenn die großen Pensionen zusammenhielten. Der Name müsse schon den Charakter erkennen lassen, denn die Be-

zeichnung 1. oder 2. Ranges lasse sich doch nicht durchführen. Rednerin weist sodann darauf hin, wie notwendig es sei, dem Verband mehr Mittel zuzuführen, denn infolge Mangels derselben habe die Darlehnskasse auf ein Minimum beschränkt und die Stellenvermittlung aufgegeben werden müssen. Mindestwertige Pensionen hätten dieses Unternehmen ausgebeutet und diskreditiert. Die Gründung des Verkehrs-Bureaus habe zwar alle Erwartungen übertroffen, doch sei auch hier der materielle Erfolg ausgeblieben. Da aber dieses Bureau für die Pensionen von großer Bedeutung sei, so müsse ein Modus gefunden werden, welcher dessen Bestand erndigliche. Das Gefühl der Zusammengehörigkeit müsse lebendiger werden. Die Inhaberinnen der großen Pensionen ständen meist abseits und doch könnten gerade sie die Sache am meisten unterstützen. Ein Wandel in den bestehenden Verhältnissen sei nicht eher zu erwarten, bis die Vereinigung groß und stark dastehende und offiziell anerkannt werde. Ihr Ziel müsse sein, die exklusive Stellung der Pensionen zu behaupten und vor Verwässerung mit Zimmervermietern und Gastwirten und dafür zu sorgen, daß dem Gewerbe der Stempel des Heims nicht verloren gehe. Da die Basis, auf welcher die Sache beruhe, eine außerordentlich gute sei, so wäre nur zu wünschen, daß darauf weiter gebaut werde. Daß die Pensionen die Zukunft für sich hätten, dafür spreche die ganze soziale Lage; das Publikum, das heute die Pensionen aufsuche, habe sich verzehnfacht gegen vor 10 Jahren. Man könne darauf rechnen, daß es sich in derselben Weise vermehren werde. Auch die Alkoholbekämpfung komme den Pensionen zugute. Frau zur Redden schloß ihre geläufigen und interessanten Ausführungen unter lebhaftem Beifall mit dem Wunsche, daß der Wiesbadener Delegiertentag zur Erreichung der angestrebten Ziele beitragen möchte. Fräulein Olga v. Linden-Dresden sprach über die Konzessionsfrage. Sie gab der Meinung Ausdruck, daß genügend Gründe vorlägen, die Gewerbefreiheit im Pensionswesen zum Wohle und Gewinnen dieses Gewerbes zu beschränken, und schlägt vor, eine Eingabe an den Reichstag zu richten, worin die Schäden im Pensionswesen infolge übermäßiger Konkurrenz, sowie der Nutzen der Konzession für den Stand darzulegen seien. Fräulein Buschhammer-Versluis referierte über das Verkehrs-Bureau, dessen sie sich in uneigennützigster Weise angenommen hat. Die Weiterführung des Bureaus bezeichnet sie als eine Wohltat für die Fremden sowohl wie für den schweren Beruf der Pensionsinhaberinnen. Der ideale Erfolg des Bureaus sei sehr günstig, aber der reale ganz ausgeblieben. Alles müsse daran gesetzt werden, einen Weg zu finden, der beides vereinige. Mit der Unterstützung des Instituts werde jede zur Hebung des Standes beitragen. Herr Wilke-Berlin, der Herausgeber der „Allgemeinen Rundschau“, ist der Ansicht, daß sich die gesteckten Ziele auf dem bisherigen Wege nicht erreichen lassen. Er empfiehlt die Gründung eines großen Verbandes über das ganze Reich, der dann eher die Mittel zur Förderung der allgemeinen Interessen aufbringen könne. Dazu sei vor allem eine Verbandssekretärin nötig, denn es gäbe vieles, was zu bekämpfen und zu erstreben wäre. In der längeren und sehr angeregten Diskussion wurden die in den Referaten aufgeworfenen Fragen und die aus der Mitte der Versammlung mitgeteilten Erfahrungen sehr eingehend besprochen. Dazu gehörte vor allem die Beschwerde, daß die Dienboten in den Pensionen als im Gewerbebetrieb stehend betrachtet werden und Krankenkassenbeiträge bezahlen müssen. Auch wurde Klage darüber geführt, daß die Pensionen zum Gastwirts-Gewerbe gerechnet werden und Gewerbesteuer bezahlen müssen, während viele Zimmervermieter, vielfach Leute, die es gar nicht nötig hätten, den Pensionen Konkurrenz zu machen, davon befreit seien. Frau zur Redden bemerkte dazu, die Vereinigung müsse eben danach trachten, daß das Gewerbe offiziell fixiert werde, daß alle Leute, die aus dem Zimmervermietern ein Gewerbe machten, ebenso behandelt würden wie die Pensionsinhaberinnen und wie diese Gewerbesteuer bezahlten. Schließlich wurde auf Vorschlag des Herrn Wilke beschlossen, ein Komitee

einzusetzen, welches die Frage der Gründung eines Verbandes und Anstellung einer Verbandssekretärin prüfen und dem nächstjährigen Delegiertentag, der wahrscheinlich in Berlin stattfinden wird, Vorschläge machen soll. — Heute unternehmen die Versammlungsteilnehmer eine Abfahrtsfahrt nach Hermannshausen-Müdesheim, morgen ist ein Spaziergang durch die Stadt, um 3 Uhr Schlußsitzung und abends Besuch des Kurhauses geplant, woselbst zu Ehren des Delegiertentages eine Illumination stattfindet.

— Herr Regierungspräsident Dr. v. Meißner befindet sich auf einer Dienstreise durch den Bezirk. Am Samstag und gestern hat er in Limburg dem Bischof und den Domherren, sowie den Spitzen der staatlichen und kommunalen Behörden Zutritt besucht.

— Personal-Nachrichten. Die Anlegung der ihm verliehenen Orden, und zwar des Ehrenkreuzes des Großherzoglich Mecklenburgischen Greifenordens und des Kommandeurkreuzes zweiter Klasse des Königlich Dänischen Dannebrogordens, ist dem Intendanten der königlichen Schatzkammer hieselbst, Kammerherrn Dr. v. Mühlenbacher, gestattet worden.

— Der 13. Landwirtschaftliche Bezirksverein hielt am Freitag, den 25. d. M., im „Europäischen Hof“ hier selbst eine Vorstandssitzung ab. Als Tagesordnung waren aufgestellt: Obstmarkt, Verschiedenes. Der Vorsitzende, Herr Feidt-Viebrich, hielt eine kurze Ansprache und erteilte Herrn Kreisobstlehrer Videl das Wort. Herr Videl erläuterte eingehend die Vorteile eines Obstmarktes, wie dieselben in anderen Provinzen des Deutschen Reiches abgehalten werden und dort sehr fördernd auf die Landwirtschaft wirken. Nachdem Redner alle Punkte, welche bei einem derartigen Markt in Betracht kommen, klargelegt hatte, wurde hierüber die Diskussion eröffnet. Einige Herren waren der Ansicht, daß die Obst-ernte in diesem Jahre, um eine derartige Veranstaltung zu treffen, zu minimal sei. Herr Videl glaubte indessen doch, daß in manchen Gemeinden des Bezirkes genügend Obst vorhanden sei, um einen Obstmarkt abzuhalten. Es wurde vorgeschlagen, durch Fragebogen festzustellen, ob genügend Obst vorhanden ist, damit ein Obstmarkt auch zustande komme. Alsdann wurde eine Kommission gebildet, welche das Nötige für einen Obstmarkt veranlassen soll, namentlich Baumbesitzer und Obstzüchter zur Beteiligung an dem Obstmarkt zu gewinnen. Zum Schluß wurden noch einige geschäftliche Angelegenheiten des Vereins erledigt.

— Der Automobilport. In einer auf den 26. August in das Vereinslokal „Hotel Grüner Wald“ einberufenen außerordentlichen Generalversammlung hat der Wiesbadener Automobil-Club E. V. seinen Standpunkt zu den letzten Vorankündigungen und demaligen Verhältnissen seiner Interessensphäre festgelegt. Nach erschöpfender Diskussion und Wiederholung verschiedener Punkte der Praxis der Mitglieder gemachter Beobachtungen und Erfahrungen einigte man sich auf dem Boden nachfolgender Resolution, welche einstimmig Annahme fand: „Der Wiesbadener Automobil-Club E. V.“ mißbilligt entschieden die durch rücksichtslose Fahrer von Kraftfahrzeugen dem Publikum gebotenen Belästigungen und wird nach wie vor bemüht sein, im Bereiche seiner Möglichkeit Abständen nachdrücklich zu wehren. Er ersucht ein verehrliches Publikum zwecks Veranlassung geeigneter Maßnahmen um Unterstützung seiner dahin zielenden Bestrebungen durch Namhaftmachung der gegen polizeiliche Vorschriften verstoßenden, sowie anderweitig auf belästigten Straßen rücksichtslosen Fahrer und hofft, durch eigene Initiative und seinen Einfluß bei in- und ausländischen Sportverbänden Unzulänglichkeiten wirksamst beseitigen zu können. Der Wiesbadener Automobil-Club E. V. bedauert andererseits das häufig rücksichtslose provozierende Verhalten von Fußgängern, Ausfuhrern und anderen Fahrzeuglenkern, sowie das aus einzelnen Unglücksfällen verallgemeinerte animöse Verhalten mancher Kreise, welche durch böswillige Straßensperrung, Steinwerfen und tätliche Bedrohung anderer Art usw. nicht zu übersehende Unglücksfälle provozieren können, und wird nach dieser Richtung gleichfalls in erbetener Unterstützung eines verehrlichen Publikums sich bemühen, durch Stellung von Strafanträgen vielfach vorhandenen

aber absolut gediegen und vornehm werden; der gewählte schlichte Barockstil steht in enger Beziehung zu der Landschaft und der Umgebung, er gestattet bei verhältnismäßig geringem Kostenaufwande eine malerische, monumentale Wirkung. Die Kräfte der Kunst sind in dem zu bearbeitenden Sandsteinmaterial, die Wandflächen verputzt gedacht. Die Dachbedeckung kann mit Schieferziegeln erfolgen. Das Gebäude soll den neuesten Erfahrungen entsprechend in Bühnen- und Zuschauerkäusen eingerichtet werden. Bei der Gruppierung war naturgemäß die Geländeform in hervorragender Weise ausschlaggebend. Das Gebäude wird sich in östlicher, südlicher und westlicher Richtung vollkommen der Landschaft anpassen, jedoch am Friedrichsplatz, wie erforderlich, als Monumentalbau in die Erscheinung treten. Die Magazine, Probefälle, Garderoben sind besonders reichlich bemessen. An Sitzplätzen sind im Zuschauerhaushaus vorgesehen: im Parkett und Parterre zusammen 527, im 1. Rang 183, im 2. Rang 341, im 3. Rang 386, im ganzen 1437, außerdem ca. 30 Plätze in den Kaiserlichen Logen. — Zu erwähnen ist noch, daß das alte Hoftheater mit Gelände von einem Konfessionen übernommen werden wird, um darauf moderne Neubauten zu errichten. An den Bericht des Herrn Karst entspann sich in der Stadtverordneten-Versammlung eine kurze Debatte. Eine ganze Anzahl Redner war dem Projekt nicht ungünstig gestimmt, aber Herr Architekt Eubell machte einen beachtenswerten abweichenden Standpunkt geltend. Seine Ausführungen gipfelten darin: der Friedrichsplatz, dieses „Mittum“ unter den Plätzen der Welt, muß in seiner jetzigen Form, mit seiner entzückenden, schon in der Königsstraße beginnenden Fernsicht auf das Fuldatal, Söhrewald, Meißner usw. unverändert erhalten bleiben, insbesondere darf das südliche Ende nicht zugebaut, das Auctor mit Siegesdenkmal nicht abgebrochen werden. Es seien hauptsächlich ästhetische Gründe, die ihn zum Gegner des Projektes machen. Und diese Gründe teilten viele Leute mit ihm in Aachen und anderen Orten. Er erinnerte dabei an Äußerungen verschiedener Bauleute, u. a. an Geh. Baurat Lucas, die sich alle gegen eine Verbauung des Friedrichsplatzes aus-

sprachen; er erinnerte ferner an eine Eingabe des „Kasseler Verschönerungs-Vereins“, der sich ebenfalls gegen das Theaterprojekt am Auctor ausspricht, denn die als Naturdenkmal bestehende entzückende Fernsicht müsse erhalten bleiben für alle Zeiten. Auch die Wirkung von der Borne, meint Herr Eubell, würde eine viel zu massige sein, das köstliche Drangerieschloß mit Marmorbad würden erdrückt werden. Auch das Auctor mit Siegesdenkmal werde ein Trümmerschloß, wenn es abgebrochen werde; abgesehen, daß der angegebene Platz am Regierungsgebäude ein verkehrter sein werde. Solche Denkmäler könne man an anderer Stelle nicht wieder aufbauen. Zum Schluß seiner Darlegungen wünschte Herr Eubell die Wahl einer Kommission von Sachverständigen, die das Projekt eingehend zu prüfen hätte, insbesondere auf die richtige Wahl des Platzes. Hierüber wird in einer späteren Versammlung beschlossen werden.

Aus Kunst und Leben.

* Königl. Schauspieler. (Spielplan.) Freitag, den 1. September: „Lohengrin“. Anfang 7 Uhr. Samstag, den 2.: „Camont“. Anfang 6 1/2 Uhr. Sonntag, den 3.: „Der Freischütz“. Anfang 7 Uhr.

* Dichter als Propheten. Im Jahre 1863 erschien Wilhelm Raabes Roman „Die Leute aus dem Walde“. Darin spricht ein Hauptmann a. D. Konrad v. Faber, ein Weltbummler, am Grabe eines Paars, das man an der kalifornischen Küste des Stillen Ozeans gebettet hat, die Leichenrede und sagt: „Ich sage, Gentlemen, dies ist eine gute Stelle, um zu liegen und auszuruben und auf die Tritte der Kommenden zu horchen. Hört ihr die Schritte? Einzelne, zu Zweien, zu Dutzenden — Tausenden, Millionen — the whole hog! Es wird eine Zeit geben, da wird die große Flagge der Zukunft hier entfaltet sein. Dann gibt es vielleicht ein England des Stillen Ozeans, welches dann sehr lebendig sein wird. Wir nennen's heute Japan und sehen davor wie vor einem dunklen stummen Rüssel. In jener Zeit werden gewaltige neue Nationen auf riesenhaften Schiffen zwischen den Äthern

Asiens und Americas verkehren, wie jetzt zwischen Hull und Hamburg, Dover und Calais. Da wird die Zivilisation ihren Lauf um den Erdball vollendet haben.“

C. K. Präsident Roosevelt im Unterseeboot. Obwohl Präsident Roosevelt es in Abrede gestellt hatte, daß er die Absicht habe, eine Fahrt in einem Unterseeboot zu machen, entging er am Samstag seinen Detektivs und begab sich außerhalb des Hafens ohne Wissen seiner Familie auf ein Unterseeboot. Der Regen fiel in Strömen herab, der Wind ging hoch und das Wasser war bewegt. Die Fahrt bot an sich nichts Außergewöhnliches. Roosevelt war nach den Schilderungen der Blätter interessiert wie ein Schachspieler und erprobte den ganzen Mechanismus, besonders den für Torpedos und das Periscope. Das Vorbeiziehen der Delfine vor den Portenöffnungen rief helles Entzücken bei ihm hervor. Das plötzliche Auslösen jedes Lichtes, falls die Lage es erfordert, wurde ihm erklärt, und die in diesem Falle gegebenen Befehle wurden lautlos ausgeführt. Dieser Augenblick ist selbst für Sachverständige kritisch, und Leutnant Nelson, der Roosevelts Standhaftigkeit doch nicht alles zutraute, bereitete sich auf etwas Nervosität bei seinem Gange vor. Der Präsident zeigte jedoch, daß er mit der Sicherheit und Nüchternheit dieses Taps der Unterseeboote zufrieden war und beglückwünschte die Mannschaft des Fahrzeuges. Der Präsident verbrachte 3 1/2 Stunden im Boot und befand sich 40 Fuß unter Wasser. Er trug Seemannskleidung. Das Boot lag wiederholt an die Oberfläche und verhielt sich so, als wäre es nicht da. Es blieb auch bewegungslos zwanzig Minuten unter der Oberfläche liegen und bewies dadurch seine Fähigkeit, stundenlang auf die Vorbeifahrt eines Schiffes zu warten. Roosevelt sagte nachher, daß er keinen Augenblick die Empfindung von Gefahr gehabt hätte, sondern daß es für ihn nur ein aufregendes, aber angenehmes Erlebnis gewesen wäre.

1. Die Temperatur des Erdinneren. Ein außerordentlich wichtiger Faktor ist für die physische Erdkunde die Zunahme der Temperatur von der Oberfläche nach dem Innern der Erde hin. Über die Beschaffenheit des Erdinneren weiß man noch wenig oder ist doch im wesent-

Uebständen abzuheben. Der „Wiesbadener Automobil-Club E. V.“ hofft zuversichtlich, daß durch ein Zusammenwirken lokaler und verständiger Elemente allen Auswüchsen weitgehendst entgegen getreten werden kann und daß — wie in den ersten Jahren des Radfahrsporits — sich der Kampf gegen das neue unausfallbare Verkehrsmittel besonders bei einer wohlwollenden Berichterstattung der Tagespresse wird mäßigen und beseitigen lassen.

— Wir registrieren mit Befriedigung diese von berufener Seite gegebenen Erklärungen und geben der Hoffnung Ausdruck, daß dieselben auf beiden Seiten Beherzigung finden mögen. Was die „wohlwollende“ Berichterstattung der Tagespresse angeht, so wird darunter ja wohl eine „objektive“ Berichterstattung gemeint sein. Wir unsererseits sind uns bewußt, eine solche bisher stets ausgeübt zu haben. Kommt dabei hier und da scharfe Bemerkungen nicht vermieden werden, so lag das eben an jenen Elementen des Autoparits, gegen die das lobenswerte Vorgehen des „Wiesbadener Automobil-Clubs“ sich wendet.

— **Schneider-Jungungs-Krankenkasse.** Eine für gestern abend in den „Reichshof“ einberufene Versammlung der Schneider-Jungungs-Kasse beschloß mit 57 gegen 17 Stimmen die Auflösung der Schneider-Jungungs-Krankenkasse. Besonders zahlreich beteiligten sich die Damen Schneiderinnen.

— **Krieg im Frieden.** Aus Rastatt, 28. August, wird uns berichtet: Mit dem heutigen hat die 50. Infanterie-Brigade (Regimenter 107 und 118) in dem Gelände zwischen Singhofen und Laufenfeld das Brigademaneuvers begonnen. Für das kommende Kaiserjubiläum wird das ganze Gefechtsfeld reichlich mit einer Spezial-telegraphenleitung versehen, es werden ca. 220 Kilometer Leitung gelegt. Das Garde-Telegraphenbataillon aus Berlin, sowie das 3. Telegraphenbataillon (Coblenz) sind im Jügend auf die Gegend verteilt und legen vorerst eine neutrale Leitung für beide Armeekorps, ausgehend von Koblenz über Braubach, der Kleinbahn entlang, über Rastatt nach Rastattbogen und Elmberg: Hauptstationen mit mehreren Apparaten sind: Coblenz, Braubach, Rastatt, St. Goar, Rastattbogen, Elmberg und Frankfurt. Auf den Leitungsdrähten können sowohl Telegramme (Morseapparat) wie Gespräche gleichzeitig geführt werden. Während des eigentlichen Manövers werden je nach der Stellung der Truppen besondere fliegende Korpsleitungen gelegt, so daß Befehle direkt vom Generalstab (Wiesbaden-Coblenz) an die Front telegraphisch oder telephonisch gegeben werden können, ganz wie bei Japan. — Aus Sonnenberg, 29. August, wird uns gemeldet: Heute morgen 5 Uhr 30 Min. rückten das 3. Bataillon und die 3. Kompanie des Infanterie-Regts. No. 115 unter klingendem Spiel von hier aus zum weiteren Manöver. Der Marsch verlief schwer, den Soldaten hat es im allgemeinen gut gefallen. Die heutige Einwohnerversammlung hatte sich trotz der frühen Morgenstunde versammelt und gab den Truppen das Geleite. Einige leicht Verwundete rückten etwas später mit dem Bagagewagen ab.

o. **Denkmalspflege.** Die Stadt hat die Unterhaltung der Bronzedenkmäler der Firma Gladenbeck zu Friedrichshagen übertragen, welche gegenwärtig damit beschäftigt ist, das Kaiser-Friedrich-Denkmal und das Bismarck-Denkmal zu reinigen und auf etwaige Schäden zu untersuchen. Diese Untersuchung bezieht sich auch darauf, die Denkmäler von Eisenbleichen oder sonstigen Bestandteilen zu befreien, welche der Patinaabildung entgegenstehen.

o. **Beleidigungsprozeß.** Vor dem Schöffengericht hier gelangte gestern ein Beleidigungsprozeß zur Verhandlung, den der katholische Arbeitersekretär Grafenberger hier gegen die „Mainzer Volkszeitung“ und die „Frankfurter Volksstimme“ angestrengt hat, weil diese ihm zum Vorwurf machten, er wäre dem freilebenden Maurern in Wingen in den Rücken gefallen und hätte durch Verhandlungen mit den Arbeitgebern, zu denen er nicht beauftragt, den Streik zu Fall gebracht. Für einen Arbeitersekretär, der berufen ist, die Interessen der Arbeiter zu vertreten, ist dies freilich ein schwerer Vor-

wurf, den die genannten Blätter in einer Form erhoben, die ebenfalls Gegenstand der Klage bildet. In der gestrigen Verhandlung kam ein Vergleich zustande, worin der erwähnte Vorwurf als auf einem Irrtum oder Mißverständnis beruhend bezeichnet und samt den sonstigen Beleidigungen von den beklagten Redakteuren mit dem Ausdruck des Bedauerns zurückgenommen wird, die letzteren sich auch zur Übernahme der Kosten und zur Veröffentlichung des Vergleichs in ihren Blättern verpflichten.

— **Eisenbahnverkehr.** Der Eisenbahnminister erinnert in einem Erlaß an sämtliche Eisenbahndirektionen daran, stets dafür Sorge zu tragen, daß die Schlafwagenführer die Betten nur mit angezogenen Handschuhen zu machen haben. Diese Handschuhe werden von der Verwaltung geliefert. Auch die Personen, die die Betten in den Schlafwagen auf den Zugbildungsstationen schon vor der Abfahrt der Züge zu machen haben, sind in gleicherweise mit Handschuhen zu versehen, um jede Beschmutzung der Betten, der Wäsche usw. durch die bedienenden Personen zu verhüten. Besonders streng soll auch darauf gehalten werden, daß die Wartefrauen in den Dampfen den allein reisenden Damen stets behilflich sind.

o. **Landeshaus.** Der Neubau des Landeshauses ist im Verlaufe des Sommers derart gefördert worden, daß der Rohbau seiner Vollendung entgegengeht und demnächst mit dem Aufschlag des Daches begonnen werden kann. Die Spenglerarbeiten zu diesem Neubau wurden den Spenglermeistern G. Ruedel und Adolf Schneider hier für 21 170 M. übertragen.

— **Ein Mordtöchter.** Wegen Unterschlagung von Briefmarken ist der 21 Jahre alte Postgehilfe Ludwig Schmidt aus Langenschwalbach in Frankfurt am Main verhaftet worden. Er war auf dem Postamt 9 am Hauptbahnhof beschäftigt und vor wenigen Tagen aus dem Postdienst ausgeschieden. Erst bei der Revision wurden die Unterschläge bemerkt und sofort Haftbefehl gegen Schmidt erlassen.

— **Ein vermöglicher Einbruch** wurde in dem Uhren- und Goldwarengeschäft von G. Schäfer, Große Eichenheimerstraße 24 in Frankfurt a. M., verübt. Die Diebe sprengten Türen und Schloß, um in das Innere zu gelangen. Gestohlen sind, soweit bis jetzt an Hand der Wüter festgestellt werden konnte, 70 goldene Damenuhren, 210 Trauringe, eine große Anzahl silberne und goldene Herrenuhren, Vorstecknadeln, goldene Ketten und Broschen im Gesamtwert von etwa 18 000 Mark.

— **Der Heidelberger Mord.** Die Heidelberger Staatsanwaltschaft gibt bekannt: Der wegen Verbauchs des Mordes an Peter Kunz aus Forstheim in Wiesbaden verurteilte und in Untersuchungshaft gewonnene Ordwig Ueberle, Schlosser aus Neuenheim, gibt zwar zu, am Montag, Dienstag, den 25. Juli 1900, um 1 1/2 Uhr nachmittags in der Nähe des Torkates (Häufelheide beim Bismardturm) gewesen zu sein. Um 3 Uhr sei er aber mit der Frau Anna Straßer, Bergstraße 9, die er getroffen habe, wieder in die Stadt heruntergegangen und an diesem Tage nicht mehr auf den Heiligenberg gekommen. Einen anderen Menschen, insbesondere den Ermordeten, habe er nicht bemerkt. Er bestreitet, im Freien genötigt zu haben. Es wäre von Wichtigkeit, festzustellen, daß er die Planerische beim Jandort der Leiche auf dem Johannisberggrundstück des Schmieders Böhl von Neuenheim, als Nachtquartier benutzte hat. Ferner soll nachgefragt werden, wo Ueberle seinen Revolver, sowie das Dolchmesser und die Revolvermunition erstanden hat; desgleichen, ob der weiße Strohhut mit schwarzem Band und graubraunem Rand, die blaue karierte Hose und die noch fast neuen, nur einmal gekleideten schwarzen Schwärze des Ermordeten verkauft, veräußert oder vererbt oder zu Veränderungen (etwa die Hosen zum Häuten) gegeben worden sind. Ueberle, der Geheimhaltung seiner Wiesbadener Adresse anbehalten hatte, hat nach Angabe seines Bruders einen unbekannten Freund in Neuenheim, der die Adresse gewußt habe. Möglicherweise hat dieser die Gegenstände im Besitz oder weiß deren Verbleib. Ebenso

besteht die Möglichkeit, daß er die Sachen bei seiner Reise nach Wiesbaden am 1. August unterwegs oder nachher in Wiesbaden an den Mann gebracht oder versteckt hat. Sicherlich hat der Verhaftete in den letzten Tagen des Juli irgendwo Sachen veräußert, von denen er Entscheidung fürchtet; sonst würde er sich nicht so bemühen, glauben zu machen, er sei schon am 26. oder 27. Juli im Palais-Hotel in Wiesbaden angekommen, eine Angabe, die einwandfrei widerlegt ist. Das Signalement des Verhafteten ist: Größe 1,65 Meter, Körperbau schlank, dunkelbraune Haare, Anflug von kleinem solchem Schnurrbart, blaue Gesichtsfarbe, abgelebtes Aussehen, graue Augen, dunkelbraune Augenbrauen, etwas gebogene Nase, zwischen Daumen und rechtem Zeigefinger den Buchstaben „L“ und zwischen Daumen und linkem Zeigefinger „U“ tätowiert, jedoch kaum sichtbar.

— **Ausgang.** Die für morgen Mittwoch während des Abendkonzertes der Kurkapelle angeordnete Illumination, welche selbstverständlich nur bei entsprechender Bitterung stattfinden kann, erfordert kein besonderes Eintrittsgeld, jedoch sind alle Kurhausarten beim Eintritt vorzuziehen. Das Programm des Abends, welches sehr interessante Nummern bringen wird, besteht aus 10 Nummern.

— **Reisende-Theater.** Die Kasse des Reisende-Theaters wird morgen Mittwoch, den 30. d. M., vormittags 11 Uhr, geöffnet und beginnt von da ab der Vorverkauf der Tagesbillets für die am Freitag, den 1. September, stattfindende Eröffnungsvorstellung „Liselotte“ und für die Samstag-Vorstellung „Der Detektiv“. Die Kassensenden sind wie gewöhnlich von 11 bis 1 Uhr und an Spieltagen auch von 1 1/2 bis 7 Uhr ab. Der Verkauf der Abonnementsbücher findet nach wie vor im Bureau statt von 1 1/2 bis 1 Uhr und von 1 1/2 bis 1 1/2 Uhr. Die jetzt gelösten Tagesbillets haben bis 1. Dezember, die der über die ganze Spielzeit Gültigkeit. Telefonische Vorbestellungen auf Tagesbillets für jede Vorstellung des bekannt gegebenen Spielplans werden stets im Bureau entgegen genommen.

— **Verein für Rassenhygiene, Altertumskunde und Geschichtsforschung.** Der Verein unternimmt, wie bereits mitgeteilt, morgen Mittwoch, den 30. August, nachmittags 2 Uhr 15 Min., am Hauptbahnhof einen Ausflug nach Frankfurt a. M., wo in erster Linie das Historische Museum besucht werden soll. Die reiche Fülle historischer und kunsthistorischer Gegenstände, die das letztere besitzt, dürfte den Besuch besonders empfehlenswert erscheinen lassen. Wie für das Museum, so haben sich auch für die weitere Beschäftigung interessanter historischer Gebäude sachkundige Führer dem Verein zur Verfügung gestellt.

— **Taubstummenkonzert.** Der im vorigen Jahre dahier gegründete Taubstummenklub „Kassovia“ bezieht am 3. September sein erstes Stiftungsfest. Nach dem Programm findet vormittags 10 Uhr Frühgymnastik im Vereinslokal „In den 3 Kronen“ und Empfang der auswärtigen Gäste, nachmittags 2 Uhr Beschäftigung der Sebenswürdigkeiten der Stadt, abends 8 Uhr, bestehend in Ansprachen, Vorträgen usw. im Vereinslokal statt. Die von auswärtig eintreffenden Taubstummen werden von einem Mitgliede am Bahnhofe in Empfang genommen.

— **Güterverkehr durch die Eisenbahn.** Die Firma L. Rettemayer, Agt. Postbeurteilung, Meinfstraße 21, wird demnächst eine separate Güter-Verkehrsabteilung einrichten, welche unter Leitung eines sachkundigen Vorstehers und unter Verwendung besonderer Güterwagen sich ganz speziell mit dem Abholen und dem Versand von eiligen Gütern, wie Eilgut, Courierreilgut, Expressgut, Postpaketen, verderblichen Gütern usw. befaßt. Diese Einrichtung ist ohne Zweifel berufen, einem bisher bestehenden Mangel abzuhelfen. In anderen Großstädten besteht solche bereits, speziell in Amerika. Seitdem war es hier üblich, daß Güter durch dieselben Wagen abgeholt und auch zur Bahn gebracht wurden, die die gewöhnlichen Frachtwagen abholten. Auch lag die Güterexpedition in den Händen derselben Expeditionsbeamten, die auch die Frachtwagen expedieren. Naturgemäß gingen dadurch Güter auf ihrem Weg vom Hause der Absender bis zur Bahn nicht wesentlich schneller wie gewöhnliche Frachtwagen. Bei ankommenden Gütern besteht ja die Trennung der Güter von den Frachtwagen schon länger. So unterhält z. B. die amtliche Güterstation, das Rollkomptoir der vereinigten Speditionen, ca. sechs besondere Güterwagen, welche nur ankommende Güter laden und diese mit besonderer Schnelligkeit gegen ein höheres Rollgeld (Eilgutgeld) den Empfängern zuführen. Beim Versand der Güter dagegen besteht ein solcher separater Güterabholer noch nicht. Die Neueinrichtung der Firma L. Rettemayer dürfte in den Kreisen der Güterversender sicher Anklang und Unterstützung finden, um so mehr, als der Abnehmer keine Nachteile hat, während die Schnelligkeit seiner Güter ganz bedeutend erhöht werden wird.

— **Tagblatt-Sammlungen.** Dem Tagblatt-Verlag gingen zu: Für den geliebten jungen Mann in Friedrichshagen von Dr. D. W. 3 M., von Josefina Kiedinger 2 M., von Dr. Israel 3 M., von Frau M. E. 3 M., von A. 2 M., von Frau P. 2 M., von A. 2 M., von Kaufmann Gabriel Beder 1 M., von Frau Eichelhaus 1 M., von Fräulein Hermine Scholl, Amanda Borchardt, Auguste Arbelger, Una Düler und Ella Zimmermann je 50 Pf., von Fräulein Franziska Bopp 30 Pf., von A. 1 M.

lichen auf Veranlassungen angewiesen, die dem auch verstanden genug geartet sind. Unter den führenden Geschlechtern herrscht noch nicht einmal eine Einigkeit darüber, ob man sich den Erdborn fest, feurig, flüchtig oder gar gasförmig zu denken hat. Für die Entscheidung dieser bedeutsamen Fragen ist die Kenntnis des Grades, in dem die Temperatur nach dem Erdinnern zunimmt, von entscheidender Wichtigkeit. Die Antwort, die man darauf zu geben vermag, beruht auf Messungen in Bohrlöchern, Bergwerken und Tunneln. Die Beobachtungen beim Bau des Simplontunnels haben ein neues Material dazu geliefert, das wertvoller ist als alles frühere, obgleich das Eindringen auch dieses Tunnels in den Erdkörper im Vergleich zu dessen gesamten Maßen nur ein geringfügiges genannt werden kann. Aber die im Gestein des Simplon beim Tunnelbau gemessenen Temperaturen hat Herz in den Verhandlungen der Royal Society berichtet. In einer Tiefe von 2185 Metern unter dem Gipfel wurde eine Temperatur von 54,3 Grad Celsius beobachtet. Unter der Annahme, daß die Temperatur von 0 Grad in einer Tiefe von 10 Metern unter der Oberfläche des Berges erreicht wird, stellt sich der sogenannte Gradient der Erdtemperatur, d. h. die Zunahme der Wärme nach dem Erdinnern, zu 39 Meter auf die Temperatureinheit. Mit anderen Worten: die Temperatur der Erde nimmt nach dem Innern auf je 39 Meter um 1 Grad zu. Nach den Messungen an anderen Stellen des Tunnels ist der Wert des Gradienten auf 37 Meter berechnet worden. Diese Beträge stimmen ziemlich gut überein mit dem mittleren Wert, der aus früheren Messungen in Bohrlöchern, Bergwerken und Tunneln sich ergeben hatte.

* **Verschiedene Mitteilungen.** In Genf wurde der dritte internationale Kongress für die Forschung des freien Christentums eröffnet. Ungefähr 600 Teilnehmer aus Europa, Amerika und Indien sind erschienen. Die deutschsprachigen Staaten sind zahlreich vertreten. Deutschland durch Dr. Schrader und Dr. Westphal-Berlin, Preußen durch Dr. Straburg, Maria Theresia durch Dr. Fischer, Professor Barnard, Dr. J. Perkins und Professor Pfeiderer aus Berlin, Oberlehrer Th. Schneider Wiesbaden.

In Salzburg wurde in der Aula academica der Anthropologen-Kongress eröffnet. Professor Zoldi-Bien hielt die Begrüßungsansprache, in der er den deutschen Anthropologen dankte, daß sie so zahlreich der Einladung in die österreichische Stadt Folge geleistet hätten. Nach weiteren Ansprachen der Vertreter der Behörden übernahm Professor Waldeyer-Wien den Vorsitz und brachte ein Hoch auf den Kaiser Franz Joseph und auf Kaiser Wilhelm aus, wobei er hervorhob, ein wie inniges Band der Freundschaft beide Monarchen verbinde. Sodann wurde in die Beratungen eingetreten.

In Verbindung mit der Feier der 500jährigen Zugehörigkeit der Stadt Pirna zum Hause Wettin wurde Sonntag in Gegenwart des Königs und des Kronprinzen ein Denkmal für König Albert enthüllt.

Die Nationalgalerie will Menzels „Ballouper“ ankaufen. Das Gemälde befindet sich im Privatbesitz und soll 200 000 M. kosten.

Die Nationalgalerie in London hat John Whittlers berühmtes Bild „Rococo“ geschenkt erhalten. John Ruskin bezeichnet dieses Bild feiner als „einen der Offenheit ins Antlitz geschleuderten Farbentopf“.

Vom Gächertisch.

* Die Zukunft Russlands und Japans, soll Deutschland die Bege begleiten? Von Rudolf Martin. Regierungsrat im Kaiserlichen Statistischen Amt. Preis 4 M. (Verlag Karl Heymann, Berlin.) In dem ersten Kapitel über die Bedeutung der zukünftigen Entwicklung Russlands und Japans stellt sich die bedeutsame Frage auf, deren Beantwortung im weiteren Verlaufe des von uns schon näher erörterten Buches gegeben wird: Führt die Entwicklung der inneren Verhältnisse Russlands zum Fortgange der Revolution und zum Staatsbankrotte in Russland? Die Beantwortung dieser Frage beruht auf Tatsachen, denn tritt in Russland der Staatsbankrott ein, so ist schon heute Frankreich um 10 Milliarden Franz und Deutschland um 3 Milliarden Mark gescheidet. Nach Martin ist die militärische Katastrophe nur der Beginn einer weit schrecklicheren innerpolitischen Katastrophe. Mit der Mißerte des Jahres 1905 wird die in Russland übliche Periode von Dürren und Hunger einleiten. Die vollständige Vernichtung der Landwirtschaft, des Hauptgewerbes des russischen Reiches, durch ein ganzes Jahrhundert schließt die Möglichkeit einer Besserung der innerpolitischen, wirtschaftlichen und finan-

ziellen Verhältnisse des russischen Reiches aus. Die Lage der russischen Landwirtschaft entscheidet über die wirtschaftliche und finanzielle Zukunft Russlands. Die durchaus feststehende Darstellung der Rückständigkeit der russischen Landwirtschaft zielt in der Feststellung: „Die Lage der russischen Landwirtschaft ist hoffnungslos.“ In der Hand amtlicher Ämtern hat Martin, der als Mitglied des Kaiserlichen Statistischen Amtes in besonderer Nähe zu einem Urteil berechtigt ist, festgestellt, daß der hektar russischen Bodens noch nicht den dritten Teil von dem Getreideertrag hat wie der hektar deutschen Bodens. Der russischen Landwirtschaft fehlt ein Kapital von 100 Milliarden Mark und dem russischen Bauernstande die zur Verwirklichung der modernen Landwirtschaft notwendige Bildung und Arbeitsfähigkeit. Diese Mängel der russischen Landwirtschaft können vor 100 bis 150 Jahren nicht beseitigt werden. Das Elend der russischen Bauern, die 85 Proz. der Bevölkerung ausmachen, wird in 20 Jahren größer sein als heute, da die Bevölkerung sich vermehrt und die Erschöpfung des Bodens zunimmt. Es dürfte das erste Mal sein, daß von einem in amtlicher Stellung befindlichen Statistiker und Volkswirt der Nachweis geliefert wird, daß das Defizit in der russischen Zahlungsbilanz in den kommenden 10 Jahren durchschnittlich 600 Millionen Mark jährlich betragen wird. Dieses gewaltige Defizit in der Zahlungsbilanz wird in spätestens 10 bis 20 Jahren die russische Goldwährung sprengen! Andere Gefahren drohen dem Zusammenbruch der russischen Goldwährung noch viel früher herbeizuführen. — Mit dem Zusammenbruch der russischen Goldwährung bricht auch der russische Staatsbankrott herein. Die russische Staatsbank, die sich gegenwärtig auf 16 1/2 Milliarden Mark beläuft, wird nach dem Urteil Martins in 5 Jahren 25 Milliarden Mark, in 10 Jahren 30 Milliarden Mark und in 20 Jahren 50 Milliarden Mark betragen. Die Ämtern der russischen Staatsbank kann Russland in Zukunft nur durch neue Anleihen aufbringen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der russische Staatskredit länger als 15 Jahre anhält; wahrscheinlich kommt in spätestens 5 bis 10 Jahren der Zeitpunkt, wo der russische Staat nichts mehr vom Ausland gebohrt bekommt. An diesem Punkt ist die russische Zukunft, wie in dem Schlusskapitel ausgeführt wird, die deutschen Milliarden, welche dem russischen Staat geborgt sind und noch geborgt werden, in Gefahr. Der russische Staatsbankrott ist unvermeidlich. Es ist nicht ohne eine gewisse Pikanterie, daß ein Mitglied des Kaiserlichen Statistischen Amtes mit seinem Namen und unter voller Verwendung seines Amtes öffentlich gegen jede weitere russische Anleihe an deutschen Börsen Einspruch erhoben hat. Schon in dem Vorwort erklärt der Verfasser, daß nationale und soziale Gründe ihn zu diesem Schritt veranlaßt haben. Es muß vermieden werden, daß Deutschland mitten im Frieden im Verlaufe einer kurzen Armee einen Vermögensverlust von 3 oder 6 Milliarden Mark an seinem Nationalvermögen zugunsten Russlands erleidet. Deutschland will nicht die Bege der russischen Weltpolitik bezahlen.

— Kleine Notizen. Zwecks Herstellung einer Gasleitung wird die Weilerstraße vom 28. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fußverkehr polizeilich gesperrt.

— Mainz, 28. August. Aus Wengen im Berner Oberland trifft die Nachricht hier ein, daß Oberbürgermeister Dr. Gahner dort so schwer erkrankt ist, daß seine Familienangehörigen zu ihm reisten. Herr Dr. Gahner ist seit längerer Zeit leidend und befindet sich im Anfang dieses Frühjahrs in Wiesbaden und dann in Ailingen zum Kurgebrauch.

— Darmstadt, 28. August. Aus verschmähter Liebe gab heute nachmittag der Kaufmann Rebellis aus Portual, der seit Jahren in einem hiesigen Geschäft als Korrespondent tätig ist, in seiner Wohnung einen Revolveranschlag auf ein 18jähriges Mädchen ab und tötete sich dann durch einen Schuß in die Schläfe. Das Mädchen blieb unverletzt, da der Schuß an einem Knopf der Taille abgeprallt war.

— Mainz, 29. August. Rheinepegel: 1 m 46 cm gegen 1 m 43 cm am gestrigen Vormittag.

Sport.

L.K. Wiesbadener Rhein- und Taunusklub. Die am vergangenen Sonntag unternommene 6. Hauptwanderung fand planmäßig statt. Als am Tage vorher der Witterungswechsel eintrat und es am Sonntag selbst noch zwischen 3 und 4 Uhr morgens wie mit Küssen schüttelte, mochte wohl so mancher gedacht haben, die Wanderung fände wohl nicht statt. Doch da kam er unsere Wanderer nicht. Als Schreiber dieses kurz nach 5 Uhr zur Bahn kam, eilten unsere Tauniden — Männer und Weiblein — von allen Seiten herbei und als der Zug fuhr, waren es einige 70, die sich vor dem Wetter nicht fürchten. Und sie sollten für ihren Mut belohnt werden. Ein kräftiger Wind trieb die Wolken auseinander und als die Wanderer Niederhausen erreichten, strahlte der Himmel im schönsten Blau. Die liebe Sonne freute sich der munteren Touristen. Planmäßig wurden Rimburg-Diez und von da auf hübscher Ghansee Polzappel erreicht. Nach einer einständigen Rast zog man fort gegen Charlottenberg und weiter zum Götterpunkt, dessen prächtige Aussicht allseitig bewundert wurde. Stetig war nun der Aufstieg nach Oberhof und nachdem die Brücke überschritten, gelangte man zu der idyllisch am Eingang des Jammersbais gelegenen Krümmen Mühle, wo das Mittagsmahl beisteht war, das vorzüglich zubereitet und reichlich geboten, allen mündete. Kurz nach 3 Uhr erfolgte der Weitermarsch nach Nassau und nachdem die Burg Nassau, das Stein-Deinmal und die Unionbrauerei besucht und besichtigt waren, erfolgte die Heimfahrt über Diez nach Wiesbaden, wo unsere Rhein- und Taunusfahrer kurz vor 10 Uhr eintrafen. Alle Teilnehmer waren vollbefriedigt von der so herrlichen Wanderung, um deren musterhafte Führung Herr Wilh. Bornigster sich so sehr verdient gemacht hat. Erwähnung verdient auch die neue sogenannte fliegende Markierung, die der Klub zum ersten Male auf dieser Tour zur Ausführung brachte und die sich vorzüglich bewährt hat.

— Sämtliche Schwimmversuche durch den Kanal, die am Donnerstag von Fräulein Kellermann, Burgh, Rew und Holbein unternommen wurden, mußten von den Beteiligten abgebrochen werden. Fräulein Kellermann war nach 6 Stunden erschöpft, nachdem sie 6 1/2 Meilen zurückgelegt hatte. Burgh war 8 Stunden 5 Min. im Wasser, nachdem er nur 7 Meilen zurückgelegt hatte. Horace Rew war nur 6 Stunden 22 Min. im Wasser, und Holbein brachte es auf 7 Stunden 25 Min., in denen er 6 1/2 Meilen zurücklegte. Keiner der beteiligten Schwimmer kam über das warme Feuerhörn hinaus. Der ganze Versuch war ein gänzlich gescheitertes, woran nicht zum mindesten die ungünstige Witterung schuld war.

Gerichtssaal.

* Frau Kracht unschuldig? Seit der Verurteilung der Frau Kracht von dem Landgericht Schwurgericht zu Juchthausprole sind, trotzdem sich Frau Kracht in strenger Haft befindet, vier neue anonyme Schreiben eingelaufen, deren Ähnlichkeit in Schrift und Stil mit den übrigen anonymen Schreiben aus dem Laten auffallen mußte. Die Verteidiger haben diese vier Briefe mehreren Schreibverständigen vorgelegt, die zu dem übereinstimmenden Urteil gekommen sind, daß der Schreiber der letzten vier Briefe identisch mit dem der ersten Briefe ist. Das Landgericht Deimold hat erkannt, daß der Antrag der Verteidigung, das Verfahren wieder aufzunehmen, berechtigt ist. Von dem Gutachten der Sachverständigen hängt die Wiederaufnahme des Prozesses ab. Der Staatsanwalt hat im Gnadenwege die Strafbefreiung hinausgeschoben.

* Berlin, 28. August. Heute wurden die Inhaber der früheren Zentralheizungsfirma Bernhard Herrmann, Gneisenaustraße 41, wegen dringenden Verdachtes der Beiseitehaltung von Vermögenswerten auf Veranlassung des Konfursrichters verhaftet und ins Untersuchungsgefängnis Moabit eingeliefert.

* Berlin, 28. August. In den bevorstehenden Pädler-Prozessen finden jetzt fortgesetzt Vernehmungen vor dem Untersuchungsrichter statt. Am 20. September wird gegen den Grafen Pädler wegen Aufreißung zum Klaffen, begangen durch eine Rede in Bernau, verhandelt werden. Umfangreicher wird aber ein darauf folgender großer Prozeß sich gestalten, der dem Grafen wegen seiner letzten Berliner Reden und vor allem auch wegen der auf den Straßen verteilten Flugblätter gemacht wird. Es handelt sich hier um vier vom Grafen Pädler verfaßte Flugblätter. Um die Drucker und Verbreiter festzustellen, wegen die Vorhandenheit der Pädler-Vereinigung vernommen werden.

Kleine Chronik.

Automobilunglücke. Von einem Automobil wurde in der Kältehardt bei Witten ein 10jähriger Knabe überfahren. Dem Knabe wurde ein Bein und ein Arm abgefahren. Der Fahrer brachte den Verunglückten ins Krankenhaus, wo er bald starb. Den Fahrer trifft keine Schuld. — Ein Reiter aus Göttingen verlor bei der ersten selbständigen Ausfahrt mit seinem neugekauften Automobil die Gewalt über seine Maschine und fuhr mit solcher Geschwindigkeit gegen einen Baum, daß er herausgeschleudert und schwer verletzt wurde. — In der Nähe von Hagenbroich bei Wierßen kam ein mit drei Wiener Herren besetztes Automobil in mäßigem Tempo von Grefrath, als plötzlich ein aufsteigender angetrunkenen Mann sich auf die Landstraße mit ausgebreiteten Armen stellte, um das Automobil aufzuhalten. Der Fahrer versuchte auf der freien linken Seite an dem Manne vorbeizufahren. Dieser sprang aber gegen die Maschine, wurde von ihr erfaßt und geriet mit einem Bein in die Stenerung. Der Chauffeur verlor dadurch die Gewalt über das Automobil. Dieses rannte mit voller Wucht gegen einen Chauffeebaum und der Mann, der über der Maschine liegend, an der Ventilhaube sich anklammerte, flog durch den Anprall in den Graben. Er schlug mit dem Kopf auf einen Stein auf, blieb bewußtlos liegen und starb kurz darauf. Die Automobilisten trugen nur leichte Verletzungen davon.

Handmord. Auf einem Waldbwege zwischen dem Ort Reichenbach und dem jähigen Orte Bärenbach fand man am Sonntag einen beim Adorf-Rothbacher Eisenbahnbau beschäftigten Bauunternehmer ermordet vor. Der Tote wies mehrere Stiche am Hals auf. Es liegt zweifellos

Handmord vor. Er hatte etwa 800 Kronen bei sich geführt, die ihm offenbar, nachdem er in ein Gebüsch geschleppt worden war, geraubt worden sind. Der Ermordete ist ein Tische, die Täter dürften unter den Arbeitern zu suchen sein, die an dem Bahnbau tätig sind.

Fahrlässige Tötung. Der Händler Korbus aus Darmstadt überfuhr dieser Tage auf der Griesheimer Chaussee den ihm zu Rad entgegenkommenden Maurermeister Schmidt aus Bittelborn. Der Überfahrene erlitt schwere Verletzungen und starb im Krankenhaus. Gegen Korbus ist Untersuchung wegen fahrlässiger Tötung eingeleitet worden. Er bestreitet jedoch jede Schuld.

Der Mord. In das Wälderhaus Nr. 3 der Bahnstraße St. Peter-Jünnne schlug der Mord ein und tötete den Wälder, seine Frau und vier Kinder.

Verhaftet. Auf Anordnung der Großherzoglich-Oldenburgischen Staatsanwaltschaft ist der bei dem Gericht in Slavenhagen tätige Amtsrichter Paschen verhaftet worden. Er wird beschuldigt, Hypothekenscheine im Werte von 12 000 M. gefälscht zu haben. Die Fälle liegen einige Jahre zurück. Die Dokumente befanden sich in Verwahrung einer Neu-Brandenburger Bank-Agencur. Der Verhaftete wurde dem Untersuchungsgefängnis zugeführt. Die Angelegenheit erregt am Orte begreiflicherweise großes Aufsehen.

Krawall. Zwölf Arbeiter, welche mit einem roten Plakat lärmend durch M.-Gladbach zogen, entrieffen einem Schutzmann den Säbel. Mit herbeieilenden zehn weiteren Schutzleuten entwickelte sich ein heftiger Kampf, wobei die Arbeiter mit Säbeln, Beilen und Schaufeln einhieben. Vier wurden verhaftet, die übrigen entlassen.

Bei Sprengungen, die auf der Feste Kaiser Wilhelm bei Mungig stattfanden, wurde ein Soldat des 105. Regiments getötet.

Geichensund. Im Schöndorfer kaiserlichen Park wurde die Leiche einer 25jährigen, noch nicht agnisierten Frauensperson in einen Sad eingeknäht gefunden. Der Täter ist unbekannt.

Verhaftung eines internationalen Hochstaplers. In dem Kronach nahen Frankwaldstädtchen Nordthalen wurde ein gefährlicher Hochstapler in der Person des Dr. Albert Belten festgenommen. Er besitzt mehrere hundert Briefe und stand in Verbindung mit hochangesehenen Damen. Er spricht fünf Sprachen und soll identisch sein mit dem Dragoonsekretär Dr. Belten-Jerusalem. Er wird ruffischerseits wegen Unterschlagung und von der Berliner Polizei wegen ähnlicher Verbrechen verfolgt. Dr. B. hat hohe Verwandte in der preussischen Justizbehörde und bei der Marine.

Fabrikbrand. In Böhlen bei Rudolstadt brannte die einer Aktiengesellschaft gehörige große Holzwarenfabrik bis auf den Maschinensaal und die Tischlerei nieder.

Ein Kampf mit einer Walfischherde hatte der Hamburger Dampfer „Gracia“ auf seiner Fahrt von New York nach Westindien zu bestehen. Am 26. Juli bemerkte der wachhabende Offizier vier oder fünf riesige Walfische, denen er auszuweichen suchte. Trotzdem schwammen die Tiere gerade auf das Schiff zu, ein sehr großer Wal feuerte sogar auf den Bug der „Gracia“. Das Schiff erlitt mehrere leichte Erschütterungen, die besonders bemerkbar waren, als die Schranke dem mächtigen Wal den Rest gab. Gleich darauf säuberte sich das ganze Meer in der Umgebung des Schiffes rot, und weiter hinten hinaus sah man das tote Tier aus den Fluten auftauchen. Die Fahrgäste waren ängstlich an Deck erschienen, weil sie glaubten, es habe ein Zusammenstoß stattgefunden.

Drama an Bord einer Lustjacht. Ein nächtliches Drama hat sich an Bord der Lustjacht „Titania“, die dem Großhändler J. Allen aus Kopenhagen gehört, abgespielt. Ein Matrose, Emil Petersen, und der Kapitän der Jacht gerieten in Streit und beide stürzten über Bord. Der Kapitän, namens Marcker, soll ertrunken sein, während der Matrose gerettet wurde.

Bergsturz. Die „Voss. Ztg.“ meldet aus Bozen: Bei Belluno zerfiel ein Bergsturz die Eisenbahn. Der Verkehr ist unterbrochen.

Überritten. Wiener Blättern wird aus Troppan gemeldet, daß bei einer Manöverübung des Infanterie-Regiments Nr. 1 und des 4. Landwehr-Infanterie-Regiments eine Abteilung Mannen eine Kompanie Infanterie unter dem Befehl eines Gefreiten überritten, wobei der Gefreite und ein Rekrut schwer, zwei andere Infanteristen leichter verletzt wurden.

Brand. Die ungarische Ortschaft Sipke steht in Flammen. Über hundert Häuser sind bereits niedergebrannt, viele Familien sind obdachlos.

Lezte Nachrichten.

Continental-Telegraphen-Kompagnie.

Paris, 29. August. Nach dem „Petit Parisien“ überreichen die ungeliebten Verbindlichkeiten Croniers, des verstorbenen Präsidenten der San-Juderraffinerie, weit über 20 000 000 Frank. Seitens des Verwaltungsrates der San-Gesellschaft wird zugestanden, daß Cronier in seiner Eigenschaft als Liquidator des Henry Say'schen Nachlasses dem Gesellschaftsvermögen sehr große Summen entlehnte, für welche jede Deckung fehlt. Doch läßt sich im Augenblick über die Tragweite der Cronierschen Verluste volle Klarheit nicht erlangen. Man glaubt, daß die großen Pariser Banken, die Banque de France voran, intervenieren werden, um einen größeren Zusammenbruch zu verhindern.

Toulouze, 28. August. Justizminister Chaumié hielt heute hier eine Rede, in der er erklärte, er sei der Überzeugung, daß der Senat für die durch die unzulässige Haltung des Papstes unvermeidlich gewordene Trennung der Kirche vom Staat stimmen werde. Die Trennung gewährte die Freiheit des Gewissens und die Freiheit der Religionsübung.

Deutschenbureau Derold

Kattowitz, 29. August. Der erste Bürgermeister Pohlmann erklärte in der Stadtverordnetenversammlung, daß die Wilderung der Fleischnot vor Januar 1906 kaum zu erwarten sei. Ein Bescheid des Reichslandwirts auf die abermalige Petition der oberhessischen Magistrats sei noch nicht eingegangen. Der Redner wies auf das

vollständige Manko der Viehzentrale hin und erklärte, daß die oberhessischen Magistrats ihre Pflicht täten, aber es jetzt dahingestellt sein lassen müßten, wie die Krise wirtschaftlich und politisch weiter überstanden werden könnte.

Budapest, 29. August. Hiesige politische Kreise glauben, in der ersten Septemberwoche werde die entscheidende Wendung in der ungarischen Krise eintreten, weil die Lage keine 14 Tage mehr unverändert bleiben könne. Niemand kann heute schon sagen, daß der König die Reformpläne Fejervarys billigt und der Entlastung des kleinen Grundbesitzes zustimmt oder nicht. Daher ist die Lage noch unklar und gespannt.

Triest, 29. August. Der Dampfer „Körber“ ist mit dem nach Deutschafrika bestimmten Detachement gestern abend von Triest in See gegangen.

Antwerpen, 29. August. Der Dampfer „Scopoldville“ ist hier eingetroffen. An Bord befanden sich 61 Passagiere, darunter der Major Massat, der vom König beauftragt war, eine Untersuchung über die Lage der Eingeborenen im Kongostaat vorzunehmen. Der Major hat sich sehr befriedigt über das Resultat seiner Nachforschungen ausgesprochen. Aus Uelle wird berichtet, daß drei Kolonnen unter dem Kommando weißer Offiziere abgegangen sind, um den Sultan von Gablier niederzuwerfen, der sich empört hat.

Paris, 29. August. Der „Eclair“ meldet aus Buenos Ayres: Der Untersuchungsrichter hat festgestellt, daß der an der Seite des Barons v. Ende, des Bruders der Frau Geheimrat Krupp, aufgefundenen Revolver diesem gehörte. Infolgedessen wird auf Selbstmord geschlossen. Frau Krupp wurde hiervon telegraphisch durch den Untersuchungsrichter benachrichtigt.

Paris, 29. August. Nach einer Meldung aus Tanger hat der französische Gesandte, Taillandier, dem Sultan seine halbjährige Abreise mitgeteilt. — Ein Spezial-Courier ist gestern nach Tanger abgegangen, um Taillandier Instruktionen zu überbringen.

Tanger, 29. August. Der französische Gesandte in bezug auf sein Verlangen nach Freilassung des verhafteten algerischen Unterleuten und nach entsprechender Genugtuung beim Sultan vorgebracht. Die Ablehnung der Forderung geschah schriftlich. Als sie erfolgte, hatte der Sultan noch keine Kenntnis von der Note der französischen Regierung, in der das Verbalen Taillandiers gebilligt wird und ernsthafte Drohungen gegen Marokko ausgesprochen werden. Man glaubt, daß der Sultan sein Verhalten ändern werde, sobald er von der Note Kenntnis erlangen wird. (Voss. Ztg.)

New York, 29. August. Die Präsidentenwahl in Costarica hatte blutige Kämpfe im Gefolge. 20 Tote und 60 Verwundete blieben auf dem Platz. — Aus San Jose wird gemeldet, daß der liberale Kandidat Balbardo den Sieg für sich beanspruchte, was die regierenden Liberalen bekräftigen. Der Ausbruch eines Bürgerkrieges erscheint unvermeidlich. (B. Z.)

hd. Wien, 29. August. Nach einer Meldung aus Bozen ist ein Berliner Tourist namens Ernst Eidenberg mit einem Reisebegleiter aus München vom Hochpfeiler in den Jülicher Alpen abgestürzt, als sie versuchten, einen photographischen Apparat an einem Abhange aufzustellen. Beide wurden nur leicht verletzt.

hd. Budapest, 29. August. In Kocovia entgleiste ein Kohlenzug. Ein Heizer und ein Arbeiter wurden getötet.

hd. Leoben, 29. August. Durch eine Gasexplosion in einem Hochtief der Alpine-Montan-Gesellschaft in Donawitz wurde ein Berufsführer und vier Arbeiter schwer verletzt.

wh. Paris, 29. August. Durch einen bei Ogeres noch immer am schreienden Waldbrand wurden bisher über 1000 Deklar Eichenbestand zerstört.

Nachtrag zum Frankfurter Kursbericht

vom 28. August 1905.

Neuere Zulassungen.

3 1/2	1/1.7	Pr. Centr. B.-Kr.	4	1/3.9	Türk. Anl. v. 05	87.10
		v. 1904 unk. 1913		1/1.05	Russ. St.-A. v. 05	94.70
4	1/1.05	Anat.-A. (60%)	117.70	1/3.9	Misour. Pacific	85.20
4	1/2.9	Türk. Bagd. S. I.	89.80	1/2.8	Mainz-Obl. r. 1905	100.40
4	1/10.5	Rum. amor. R. 05	91.60	1/1.05	Sao Paulo E.-B.	88.25
4 1/2	10.1.7	Japan. Anl. S. II	93.70			

Volkswirtschaftliches.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 29. August, mittags 12 1/2 Uhr. Credit-Aktien 211.30, Diskontokommandit 183.50, Deutsche Bank 243.80, Dresdener Bank 184.80, Staatsbahn 144.80, Lombarden 20.80, Paketfahrt 170.50, Nordd. Lloyd 135.90, Kaiserliche 208.50, Bochumer 265.50, Gelsenkirchener 235.60, Dortmunder 221.25.

Wetterdienst

der Landwirtschaftsschule zu Weilburg.

Voraussichtliche Witterung für Mittwoch, den 30. August 1905:

Windig, vorwiegend wolkig, Temperatur wenig verändert, Regen.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 80 Pf.), welche an der Plakettafel des Tagblattes, Hauptstr. 27, täglich angeschlagen werden.

Geschäftliches.

NESTLE'S Kinder-mehl
Altbewährte Nahrung
für Kinder, Kranke, Genesende. Verhütet u. beseitigt: Diarrhoe, Brechdurchfall, Darmkatarrh.

Die Abend-Ausgabe umfasst 12 Seiten.

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Inhalt und Redaktion: W. Schulte vom Brühl in Wiesbaden; für den übrigen redaktionellen Teil: E. Rotherdt; für die Anzeigen und Kleinanzeigen: H. Dornau; beide in Wiesbaden. Druck und Verlag der D. Schellensberg'schen Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 28. August 1905.

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfd. Sterling = 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = 0.80; 1 österr. fl. 1.00 = 1.70; 1 holl. = 1.70; 1 skand. Krone = 1.125; 1 alter Gold-Rubel = 1.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = 2.10; 1 Peso = 4; 1 Dollar = 4.20; 7 fl. sächsische Wgrg. = 12; 1 Mk.-Bkz. = 1.50; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Wgrg. — Reichsbank-Diskonto 3 Proz.

Staatspapiere.			Kursberichte		
1. D. R.-Anl. (abg.)	101.		1. El. Lahmeyer	146.	
2. D. R.-Anl. (abg.)	89.85		2. Licht u. Kr.	149.	
3. Pr. c. St.-Anl. (abg.)	101.10		3. Schuckert	135.50	
4. Bad. St.-Anl.	103.80		4. Siemens u. H.	183.	
5. (abg.) s. fl.	89.60		5. do. Zürich	193.50	
6. Bayr. Abl.-Rente s. fl.	102.80		6. Filzfabr. Fulda	210.	
7. E. B. u. A. A.	100.50		7. Oas Frankf.	107.50	
8. Hamb. St.-Rente	101.50		8. Gask. Gußst.	120.	
9. St.-Anleihe	100.		9. Kalk Rb. W.	101.	
10. Or. Hess. St.-Rente	101.90		10. Ledert. N. Sp.	101.	
11. Anl. (v. 99)	102.90		11. Löhnb.-Mühle	107.30	
12. Sächsische Rente	87.70		12. Masch. A. Hülsp.	98.	
13. Württ. Anl. (abg.)	100.50		13. do. Klein	98.80	
14. do.	100.50		14. Masch. Bielef.	193.50	
15. do.	100.50		15. Fab. u. Schl.	123.50	
16. do.	100.50		16. Osm. Deutz	120.	
17. do.	100.50		17. Karlsruher	120.	
18. do.	100.50		18. Mot. Oberu.	120.	
19. do.	100.50		19. Schp. Frth.	120.	
20. do.	100.50		20. Witten. St.	120.	
21. do.	100.50		21. Mehl- u. Br. M.	120.	
22. do.	100.50		22. Off. Ver. D.	120.	
23. do.	100.50		23. Pinsef. Nrnbg.	120.	
24. do.	100.50		24. Pr. Stg. Weas.	120.	
25. do.	100.50		25. Schst. V. Fulda	120.	
26. do.	100.50		26. Siem. Glasind.	120.	
27. do.	100.50		27. Spinn. Lamp.	120.	
28. do.	100.50		28. Etlingsen s. fl.	120.	
29. do.	100.50		29. u. Bw. Oöp.	120.	
30. do.	100.50		30. Nordl. Jute	120.	
31. do.	100.50		31. Westd.	120.	
32. do.	100.50		32. Th. Th. Rg. abg.	120.	
33. do.	100.50		33. Ver. Deutsche	120.	
34. do.	100.50		34. Richter	120.	
35. do.	100.50		35. Kölnen	120.	
36. do.	100.50		36. Straßburg	120.	
37. do.	100.50		37. Ver. Els. Hülsp.	120.	
38. do.	100.50		38. Zellst. Waldh.	120.	
39. do.	100.50		39. Ver. Dr.-ad.	120.	
40. do.	100.50		40. do.	120.	
41. do.	100.50		41. do.	120.	
42. do.	100.50		42. do.	120.	
43. do.	100.50		43. do.	120.	
44. do.	100.50		44. do.	120.	
45. do.	100.50		45. do.	120.	
46. do.	100.50		46. do.	120.	
47. do.	100.50		47. do.	120.	
48. do.	100.50		48. do.	120.	
49. do.	100.50		49. do.	120.	
50. do.	100.50		50. do.	120.	
51. do.	100.50		51. do.	120.	
52. do.	100.50		52. do.	120.	
53. do.	100.50		53. do.	120.	
54. do.	100.50		54. do.	120.	
55. do.	100.50		55. do.	120.	
56. do.	100.50		56. do.	120.	
57. do.	100.50		57. do.	120.	
58. do.	100.50		58. do.	120.	
59. do.	100.50		59. do.	120.	
60. do.	100.50		60. do.	120.	
61. do.	100.50		61. do.	120.	
62. do.	100.50		62. do.	120.	
63. do.	100.50		63. do.	120.	
64. do.	100.50		64. do.	120.	
65. do.	100.50		65. do.	120.	
66. do.	100.50		66. do.	120.	
67. do.	100.50		67. do.	120.	
68. do.	100.50		68. do.	120.	
69. do.	100.50		69. do.	120.	
70. do.	100.50		70. do.	120.	
71. do.	100.50		71. do.	120.	
72. do.	100.50		72. do.	120.	
73. do.	100.50		73. do.	120.	
74. do.	100.50		74. do.	120.	
75. do.	100.50		75. do.	120.	
76. do.	100.50		76. do.	120.	
77. do.	100.50		77. do.	120.	
78. do.	100.50		78. do.	120.	
79. do.	100.50		79. do.	120.	
80. do.	100.50		80. do.	120.	
81. do.	100.50		81. do.	120.	
82. do.	100.50		82. do.	120.	
83. do.	100.50		83. do.	120.	
84. do.	100.50		84. do.	120.	
85. do.	100.50		85. do.	120.	
86. do.	100.50		86. do.	120.	
87. do.	100.50		87. do.	120.	
88. do.	100.50		88. do.	120.	
89. do.	100.50		89. do.	120.	
90. do.	100.50		90. do.	120.	
91. do.	100.50		91. do.	120.	
92. do.	100.50		92. do.	120.	
93. do.	100.50		93. do.	120.	
94. do.	100.50		94. do.	120.	
95. do.	100.50		95. do.	120.	
96. do.	100.50		96. do.	120.	
97. do.	100.50		97. do.	120.	
98. do.	100.50		98. do.	120.	
99. do.	100.50		99. do.	120.	
100. do.	100.50		100. do.	120.	

Pfeiffer & Co., Bankgeschäft, Wiesbaden

halten ihre Dienste für alle in das Bankfach schlagende Geschäfte unter Zusicherung billiger und sorgfältiger Bedienung bestens empfohlen.

Comptoir Langgasse 16, I. und II. Stock.
Telefon 51

Geöffnet von 9—1 Uhr. Tags vor Sonn- und Feiertagen nur bis 5 Uhr. Sonntags geschlossen.

Männer-Turnverein.

Turnlehrer
für die beiden Schüler-
Abteilungen
(Knaben und Mädchen)
vom 1. Oktober d. J. ab
gesucht.

Offerten mit Gehaltsansprüchen sind bis
10. September an den ersten Vorsitzenden,
Hr. Kaltwasser, Moritzstraße 3, einzu-
reichen. F 459

Der Vorstand
des Männer-Turnvereins.

Frisch eingetroffen!

**200,000
Cigarren**

feinster Hamburger Qualitäten.

aus
reifen überseeischen prima Tabaken.

Um jedem, auch dem vorwiegendsten
Raucher in jeder Beziehung Rech-
nung tragen zu können, habe ich
als Fachmann persönlich in Ham-
burg die Fabrikate selbst aus-
gesucht und eingekauft.

Es bietet sich die denkbar günstigste
Gelegenheit zum Einkauf von wirk-
lich guten und preiswerten Cigarren.

Ein Versuch wird jeden Käufer
überzeugen.

Hamburger Cigarren-Haus

Eduard Schäfer,

Weilritzstrasse 21.

Von jetzt ab stets frisch eintreffend:

Kieler Bücklinge,
„ Sprotten,
„ Flundern,
la Rauchaale,
la Räucher-Lachs,
la Astrachan-Caviar,

Bismarckheringe, Holl-
möse, Delicatesheringe,
Krautbutter, marinierte
Heringe, Matjes-Heringe,
Bratheringe, geräucher. Stör,
rus. Sardinen, Anc. ovis,
Neunaugen, App.-Sild,
Gabelbissen, Lachs, Aal u.
Heringe in Gelee, Gel-
sardinen, Nords.-Krabben,
Sardellen,

feine Fleisch- und Wurstwaren

empfehlen L. S. W. 2264

J. C. Keiper,

Telefon 114. Kirchgasse 52.

Zur Einmachzeit!

Einmachzucker . . . per Pfd. 22 Pf.
Einmachessig . . . per Lit. 12 Pf.
Essig-Essenz 80%, per Glas 35 Pf.
Erstes Mainzer Consum-Geschäft,
Georgenstr. 10. Hellmundstr. 42.

Zimmer frei!

Unverwundliche Blechplatte A 1 Mark vorrätig
Haus- und Grundbesitzer-Verein G. V.,
Lilienstraße 19. F 481

Das
Anstricken
von Strümpfen

kann jetzt rasch u. gut besorgt werden.

L. Schwenck,

Mühlgasse 13, 2211

Strumpfwaren- und Trikotagenhaus.

**Sedanfeier in Wiesbaden 1905.****Festordnung.****I. Vorfeier am 1. September:**

Abends 6 Uhr: **Niederlegen eines Lorbeerkranzes** an dem Krieger-
denkmal auf dem alten Friedhof. Zusammenkunft 10 Minuten vorher an
dessen Hauptportal.

Abends 7 Uhr: **Glockengeläute.**

Abends 9 Uhr: **Gemeinsamer Festkommers** in d. Turnhalle Hellmundstr. 25.

II. Hauptfeier am 2. September:

Morgens 6 Uhr: **Glockengeläute und Choral** auf der Plattform der
Marktkirche.

Nachmittags 2 1/2 Uhr: **Festzug** vom Schlossplatze aus durch die Grosse Burg-,
Wilhelm-, Taunus-, Elisabethenstrasse und das Nerotal nach dem Festplatz
„Unter den Eichen“ bzw. den Restaurationslokalen beider Schützenhallen.

Auf dem Festplatz: Konzert und Volksspiele, sowie bei Eintritt der Dunkel-
heit bengalische Beleuchtung, demnächst Tanzvergnügen.

Abends etwa 11 Uhr: **Schluss der Feier** in den bezeichneten beiden Lokalen.

Indem wir vorstehende Festordnung zur allgemeinen Kenntnis bringen, laden
wir sämtliche Militär- und Zivilbehörden, die Krieger- und Militär-, sowie die
sonstigen Vereine und die Einwohnerschaft Wiesbadens zu recht reger Beteiligung
an den einzelnen Veranstaltungen dieser Feier ergebenst ein und bitten, die
Häuser mit Fahnen etc. schmücken zu wollen. F 437

Der Krieger-Verein „Germania-Allemania“. E. V.

Für denselben:

E. Rumpf, I. Vorsitzender.

Dieser Verkauf findet
nur gegen
Baar-Zahlung
statt!

Total-Ausverkauf des gesamten Lagers
wegen Umzug nach Marktstrasse 25!

Montag,
Dienstag, Mittwoch
u. Donnerstag, 31. August:

Vier

Saison-Schlussstage!

Die Sommer-Rest-Bestände in:

Jackets — Paletots — Capes —
Costumes — Blousen — Röcken —
Kinder-Confection etc.

sollen zu enorm billigen Preisen während obiger Tage
geräumt werden!

Meyer-Schirg,

56 Langgasse 56, Ecke Kranzplatz.

Email-Firmenschilder

liefert in guter Ausführung als Specialität zu
billigen Preisen
das Wiesbadener Emailirwerk M. Rossi,
Rehaergasse 3 — Mauergasse 12.

Jean Fix,

Damen-Schneidermeister,

2 Webergasse 2, 2. Etage, „Vier Jahreszeiten“.

Anfertigung engl. Costumes, Jackets.

Unerreicht

in Qualität und Preiswürdigkeit sind
meine vorzüglich bewährten Sorten
Krefelder

Strickwolle.

Ich verkaufe diese
zu sehr billigen Preisen und
zwar das Lot zu

4, 6, 7, 8 Pf.

das Pfd. 1.95, 2.90, 3.90, 4.90 Mk.

und höher,

in vielen Farben und Stärken vorrätig.

1 Posten Strickwolle

so lange der Vorrat reicht:

10 Lot 35 Pf., das Pfd. Mk. 1.45.

L. Schwenck,
Mühlgasse 11/13,

Strumpfwaren und Trikotagen.

2210

Wegen
vollständiger Aufgabe

der Weinhandlung

Heinrich Ruppel,
Bismarkring 27,

Ausverkauf sämtl. Weine etc.

zu ausserordentlich billigen Preisen.

	Früherer Preis	Jetziger Preis mit Flasche
Brindisi, ital. Rotwein	Mk. 0.80	Mk. 0.50
Bas. Medoc, frz. Rotwein	„ 0.90	„ 0.60
St. Julien, frz. Rotwein	„ 1.20	„ 0.80
St. Emilion, frz. Rotwein	„ 1.50	„ 0.90
Chat. Leoville, frz. Rotw.	„ 1.80	„ 1.10
Maion, gr. vorzügl. Burg.	„ 1.50	„ 0.90
Beaujolais	„ 1.80	„ 1.10
Niersteiner, Rheinwein	„ 0.80	„ 0.50
Lorch, „	„ 0.90	„ 0.60
Winkler, „	„ 1.—	„ 0.70
Steinberger (Kgl. Dom.), vorzügl. Tischwein	„ 1.20	„ 0.70
Erbacher „	„ 1.50	„ 0.80
Rauenthaler (eig. Wachst.)	„ 2.—	„ 1.—
Rüdesheimer Berg	„ 1.—	„ 0.70
Ingelheimer, v. Rotwein	„ 2.—	„ 1.20
Assmannshäuser „	„ 0.80	„ 0.50
Grücher Mosel „	„ 0.90	„ 0.60
Brauneberger „	„ 1.—	„ 0.70
Zeltinger „	„ 1.50	„ 0.90
Vermouth di Torino „	„ 1.50	„ 0.90
Madeira, alt „	„ 1.60	„ 1.—
Sherry „	„ 2.—	„ 1.20
Antillen-Rum „	„ 3.25	„ 2.25
Jamaica-Rum „	„ 8.—	„ 2.—
Cognac vieux „	„ 4.—	„ 2.60
Cognac fine champagne		

Punschessenzen und Liköre

ausserst billig.

Bei Abnahme grösserer Posten 10% Extra-Rabatt.
Versandt frei ins Haus, nach auswärts frei Bahn.

Bestellungen per Postkarte
werden prompt erledigt.

Bitte genau auf Firma zu achten.

Aurtrauben

per Pfund 30 Pf., 10-Pfd.-Kiste Mk. 2.50.
F. Müller, Nerostrasse 23. Tel. 2780.



ALBION
(patentamt. geschützt)
No. 2 verhärtet
entfernt

Sommerprossen
Sonnenbrand,
braune Haut
und
gelben Teint.

Recht Flacon à 1 Mark in

Apotheker Blum's Flora-Parfumerie,
Gr. Burgstrasse 5. Telefon 2432.

M. Bentz, Telefon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz.

1781

M. Bentz,
Neugasse 2, a. d. Friedrichstr.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Zwecks Herstellung einer Gasleitung wird hiermit die Bellstraße vom 28. d. M. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fahrverkehr polizeilich gesperrt.

Wiesbaden, den 26. August 1905.

Der Polizei-Präsident: v. Schend.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der Saug-
spritzen-Abteilung 2 werden zu
einer Übung an die Remise auf
Mittwoch, den 30. d. M., abends
7 Uhr, geladen.

Unter Bezugnahme auf die
Statuten wird pünktliches Erscheinen
erwartet.

Wiesbaden, den 28. August 1905.

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr 1. Zug.



Die Mannschaften des 1. Zuges
(Pompier-Korps) werden auf
Montag, den 4. September,
abends 7 Uhr, zu einer Übung
an die Remise geladen.

Unter Bezugnahme auf die
Statuten wird pünktliches Erscheinen
erwartet.

Wiesbaden, den 28. August 1905.

Die Branddirektion.

Freiwillige Feuerwehr.



Die Mannschaften der Leiter-,
Feuerhahn-, Saugspritzen-,
Sandstrahlen- und Retter-Ab-
teilungen des 4. Zuges werden
zu einer Übung auf Montag,
den 4. September 1905, abends
6 Uhr, an die Remise geladen.

Unter Bezugnahme auf die
Statuten wird pünktliches Erscheinen
erwartet.

Wiesbaden, den 28. August 1905.

Die Branddirektion.

Bekanntmachung.

Donnerstag, den 31. August 1905,
vormittags 9 Uhr, versteigere ich in meinem
Geschäftsflokal, Roosenstraße 3, hier:

30 Anteilscheine der Zementsteine-
und Plattenfabrik, G. m. b. H.,
zu Elville, im Nennwerte von je
1000 Mk.,

offenlich meistbietend gegen Barzahlung.

Meiner,
Gerichtsvollzieher.

Nichtamtliche Anzeigen

Kurtrauben, Goldtrauben,
süße Frucht, Pflanzenscheine 250 Mk., Pfd. 30 Pf.
Bohnen à Pfd. 12 Pf.
Fr. Müller, Nerostraße 23. Telefon 2780.

Bitte ausschneiden.

Pumpen, Papier, Gläser, Eisen etc. kauft u.
holt pünktl. ab E. Sipper, Schiersteinerstr. 11.

Öffentliche Aufforderung!

Das von uns auf den Namen Anton
Schwarz, Ruffner, hier, unter No. 22552
ausgefertigte Sparlassenbuch mit einem Inhalt an
Kapitaleinlagen von Mk. 211.38 Pf. und 18.
Sinnen vom 1. Januar 1905 ab, ist abhanden ge-
kommen. Gemäß § 6 unserer, dem oben erwähnten
Buche beigesetzten Sparlassenordnung, fordern wir
den Inhaber desselben auf, seine Ansprüche unter
Vorlage des Buches innerhalb 6 Wochen bei uns
geltend zu machen, indem nach Ablauf dieser Frist
das Buch null und nichtig ist und aus demselben
keine Ansprüche mehr gegen uns erhoben werden
können.

Wiesbaden, den 28. August 1905.

Allgemeiner

Vorschuß- und Sparkassen-Verein
zu Wiesbaden.

Eingetr. Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht.
H. Meis. A. Schönfeld.

Neroberg.

Mittwoch, den 30. August,
Nachmittags 4 Uhr:

Großes Militär-Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 5. Großherz.
Reg. Infant.-Reg. No. 168 aus Offenbach,
Kapellmeister Herr Max Pagel.

Eintritt 30 Pf. 2271

Kinder unter 10 Jahren frei.

Nach beendeter Kur habe
ich meine Tätigkeit wieder per-
sönlich aufgenommen.

L. W. Kurtz,
Hofphotograph,
4 Friedrichstr. 4.

Echtes Bauernbrot

aus den Bäckereien von Gebrüder Knapp
in Gladbach u. Overesien p. Stück 50 Pf. bei:
Heinr. Becker, Mainzerstr. 50, E. Köhler
Nachf., Westendstr. 24, W. Klees, Moritzstr. 37,
C. W. Leber Nachf., Ind. P. Eiserf,
Bahnhofstr. 8, Phil. Lieser, Luisenstr. 43,
Hch. Ranzheimer, Friedrichstraße 50,
Gg. Stark, Bäderstraße 29.

Weitere Verkaufsstellen werden errichtet durch
Hermann Knapp, Westendstr. 24. Tel. 769.

Birnen (echte Bergamotte), sehr schön, pro
Pfund 15 Pf. Blätterstraße 74.

Zur Gründung einer größeren Naturheilanstalt
im Rheingau (G. m. b. Hg.) werden Damen
und Herren mit Kapital gesucht. Rentable
und sichere Anlage. Offerten erbeten unter
C. 118 an den Tagbl.-Verlag.

Kredit erhält Jedermann

Anzahlung

auf die Einrichtung
eines einzelnen
Zimmers

Mk. 15.—

wöchentliche Rate
Mk. 1.—

bei

Anzahlung

auf eine vollständ.
Einricht. v. Wohn-
und Schlafzimmer

Mk. 20.—

wöchentliche Rate
Mk. 1.50

J. W. Wolf
Wiesbaden
33 Friedrichstrasse 33

Anzahlung

auf eine vollständ.
Wohn-, Schlaf- u.
Küchen-Einricht.

Mk. 25.—

wöchentliche Rate
Mk. 2.—

Herren-Anzüge

Anzahlung
von 8 Mk. an.

Knaben-Anzüge

Anzahlung
von 3 Mk. an.

Damen-Confection

Kredit auch nach auswärts.

Ohne Anzahlung
erhalten Beamte Waren auf Kredit.

Gustav Herzig, Wiesbaden, Langgasse 36, Hôtel Continental.

Spezial- und Versand-Geschäft in allen erdenklichen künstlichen Haarersatzteilen in naturgetreuer Ausführung. Telefon 3014.

Die hier getroffenen Abbildungen, welche bei schwachem Haar-
wuchs zur jetzigen modernen Frisur unentbehrliche Hilfsmittel
sind, ermöglichen es auch den Damen ausserhalb Wies-
badens gegen Einsendung einer Haarprobe und Angabe der
gewünschten Nummer, dieselben von mir durch die Post zu
beziehen.



No. 1. Vollständige Damen-Perrücke
von 40 Mk. an.



No. 4. Künstl. Vorderfrisur, sehr
kleidsam und bequem, von 12 Mk. an.



No. 6. Haarknoten aus einem ver-
schlungenen Teil von 4 Mk. an.



No. 7.
Strähne ohne
Kordel,
60 cm lang,
von 8 Mk. an.



Ohne Toupet. No. 2. Mit Toupet.
Herren-Toupet in solid., naturgetr. Ausführung 20 bis 25 Mk.
Bei Bestellung genügt ein Papiermodell der zu bedeckenden
Glatze mit Angabe des Scheitels u. Einsendung einer Haarprobe.



No. 8. Haarknoten aus
extra langem Haar 20 Mk.



No. 9. Haarknoten aus
einer Puffe und herum-
gelegtem Zopf v. 10 Mk.
an.



No. 12. Löckchen an Draht aus
krausem Haar zur Ergänzung
und Schonung des Stirnhaars
à Paar 3 Mk.



No. 11. Hygienische Haarunter-
lagen auf Holzgestell gearbeitet,
sehr leicht u. gesund, 2.75 Mk.
4 Mk. an.



No. 3. Damen-Scheitel 20-30
Mk. je nach Größe und Qual.
der Haare.



No. 5. Hygienische Haarunter-
lagen auf Holzgestell gearbeitet,
sehr leicht u. gesund, 2.75 Mk.

Grösstes Lager am Platze in fertigen Haararbeiten. — Die Abteilung für fertige Haararbeiten ist vollständig separat.

Von der Reise zurück.

Dr. med. Böttcher.

Hofenträger.

selbstverfertigte, in größter Auswahl zu ausnahms-
weise billigen Preisen bei

Fritz Strensch, Kirchstraße 37.
Deutsche Dogge, prächtiges Exemplar, 1 J.
alt, zu verkaufen Emilitenstraße 3.

Bahnholz.

Fettleibigkeit

und die damit verb. Un-
träglichkeiten und Lebens-
gefahr können Sie am besten verhindern u. beseitigen
durch meinen vorz. bewährten absolut unfehl-
baren und Entfettungs-„Rucus“. Jeder
1 Mk., nur zu haben **Reichs-Haus, Rhein-
straße 59.** Telefon 3240.

Restaurant und Café,

Schönster Ausflugsort

am Platze,

empfiehlt möblierte Zimmer u. Pension.
W. Hammer, Besitzer.

Großer Schuhverkauf!

Neugasse 22, 1 Etage hoch.
Vachtung! Ringfreie Rührerhaken
der besten Rechen Rumpfs 24 und 26 Pf., Gr. 110,
125 u. 180 Pf., Briefe 12 u. 10 Pf., Gr. 110 Pf.,
Sols gr. 90 Pf.
Fritz Walter, Kirchstraße 18a.

Kräftiger Mittagstisch à Port. 1.20,
von 10 Marken 1.10, bei Zuführung ins Haus
10 Pf. mehr. **H. Hüttenbach, Oekonom,**
Garnison-Kaffee, Wiesbaden, Dogheimstr. 1.

Laden- und Küchen-Einrichtungen
in jedem Stil und Holzart werden schnell
und billig geliefert. — Anton Maurer,
Möbelfabrikerei und Lager, Sedanplatz 7.
Seit 2 Jahren über 50 Laden-Ein-
richtungen an diesem Platze geliefert.

Sachsenhäuser Apfelwein
Wilhelm Fuchs, Wallramstraße 12.

Fremden-Verzeichnis.

Hotel Adler Badhaus zur Krone. Herboth, Kfm., Göttingen. — Sarfert, Mühlenbes., Scheermühle b. Glauchau. — Aschoff, Kfm., Göttingen. — Aschoff, Landwehr b. Göttingen. — Persent, Paris. — v. Brinken, Stadtrat, Hadersleben.
Astoria-Hotel. Tschinkel, Kfm., Kalisch. — Thoman, Kfm. m. F. u. Bed., Berlin. — Hülsenbusch, Fr. m. Kinden u. Bed., Elberfeld.
Bayrischer Hof. Stelen, Kfm., Saalfeld. — Arm, Fabr., Sonnenberg i. T.
Schwarzer Bock. Löwenstein, Gerichtsreferendar, Bochum. — Löwenstein, Kfm., Bochum. — Schilling, Brauereibes., Dr. m. Fr., Celle. — Wiebe, Fr., Essen. — Wiebe, Kfm., Essen. — Albertz, Fabrikdirektor m. S., Eschweiler.
Hotel Buchmann. Schnoll, Hotelbes., Köln. — Kurtz, Kfm., Berlin. — Hessel, Pina. — Stock, Kfm., Berlin.
Hotel und Badhaus Continental. Laubinger, Reg.-Bauführer, Coblenz. — Köhn, Fabr. m. Fr., Rotterdam. — Hammel, Kfm., Straßburg. — Laubinger, Rent. m. Fr., Mühlhausen.
Dahlheim. Pistelli, Rent., London.
Deutsches Haus. Arenz, Kfm. m. Fr., Aachen. — Kochendörfer, Kfm., Wildbad. — Gailand, Kfm. m. Fr., Berlin. — Neppel, Cand. med., München. — Wemuth, Kfm. m. Fr., Berlin. — Schulze, Fr., Karlsruhe. — Schröta, Kfm. m. Fr., Bingen. — Angerer, Kfm., Frankfurt.
Einhorn. Stendelbaum, Fabr., Köln. — Vowe, Fabr., Barmen. — Lax, Kfm., Stuttgart. — Weinberg, Kfm., Wien. — Windisch, Rechtsanw. m. Fr., Nidda. — Koppmann, Kfm., Robenkirchen. — Diederle, Fr., Basel. — Kling, Kfm., Speyer. — Schindler, Kfm., Berlin. — Müller, Kfm., Düsseldorf.
Eisenbahn-Hotel. Berges, Hotelbes., Schlangenbad. — Bege-
mann, Hauptm. d. L. u. Bürgermeister a. D., Hamburg. — Oberhoff, Kfm., Barmen. — Becker, Kfm., Barmen. — Wenzel, Fabr. m. Fr., Wülfrich. — Ficks, Kfm., Antwerpen. — Hugentobler, Kfm., Pfalzheim. — Forster, Bürgermeister, Letershausen. — Hagemöller, Kfm., Treuen.
Englischer Hof. Selten, Fr. Komm.-Rat m. Begl., Breslau. — Dabock, Bürgermeister m. Fr., Drove.
Erbruna. Nack, Kfm. m. Fr., Leipzig. — Nagel, m. Schwester, Landau. — Lein, Hilden. — Habel, Kfm., Mannheim. — Herrmann, Rentm. m. Fr., Aachen. — Wahl, Kfm., Gießen. — Schmidt, Rentant, Köthen. — Lehmann, Fr., Ems.
Europäischer Hof. Frost, Kfm., Coblenz. — Keiser, Kfm., Köln. — Thibaut, Kfm., Paris. — Klefer, Kfm., Köln. — Hiltner, Kfm., Godesberg. — Schrader, Rent. m. Fr., Pittsburg. — Becker, Kfm. m. Fr., Mülheim (Ruhr). — Odinger, Kfm., Hamburg. — Müller, Architekt, Hamburg.
Friedrichshof. Strauß, Kfm. m. Fr., Selters.
Hotel Fürstentum. Cankrien, Stud., Haag. — Peet, Rent. m. Fr., London. — Ewood, Stud., Haag.
Hotel Fuhr. Just, Chemiker, Stendal. — Sievert, Düsseldorf. — Hegele, m. Fr., Leonberg. — Banisch, Stabsveterinär, Hannover. — Ling, Kfm. m. Fr., Köln. — Wundt, Otlz. m. Fr., Berlin. — Jarosch, Direktor, Würzburg.
Grüner Wald. Bärwald, Kfm., Wien. — Steigerwald, Kfm., Heilbronn. — Schmidt, Fr. m. S., Gelsenkirchen. — Thomas, Kfm. m. Fr., Saarbrücken. — Mäule, Kfm., Köln. — Behr, Kfm. m. Fr., Staßfurt. — Keul, Kfm., Deukel. — Mayer, Kfm., Mannheim. — Kunkler, Chemiker m. Fr., Rohrbrich. — Rothschild, Kfm., Stuttgart. — Hattron, Kfm., München. — Traute, Kfm. m. Fr., Schönberg. — Weiß, Kfm., Mannheim. — van Ghemen, Rechtsanw. m. Fr., Andernach. — Kahau, Kfm., Berlin. — Clasen, Rent. m. Fr., Köln. — Amosino, Kfm., Berlin. — Hermann, Kfm. m. Fr., Elberfeld. — Dierks, Kfm., Köln. — Baitrusch, Kfm., Berlin. — Moosbach, Kfm., Hamburg. — Henrichs, Kfm., London. — Bartohl, Kfm., Klingen. — Schlozer, Kfm., Duisburg. — Mohr, Kfm. m. Fr., Harburg. — Mojeh, Kfm. m. Fr., Berlin. — Bender, Kfm., Neuf. — Güler, Kfm., Hannover. — Schrader, Kfm., Berlin. — Payan, Kfm., Pernes.
Hamburger Hof. Eykelskamp, Fabr., Barmen. — Röderstein, Fabr., Barmen. — Schädde, jun., Fr. Rent., Barmen. — Schädde, Fr. Rent., Barmen.
Happel. Köhler, Kfm., Frankfurt. — de Lanny, Kfm., Messenes. — Reifens, Dr., Messenes. — Nüges, m. Fr., Vohwinkel. — Keßler, Direktor m. Fr., Amsterdam. — Heß, Kfm., Bromberg. — Jung, Kfm., Mannheim. — Buch, Kfm., Berlin.
Hotel Prinz Heinrich. van Schank, Dr. med., Utrecht. — Clemens, Kfm., Bonn. — Herwig, Mainz. — Stock, Freilands.
Hotel Hohenzollern. Patterson, Fr., Berlin. — v. Kettler, Fr., Frankfurt. — Seton, Fr., New York. — Schmidt, General-
konsul m. Fr., New York. — Braun, Fr., Lodz.
Vier Jahreszeiten. Landau, Fr. Rent., Berlin. — Landau, Berlin. — Fortin, Rent. m. Fr., Brüssel. — van Loon, Fr. Rent., Doorn. — Hoppert, Fr. Rent., Doorn. — Schall, Bankier m. F. u. Bed., Bremen.
Kaiserbad. Horkastner, Fr. Bürgermeister, Potsdam. — Grave, Stud., Hirschberg. — George, Rittergutsbes. m. Fr., Danzig. — Blaamo, 2 Fr., Haag. — Skowron, Kfm., Lemberg. — Pollack, Kfm. m. Fr., Minsk. — Stolte, Fr. Dr., Charlotten-
burg.
Kaiserhof. Rhodes, m. Fr., Neuseeland. — v. Cryzewicz, Warschau. — Carey, London. — Ruy, London. — Carey, London.
Kölischer Hof. Wölffert, Fr. Rent., Berlin. — Gerber, Kfm. m. Fr., Löttnitz. — Show, Rent., Dublin. — Show, Fr. Rent., Dublin. — Schöffertmeyers, Fr., Frankenhausen. — Herrmann, Fr. Rent., Frankenhausen. — Metzger, Fr., Indianapolis.
Kranz. Wulfert, Kfm., Nauen.
Goldenes Kreuz. Bahmann, Kfm., Plauen. — Tichlenhaus, Fr., Elberfeld.
Mehler. Lindenhayn, Leut., Dresden. — Frhr. von Stein zu Nord- und Ostheim, Leut., Marburg. — Moers, Leut., Metz. — Schöselmann, Kfm., Diez. — Schäferle, Rent. m. Fr., Stromberg. — Drost, m. Fr., Werden a. d. Ruhr.
Metropole u. Monopol. Oppenheimer, Kfm., Kassel. — von Oren, Haag. — Denninghoff-Stelling, Haag. — Coops, Haag. — David, Rent. m. Fr., Köln. — v. J. Manie, Oberleut. m. S., Arnheim. — de Vroy, Antwerpen. — Cluhmann, Rent. m. Fr., Berlin. — Verbant, Bureauende. — Thissen, Bureau-
monde. — Aseler, Kfm., Berlin. — Hirschland, Hamburg.

Hotel Nassau. Claussen, Rent. m. F. u. Bed., Berlin. — Kroll, Fr. Major m. Bed., Berlin. — Rhodius, Rent. m. Fr., Linz. — Maccia, Rent. m. F. u. Bed., Paris. — Rincon-Gallardo, Fr. Exzell. m. F. u. Bed., Paris. — Gottlob, Rent., Dresden. — v. Borkiewicz, Rent., Wilna. — Rzewuski, Rent., Wilna. — Hollister, Rent. m. Fr., Buffalo. — Mabie, Fr. Rent., New York. — Mabie, Fr., New York. — Harman, Rent. m. F. u. Bed., Baltimore. — Bluthardt, Konsul, Dr., Barmen.
Kuranstalt Nereol. Kireher, Rent. m. Fr., Essen.
Palast-Hotel. Cohn, Fr. Rent., Grunewald. — Salms, Fr., Rathenow. — Salms, Fr., Rathenow. — Mayer, Fr., Rathenow. — Buchwald, Fr., Grunewald. — Kaumann, Fr., Grunewald. — Treplin, Notar publ. u. Konsul a. D. m. F. u. Bed., Petersburg.
Hotel du Parc u. Bristol. Hayd, Rent. m. Fr., Stuttgart. — Rickan, Fr. Rent., Amsterdam. — Wénévitoff, Fr., Peters-
burg.
Park-Hof. Zwickler, Fr. m. Bed., Berlin.
Petersburg. Kleyan, Rechtsanw. m. Fr., Haag. — Goebe, Kfm. m. Fr., Köln. — v. Blaskovich, Fr. Rent., Wien. — v. Lucz, Fr. Rent., Wien.
Pfäzler Hof. Wörner, Zahntechniker, Ebingen. — Pfad, Kfm. m. Fr., Odessa. — Schaab, Fr., Frankfurt. — Roth, Kfm., Zürich.
Zur neuen Post. Kaffenberger, Fr., Gr. Bieberau. — Atois, m. Fr., Bettendorf. — Niclas, Fr., Baltimore. — Hotohm, Eisleben. — Klippbahn, Nienburg. — Vools, Mühlheim a. Rh.
Promenade-Hotel. Vahsen, Fr., Krefeld. — Vahsen, Krefeld. — Perzina, m. Fr., Berlin. — Stieger, Krefeld. — Erlard, Hof-Opernsänger, Wien. — Steinmann, Fr., Hofgut Aramada b. Frauenstein.
Zur guten Quelle. Doering, m. Begl., Wilmsdorf. — Rahn, Obersekretär a. D., Dortmund. — Weidmann, Fr., M-Gladbach. — Böllert, M. Duisburg. — Böllert, W., Stud., Duisburg. — Hübner, Stud., Duisburg. — Rommerskirchen, Fr., M-Gladbach. — Schäfer, Fr., Frankfurt.
Quellenhof. Bobucuo, Karlsbad.
Quisisana. Wood, Fr. Rent., Schulkheim. — Dyck, Fr. Rent., Schulkheim. — v. Beck-Gerhard, Fr. Exzell., Petersburg.
Reichspost. Gebhardt, Stuttgart. — Fischbach, Stuttgart. — Beringer, Kfm. m. Fr., Hannover. — Kaufmann, Lehrer m. Fr., Gelsenkirchen. — Baruch, Kfm., Gelsenkirchen. — Mengel, 2 Hrn. Kfite, Erfurt.
Rhein-Hotel. Kelnheim, m. Fr., Hamburg. — Kleefuhr, Kfm. m. Fr., Langensalza. — Luer, Rent. m. Fr., China. — Kolbe, Oberleut. a. D., Hannover. — Alt, Kfm., Hamburg. — König, Kfm., Brüssel. — Hulverscheidt, Kfm., Aachen. — Busch, Rittergutsbes. m. Fr., Bunsau. — v. Lehne, Rent. m. Fr., Norwegen. — Dahlbender, Gerichtsreferendar, Duisburg. — Abram, Fr. Rent. m. Begl., Paris. — Couturier, m. F., Paris.
Ritters Hotel und Pension. Hafner, Kfm., Zürich.
Römerbad. Glaeser, Fr., Chemnitz. — Wunder, Fr., Chem-
nitz. — Glaeser, Fabr., Chemnitz. — Klawun, Gr. Lichter-
felde. — Klawun, Fr., Gr.-Lichterfelde. — Weissenborn, Kfm., Berlin.
Hotel Rose. Hoekstra, Fr., Utrecht. — Baron de Mathies, Geh. Kämmerer Sr. Heiligkeit des Papstes m. Bed., Rom. — Böhr, Fr., Rom. — Bode, Bremen. — de Coppin, Baron m. Fr., Brüssel. — Vliegthart, Fabr. m. F., Delft. — de Moraz Imons, 2 Hrn. Rent., Utrecht. — Tache Issoranu, Carnbo (Griechenl.). — v. Malkovska, Fr., Warschau. — Swan, Dr. med., London. — Clarkson, Fr., Leicester. — Clarkson, Lei-
cester. — v. Diergardt, Baron, Geisenheim. — Franjeo Dorabjes, London. — Scholz, m. F., Malaga. — Notman, New York.
Weißes Roß. Reiter, Fr., Netra b. Kassel. — Oeser, Fr., Plauen. — Balster, Pfarrer, Castrop. — Wolsiffer, Fr. Apotheker, Neustadt a. H. — Riedl, Hotelbes., Mühlhof. — Riedl, Hotel-
bes., Mühlhof. — Meißner, Fr., Zwenkau. — Meißner, Fr., Leipzig. — Breiting, Fr., Oetsch b. Leipzig. — Oeser, Kfm., Plauen. — Wesser, Fr., Leipzig. — Friedemann, Fr. Justiz-
rat Gera. — Kirsten, Kfm. m. Fr., Chemnitz.
Hotel Royal. Dine, Fr. Konsul m. Bed., Odessa. — Engel, Kfm., Berlin.
Savoy-Hotel. Mendels, Fr., Amsterdam. — Mendels, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Struk, Kfm. m. F., Frankfurt a. O. — Gumperts, Kfm. m. F., Essen. — Blitz, Fr., Amsterdam.
Schützenhof. Bremer, Köln. — Moll, Köln. — Kaesberger, Fabr., Köln. — Schraube, Kfm., Halberstadt. — Wutzdorf, Kfm. m. Fr., Schwedt. — Nwachter, Köln.
Schweinsberg. Henke, Kfm., Dresden. — Mayer, Kfm., Berlin. — Hämerling, Kfm., Köln. — Hammer, Stud. med., Osnab-
rück. — Felgomer, Ingen. m. Fr., Sterkade. — Möring, Kfm., Dortmund. — Dierichs, Rent. m. S., Dijon. — Schmitz, Kfm. m. Fr., Mülheim a. Rh. — Schubert, Kfm. m. Fr., Zwickau. — Morfonger, Kfm., Hamburg. — Jäger, Rektor m. Fr., Pirmasens. — Löhring, Rent. m. Fr., Berlin. — Hart-
mann, Kfm. m. Fr., Köln. — Lingermann, Ref., Völbelt.
Spiegel. (Sobel, Kfm. m. Fr., Jaroslaw.
Tannhäuser. Binsfeld, Kfm., Köln. — Gaensslen, Kfm., Heil-
bronn. — Heberling, Kfm., Straßburg. — Urheber, Kfm., Rem-
scheid. — Paffrath, Kfm. m. Fr., Remscheid. — Stange, Kfm. m. Fr., Köln. — Wilms, m. T., Düsseldorf. — Schuitz, Post-
sekretär, Swakopmund. — Bork, Fr., Lügumkloster. — Schroeter, Fr., Elberfeld. — Bork, Fr., Lügumkloster. — Petersen, Fr., Sonderburg. — Burk, Kfm., Berlin. — Lang, Kfm., Edinburgh. — Aendersen, Kfm., Edinburgh. — Schäfer, Kfm., Cainsdorf. — Merdes, Kfm., Danzig. — Adler, Kfm. m. Fr., Dresden. — van Neest, Kfm. m. Fr., Utrecht. — Voll-
mann, Kfm., Elberfeld. — Blunk, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Rosemann, Kfm. m. Fr., Hamburg. — Heckmanns, Kfm., Köln. — Becker, Kfm., Köln. — Trip, Kfm., Köln. — Schreiner, Kfm., Köln. — Docter, Rechtsanw., Köln. — Meissen, Kfm., Köln.
Tannus-Hotel. Zeiger, Kfm., St. Ingbert. — Sandhaus, Kfm. m. Fr., Amsterdam. — Büscher, Kfm., Düsseldorf. — Schneider, Kfm., Leipzig. — Stern, Kfm., Schwelm. — Stern, Fr. Rent., Schwelm. — Hartmann, Kfm., London. — Shorp, Kfm., Rhodes. — Elmendorff, Kfm., Düsseldorf. — Flechtman, Fabr., Düsseldorf. — Salomon, Kfm., Trier. — Fiedler, Kfm.

m. Fr., Newcastle. — Borgzinner, Kfm. m. Fr., Wien. — Ficks, Kfm., Antwerpen. — Schornstein, Bergat, Hattingen. — Meyer, Kfm. m. Fr., Barmen. — Schaeffer, Hotelbes. m. Fr., Heidelberg. — David, Kfm., Duisburg. — Reid, Fr. Rent., Aldershof. — Lazarek, Fr. Rent., Aldershof. — Anger, Caß, Kfm., Haarlem. — Siccama, Fr. Rent. m. S., Groningen. — Frhr. v. Gall, Baron, B-Baden. — Ossenthal, Kfm. m. Fr., Hamm. — Telle, Oberförster m. F., Hannover.
Viktoria-Hotel und Badhaus. v. Lindequist, Exzell., General der Infanterie, Generaladjutant u. Generalinspekteur d. 3. Armee-
Inspektion m. Bed., Hannover. — Kane, Rev., Irland. — Smithson, Halifax. — Milnes, Halifax. — Kanter, Dr. m. Fr., Berlin. — Varady Imos, Redakteur, Ungarn. — Emmels, Direktor m. Fr., Godesberg. — Edler von der Planitz, Haupt-
mann m. Bed., Hannover. — v. Handuck, Major m. Bed., Hannover. — Kam, Fr., Haag. — James, Fr. Dr., Haag. — Kreismann, St. Louis. — Odomele, Rev., Irland. — Lingen-
brink, St. Louis. — Croß, England. — Schiff, m. S., Paris.
Vogel. Papsmele, Chaxeff. — Vaaden, Lehrer m. Fr., Krefeld. — Evers, Kfm., Essen. — Udorff, Kfm., Bielefeld. — Sulzer, m. Fr., Leipzig. — Seibel, Assessor, Rosenheim. — Kunz, Amtsrichter a. D., P., Dresden. — Fildhaus, Kfm., Köln. — Leimküller, Kfm., Altenessen. — Fetzer, Rentmeister, Grum-
bach. — Ottmann, Reg.-Rat, Ruhrort. — Moberger, Kfm., Stockholm. — Nordgren, Kfm., Sköfde. — Goochyear, Lehrer, Grimsby. — Bensing, Schrobenshausen. — Janson, Kfm., Köln. — Zorbach, Kfm., Frankfurt. — Kamphausen, Apo-
theker m. Fr., Westerbürg. — Brandu, Fr., Berlin. — Wein-
presse, m. Fr., Mühlhausen (Ruhr). — Ilgem, Kfm. m. Fr., Brüssel. — Schringhauser, m. Fr., Stuttgart. — Böhm, m. Fr., Stuttgart. — Wörle, m. Fr., Stuttgart. — Bernath, m. S., Bamberg. — Rasche, Kfm., Minden. — Buchner, Ingen., Karlsruhe. — Ferweg, Rotterdam. — Grätz, Kfm., Minden. — Hornig, Kfm. m. Fr., Essen.
Kurhaus Waldeck. Kotschote, Fr. Oberleut., Metz.
Weins. Hohn, Fr., Breslau. — Kellner, Fr., Altona. — Asche, Fr., Hamburg. — Spaeth, Fr., Kreuznach. — Hochst, Ober-
brechen. — Mühlens, Weingutsbes., Eltville. — Busch, Fr., Kreuznach.
Westfälischer Hof. Rothoff, Fr., Haspe i. W. — Haßler, Fr., Haspe i. W. — Boller, Kfm., Münster i. W. — Schmitz, Düsseldorf.
Wilhelms. Bonemann, Industrieller m. F., Belgien. — Gerken, Fr., Berlin. — Delbanco, Fr. Rent., Berlin. — Minkus, Fabr. m. F., Budapest. — de Vries, Rent. u. Fr., Haag. — Dana, Rent. m. Fr., London.

In Privathäusern:

Pension d'Andres. Yutte, 2 Fr. Rent., Hoboken. — Schmidt, Fr., Düsseldorf.
Privathotel Balmoral. Periberg, Fr., Berlin. — Werkmeister, Fr. Direkt., Berlin. — van der Horst, Pfarrer m. Fr., Haarlem.
Beuers Privathotel. Landau, Fr., Witebsk. — Dimschitz, Fr., Petersburg. — Martin, Kfm. m. F., Denver. — Liedermann, Fr., Berlin. — v. Halpern, Fr. Wirkl. Staatsrat, Petersburg. — Buse, Kfm., Hönningen.
Pension de Bruyn. Simon, Rent. m. F., Rotterdam.
Brüsseler Hof. Lichti, Kfm., Edenkoben. — Mellin, Kfm. m. Fr., Elberfeld.
Villa Carolina. Jakobi, Prof., Dr. jur., m. F. u. Bed., Münster i. W.
Elisabethenstraße 8. Jakubowski, Kfm. m. Fr., Warschau. — Koroczynski, Lodz. — Lalschupin, Kfm. m. Fr., Warschau.
Elisabethenstraße 13. Stoltenberg, Architekt, Eckernförde. — Lurie, Fr., Warschau.
Elisabethenstraße 17. Stütz, Fabr. m. Fr., Lambrecht. — King, Fr. Rent. m. T., New York.
Ellenbogengasse 8. Lindt, Hauptm., Dieuze.
Gelsbergstraße 7. Düval, Fr., Straßburg.
Pension Grandy. Morgan, Rent. m. F. u. Bed., Essen. — v. d. Recke, Baron, Kurland. — v. Noudeck, Fr., Paris. — Palke, Fr., Paris.
Häfenstraße 4/5. Lehmann, Bochum. — Lehmann, Lehrer, Bochum.
Pension Heila. Gerhard, m. F., Hamburg.
Villa Herta. Duncombe Duff, Fr. Rent. m. S., London.
Christl. Hospiz 1. Waldeck, Geh. Justizrat, Corbach.
Kapellenstraße 8. 1. Brücken, Rechn.-Rat, Köln.
Pension Margareta. Schnitzler, Fr. Rent., Solingen. — Hoeb-
mann, Fr. Rent. m. T., Dresden. — Mosler, Kfm. m. Fr., Berlin.
Pension Maria Teresia. Seel, Notar m. Fr., Rohrbach. — Erbeling, Fr. Oberamtsrat m. S., Bockenhäusen.
Marktstraße 11. Jakowlewitsch, Rent., Wosnesensky. — Keller, Fr. m. T., Brooklyn.
Neubauerstraße 10. Weidner, Fr., Heilbronn.
Villa Primavera. Rexroth, Fr., New York. — Rexroth, Fr. m. F., Odenkirchen. — van de Wyk, Fr. Baron, Holland.
Röderstraße 39. Scholle, Fr. Lehrer, Kassel.
Stiftstraße 13. Jahn, Kfm. m. Fr., Leipzig.
Tannusstraße 1. 1. Salkind, Kfm. m. F., Dwinsk.
Tannusstraße 1. 3. L. König, m. S., Holzwickede.
Tannusstraße 1. 3. z. Fürst Lwow, Attaché d. Auswärtigen Amtes in Petersburg, Petersburg.
Tannusstraße 5. Besabotoff, Fr. m. S., Warschau. — Hirsch-
feld, Generalarzt a. D. m. F., Berlin. — Herrmann, Pasto-
Kahla i. A. — Herrmann, Fr. Superintendent, Ronneberg i. A.
Villa Violetta. v. Breymann, Konsul m. F., Columbia. — Meyer, Fr., Köln.
Kl. Webergasse 7. Wirth, Fr. Rent., Königsberg.
Webergasse 18. Kobilhepp, Fr., Untereschbach.
Wilhelmstraße 10 a. Geisel, Fr., Aachen.
Wilhelmstraße 36. Hübsche, Fr., Bremen.
Wilhelmstraße 52. Lewin, Bankier m. Fr., Berlin. — Gott-
schalk, Kfm. m. F., Essen. — v. Holtzendorff, Berlin. — von
Holtzendorff, Fr. Univ.-Prof., Berlin.

Donnerstag, den 31. August — hören wir auf zu verschenken
jedem Käufer

für je Mk. 4.— Einkauf ein Paar Damen- oder Herren-Schlappen } in beliebiger
für je Mk. 8.— Einkauf ein Paar Damen- oder Herren-Pantoffeln } Grösse

vollständig gratis!

Trotzdem bleiben die bekannten **billigen Preise** unserer Schuhwaren bestehen, worauf wir hiermit nachdrücklichst hinweisen!



Conrad Tack & Cie.

Deutschlands
bedeutendste

Schuhwaren-Fabriken

= BURG =
b. Magdab.

Geschäftshaus in
Wiesbaden:

➔➔➔ **Marktstr. 10.** ➔➔➔

Mittwoch, den 30. d. Mts., Nachm. 3 Uhr, versteigere ich im Versteigerungstokal Kirchgasse 23 hier folgende Gegenstände öffentlich zwangsweise gegen Kaarzahlung:

1 Pianino, 1 Sofa und 2 Sessel, 1 Schreibtisch, 1 Tisch mit Decke, 3 gepolsterte Sessel, 3 Schreibstühle, 3 Baurutische, 1 Spiegel mit Trümeau, Bilder, Kerzenständer, Nippfächer, Portiären, Geweihe, Ausziehtische, Stageren, Rohrühle, Bücherschränke, 21 Bände Meyer's Legikon, 11 Bände Goethe's Werke, 6 Bände Schiller's Werke, 5 Bände Demokritos's Werke, 4 Bände Herder's Werke, 2 Bände Lessing's Werke, 10 Bände Dreyer's Tierleben, 2 Bände Klopstock's Werke, 10 Bände Schloffer's Werke, 1 Band Schiller-Galerien, 21 Bände versch. Werke, 3 Chaiselongues, Bett- und Tischwäsche, Vorhänge, 1 zwei- u. 1 dreiar. Gaslüfter, Rouleau, Spiegel, vollst. Betten, Nachttische, zweitür. Kleiderchränke, Waschtische mit Waschaarnituren, Handtuchständer, Paneelbretter, 1 Klappstisch, 1 Vertikow, 1 Hängelampe, 1 Regulator, 1 Bücherreal, 1 spanische Wand, 1 Holzbank, 1 Badewanne mit Kohlenheizer n. dergl. mehr. F 261

Die Versteigerung findet bestimmt statt.

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Umzugshalber zu verkaufen
1 Gasbadofen u. Badewanne, Gasheizofen mit Marmorplatte, 8-flam. Gaslocher mit Ständer, 11. Sopha, Portiären, Tische, Garderobenständer, eins. Bettstellen, Küchenchränke, Hängelampe, Bayreutherstr. 12, 2.

Zu verkaufen

Fischen-Bühnen, pol. und lack. Kleiderchränke, Vertikow, Sopha, Divan, Betten, Nachttische, Tische, Küchenchränke. Näh. Schliersteinerstr. 11, Mdb. 2 l.

Zwetschen 3 Pfd. 25 Pf.

Schwalbacherstraße 71.

Collie, Hündchen, 4 Monate alt, reine Collie, Kasse, schön gezeichnet, zu verkaufen. Nieberg, Schlachthaus.

W. erb. Kinderbettst. b. Sedanstr. 9, Mdb. 2 r.

Kleiderchränke, Stühle, Galleriechränke, Sopha, Waschkommode, Einmachkessel, Waschmaschine u. sonstig. Schliersteinerstr. 11, Mdb. 2 l.

Hotel-Restaurant „Friedrichshof“.

Morgen Mittwoch, den 30. August, Abends von 8 bis 11 Uhr:

Großes Militär-Concert
(Strauß-Abend),

ausgeführt von der Kapelle des 5. Großherzogl. Hess. Infanterie-Regiments No. 168, unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters Herrn M. Pagel.

Eintritt 10 Pfennig, wofür ein Programm.

2276

Warum sind die Zähne so teuer?

Durch den geringen Umsatz! Unser Prinzip ist „Grosser Umsatz, kleiner Nutzen.“

Zähne von Mk. 1.50 an

mit der Platte. Keine Extraberechnung. **Unter Garantie.**

Ganze Gebisse von 12 Mk. an. Reparaturen zerbrochener Gebisse von 1 Mk. an. Zähne ohne Gaumen v. 5 Mk. an in Stützähnen, Kronen und Brücken. Plomben von 1 Mk. an. Goldplomben von 5 Mk. an. Zahnziehen 1 Mk. Umrbeiten nicht passender Gebisse v. 1 Mk. p. Zahn.

Amerikan. Zahn-Praxis Union, Langgasse 4, l.

Sprechst. 9-1 u. 2-7, Sonntags 10-1.

Am Donnerstag, den 31. August, — Schluss — unseres grossen
Räumungs-Ausverkaufs.

Denselben untersch. unser gesamtes Lager in fertigen

Herren- und Knaben-Garderoben

und verkaufen wir sämtliche Artikel ohne Rücksicht auf den realen Werth

zu ganz aussergewöhnlich billigen Preisen.

Denkbar günstigste Kaufgelegenheit.

Wir bitten um Beachtung unserer Schaufenster.

Gebrüder Dörner, 4 Mauritiusstrasse 4.

Riquets Eiweiss-Schokolade

1 Tafelchen = 1 Tasse Kakao

Tafel 25 und 50 Pf.

Kartons mit 10 u. 20 Tafelchen
80 und 50 Pf.

F 70

Das Wiesbadener Tagblatt im Rheingau

zum Preise von 70 Pfg. monatlich
direkt zu beziehen:In Biebrich:
durch die bekannten 22 Ausgabe-
stellen.In Schierstein:
durch Kolporteur Josef Messer,
Schulstraße 8.In Nieder-Walluf:
durch Bahnhof-Portier Willibald
Bug, Petersgasse 51.In Eltville:
durch Franz Pfister,
Hauptstraße 14.In Erbach:
durch Kirschbüh Philipp Dohn,
Eberbacherstraße.In Hattenheim:
durch Johann Claudy IV.,
Böhlstraße, am Kapellenbaum.In Dettlich:
durch Ernst Knauf, Feldstraße 3,
am Hallgarter Weg.In Winkel:
durch Ignaz Wiegner,
Gaugasse 8.In Geisenheim:
durch Jakob Weisel, Pfänzen-
straße 18.In Riedesheim:
durch Philipp Kaumann,
Steinstraße 2.

Bestellungen nehmen die Obengenannten entgegen.

Der Verlag.

Riquets Eiweiss-Schokolade

zu haben
in den bekannten
Niederlagen.

F 70

Wahl. Spick. b. v. v. Clarenthalerstr. 8, S. 1.
zu verkaufen bei Frank. Bahnhofstraße 16.Champagnerflaschen, Weiß-, Rothwein- u.
Bottelchen, Altkorn, Bismarck, Gummi-
u. Neutuchstücke laufe zu den höchsten Preisen bei
pünktlicher Abg. Sch. Still. Blücherstraße 6.Haus mit Kottgeh. Wirtschaft, Bier u.
sonst. gr. Verbrauch, preisw. zu verk. Off. von
nur Selbstf. u. N. 117 an d. Tagbl.-Verlag.Tausche wegen erlittenen Un-
falls meine in Kottm
betriebe Fabrik, wenig belastet
beständige Fabrik, (fabrikal.
patent. technisch. Neheiten), jährl. Umsatz
100,000 Mk., Reingewinn 15,000 Mk. nach-
weisbar, seit 10 Jahren in meinem Besitz, gegen
hier. rent. Stagenhaus,
zahlb. event. auch 10-15 Mille baar noch
heraus. Mäler zweifels. Offert. mit näheren
Angaben unter J. 117 an den Tagbl.-Verl.80,000 Mark auszuleihen
auf zweite Hypothek, auch in kleinen
Beträgen. Offerten erbeten unter G. 111
an den Tagbl.-Verlag.30-35,000 Mk. 2. Hypoth.
wünsche ich auf sehr gutes hiesiges Haus ver-
gleich ob. Wäter geliehen zu erhalten. Off.
bitte u. G. 108 a. d. Tagbl.-Verl. zu send.
Auf ein prima hiesiges Besitzthum werden ca.

12,000 Mk.

an 2. Stelle zu leihen gesucht. Offerten
unter F. 108 an den Tagbl.-Verlag erbet.Welch. Edeldenkend.
leibt mir sofort 100 Mk.? Gest. Offerten unter
A. E. 54 hauptpostlagernd hier.Wahlstr. 43, vis-à-vis der Gewerbeschule,
ist per 1. Oktober ein Laden mit Wohnung zu
verm. Nachfr. bei Frau Blum Wwe., 1. Stock.Güterstr. 21, Part., schönes Frontvitz.
u. Küche an n. eins. Dame auf Off. zu verm.

Fellenstraße 12, Part., möbl. Zimmer zu verm.

Langgasse 5, 1. u. möbl. Zimmer sof. zu verm.

Miesstr. 11, Mib. Dach r. erb. Arbeiter Logis.

Wahlstr. 51, 3 L., möbl. Zimmer zu verm.

Großes möbl. Zimmer, neu einger., an zwei
Herren o. Damen an dm. Gustav-Adolfstr. 16, 3 r.1-2 leere Zim. im West. bei einz.
zum 1. Oktober billig zu verm. Offert. unter
L. M. 300 postlag. Bismarck-Ring.

Heute empfangen wir große Gelegenheitspartien

Braunschweiger und Thüringer Cervelatwurst,

welche wir, so lange Vorrat reicht, zu nachstehenden Preisen abgeben:

Cervelatwurst, Thüringer à Pfd. .90 Mk.
Cervelatwurst, Thüringer, halbfest à Pfd. 1.20 Mk.
Cervelatwurst, Braunschweiger, in Fettd. à Pfd. 1.30 Mk.

W. Perling & Co.,

Marktstraße 8.

Fernsprecher 2902.

Größtes Spezial-Geschäft in norddeutschen Wurstwaren.

L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Kontor: Langgasse 27

fertigt in kürzester Zeit in jeder ge-
wünschten Ausstattung alle

Trauer-Drucksachen.

Trauer-Meldungen in Brief- u. Karten-
form, Besuchs- u. Danksagungs-Karten
mit Trauerrand, Todes-Anzeigen als
Zeitungsbeilagen, Nachrufe und Grab-
reden, Aufdrucke auf Kränzscheifen.

Wiesbadener Bestattungs-Institut Gebr. Neugebauer.

Telefon 411

Sargmagazine

Mauritiusstr. 8

u. Schwalbacherstr. 22.
Besitzer des Vereins für Feuer-
bestattung und des Beamtens-Vereins.Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache Anzeige bei
uns alle weiteren Besorgungen
und Gänge. 2155

Familien-Nachrichten

Gott dem Allmächtigen hat es
gefallen, unser heiliggeliebtes Kind,

Josephchen,

nach kurzem, aber schwerem Leiden zu
sich zu nehmen.Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister:

Familie Beyer, Römerberg 36.

Peter.-u. Landw.-Corps.

Den Mitgliedern zur Nachricht,
daß unser Kamerad

J. Perabo

verstorben ist und Donnerstag, den
31. August, nachmittags 8 Uhr, von
der Leichenhalle aus beerdigt wird.Wir bitten um zahlreiche Be-
teiligung.

Der Vorstand.

Für die herzliche Theilnahme
an dem uns betroffenen schweren
Verluste, für die zahlreichen
Blumenspenden, ganz besonders
Herrn Pfarrer Geibach für seine
tröstlichen Worte am Grabe,
sagen wir unsern innigsten Dank.Frau Louise Höhler
nebst Kindern.Dohheim, den 29. Aug. 1905.
Biebricherstraße 14.

Codes-Anzeige.

Gestern Nacht 1/2 2 Uhr entschlief sanft nach längerem, schwerem Leiden, wohl-
versehen mit den heil. Sterbesakramenten, im Alter von 60 Jahren, mein innigstgeliebter
Gatte, unser Bruder und Onkel,

Herr Jakob Perabo.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Alara Perabo, geborene Seibert.

Wiesbaden, den 28. August 1905.

Die Beerdigung findet Donnerstag um 3 Uhr von der Leichenhalle des alten
Friedhofes aus statt.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 21. Aug.: dem Kaufmann Karl Eid-
horn e. T., Vertha Angeborg. 22. Aug.: dem
Kutscher Otto Henning e. T., Antonie Martha.
23. Aug.: dem Herrnschneidermeister Hermann
Derzog e. T., Erna Emma Irma; dem Herr-
schneidergehülfe Adolf Geibach e. T., Henriette
Auguste. 25. Aug.: dem Postboten Johann
Lewenz e. T., Babette Anna.Aufgebote. Chemiker Dr. phil. Richard Galt in
Hedenheim mit Elisabeth Anton hier. Bäcker
Georg Wacker hier mit Amalie Wack hier.
Gärtnergehülfe Heinrich Schmidt hier mit
Margarethe Dahn hier. Händler August Reiminger
hier mit Elisabeth Dohm hier. Koch Friedrich
Rödel hier mit Paula Hübing hier. Schlosser-
gehülfe Mathias Biehl hier mit Katharine
Schmidt hier.Verstorben. 26. Aug.: Matrose Gustav Stodte
31 J.; Alfred, S. des Restaurateurs Friedrich Rich-
10 J.; Emma, T. des Brennstoffers Bartho-
lomäus Genselmann, 20 J. 27. Aug.:
Wilhelmine, geb. Schauf, gebieternde Ehefrau
des Maurers Andreas Gmbd, 66 J.; Rentner
Walchus Stöhr, 86 J.; Ella Koch, 12 J.
28. Aug.: Arnold, S. des Fabrikarbeiters Karl
Weyler, 6 J.; Elisabeth, 8 J.; Rentner Hermann
August Dittmann, 66 J.; Tagelöhner Jakob Perabo,
60 J.

Kind,

eventl. bis zu 3 Jahren, Mädchen, als eigen-
annehmen, da ihnen selbst Kinderlegen ver-
sagt ist. Einmaliger Erziehungsbeitrag erwünscht.
Gest. Offerten unter F. 2. P. 702 an
Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.

Phrenologin im Vorberhaus.

Veilchen!

I cannot trust become there writes any one
also on the same "Veilchen".

Mari Infognito.

Bitte Brief abholen!

Dörflerin.

Rechts ausweichen!
gehen!